PVBLIKATION

ÆLTERER
PRAKTISCHER VND THEORETISCHER

MVSIK-WERKE

VORZVGSWEISE DES XV. VND XVI. JAHRHVNDERTS.

HERAVSGEGEBEN
VON DER

GESELLSCHAFT FVR MVSIKFORSCHVNG

Jahrgang XXXI komplet. Band XXVII.

Subscriptions-Preis
1. und 2. Jahr je 15 Mk.
3. und 4. Jahr je 12 Mk.
und die folgenden je 9 Mk.

Jean-Marie Leclair
l'aîné

ZWÖLF
SONATEN

für

Violine und Generalbass

nebst einem

Trio für Violine, Violoncell und Generalbass.

2. Buch der Sonaten

Paris circa 1732.

Mit einem ausgesetzten Generalbass

herausgegeben von

ROB. EITNER.

XXVII. BAND

der

PUBLIKATION

Aelterer Praktischer und Theoretischer Musikwerke

herausgegeben von der

Gesellschaft für Musikforschung.

LEIPZIG
BREITKOPF & HÄRTEL
1903.

Preis 15 Mark.

Nr. 1, 7 und 8 (Trio) ist auch einzeln gedruckt.

VORWORT.

Jean Marie Leclair l'aîné wurde nach Fétis' Biographie 1697 zu Lyon geboren, dagegen schreibt Paloschi: geboren den 23. November 1687 zu Paris. Bei Beiden fehlt eine Quellen-Angabe. Am 22. Oktober 1764 wurde er auf der Strasse zu Paris, Nachts 11 Uhr ermordet. Der Thäter blieb unbekannt. Leclair war der Sohn Antoine Leclair's, eines Kgl. Kammermusikus zu Paris, und da er früh Anlagen zur Musik zeigte, soll die Marquise de la Mesangère für seine Erziehung gesorgt haben, doch scheint dieselbe entweder sehr sorglos oder zu kurze Zeit stattgefunden zu haben, denn Leclair musste sich als Tanzspieler auf der Violine sein Brot verdienen, ja sogar als Tänzer trat er auf dem Theater zu Rouen auf. Später wurde er Ballettmeister am Theater zu Turin. Dabei betrieb er das Violinspiel eifrig weiter, so dass der Violinvirtuose Somis auf ihn aufmerksam wurde und ihn zum Schüler annahm. 1729 ging er nach Paris und erhielt einen Platz als zweiter Geiger im Orchester der grofsen Oper mit einem Gehalte von 450 Fr., der 1735 um 50 Fr. erhöht wurde. 1731 erhielt er noch in der Kapelle des Königs eine Stelle. Auf seinen Drucken liest man ‚Ordinaire de la musique de la Chapelle et de la chambre du Roy. Auch seine Wohnung zu Paris teilen seine Drucke, die er auf eigene Kosten herausgab, mit, es heifst dort: à Paris, L'auteur, rue St. Benoist du côté de l'Abeïs, Faubourg St. Germain. Durch eine Zwistigkeit mit dem Chef der 2. Geiger, Guignon, nahm er bald nach 1735 seinen Abschied und lebte als Privatmusiker, gab Unterricht und verlegte seine Werke, die wohl einen guten Absatz fanden, denn das Verzeichnis seiner Werke vermehrte sich von Jahr zu Jahr und erschienen sämtlich in gutem Stich auf starkem Papier. Seine eigene Frau hatte sich zur Notenstecherin ausgebildet und ist als Graveurin auf einem Teile seiner Drucke verzeichnet. Auf einer Reise nach Holland lernte er Locatelli kennen, was auf seine Schreibweise von entschiedenem Einfluss war. Seine Sonaten sind noch in alter Form geschrieben und bestehen zum grössten Teile aus 4 Sätzen; Adagio, Allegro, ein langsamerer Satz und darauf wieder ein lebhafter Schlusssatz. Nur selten besteht sie aus einem Adagio und 2 lebhaften Sätzen. Die Form ist zum Teil dreiteilig, ohne ein zweites Thema, die sogenannte Durchführung kennzeichnet sich kaum als eine Verarbeitung eines Themas. Lebhaftes Passagenwerk, sequenzenartig fortgesponnen, nimmt einen grossen Raum in seinen schnellen Sätzen ein. Die Melodie- und Motiv-Erfindung zeugt von lebhafter Fantasie und leichter Erfindungskraft. Die Rondoform trifft man mehrfach an und zeichnet sich stets durch eine charakteristische thematische Erfindung aus. Sehr ansprechend sind fast alle Adagio-Sätze, sie weisen eine so tiefe Empfindung auf, dass sie noch heute ihre Wirkung nicht verfehlen werden; auch in den schnellen Sätzen trifft man auf überraschend interessante Kompositionen. Die Modulation ist mit Geschick oft in entfernte Tonarten ausgeführt, manchmal aber in so plötzlicher Weise, dass sich unsere Ohren verletzt fühlen. Die modernen Tonarten sind zum völligen Bewusstsein gelangt. Er zeichnet bis zu vier Kreuzen vor, nur Gmoll und Cmoll mit der Vorzeichnung von nur b, resp. b und es erinnern noch an die alten Kirchentonarten, obgleich beide Tonarten in völliger Sicherheit gebraucht sind. An Akkorden ist Leclair ungemein mannigfaltig und entwickelt eine staunenswerte Reichhaltigkeit; was aber seinen Tonsätzen die eigene Klangfarbe giebt, das ist der häufige Gebrauch von Nebenseptimen- und Nonenakkorden, sowie verminderten Dreiklängen. Er stimmt darin mit seinen Zeitgenossen überein, denn im Händel findet man dieselben Klangfarben. Leclair muss ein tüchtiger Violinist gewesen sein und kommen Passagen in seinen Sonaten vor, die noch heute einem Virtuosen Schwierigkeiten bereiten werden, besonders aber in seinen Doppelgriffen häuft er manchmal Schwierigkeit auf Schwierigkeit und gebraucht Akkorde, die kaum greifbar sind (siehe besonders Sonate VI), so dass man zu der Vermutung kommt: seine Violine war mit 5 Saiten bezogen.

Der Originaldruck besteht nur aus der Violinstimme und dem aufserordentlich reich bezifferten Generalbasse, der im Neudruck vom Herausgeber ausgearbeitet wurde. Beide Stimmen giebt die Partitur genau wieder, wogegen die Ausgabe der Violinstimme eine Bearbeitung

in Bogenstrichen, Vortrags- und Verzierungszeichen nebst Vereinfachung ungreifbarer Akkorde erfahren hat. Die in Klammer gesetzten Bezeichnungen in der Partitur sind stets Zusätze des Herausgeber. Manchmal fügt Leclair dem Generalbasse noch eine dritte begleitende Stimme hinzu und ist dies in der Neuausgabe stets bemerkt. Lang gehaltene Bassnoten verstärkt man mit der tieferen Oktave, schlage sie auch öfter wieder an, sobald der Ton seine Schallkraft verloren hat. Der Generalbass wurde einst auf dem Flügel, der Gambe, der Laute, Pandora und anderen Reifsinstrumenten ausgeführt, ein Bass-Streichinstrument verstärkte selbst beim Klavier öfter den Bass. Bei unseren kräftigen Pianoforte-Instrumenten ist das nicht mehr notwendig. Noch sind einige Eigenheiten des Originaldruckes zu erwähnen: Leclair kennt nur den langen Vorschlag und das Trillerzeichen ♮. Beide Verzierungen sind aber je nach dem Werte der Hauptnote verschieden auszuführen: als langer Vorschlag bei längeren Wertnoten, dagegen bei kürzeren Wertnoten (16tel) als kurzer Vorschlag; ebenso ist der Triller zu behandeln: teils als Triller, teils als Pralltriller. Die Versetzungszeichen sind teils unsere heutigen, teils gebraucht er das ♯ oder 𝄪 statt dem ♮. Bei den Generalbasszahlen gebraucht er stets statt des ♯ das Zeichen ×. Die Quint schreibt er stets 5 und bedeutet die reine, übermässige und verminderte Quint. Die Stricharten in der Violinstimme fehlen grösstenteils. Noch sei bemerkt, dass der Violinist dem Triller nur einen Nachschlag hinzuzufügen hat, wenn die nächste Note höher als die Hauptnote liegt, steht aber die folgende Note tiefer, so schliesst sie sich direkt an den Triller an. Die 8. Sonate ist ein Trio für Violine, Gambe und Generalbass, ein prächtige Komposition. Da die Gambe heut aufser Gebrauch ist, habe ich ihre Partie für Violoncell umgeschrieben. Offenbare Druckfehler habe ich stillschweigend verbessert, andere in Klammer über die betreffende Note gesetzt. Die Tempi sind durchweg langsamer zu nehmen als man heute gewohnt ist. Die Bezeichnung Allegro kann man meistens wie im Allegretto nehmen, nur manchmal verträgt der Satz eine lebhaftere Bewegung.

Templin U./M. im Januar 1902.

Rob. Eitner.

Zur Nachricht.

Die Einzahlung für 1903 beträgt für die älteren Subskribenten 9 Mark und sind dieselben bis zum 30. Januar fr. dem unterzeichneten Sekretär einzusenden. Die Restierenden werden am 31. Januar durch Postauftrag eingezogen.

Wer als Subskribent der Publikation beizutreten wünscht, hat sich beim Sekretär der Gesellschaft für Musikforschung zu melden. Die Zahlungen betragen für die ersten 2 Jahre, resp. Jahrgänge, je 15 Mark, für die zwei folgenden je 12 Mark und dann tritt der Preis von 9 Mark ein. Die Auswahl der Jahrgänge steht im Belieben der Subskribenten. Einzelne Jahrgänge sind nur zum Ladenpreise zu erwerben. Verzeichnis der Jahrgänge sind durch den Unterzeichneten zu erhalten und durch Breitkopf & Härtel in Leipzig.

Rechnungslegung über die Publikation

für das Jahr 1902.

Einnahme	1026,40 M.
Ausgabe	1025,40 M.

Spezialisierung.

a) Einnahme durch die Subskribenten	752,60 M.
Einnahme durch die Breitkopf & Haertel'sche Musikalienhdlg.	273,80 M.
b) Ausgabe für Notendruck	792,05 M.
Papier	74,20 M.
Versendung, Feuerversicherung, Verwaltung, Inserate, etc.	159,15 M.
Überschuss	1,— M.

Templin (U./M.), im Nov. 1902.

Rob. Eitner,

Sekretär und Kassierer der Gesellschaft für Musikforschung.

SECOND LIVRE

De

SONATES

Pour Le Violon et pour la Flute
Traversiere avec la Basse Continue.

Composées

PAR Mr LECLAIR L'AINÉ.

Dediées

A MONSIEUR BONNIER
DE LA MOSSON

Marchand general des logis des Camps & Armées du Roi,
Tresorier general des Etat de la Province du Languedoc.

Gravées Par Mlle Louise Rousset

le prix est de 15 liv. cy blanc

SE VEND A PARIS

L'AUTEUR, rue St Benoist du coté de l'Abeis, Fauxbourg St Germain.
Chez LE Sr BOIVIN Marchand Rue St Honoré à la Regle D or.
Le Sr LECLERC Marchand Rue du Roule à la Croix D or.

Avec Privilége du Roi.

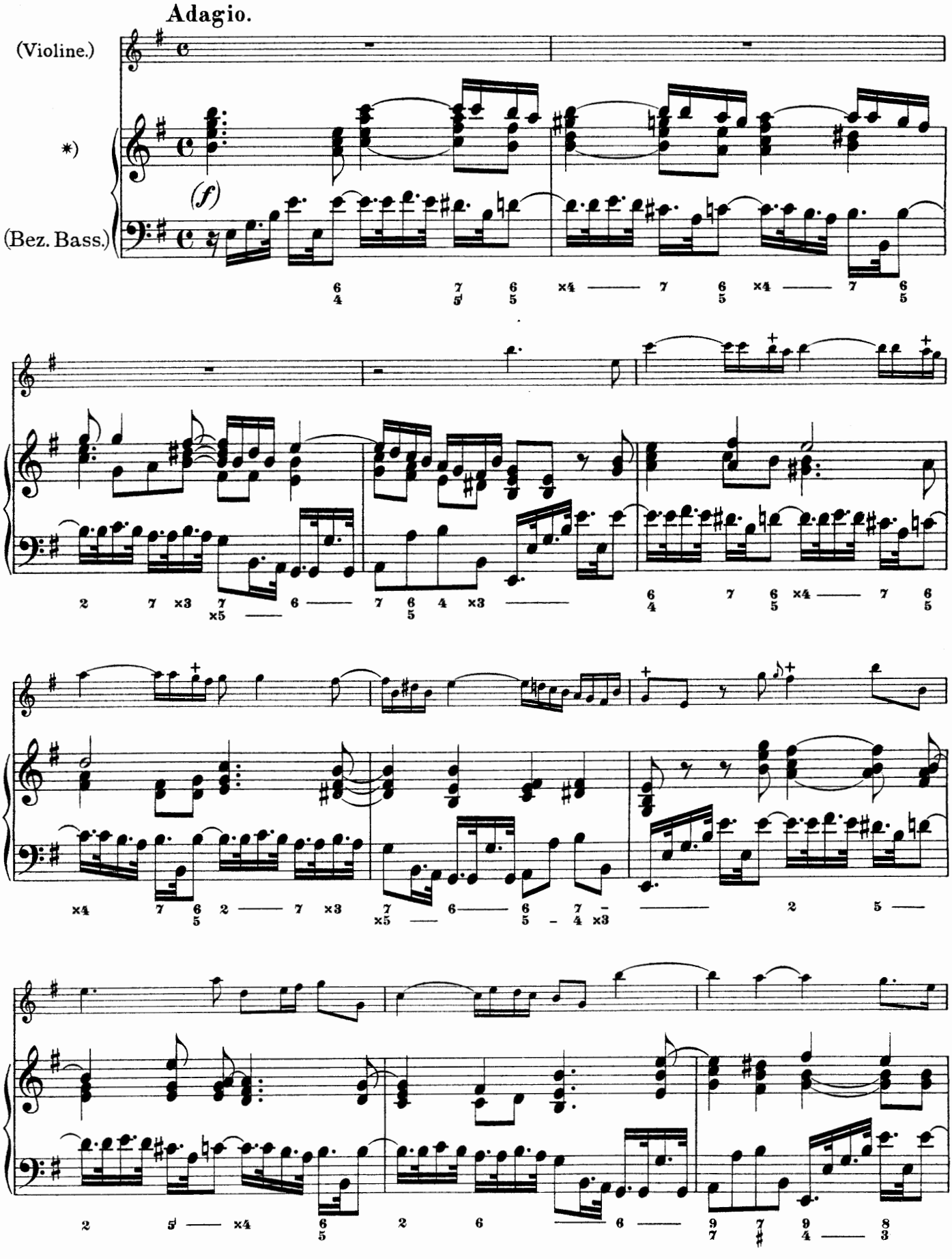
AVERTISSEMENT.

Les bontés que le public à en pour mon premier livre, me font esperer qu'il ne recevra pas moins favora; blement celuy-cy, et pour meriter le bonheur de luy plaire plus generalement, j'ay pris soin de composer des Sonates, a la portée des personnes, plus ou moins habiles, puis-que la pluspart peuvent se joüer sur la Flûte Allemande. Celles qui seront trouvées trop difficiles, ne laisseront pas d'avoir leur merite, quand elles seront bien executées, et pouront servir d'Estude à ceux qui on auront besoin.

J'ay jugé à propos dans ma maniere de chiffrer, des retrancher la petite barre qui designoit l'accord de la petite sixte, quoy que ce fut plus correct: mais l'usage l'emporte sur mon sentiment.

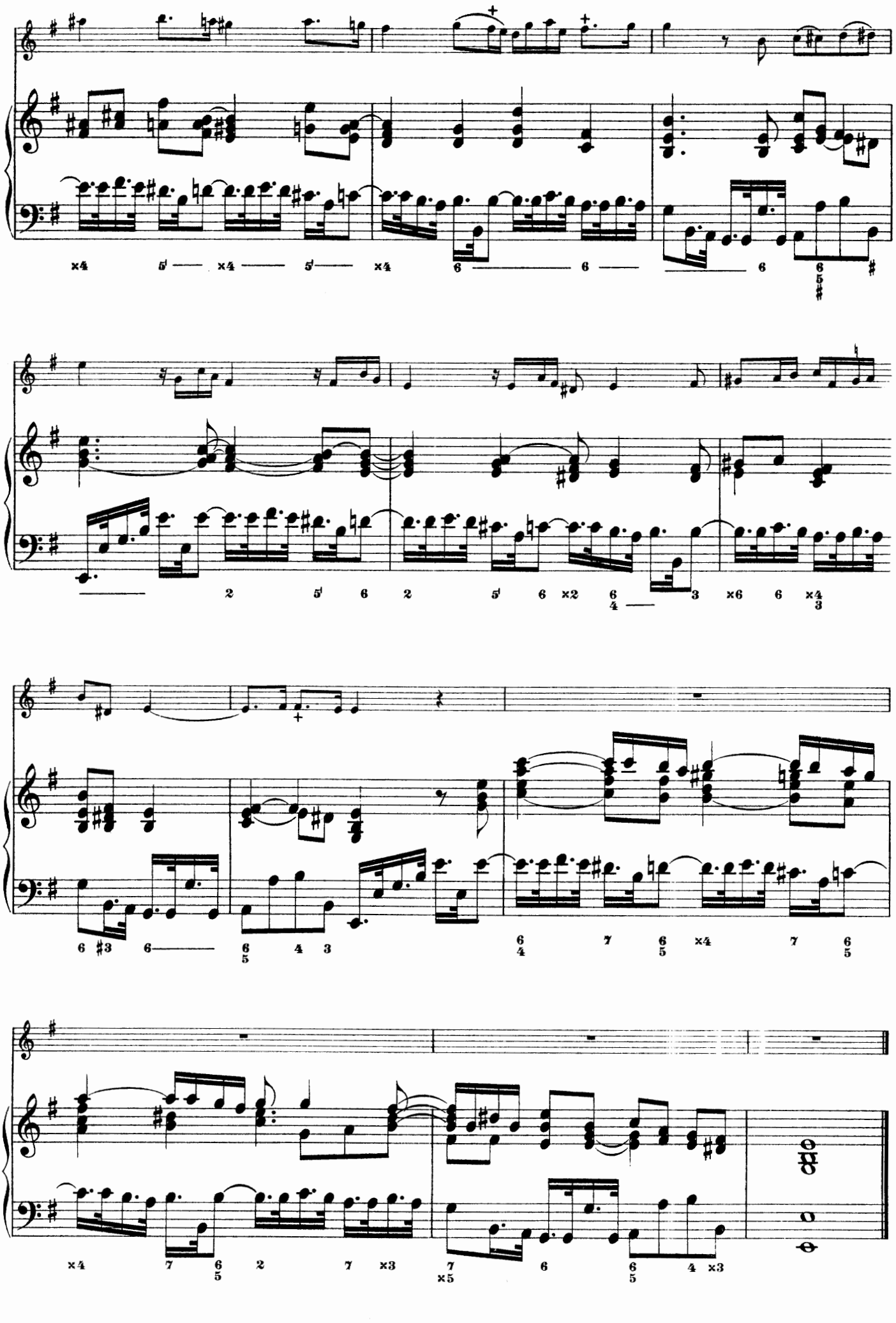
Sonata I.

Adagio.



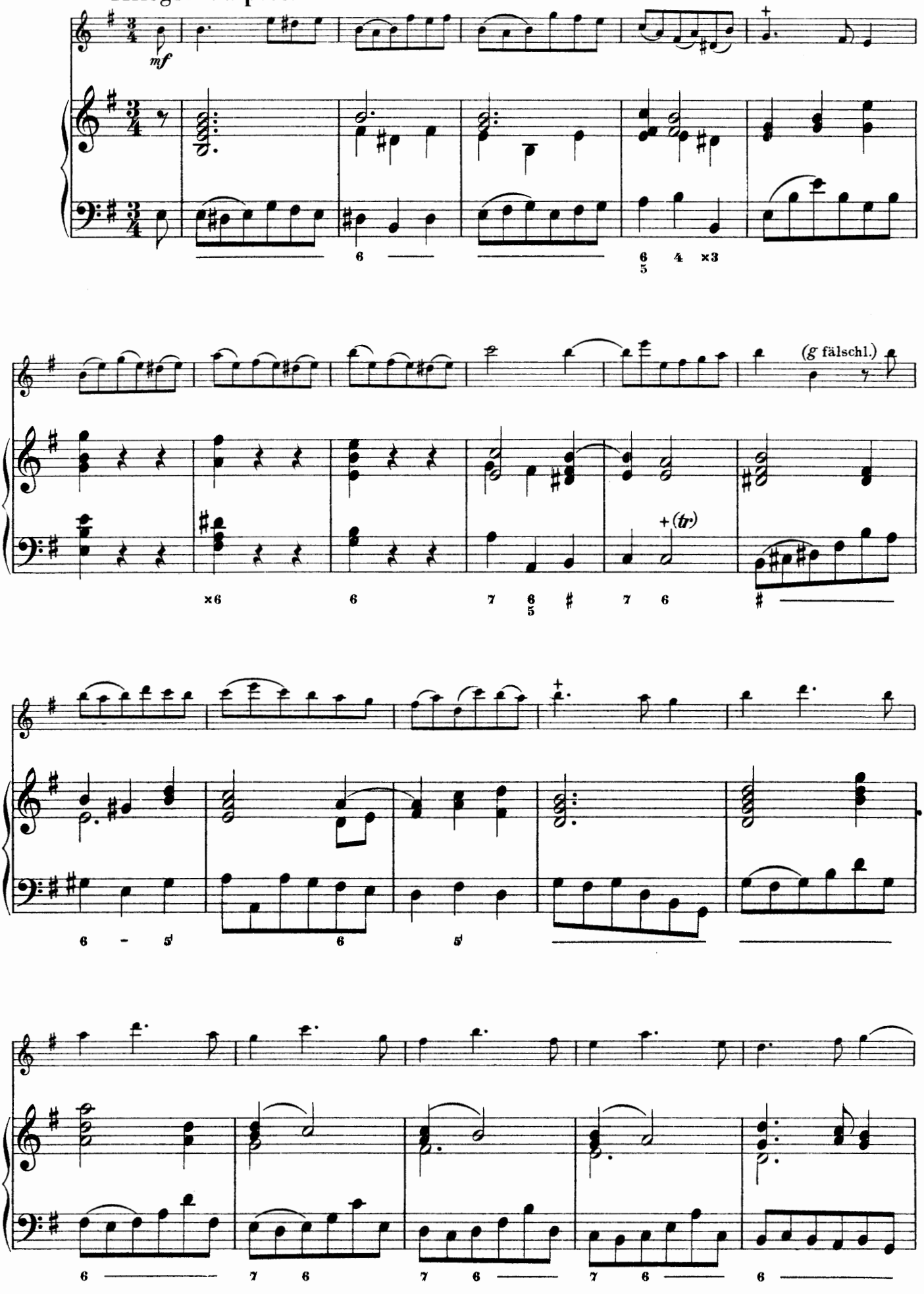
*) Vom Herausgeber der ausgesetzte Generalbass.

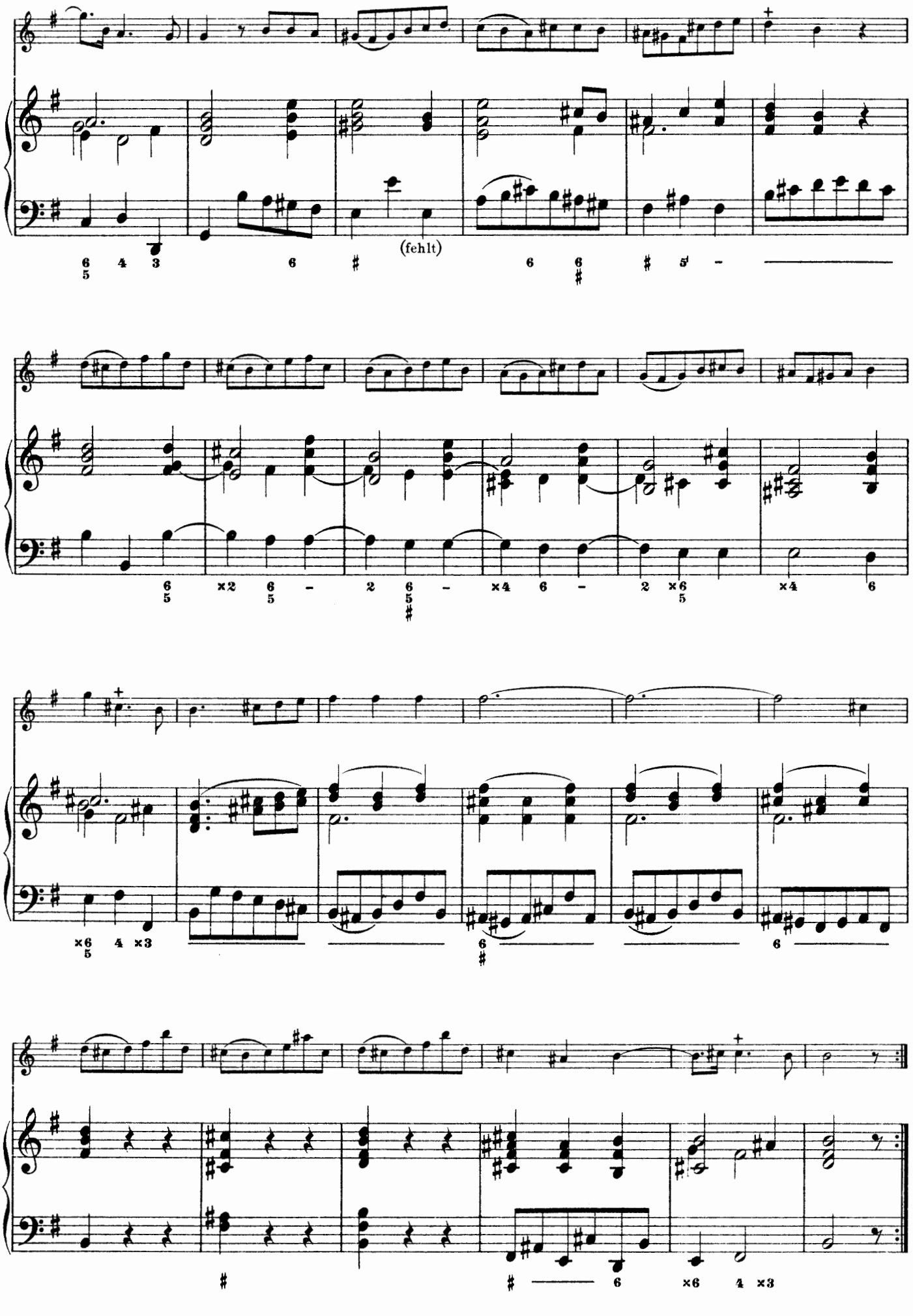
Stich und Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.



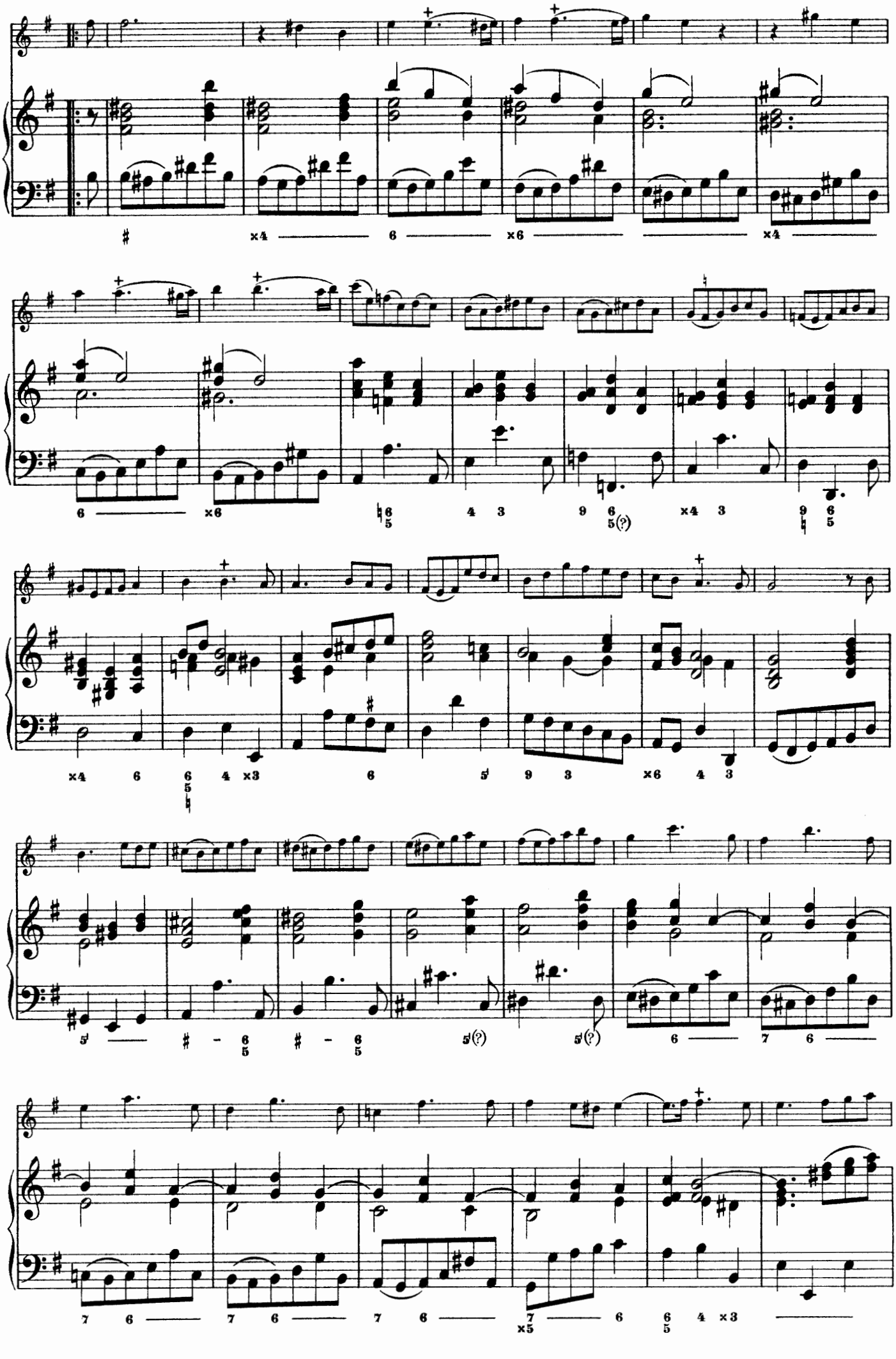
Sonata I.

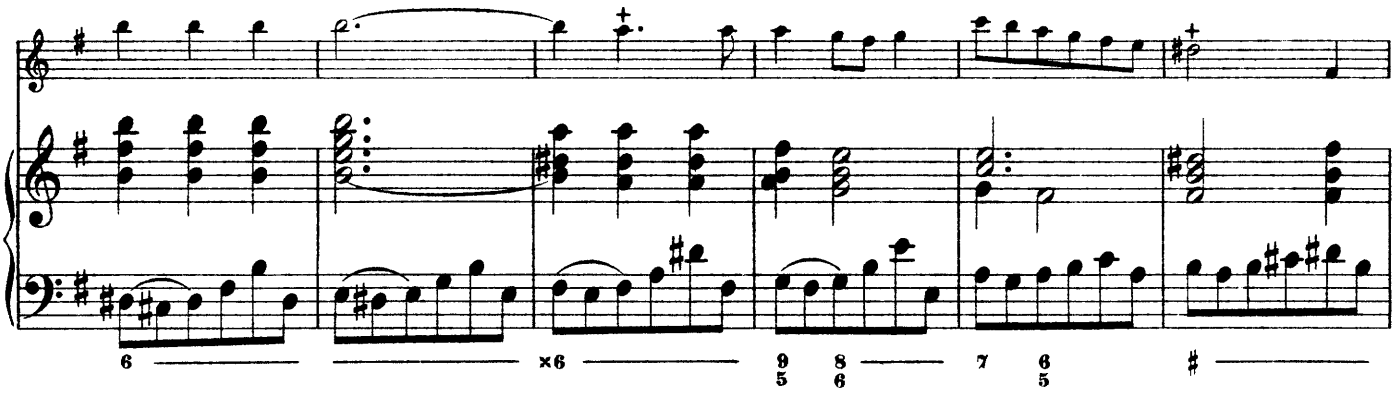
Allegro ma poco.

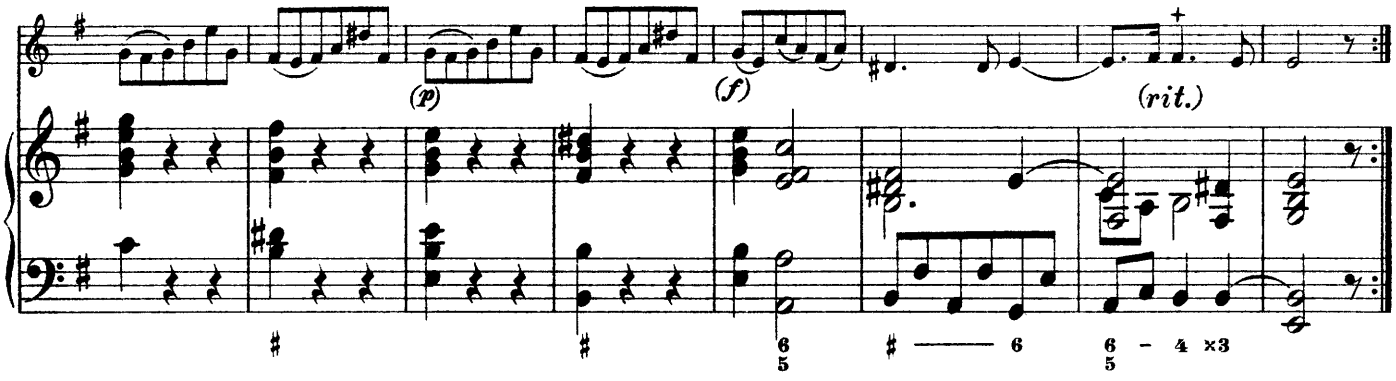



(fehlt)

Sonata I.

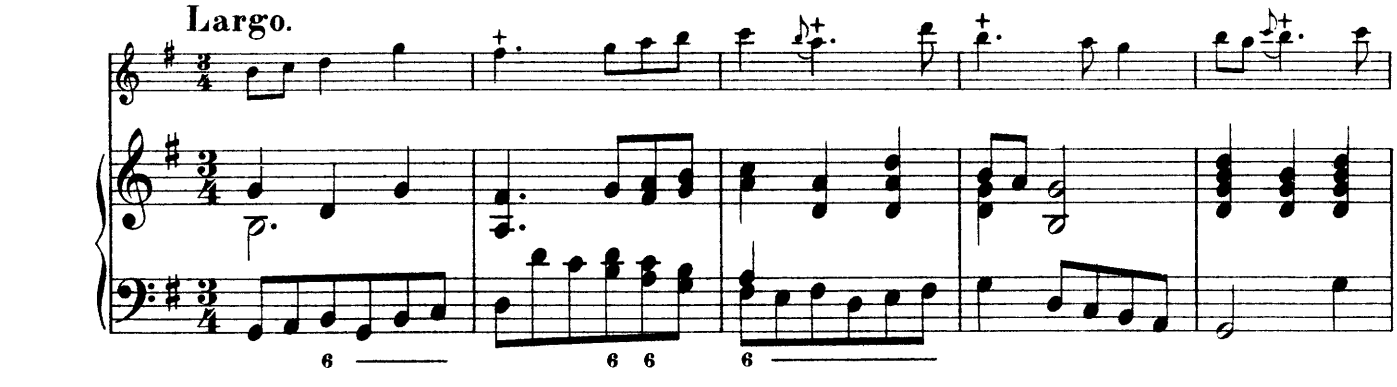


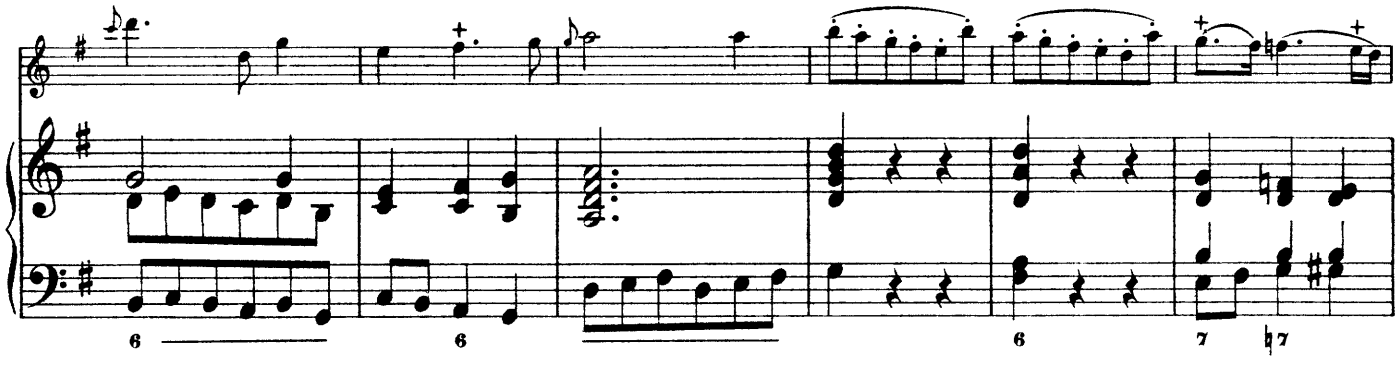


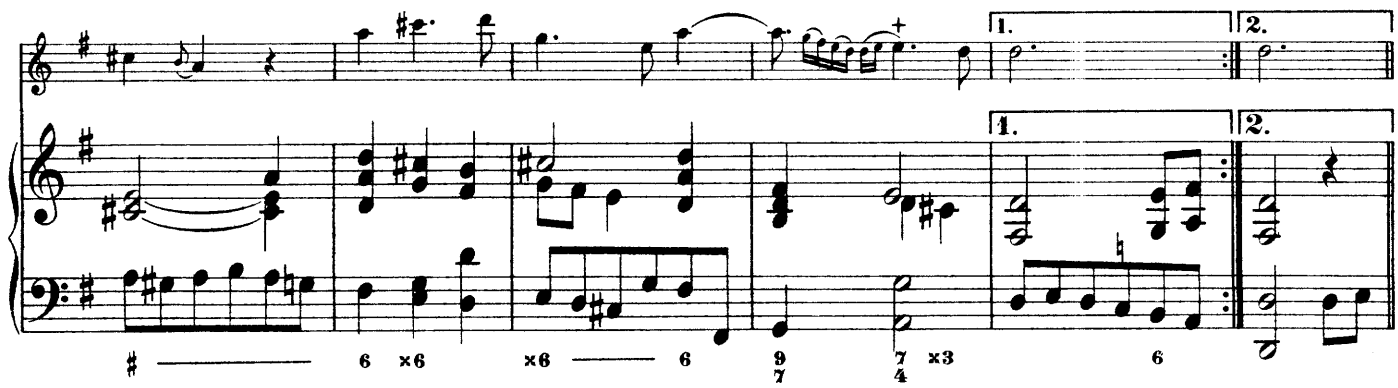


Sarabanda.

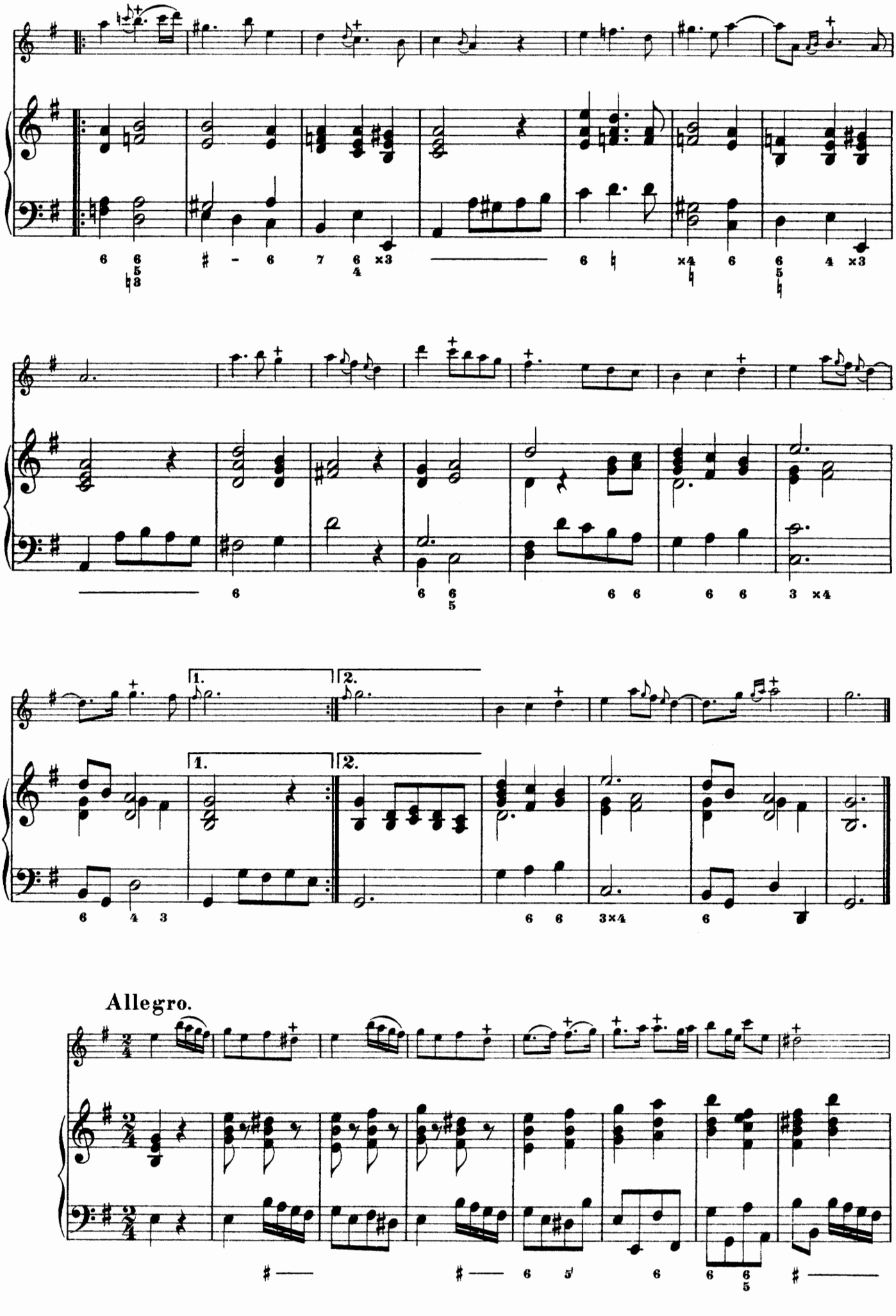
Largo.

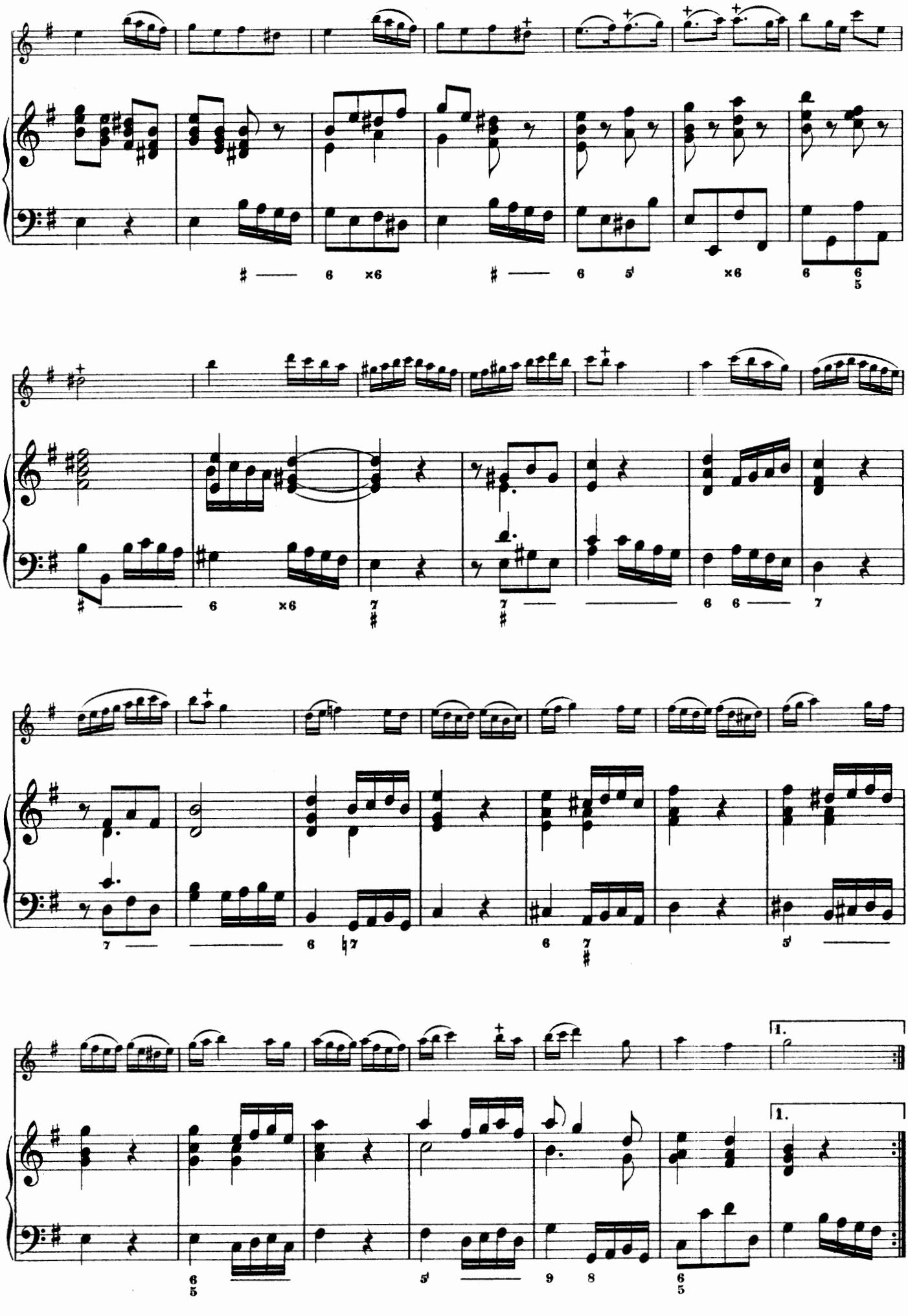


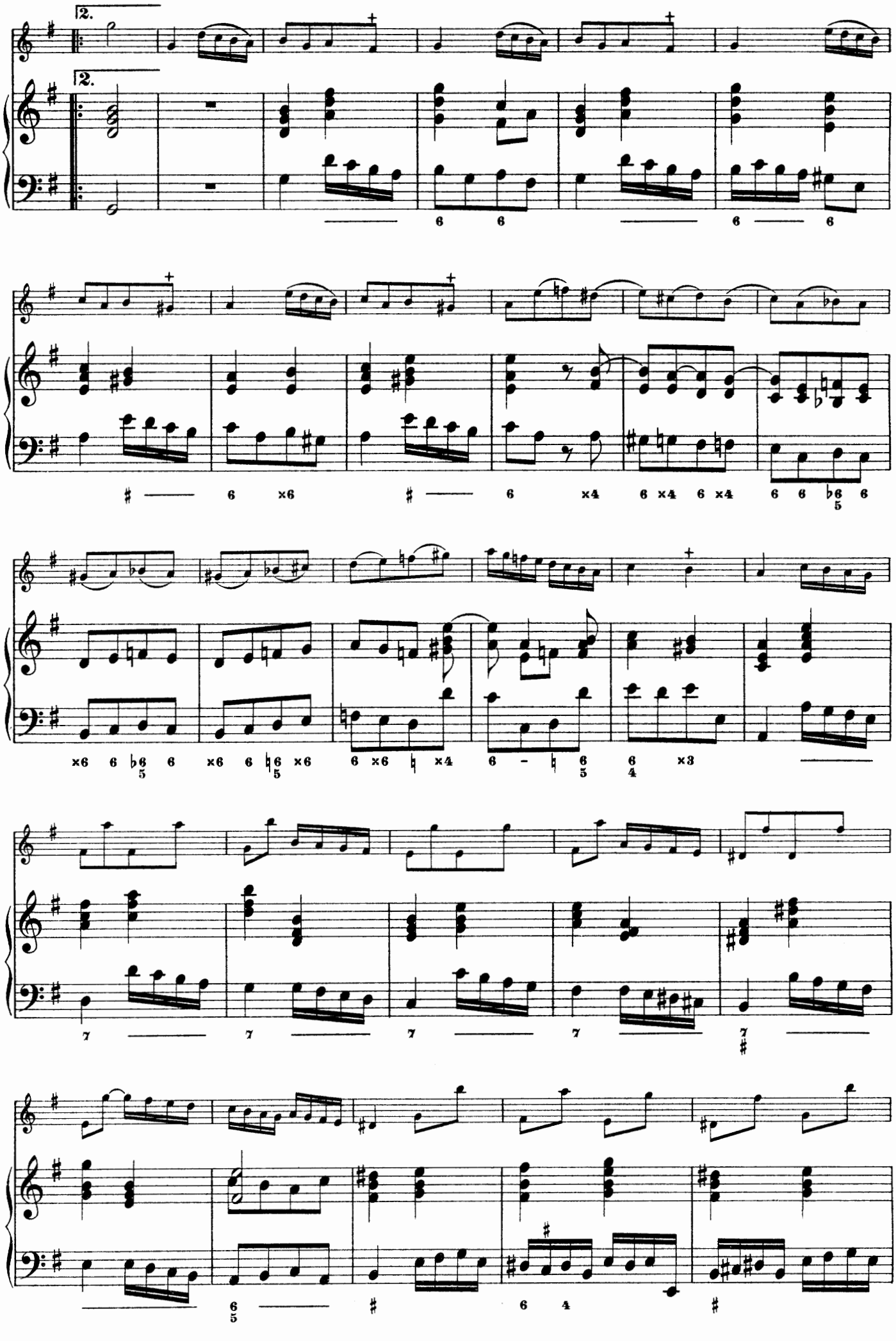


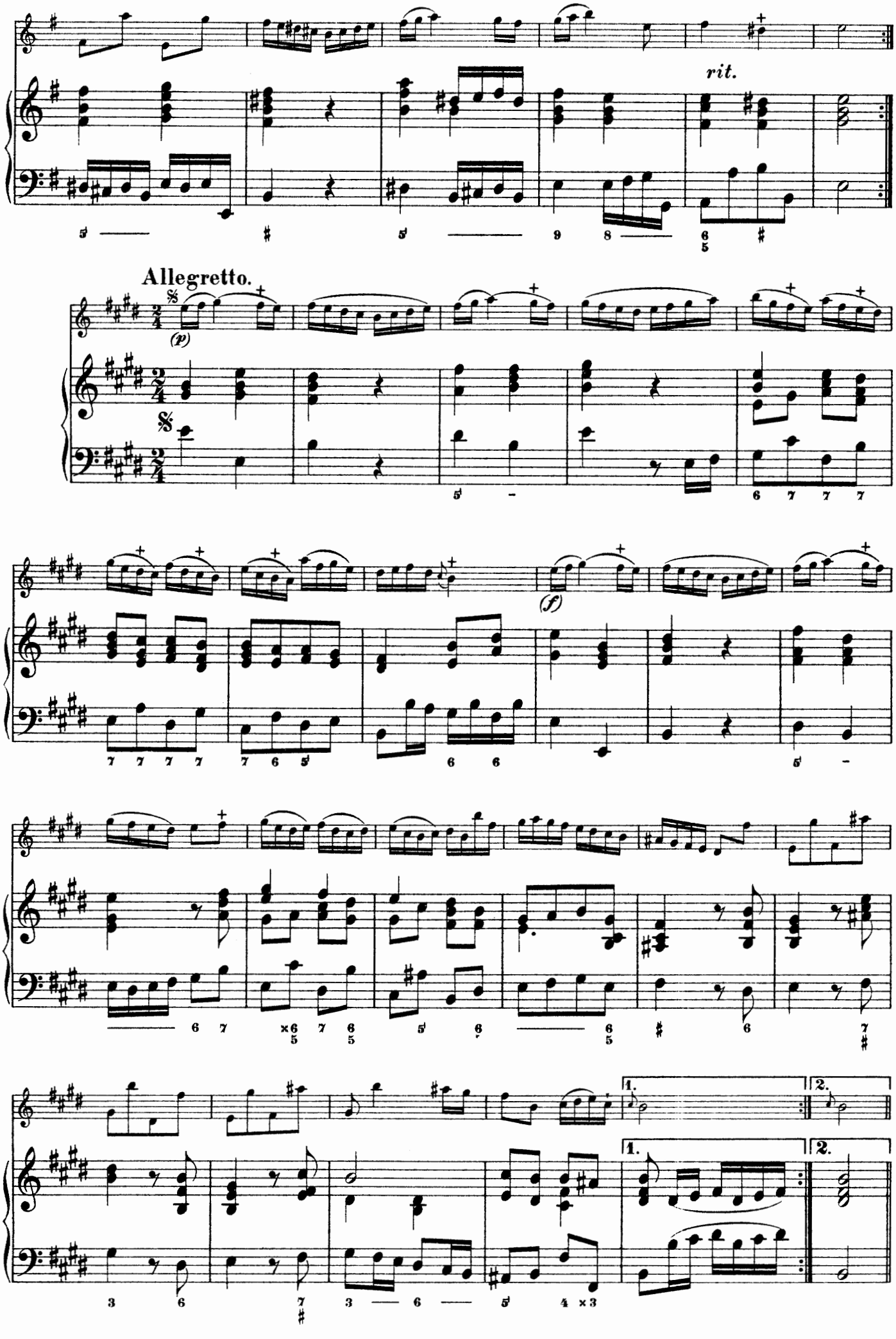


Sonata I.

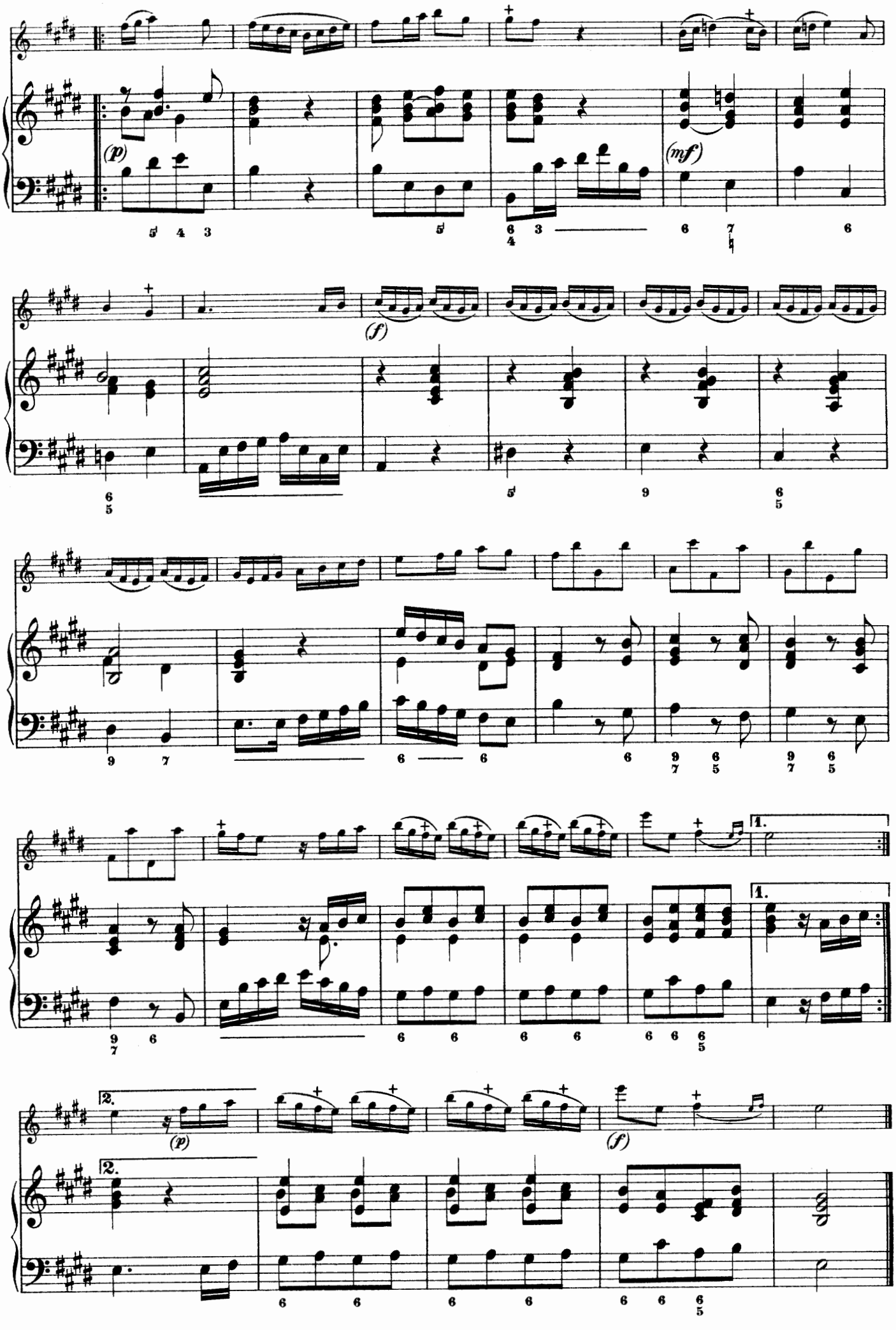




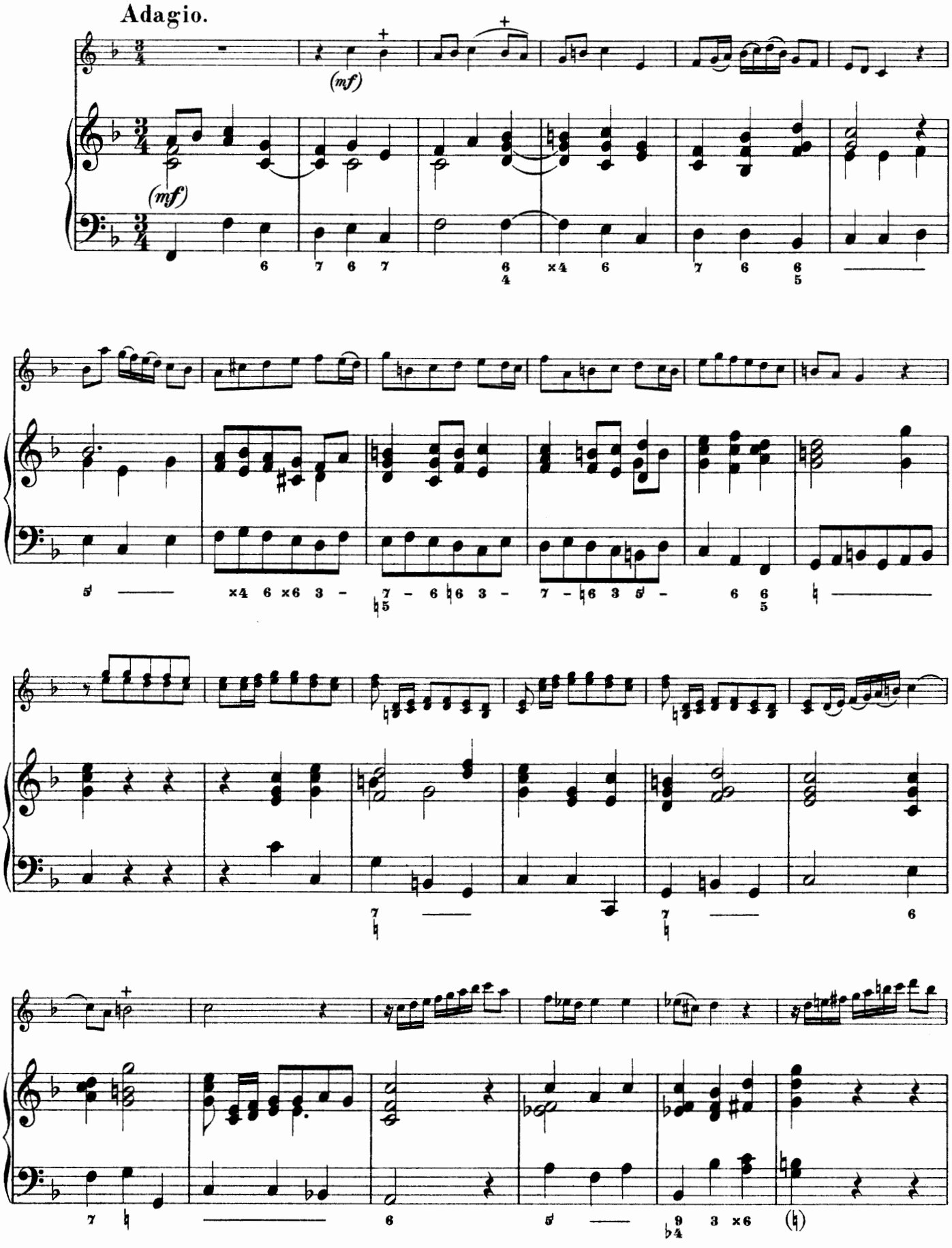


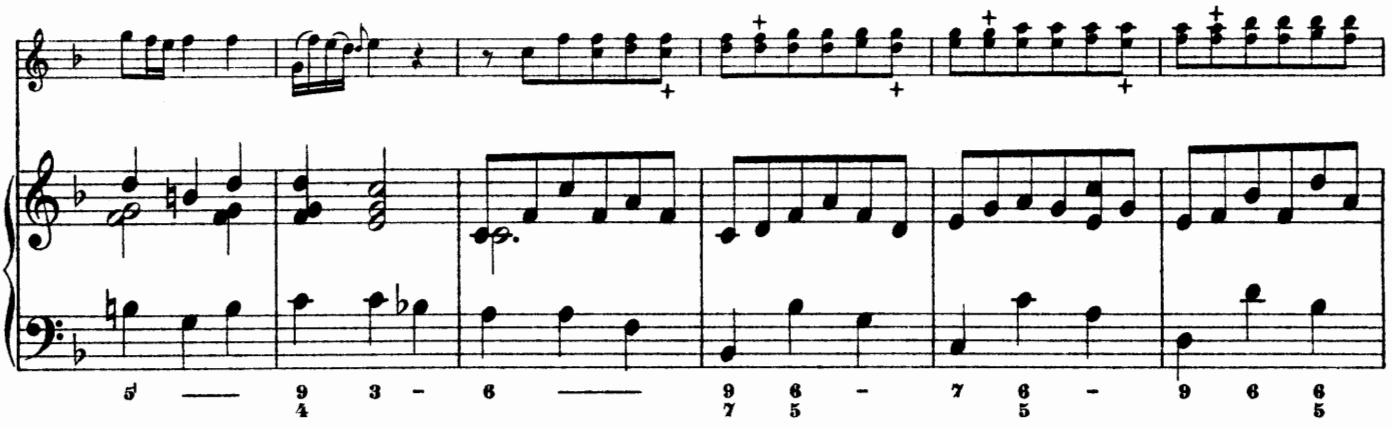

rit.
Allegretto.
(p)
(f)
1.
2.

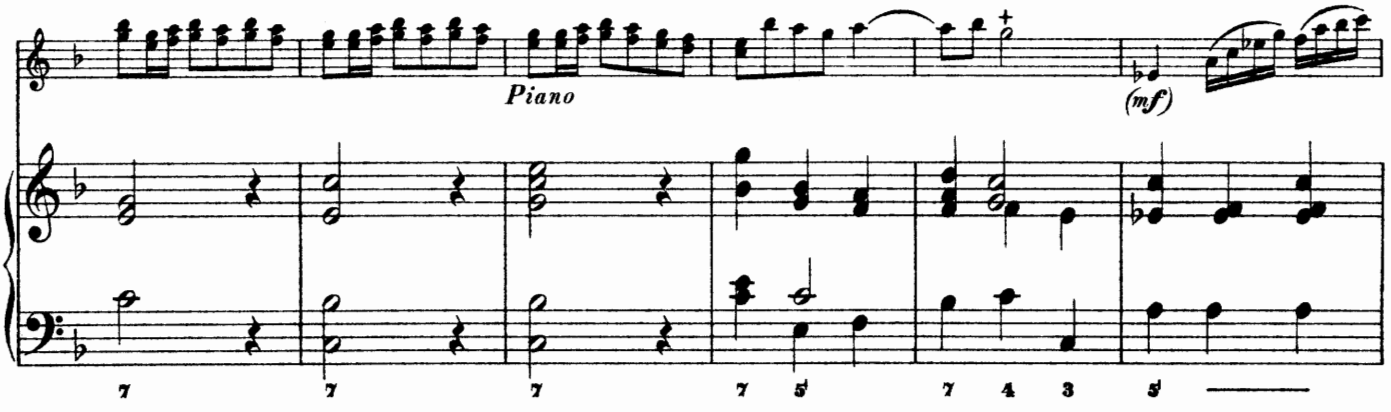
Sonata I.

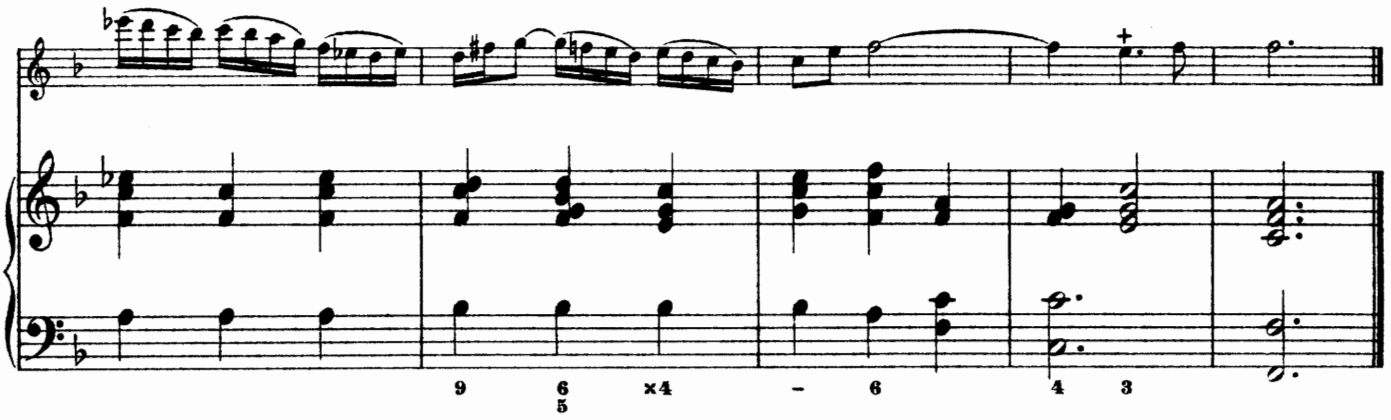


Sonata II.

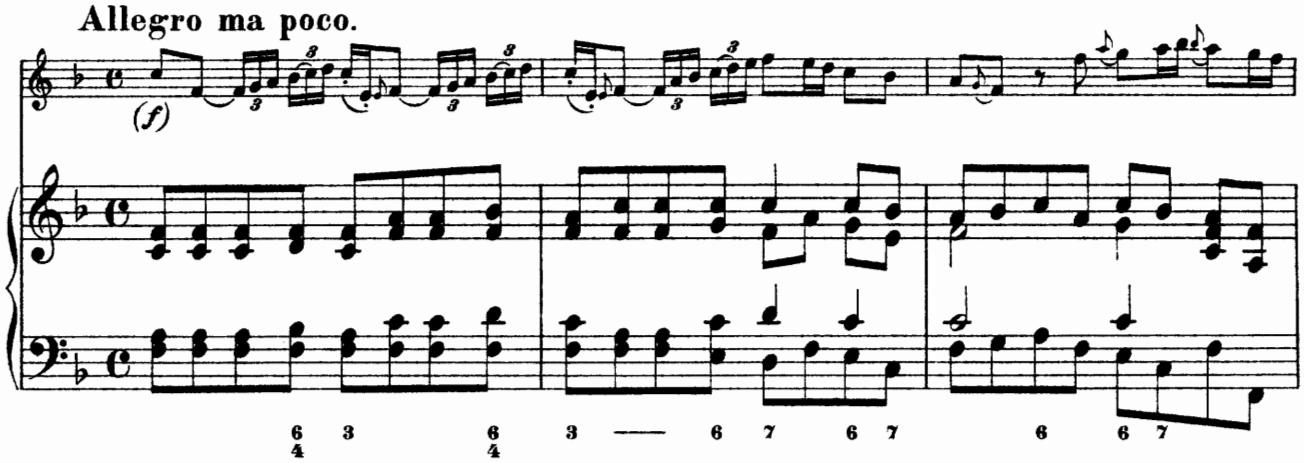


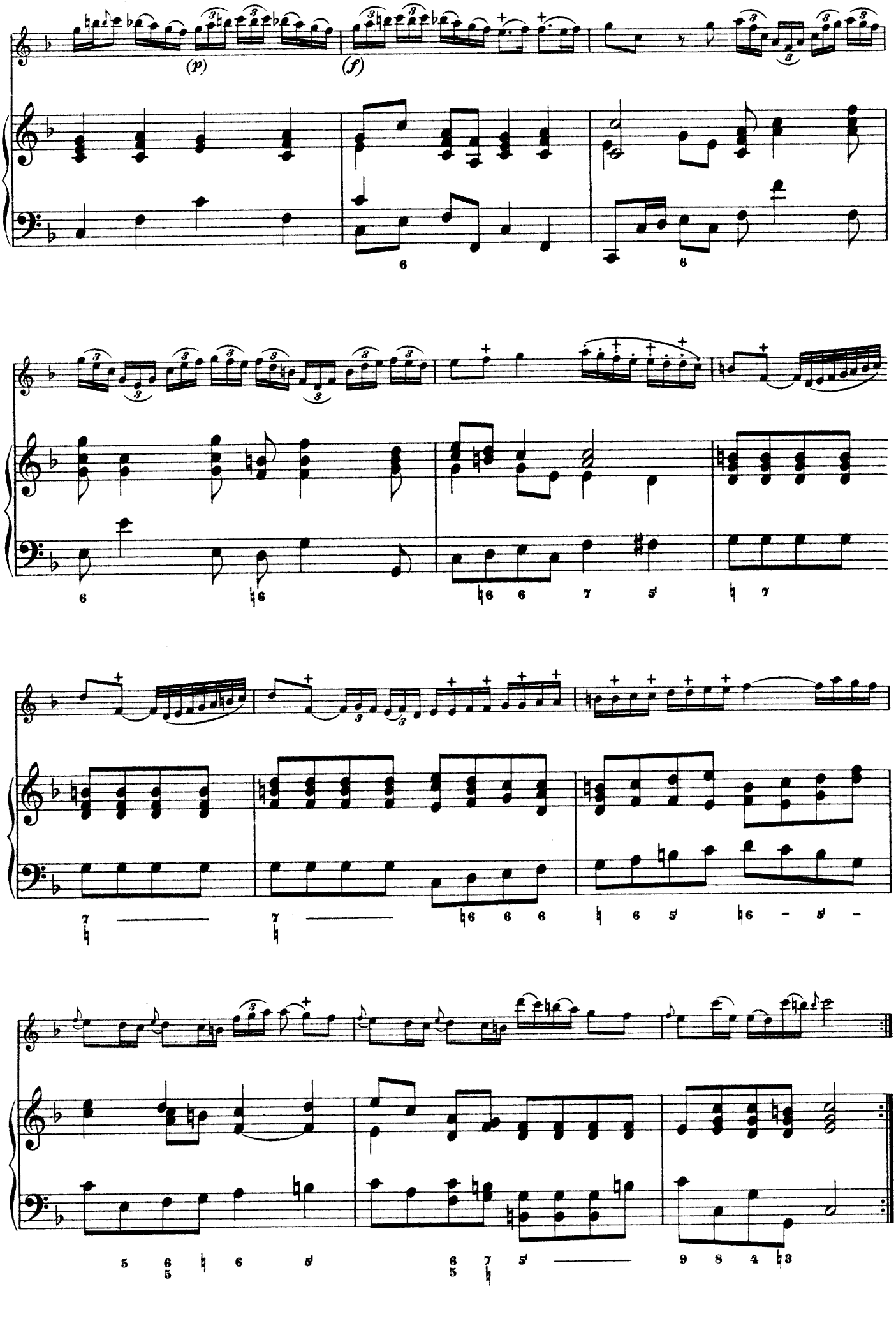




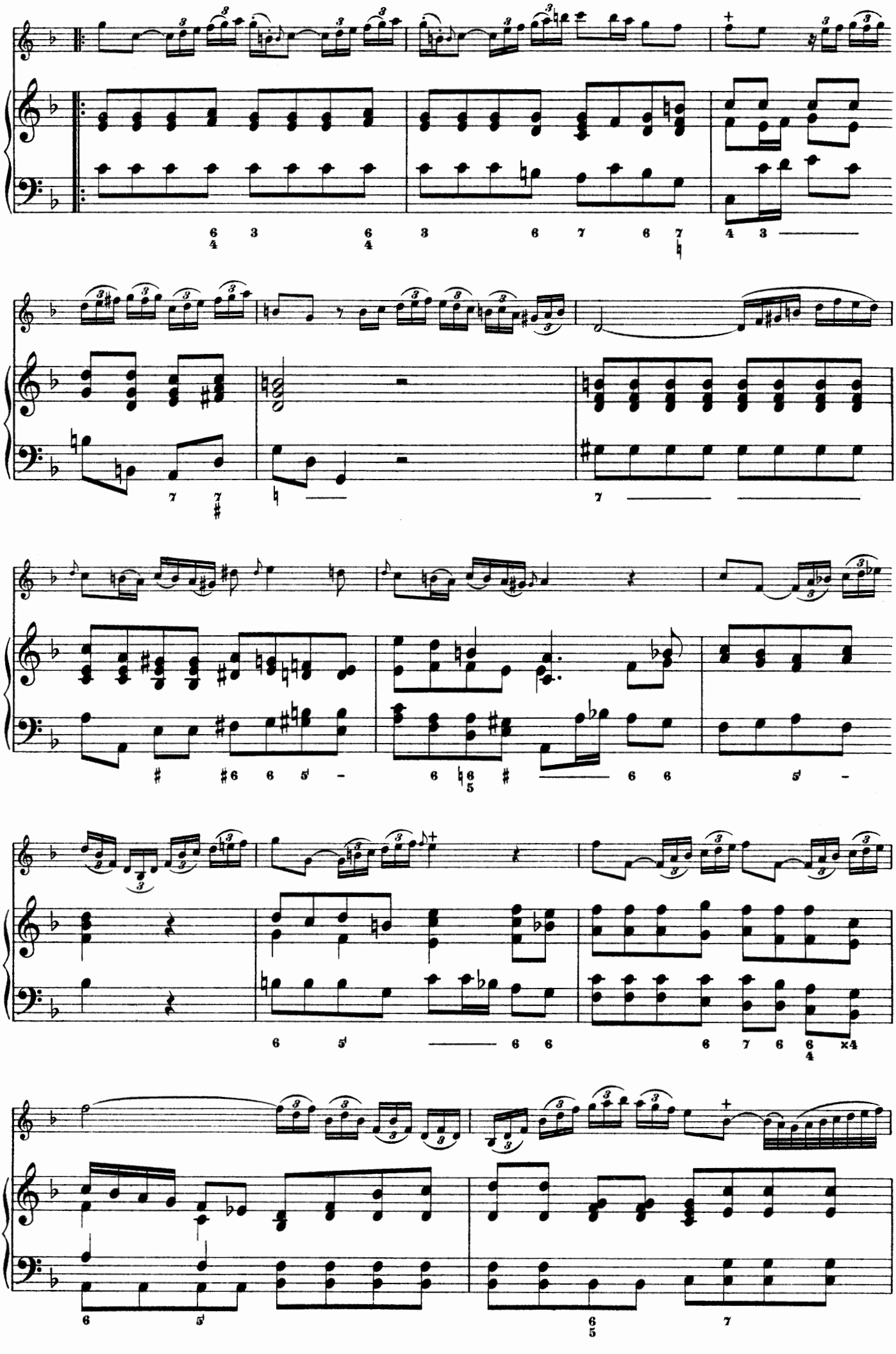


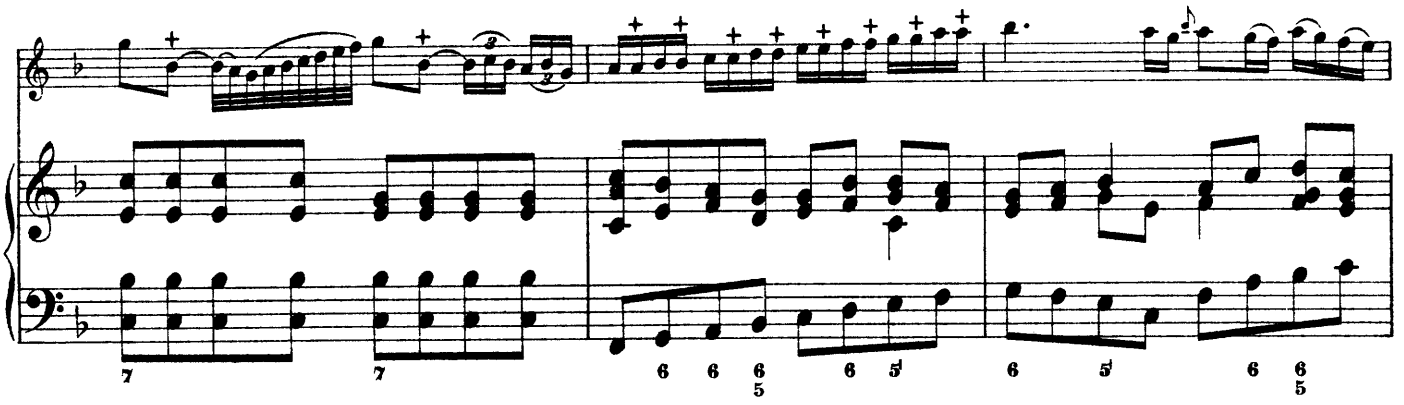
Allegro ma poco.

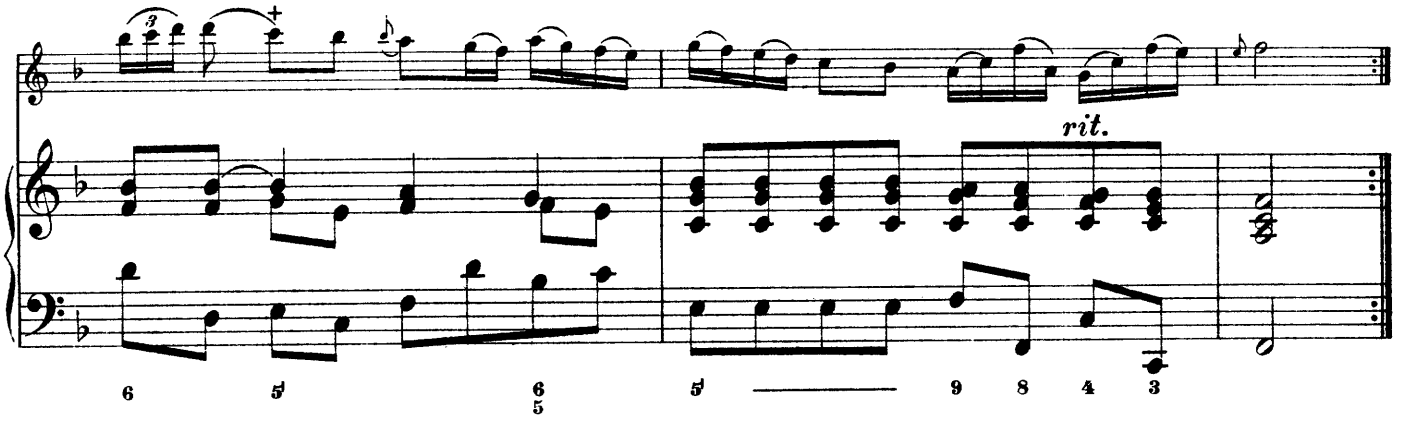



(p)
(f)

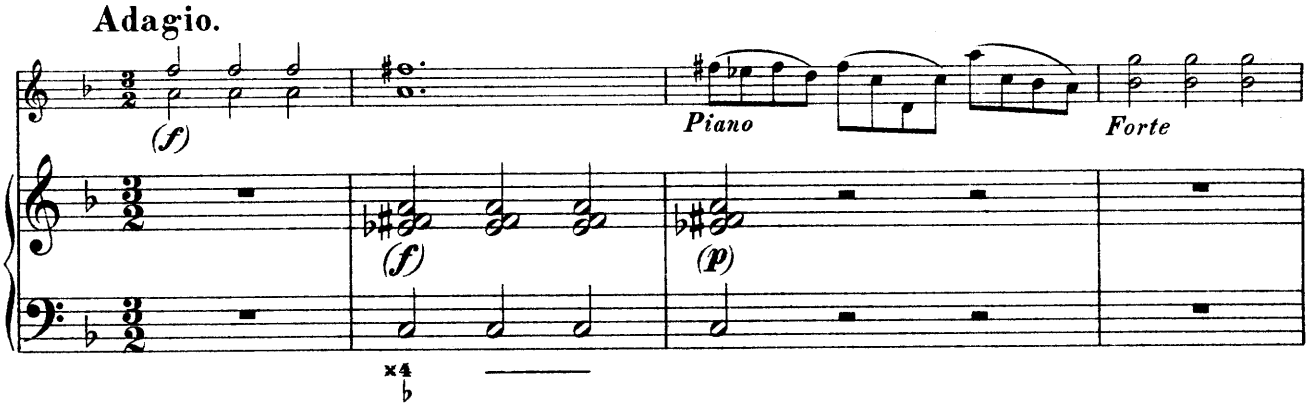
Sonata II.

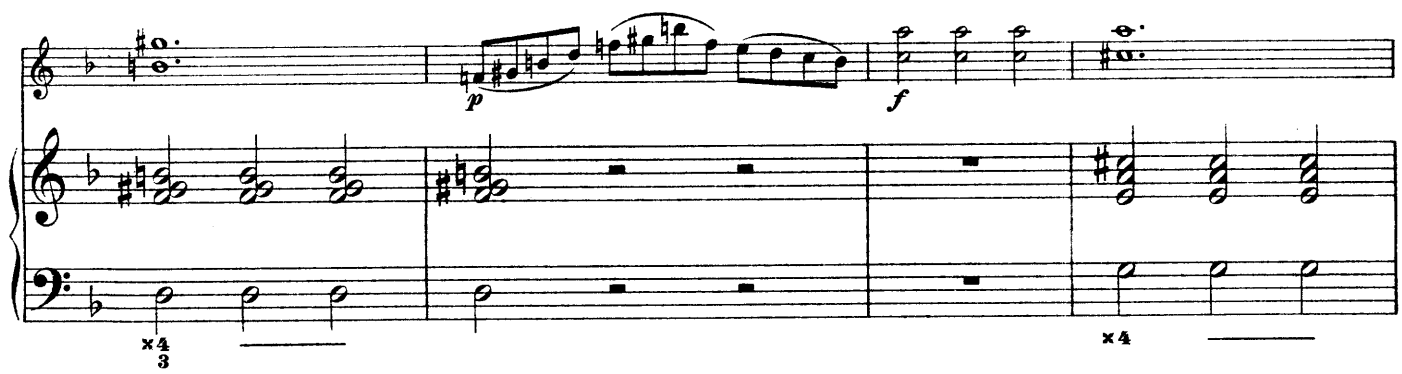


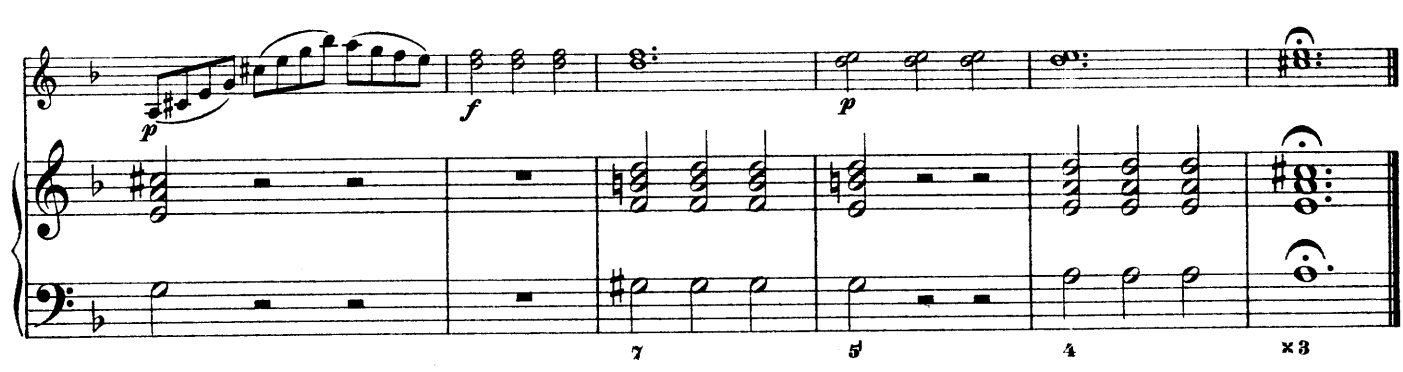




Adagio.

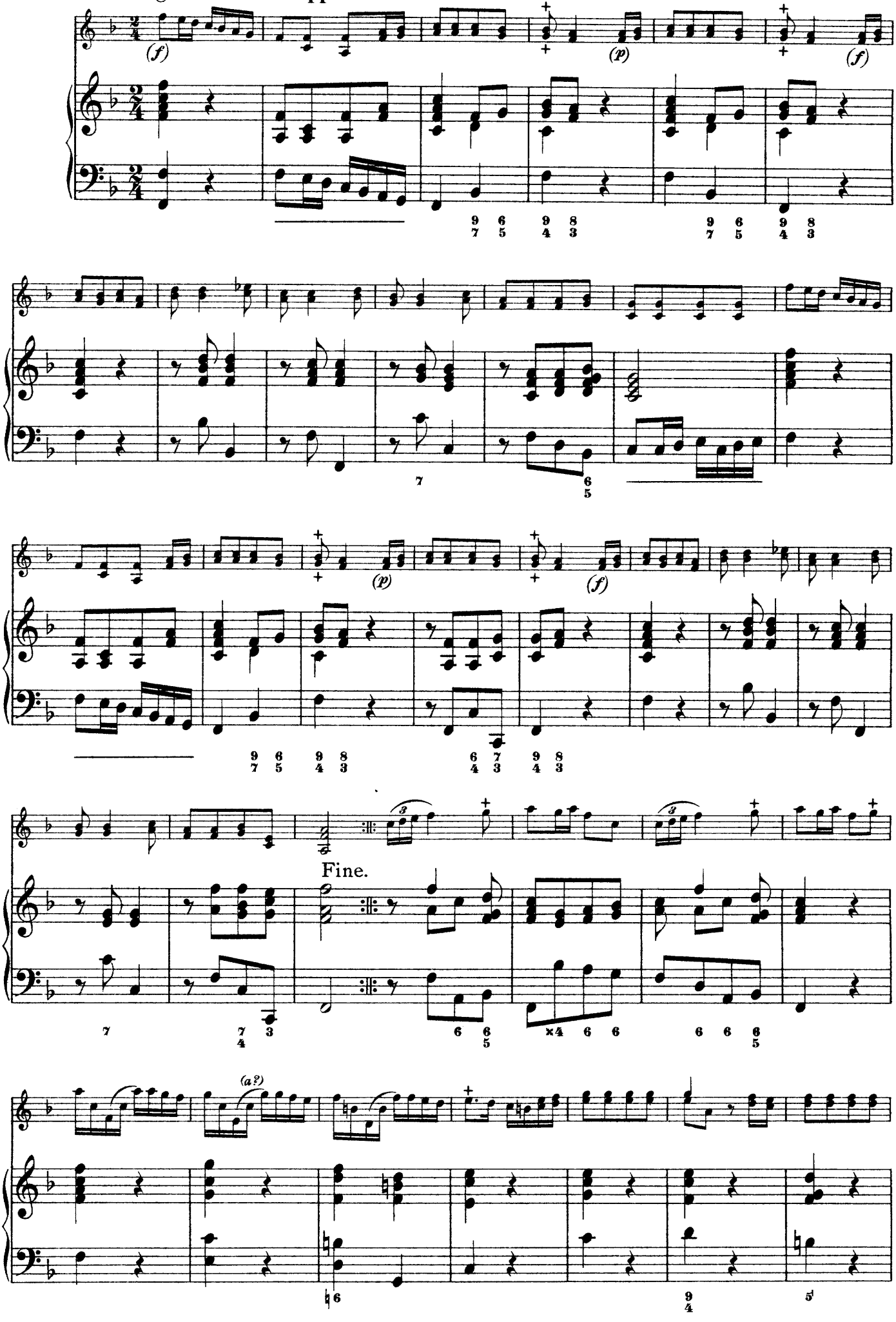


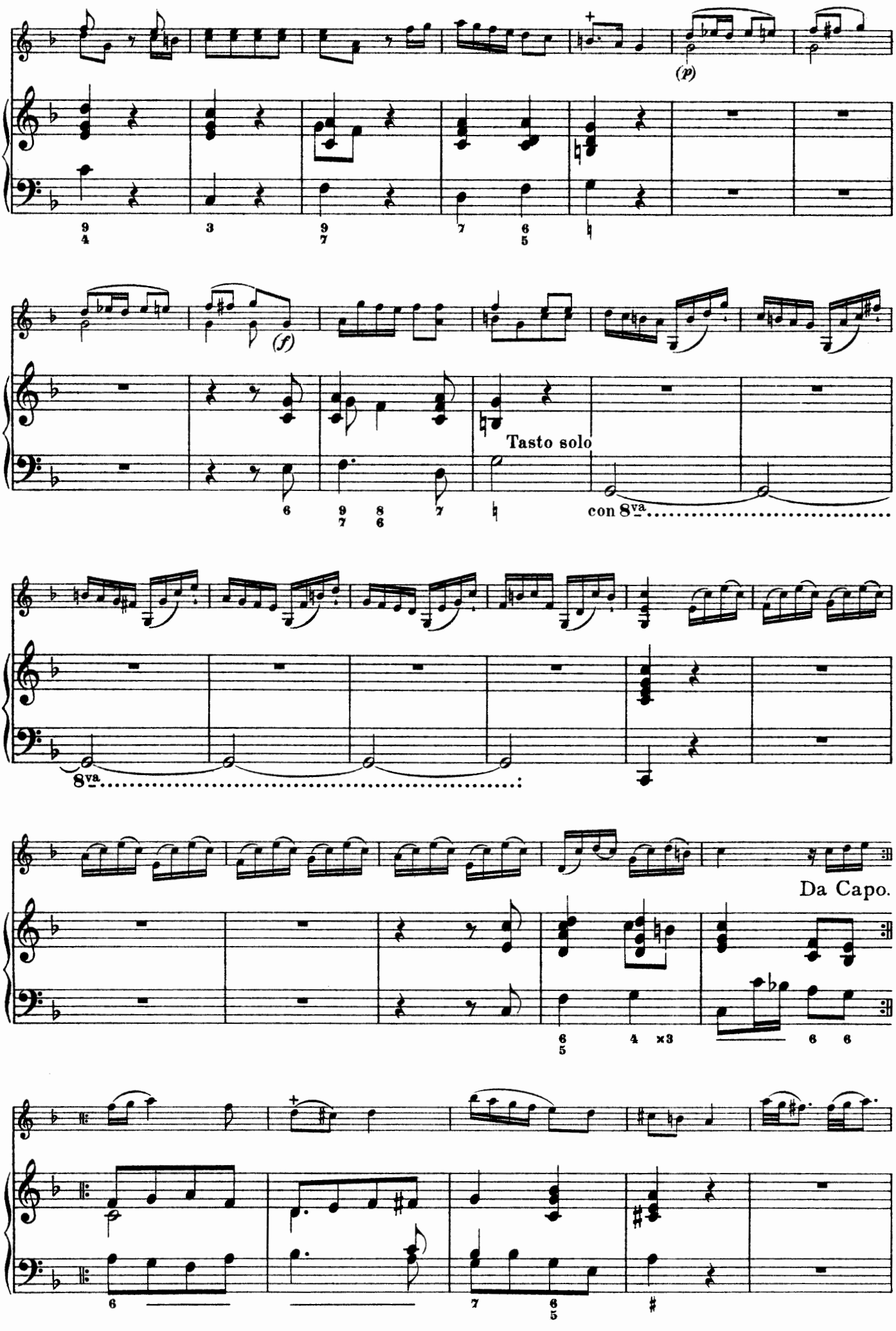




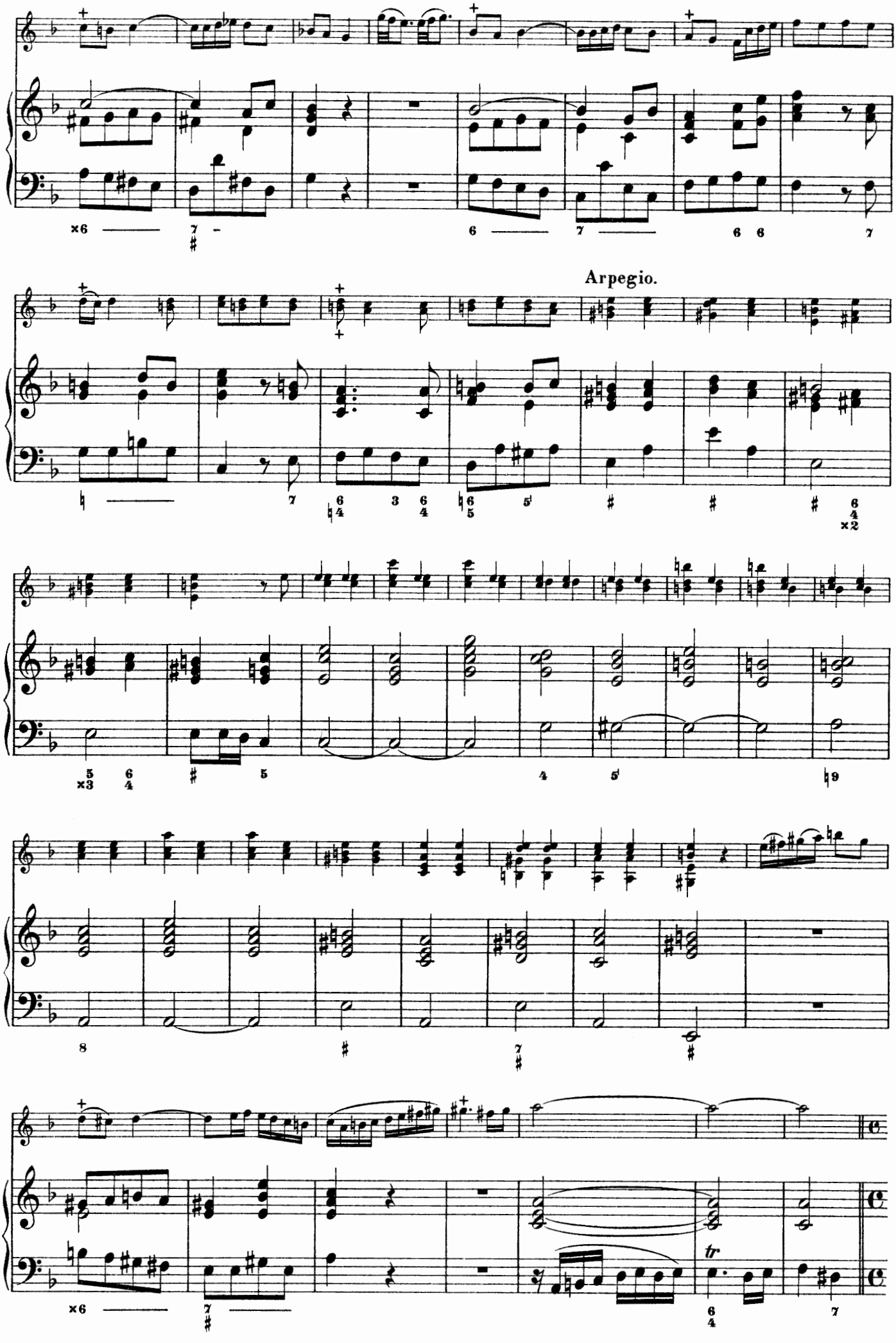
Sonata II.

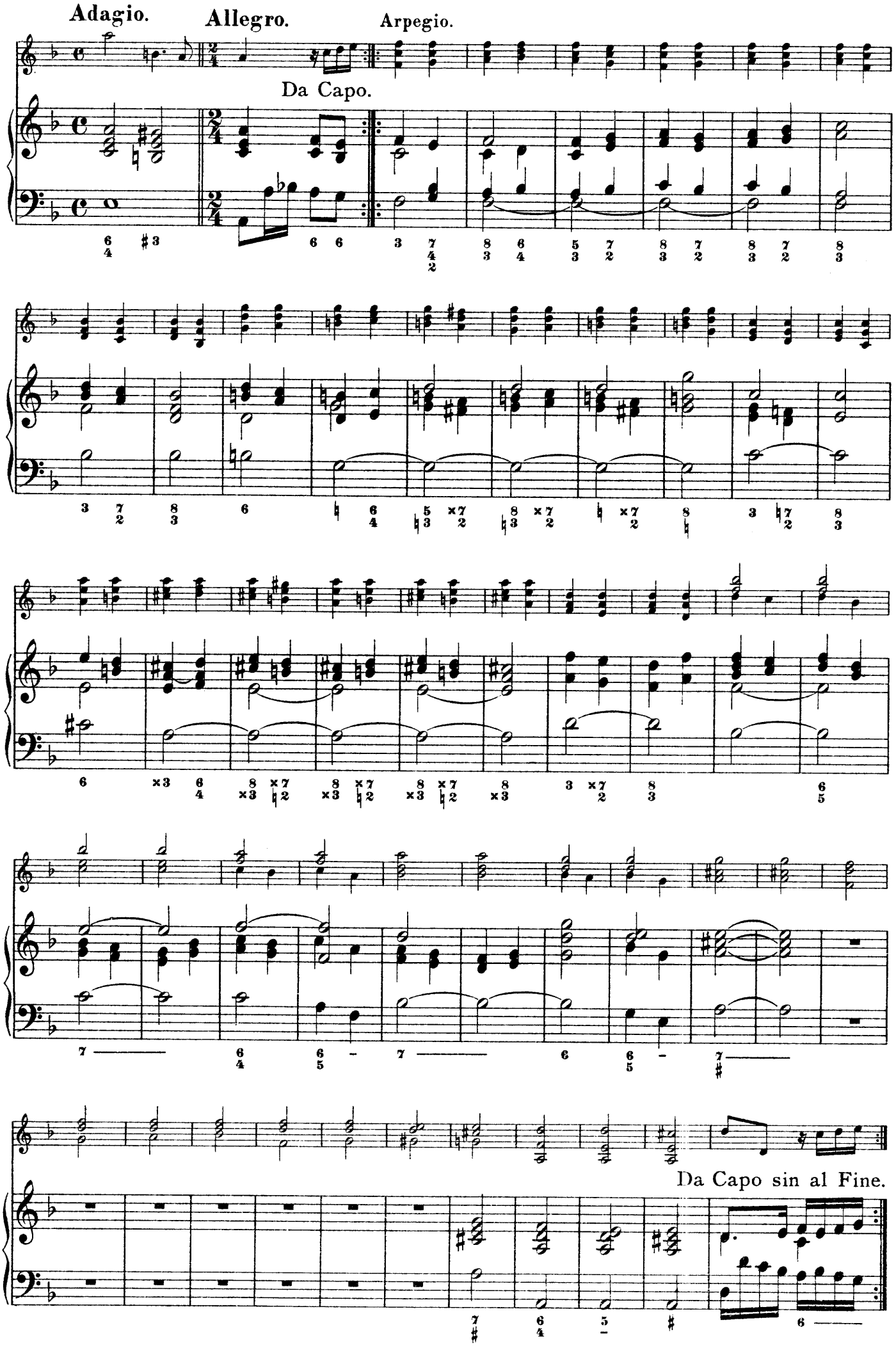
Allegro ma non troppo.




(p)
(f)
Tasto solo
con 8va
8va
Da Capo.

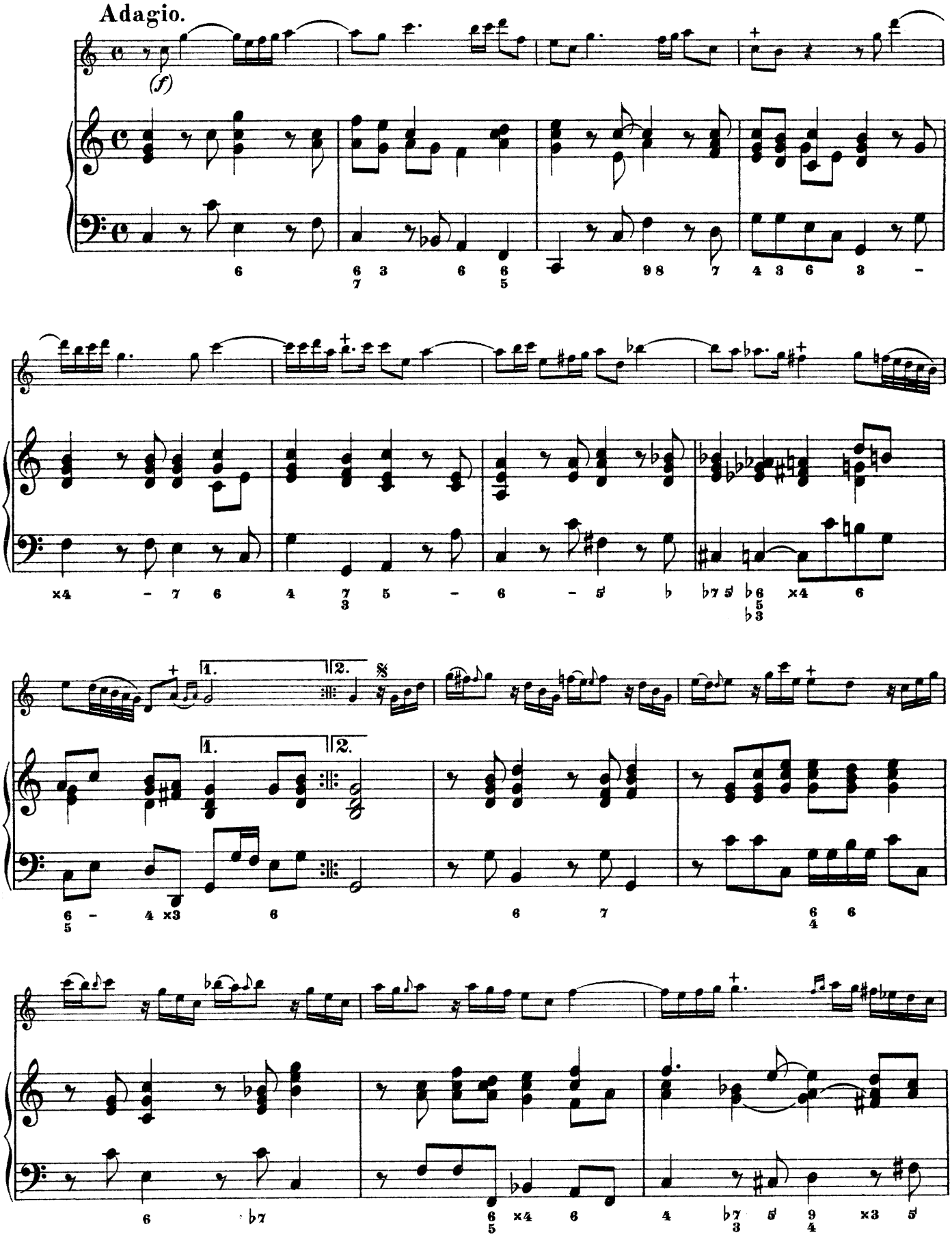
Sonata II.

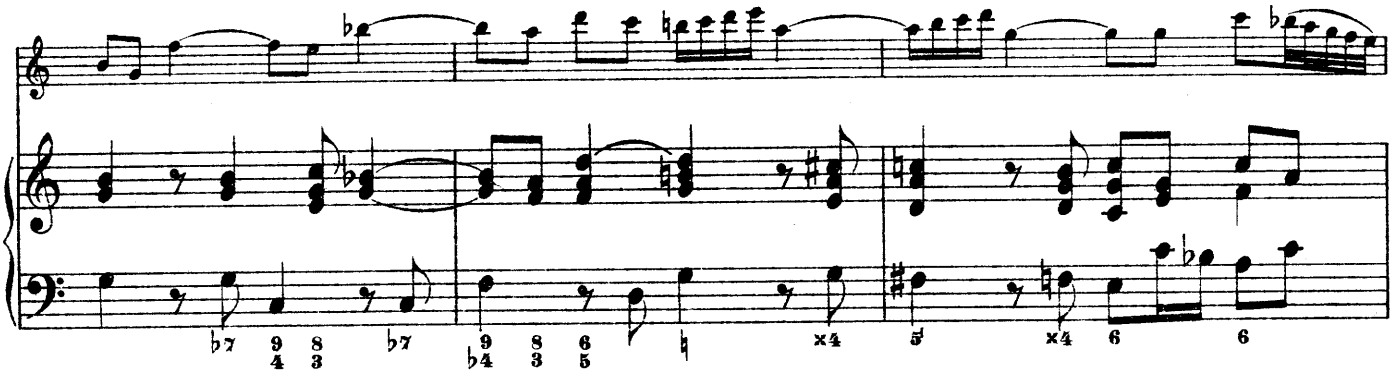


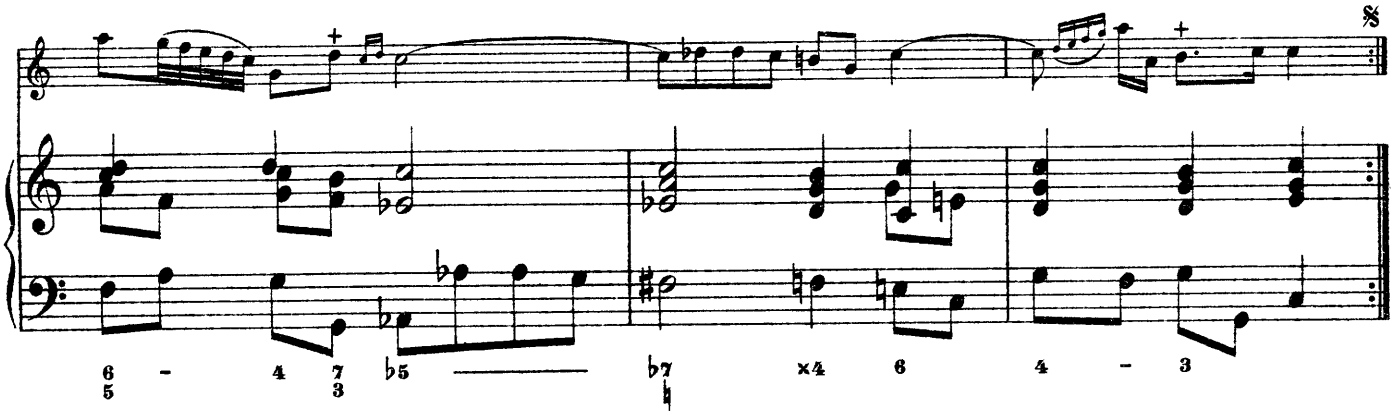

Adagio.
Allegro.
Arpegio.
Da Capo.
Da Capo sin al Fine.

Sonata III.

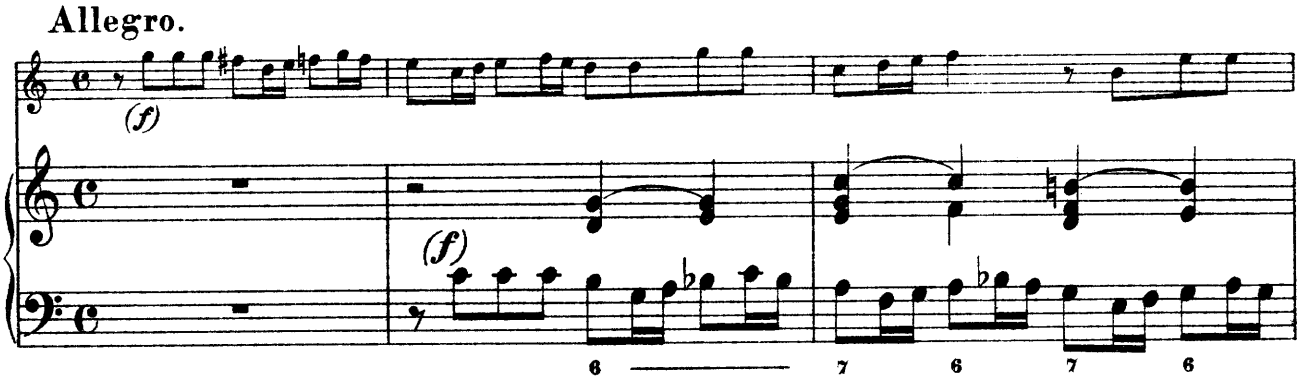
Cette Sonate peut ce jouer sur la Flute Allemande.

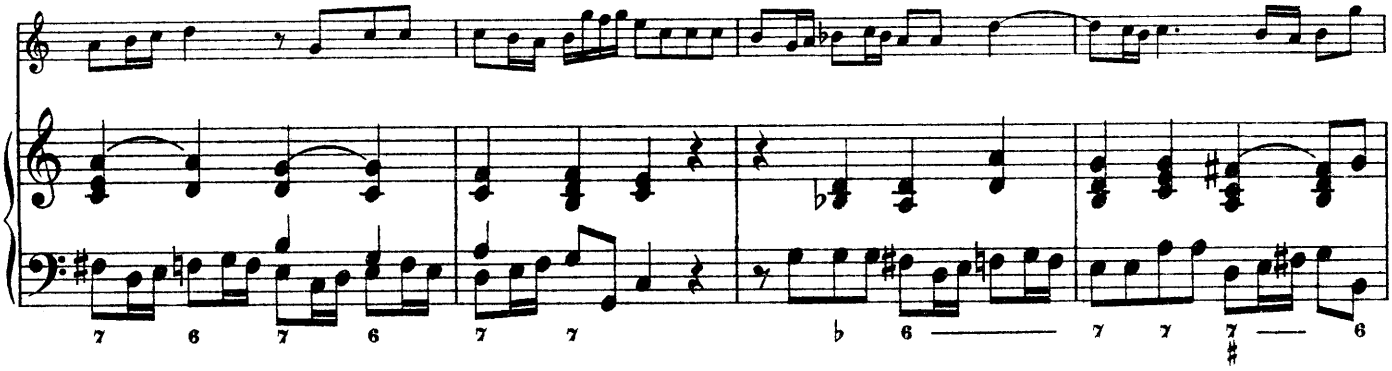


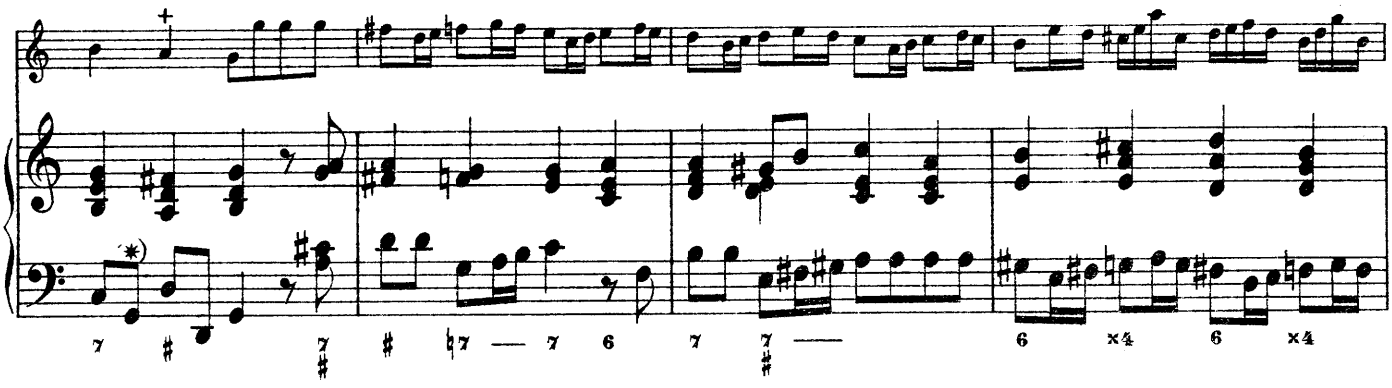




Allegro.

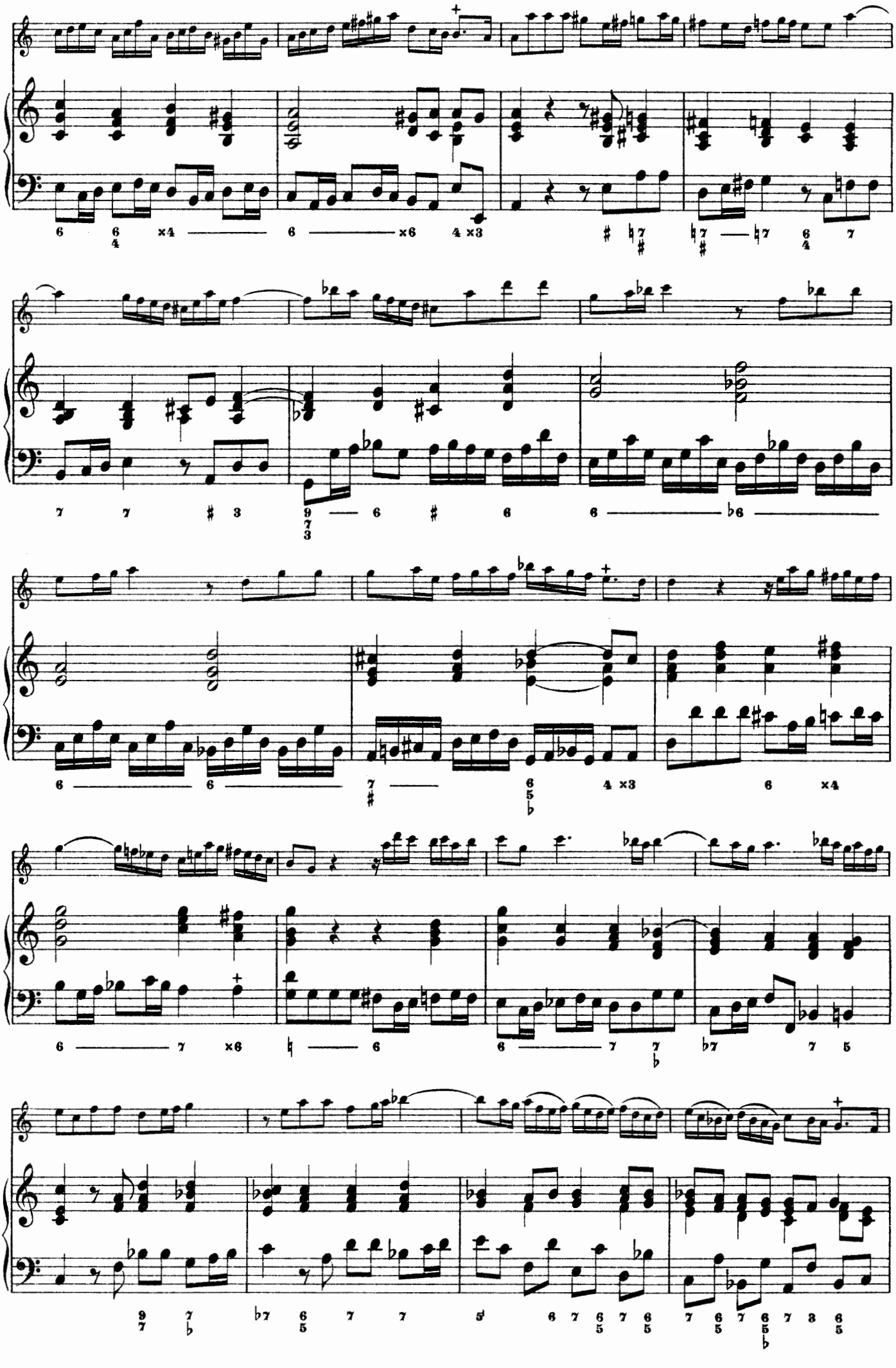


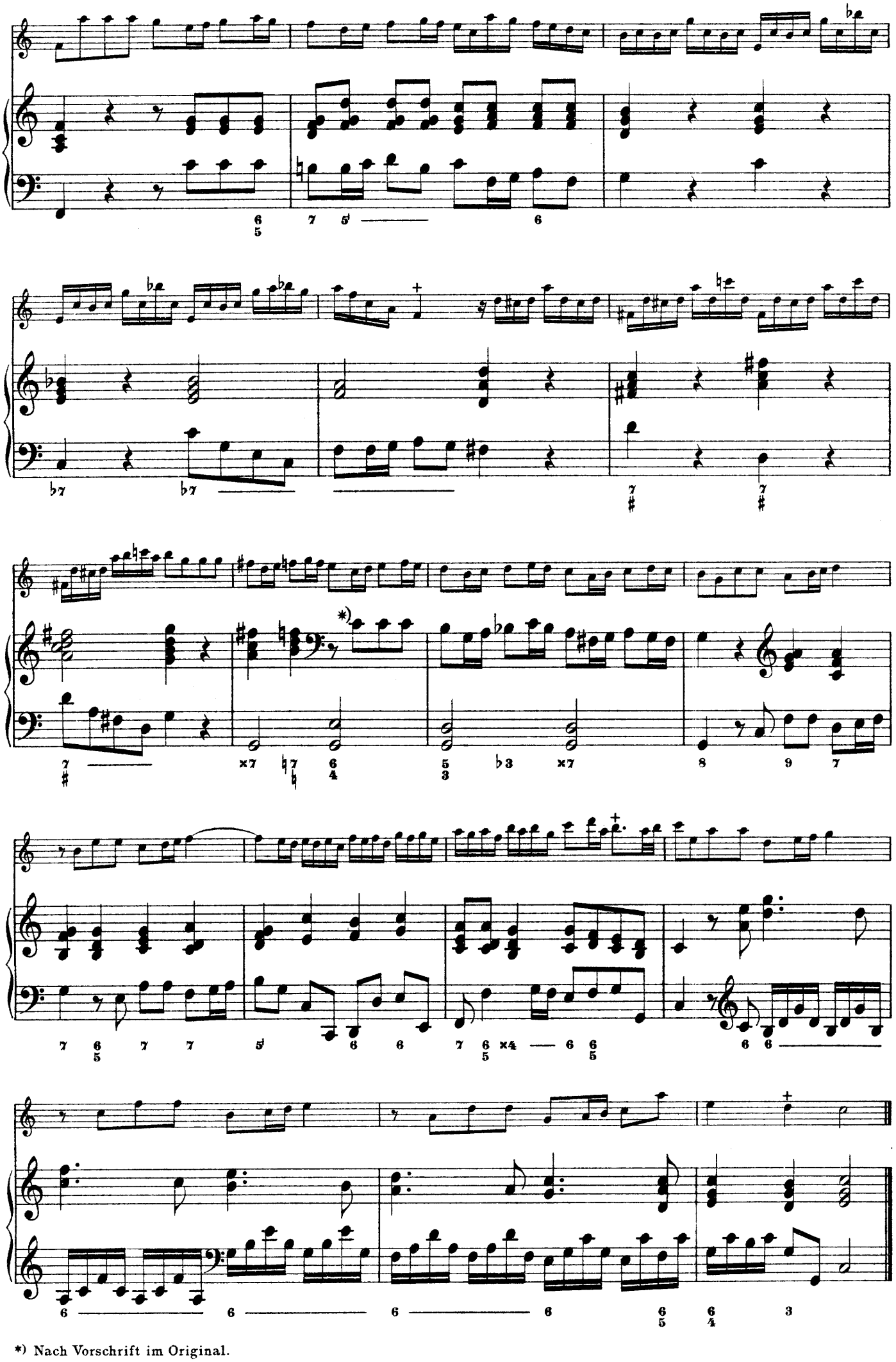




*) *g* im Original.

Sonata III.

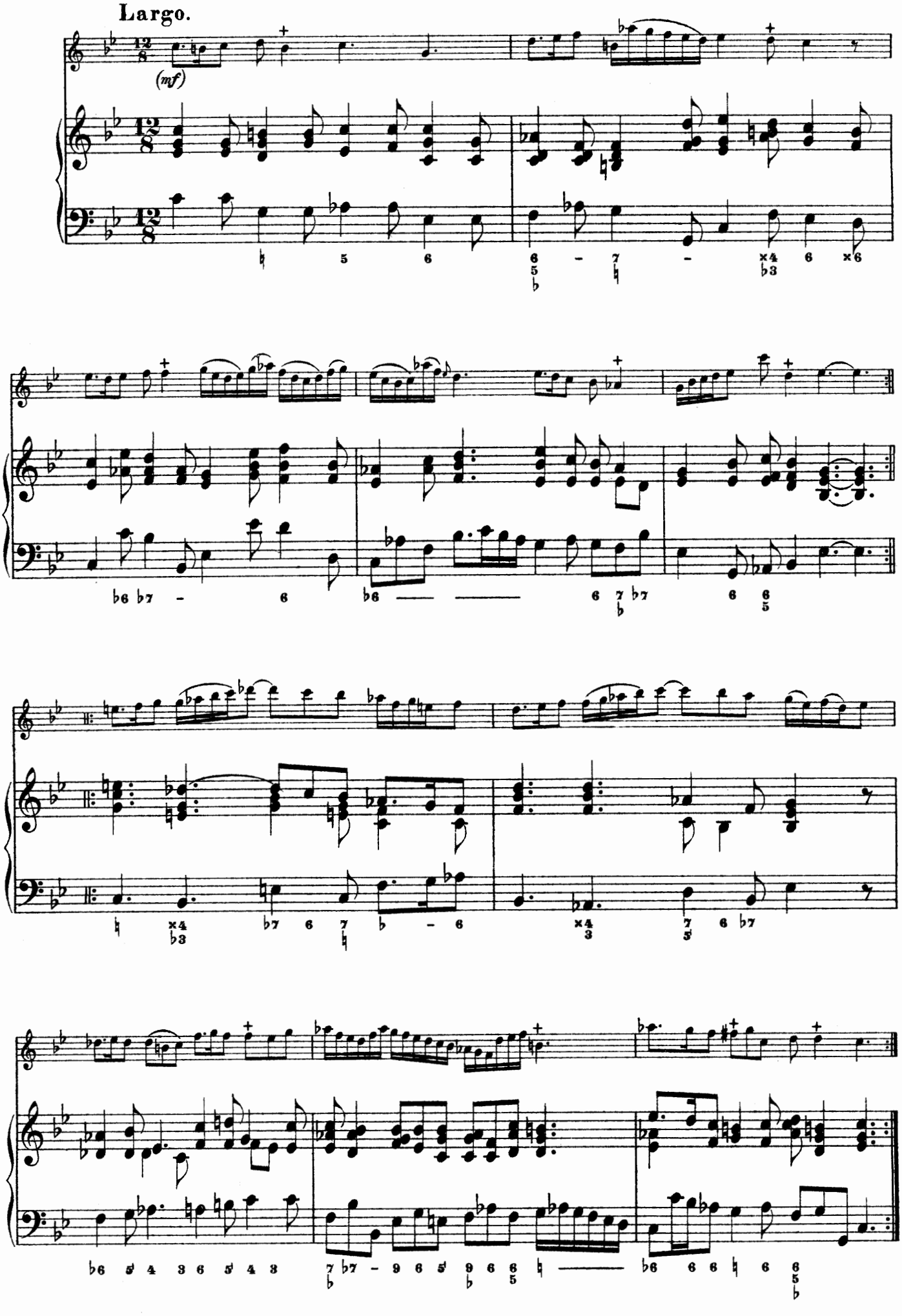




*) Nach Vorschrift im Original.

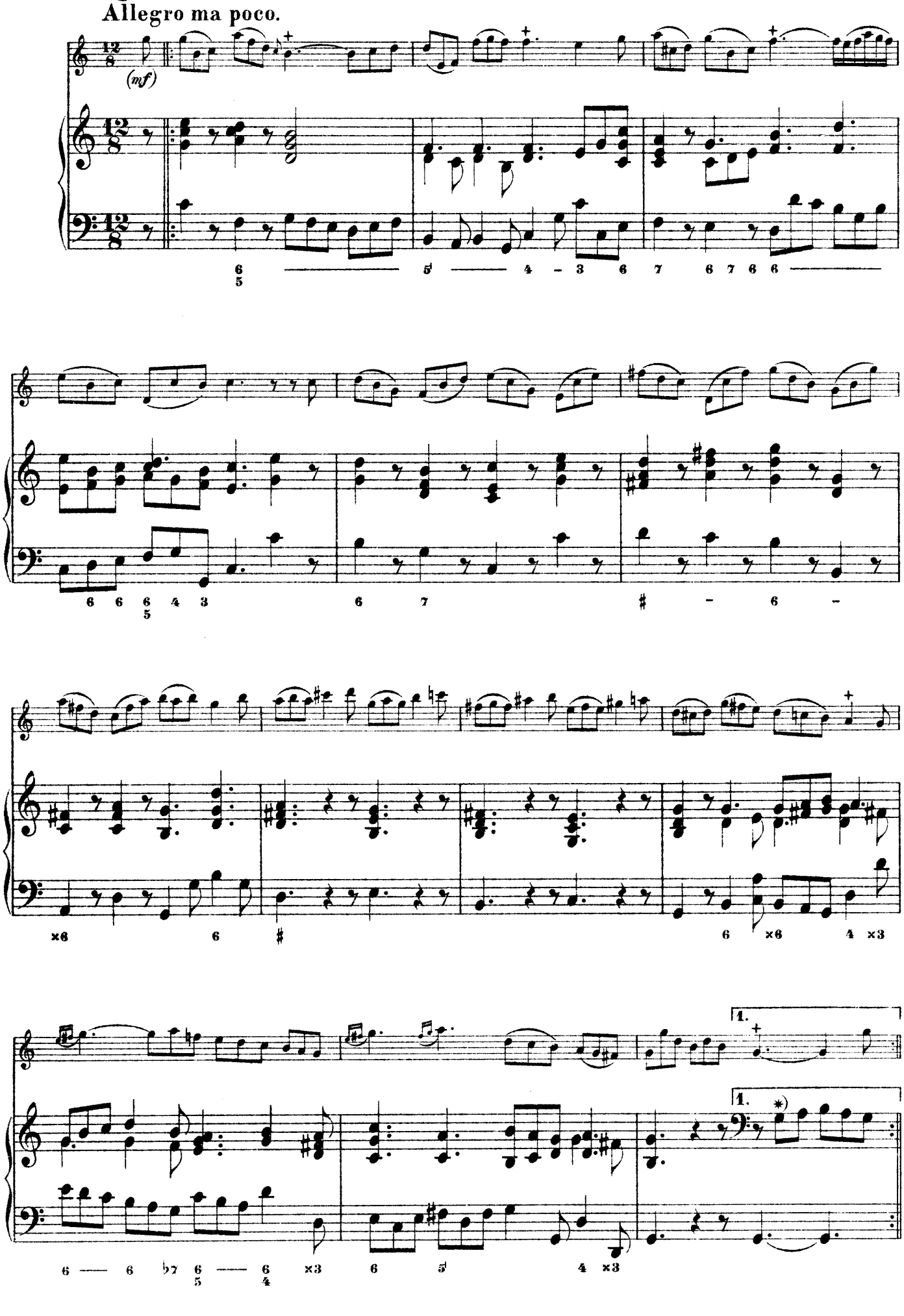
Sonata III.

Largo.

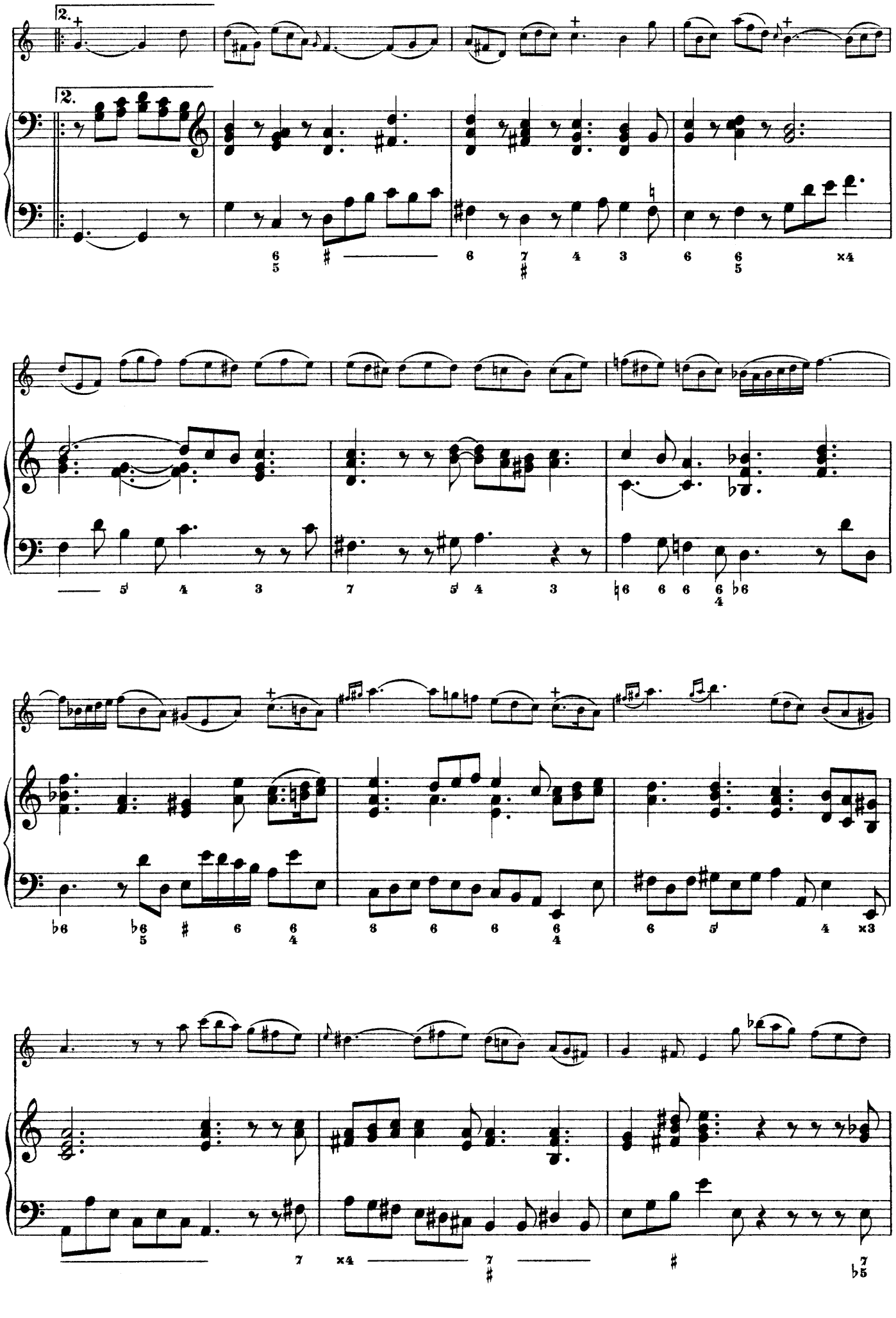


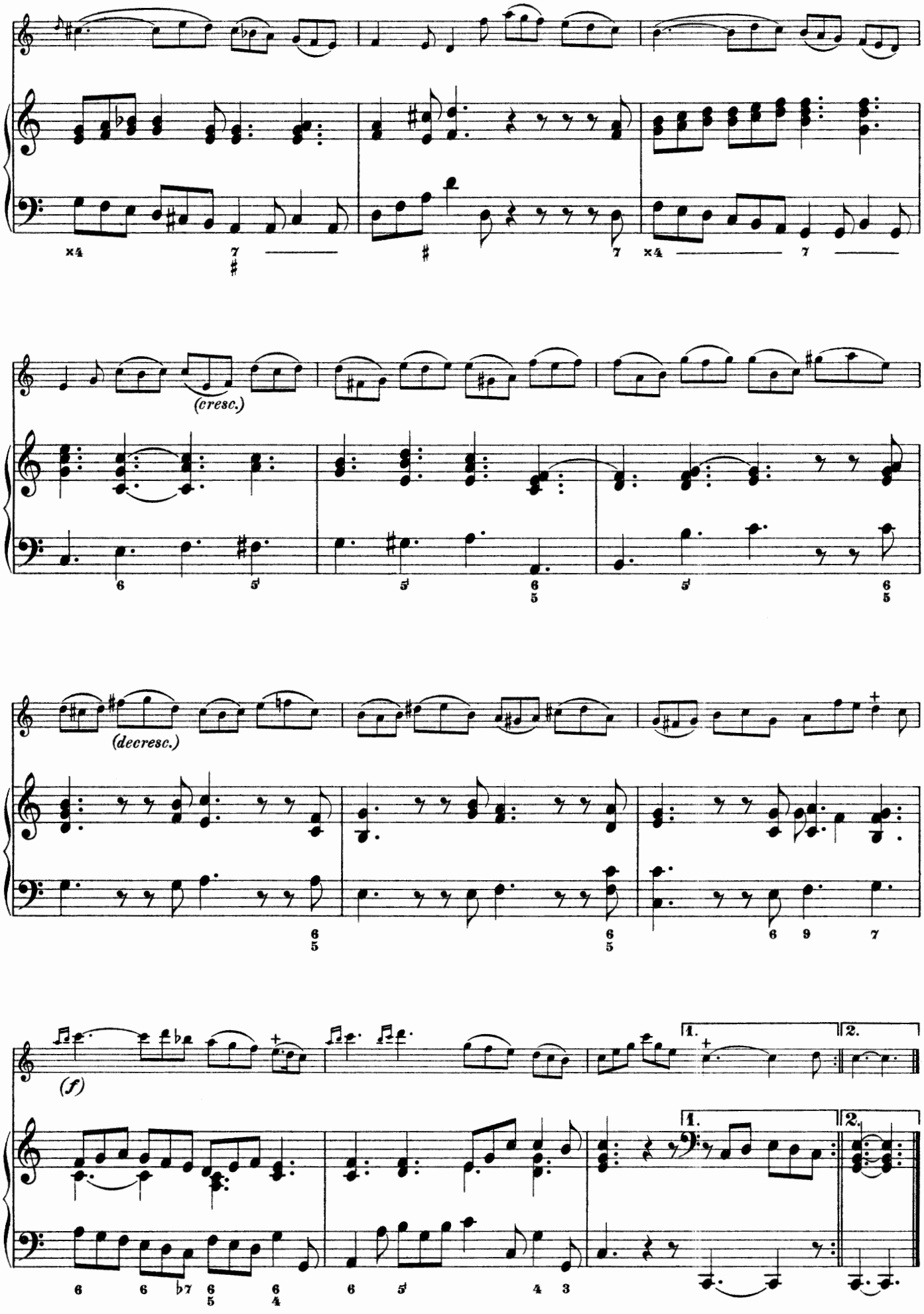
Giga.

Allegro ma poco.

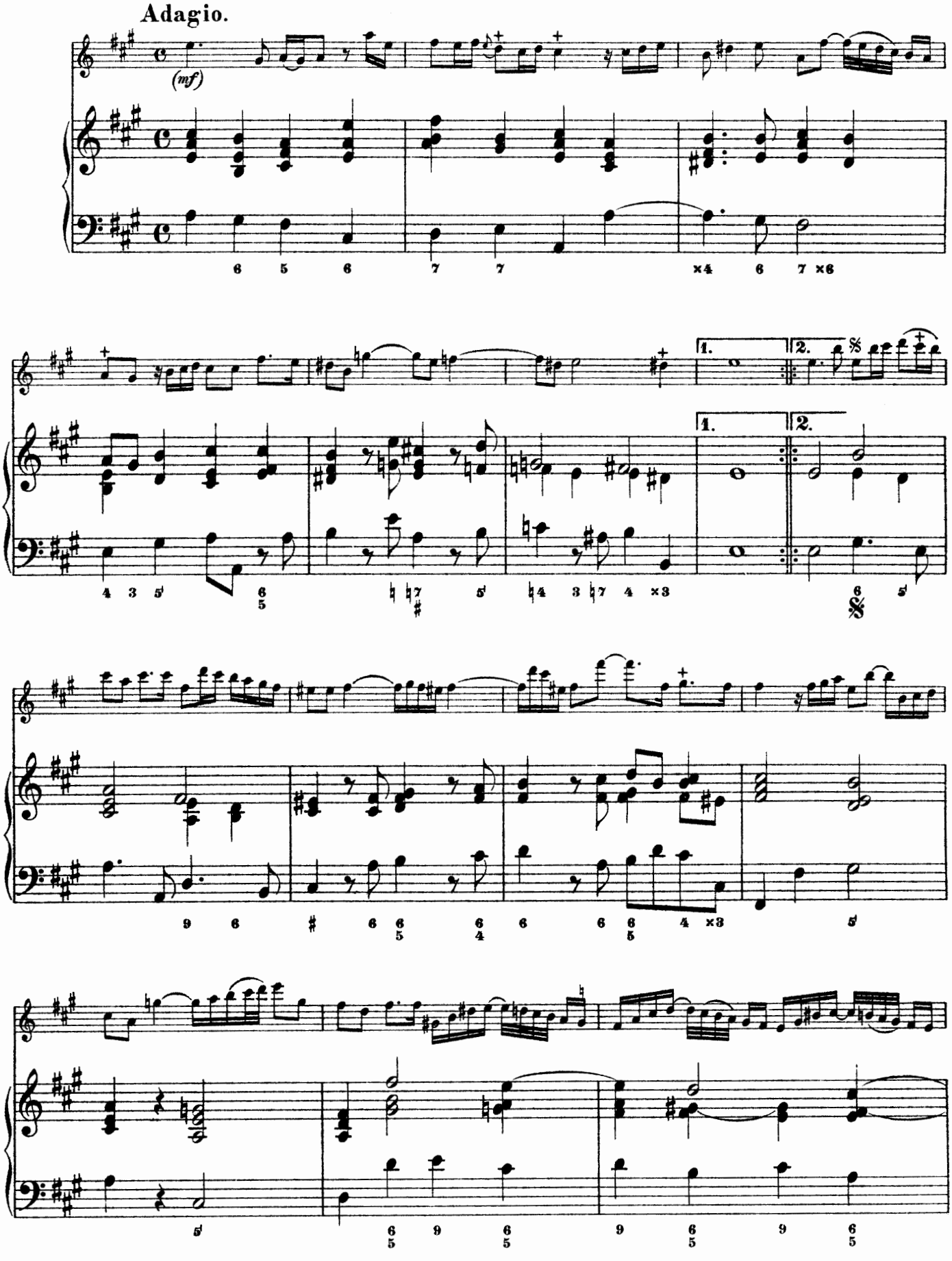


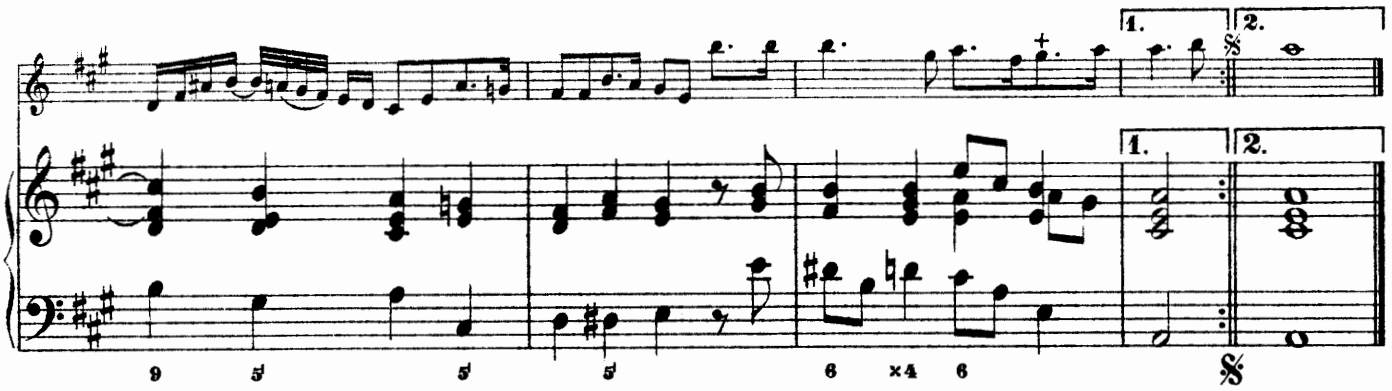
*) So im Original.



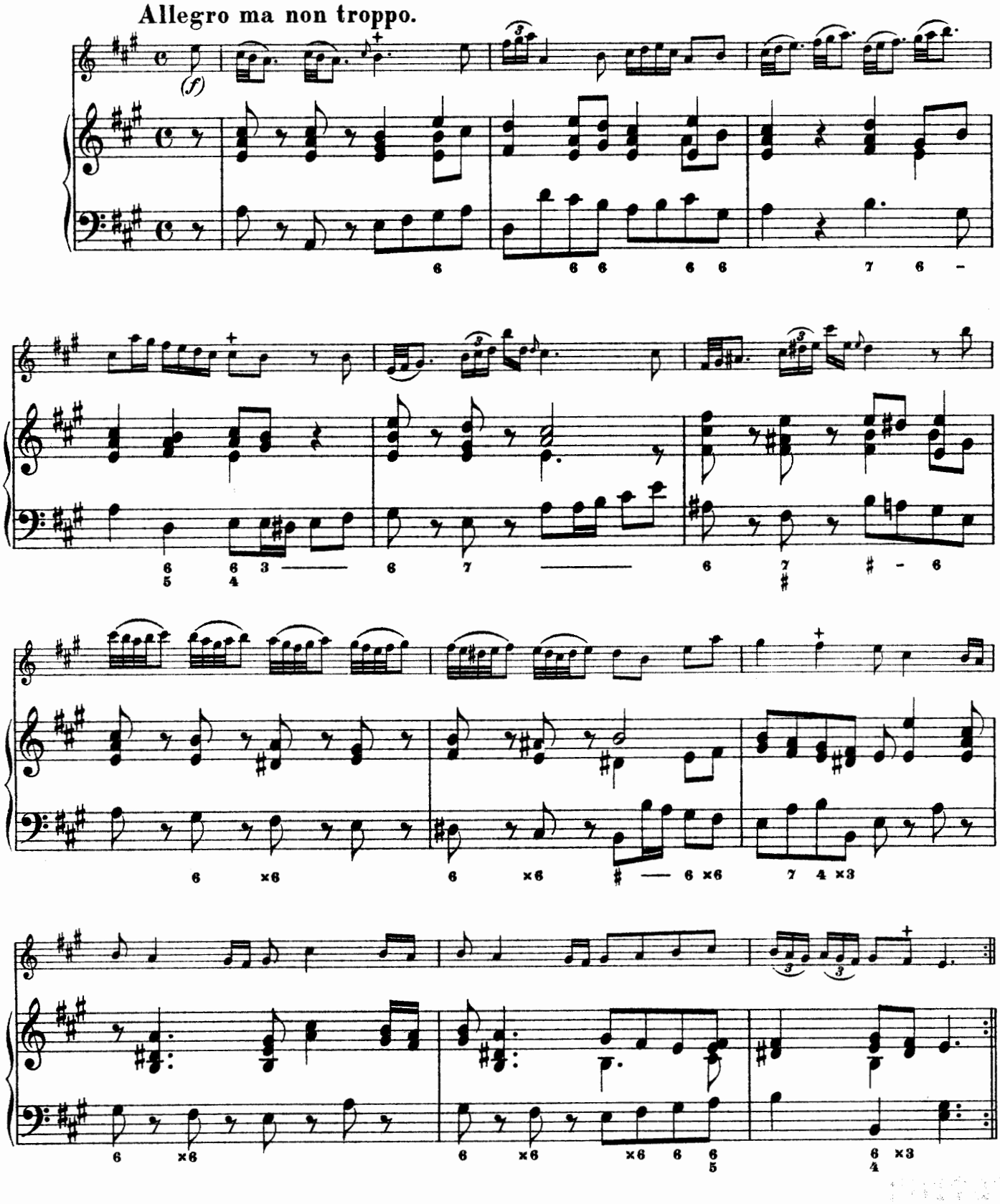

(cresc.)
(decresc.)
(f)
1.
2.

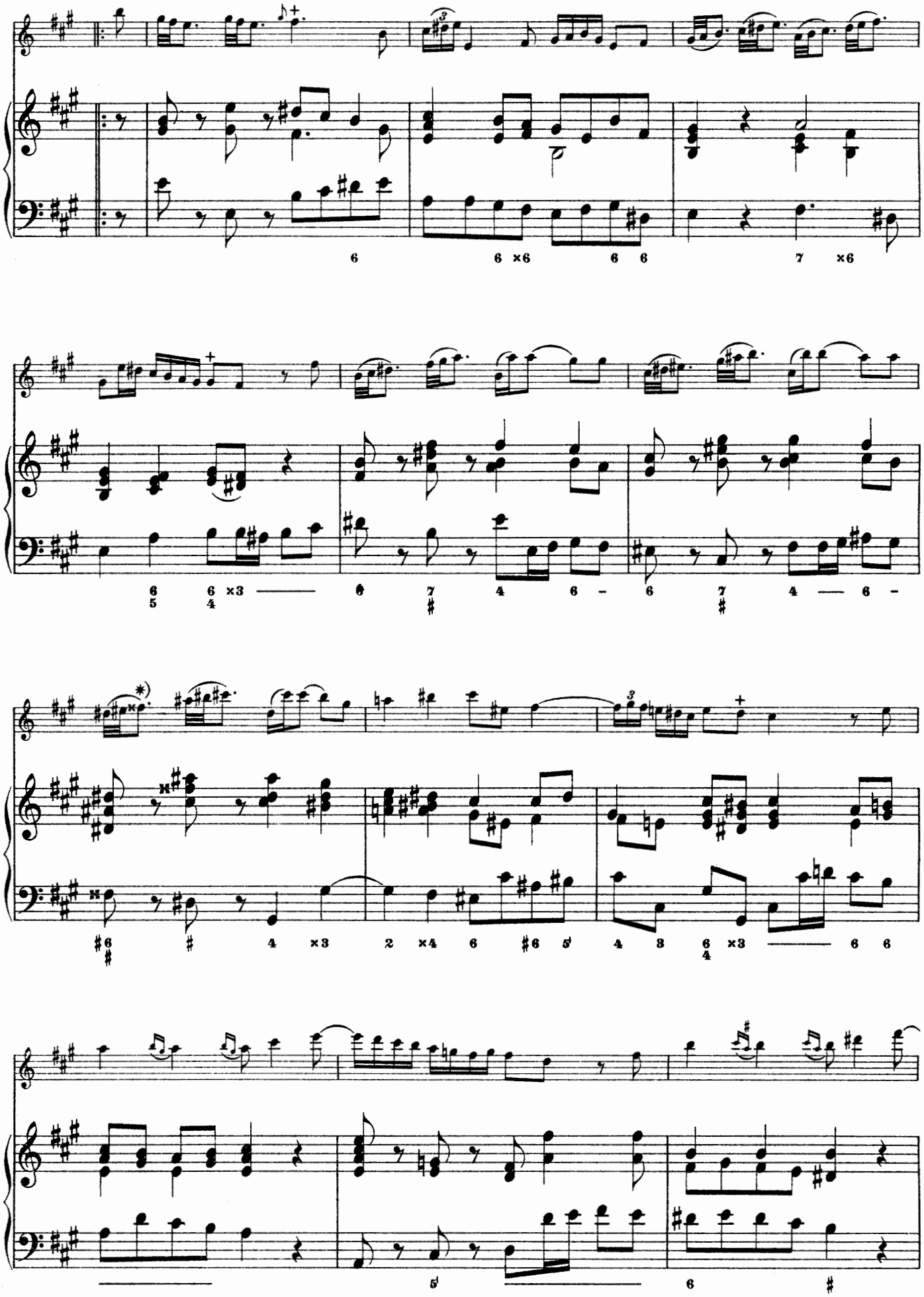
Sonata IV.



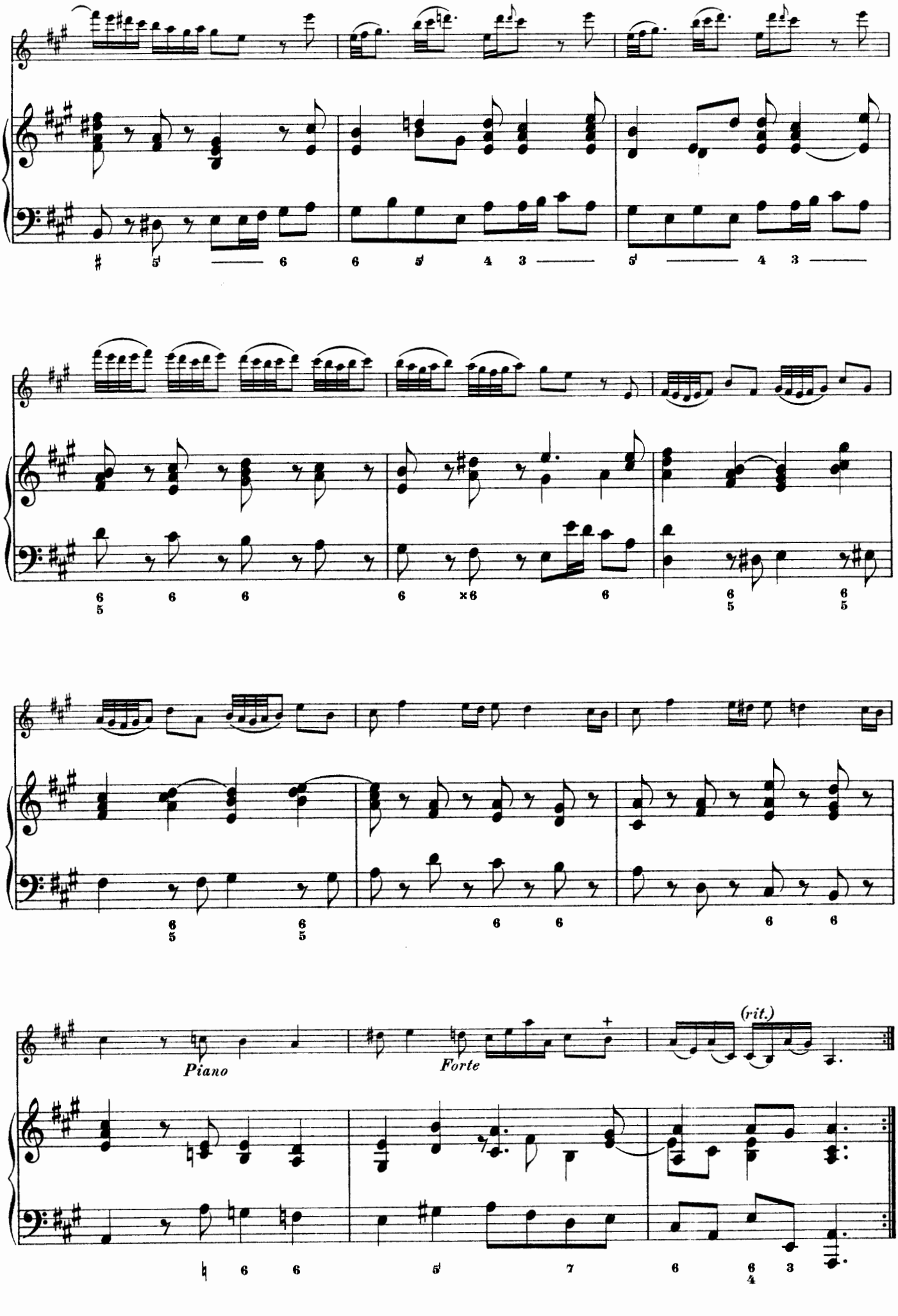


Allegro ma non troppo.



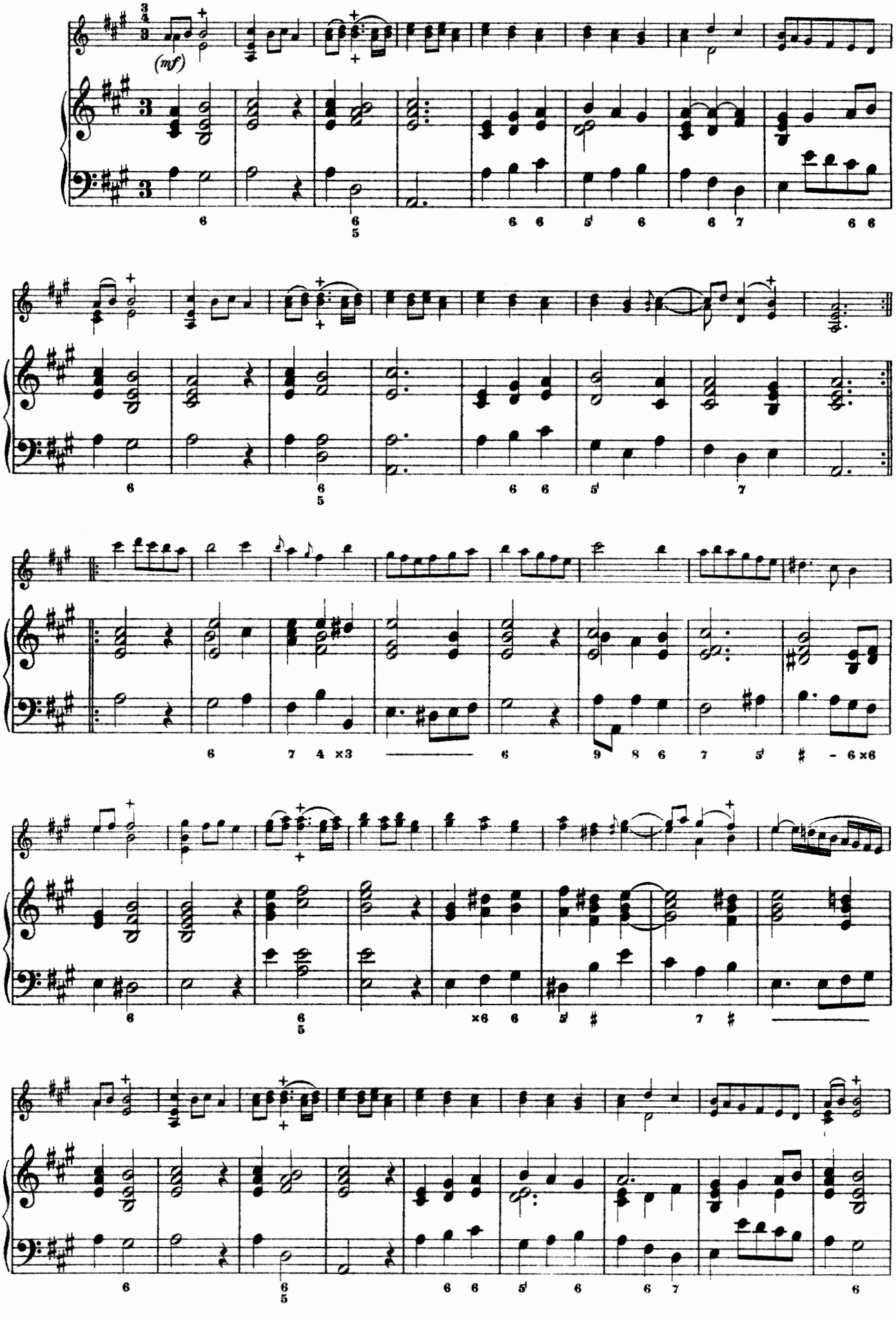


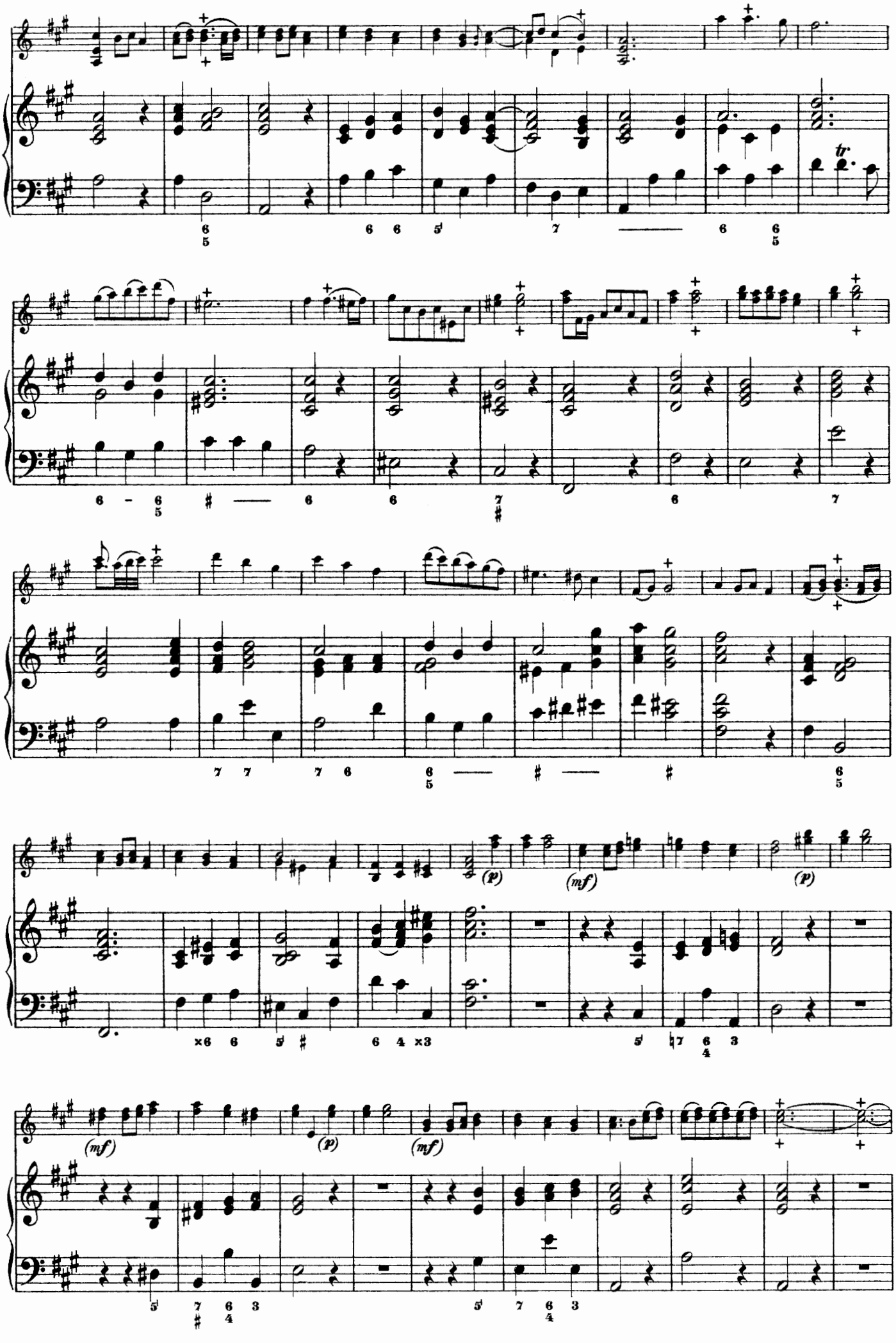
*) Nur ein einfaches *fis* vorgeschrieben.


Piano
Forte
(rit.)

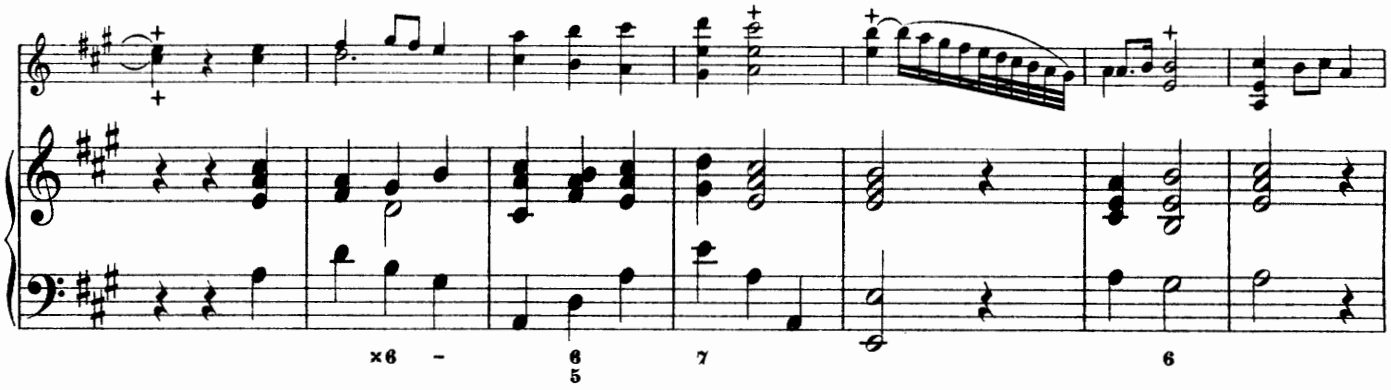
Aria.

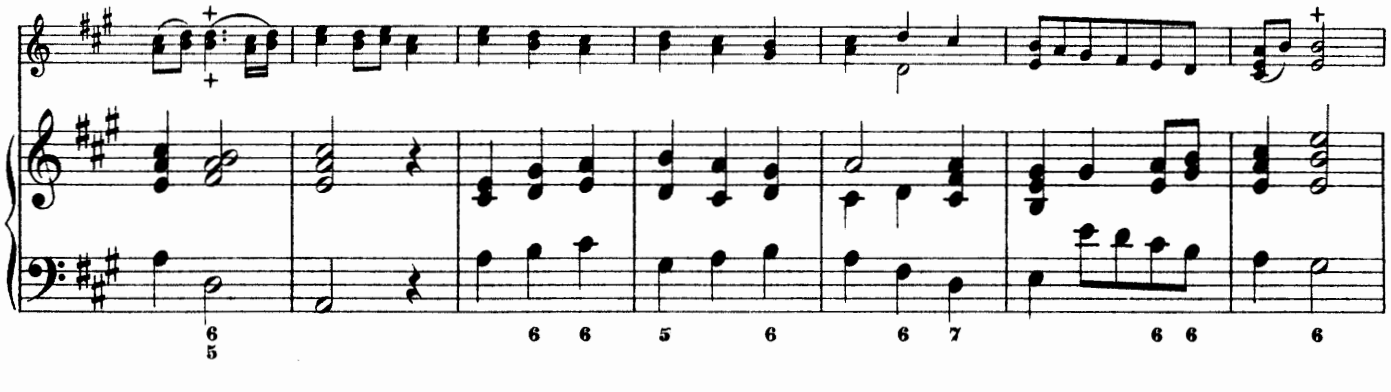
Gratioso.

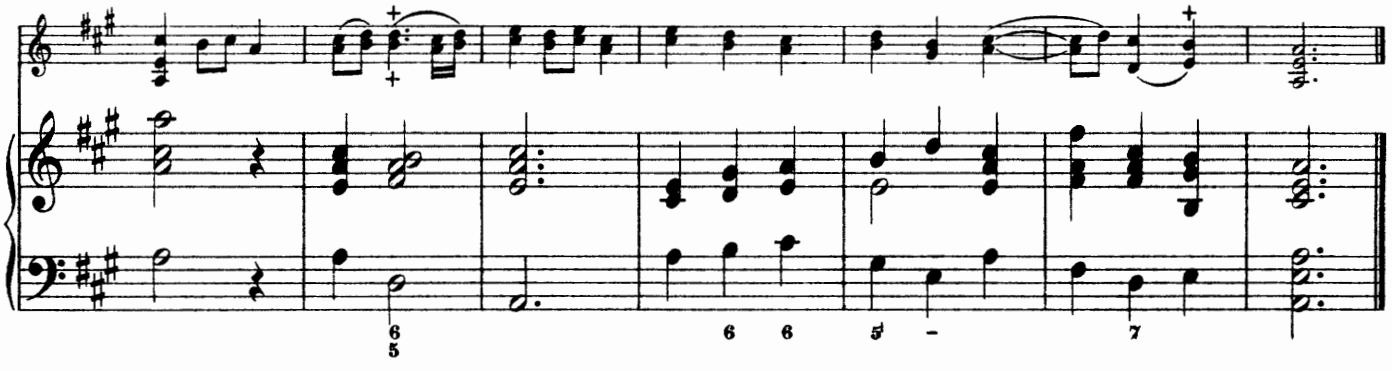



tr
(p)
(mf)
(p)
(mf)
(mf)
(p)

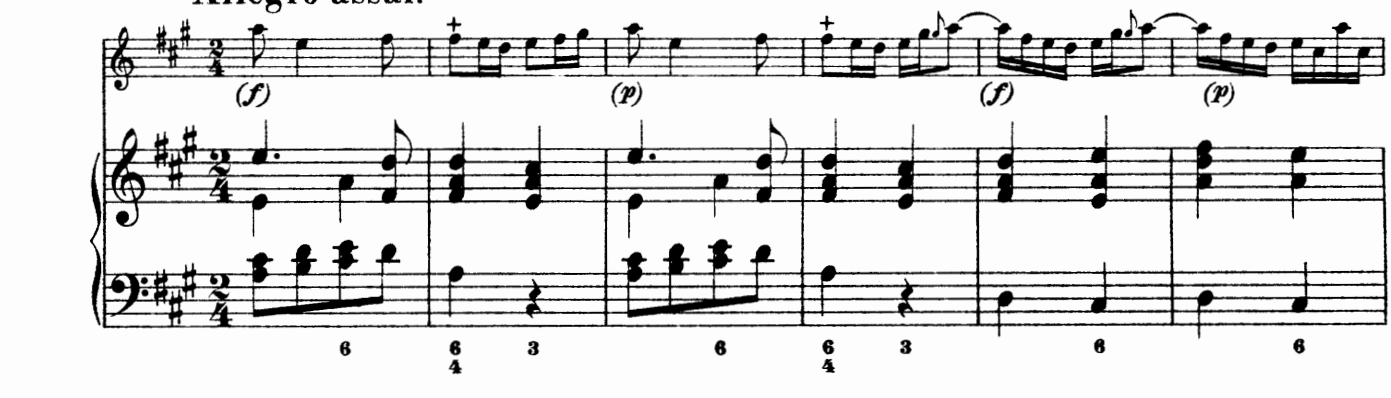
Sonata IV.

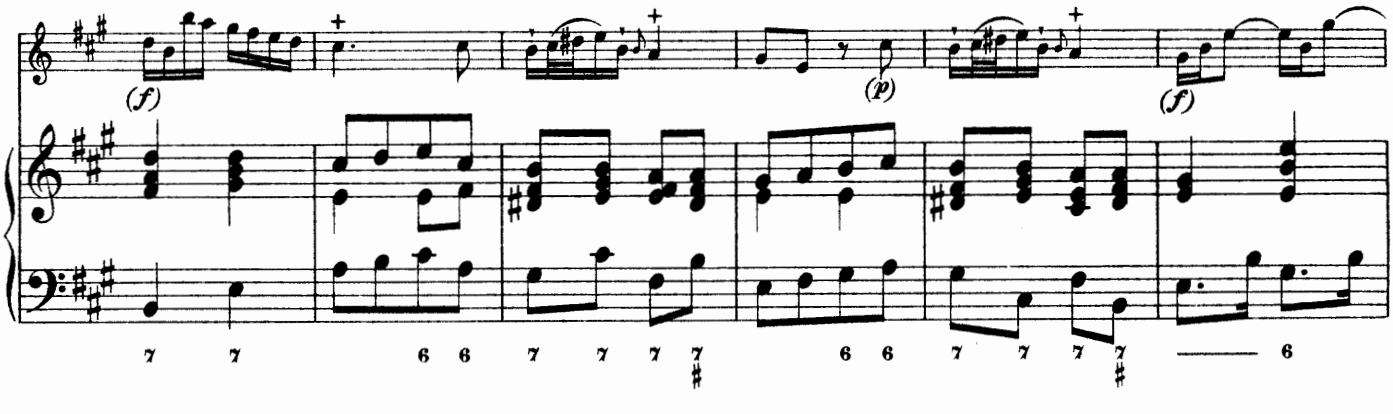


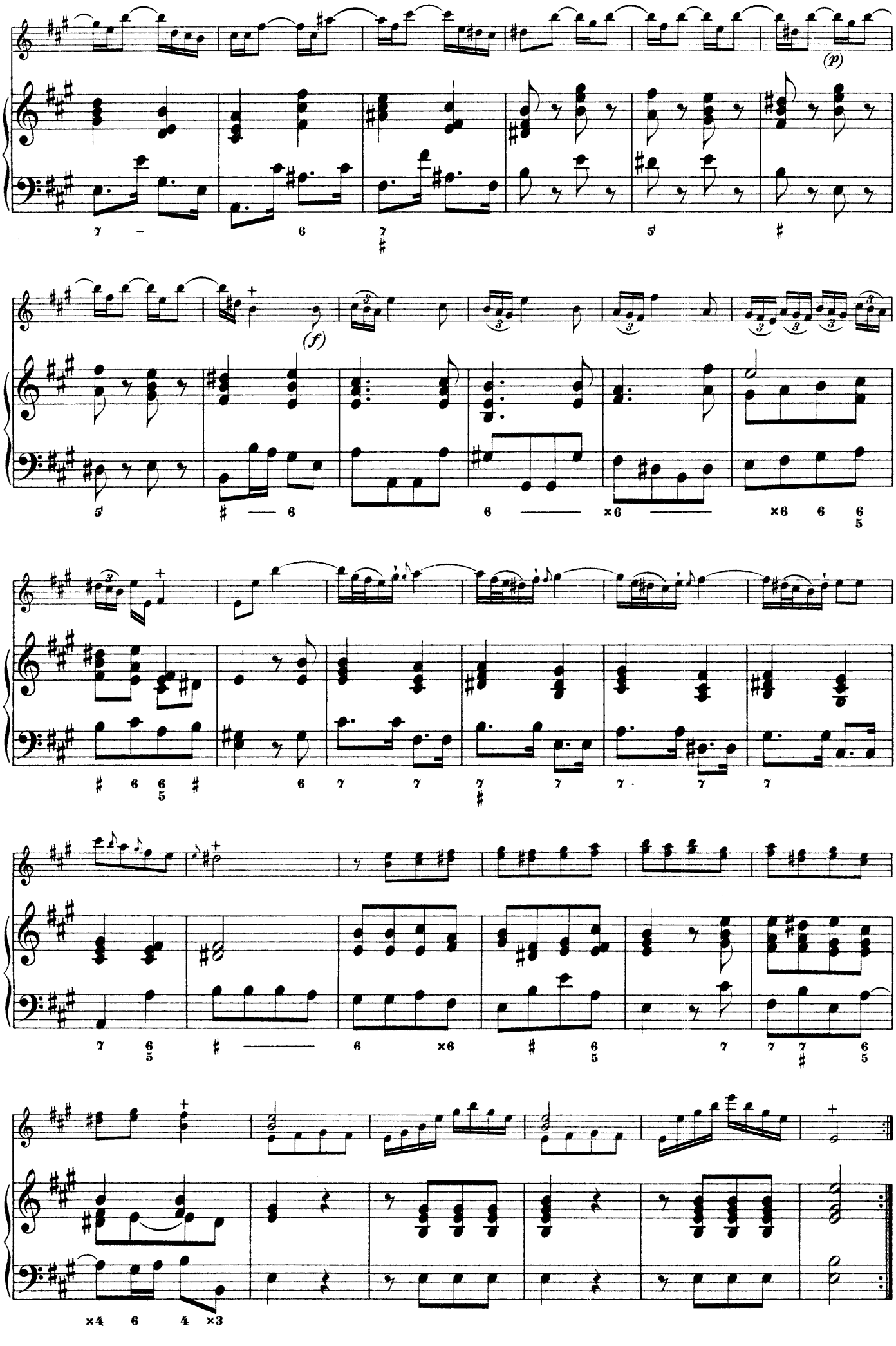


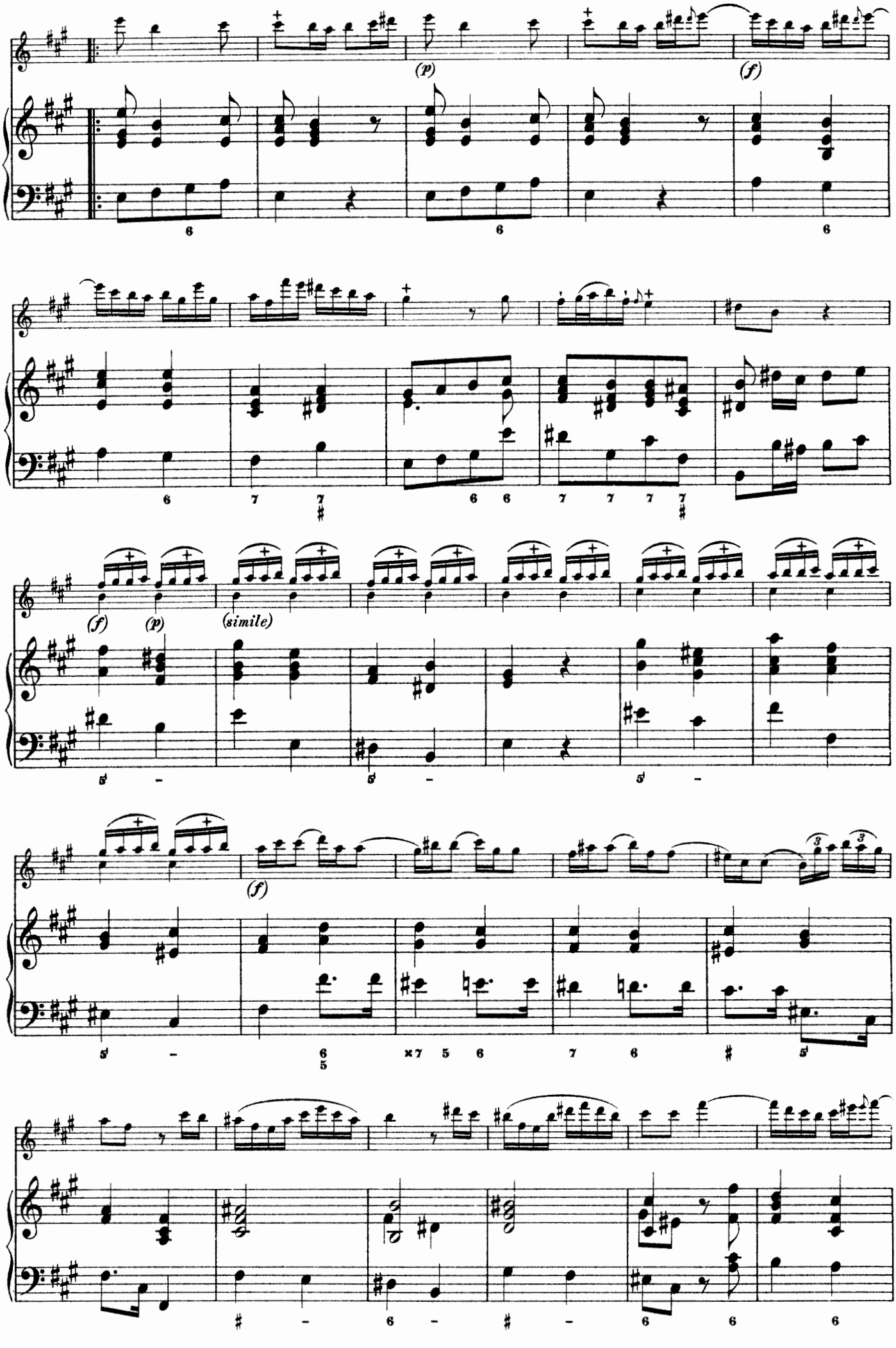


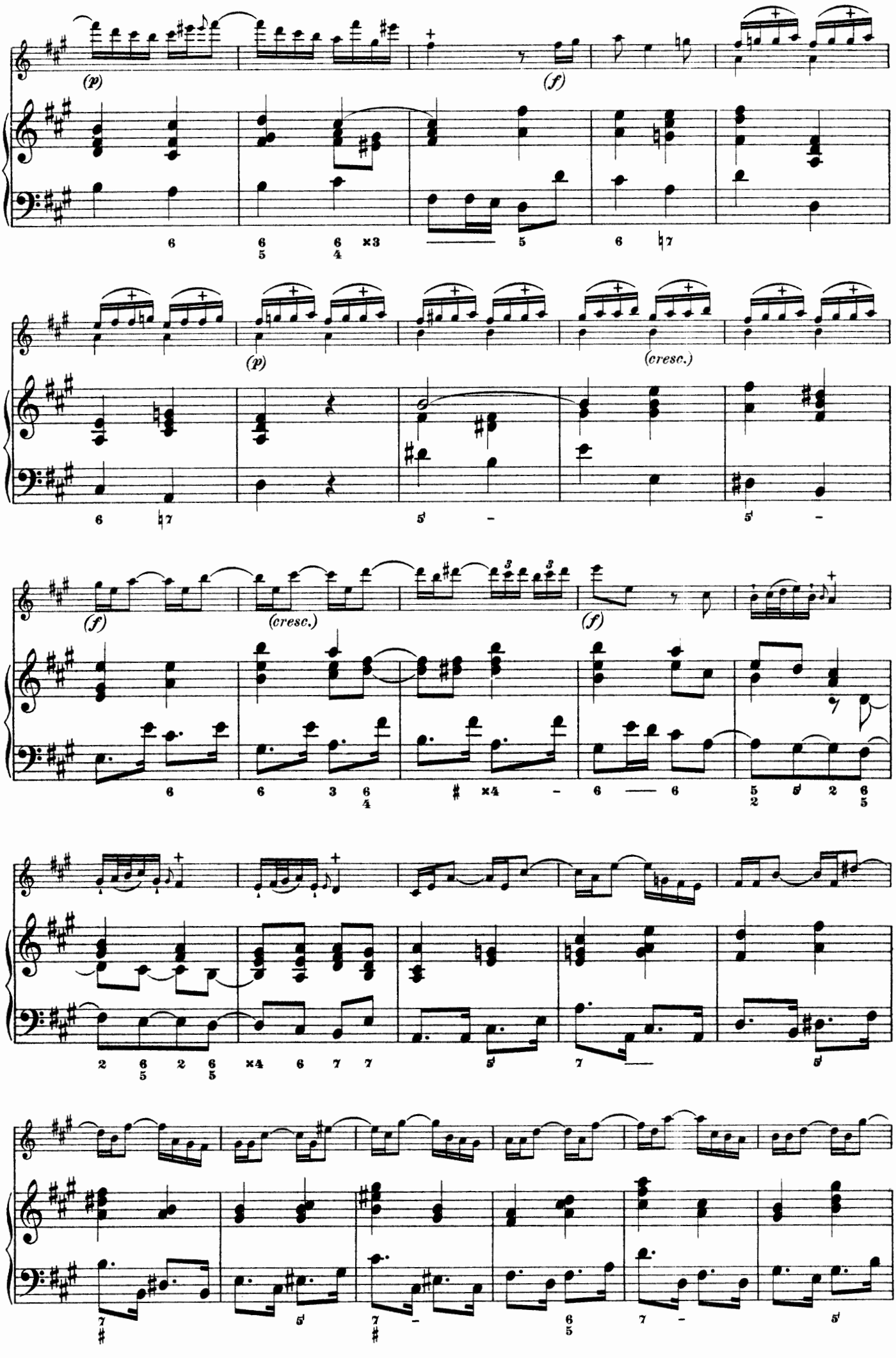
Allegro assai.

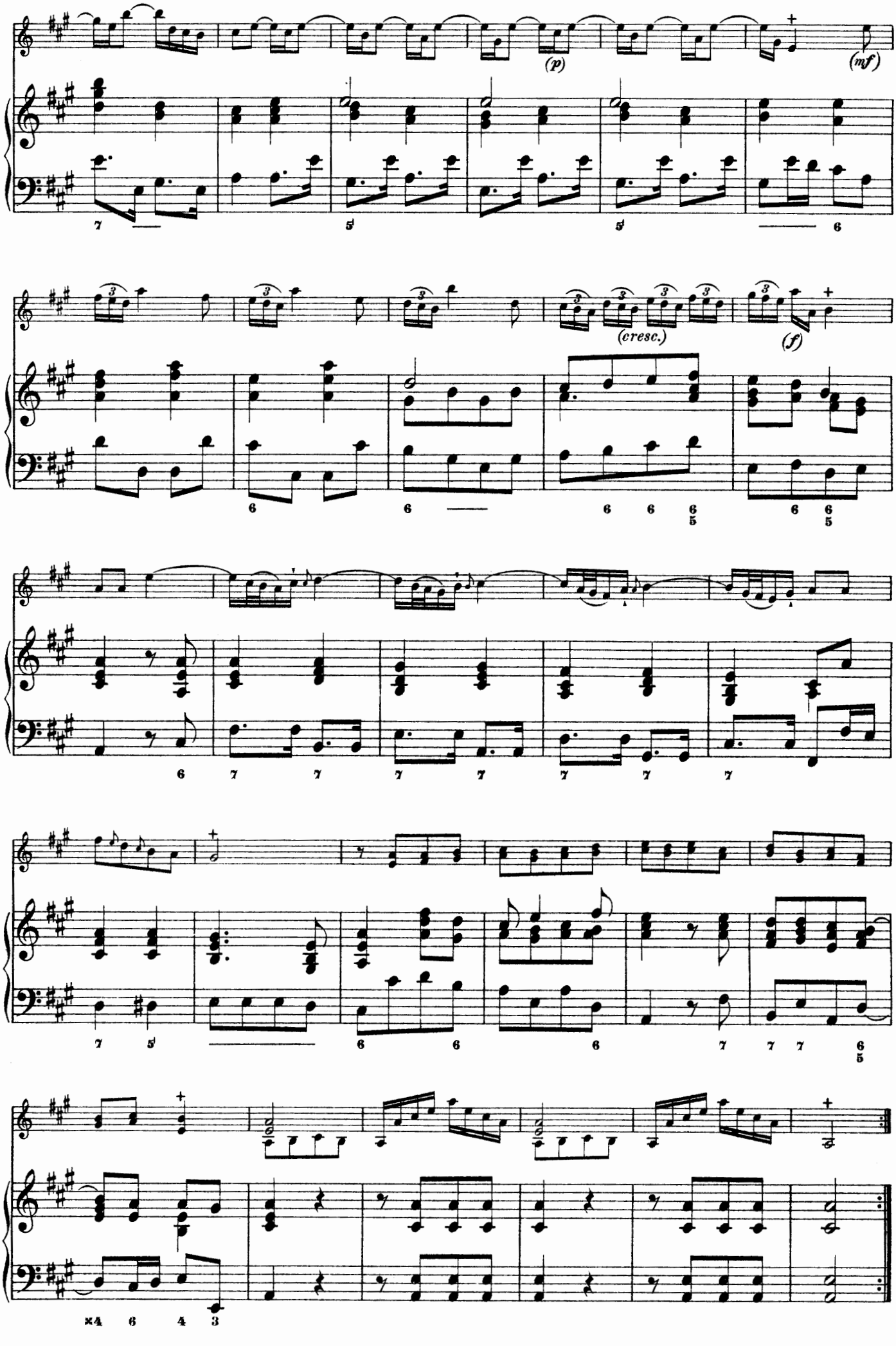





(p)
(f)

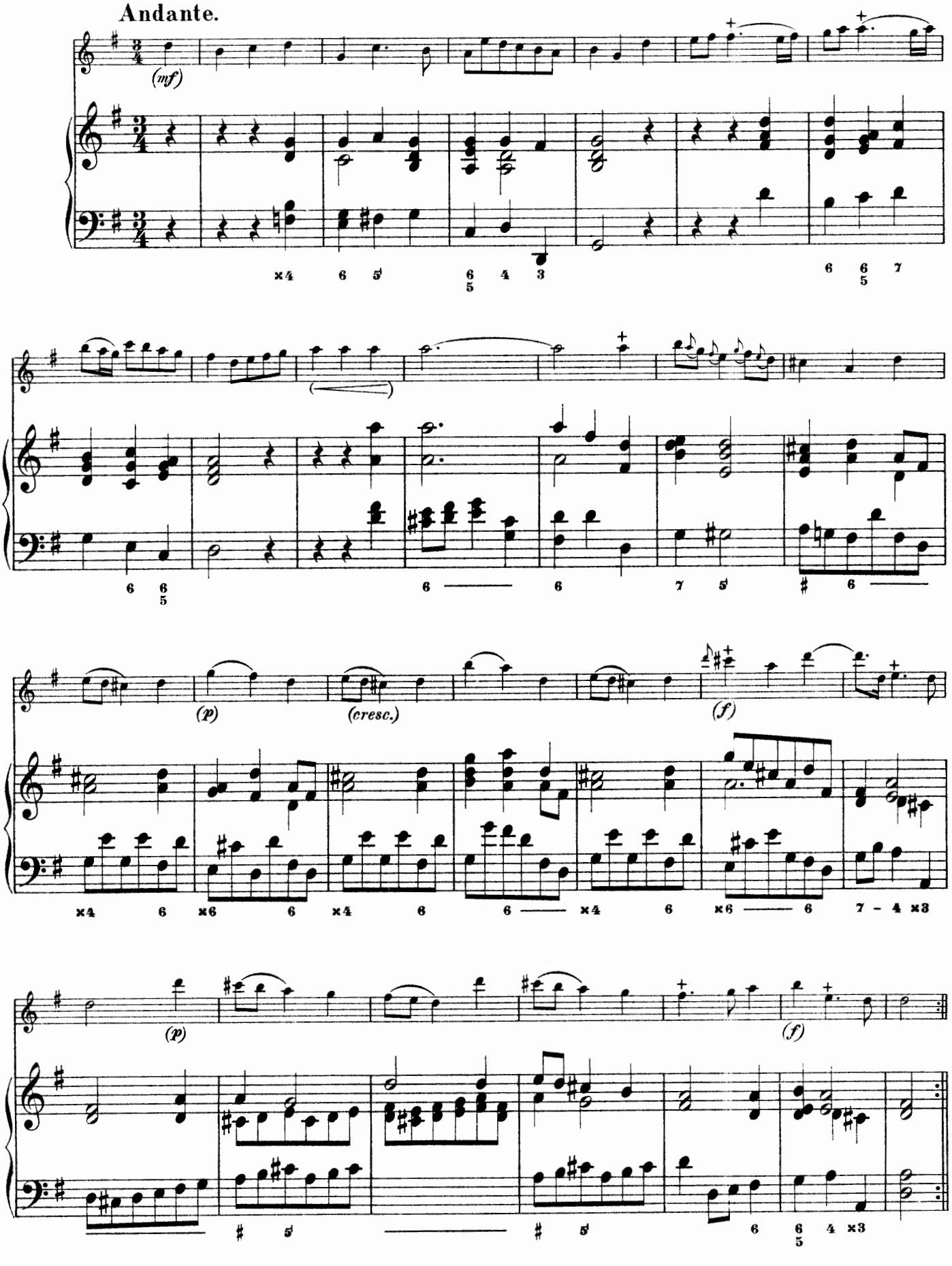

(p)
(f)
(f)
(p)
(simile)
(f)

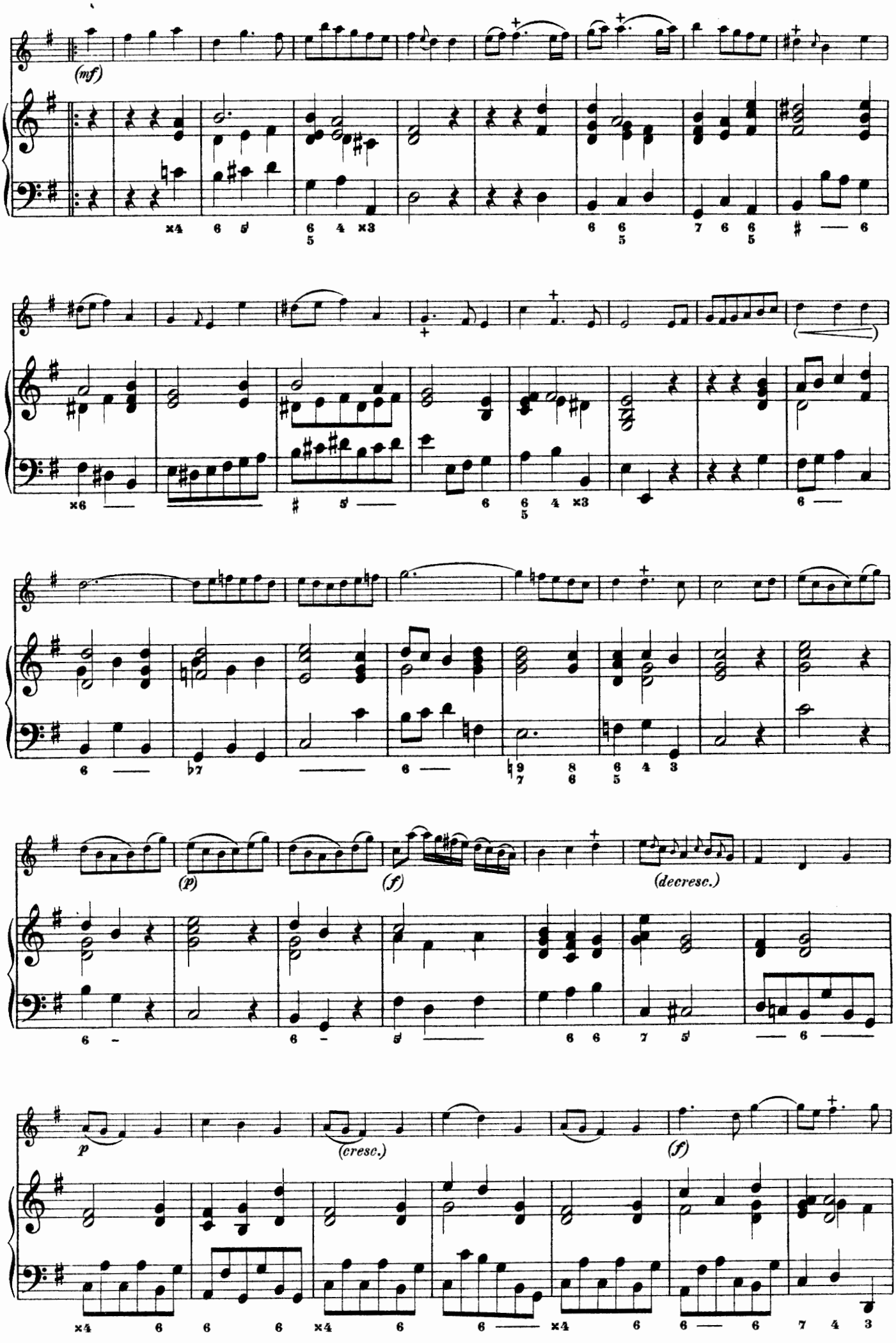

(p)
(f)
(p)
(cresc.)
(f)
(cresc.)
(f)

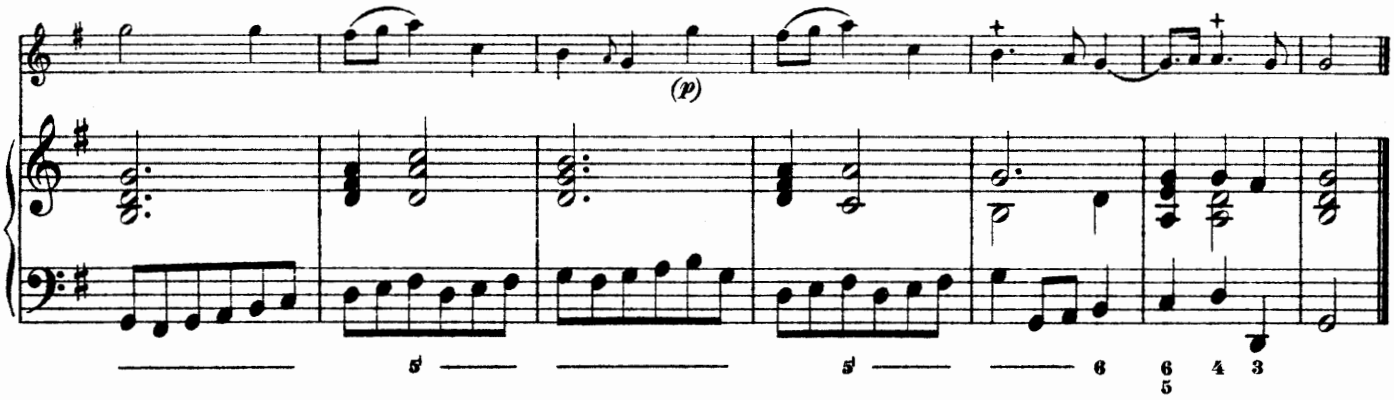

(p)
(mf)
(cresc.)
(f)

Sonata V.

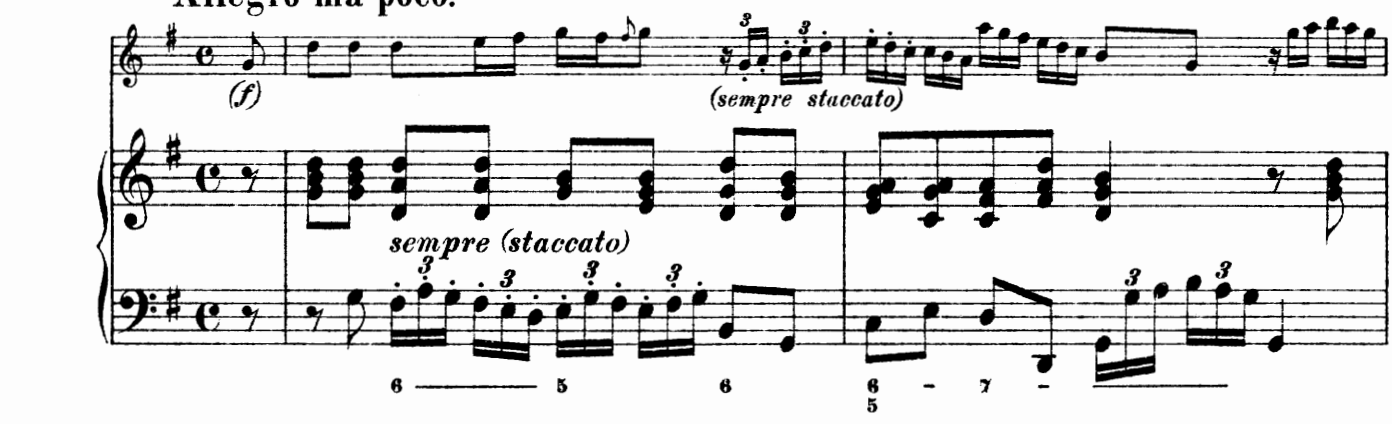
Cette Sonate peut ce jouer sur la flute Allemande.

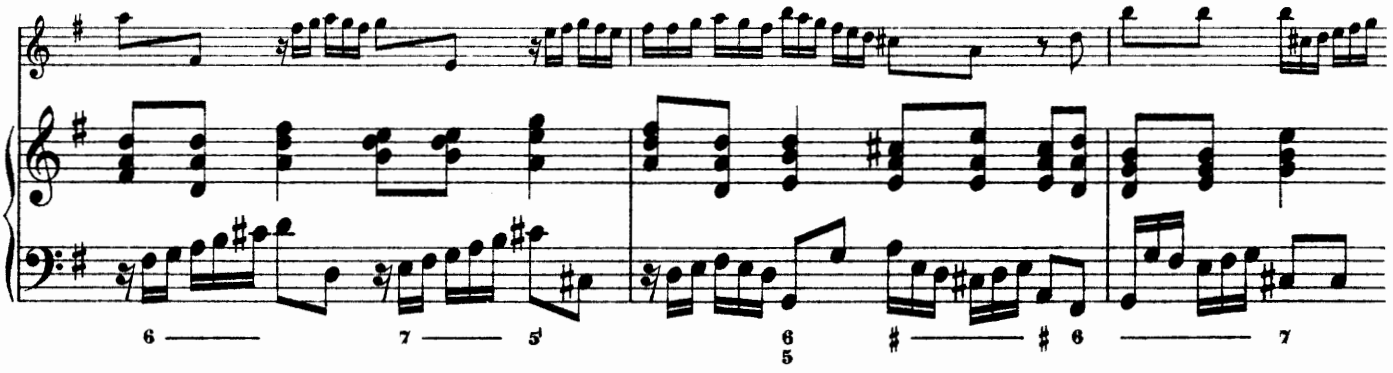


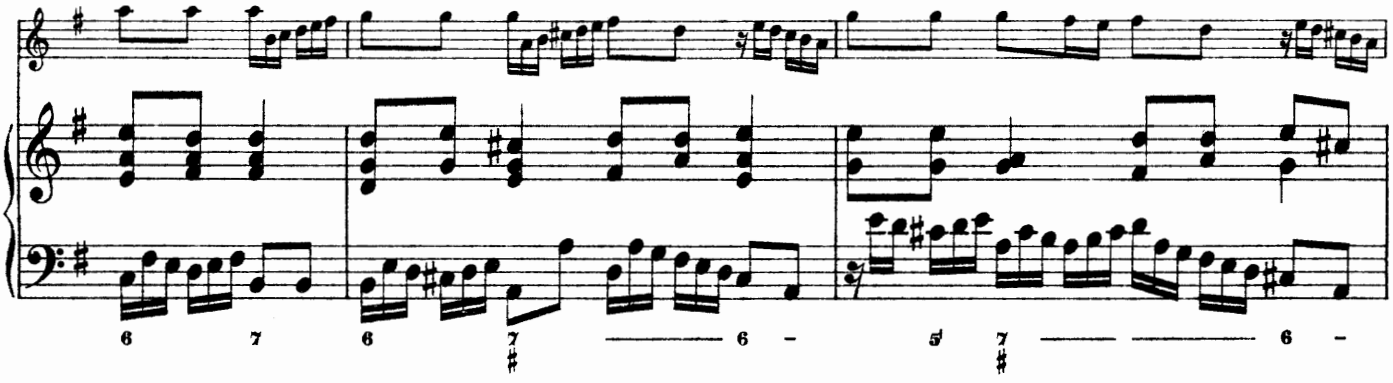

(mf)
(p)
(f)
(decresc.)
p
(cresc.)
(f)

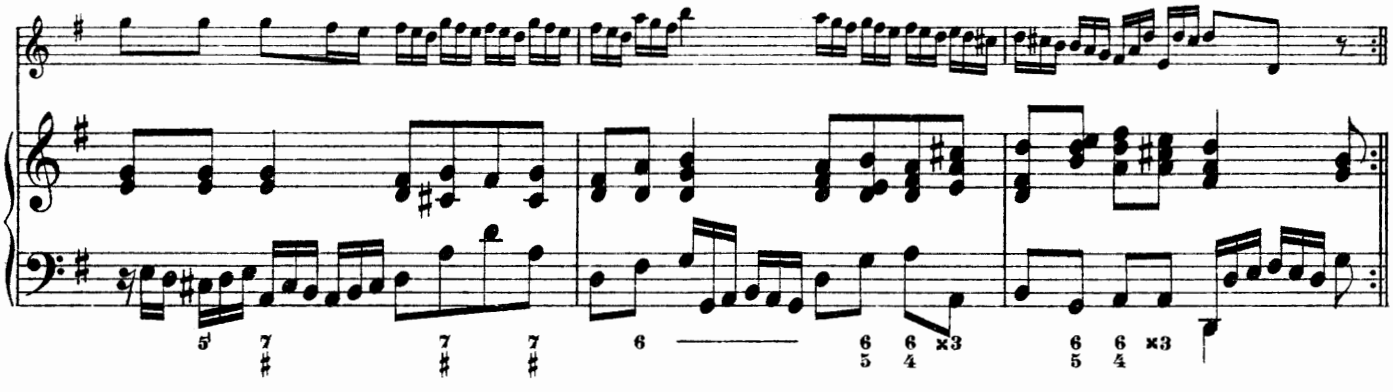


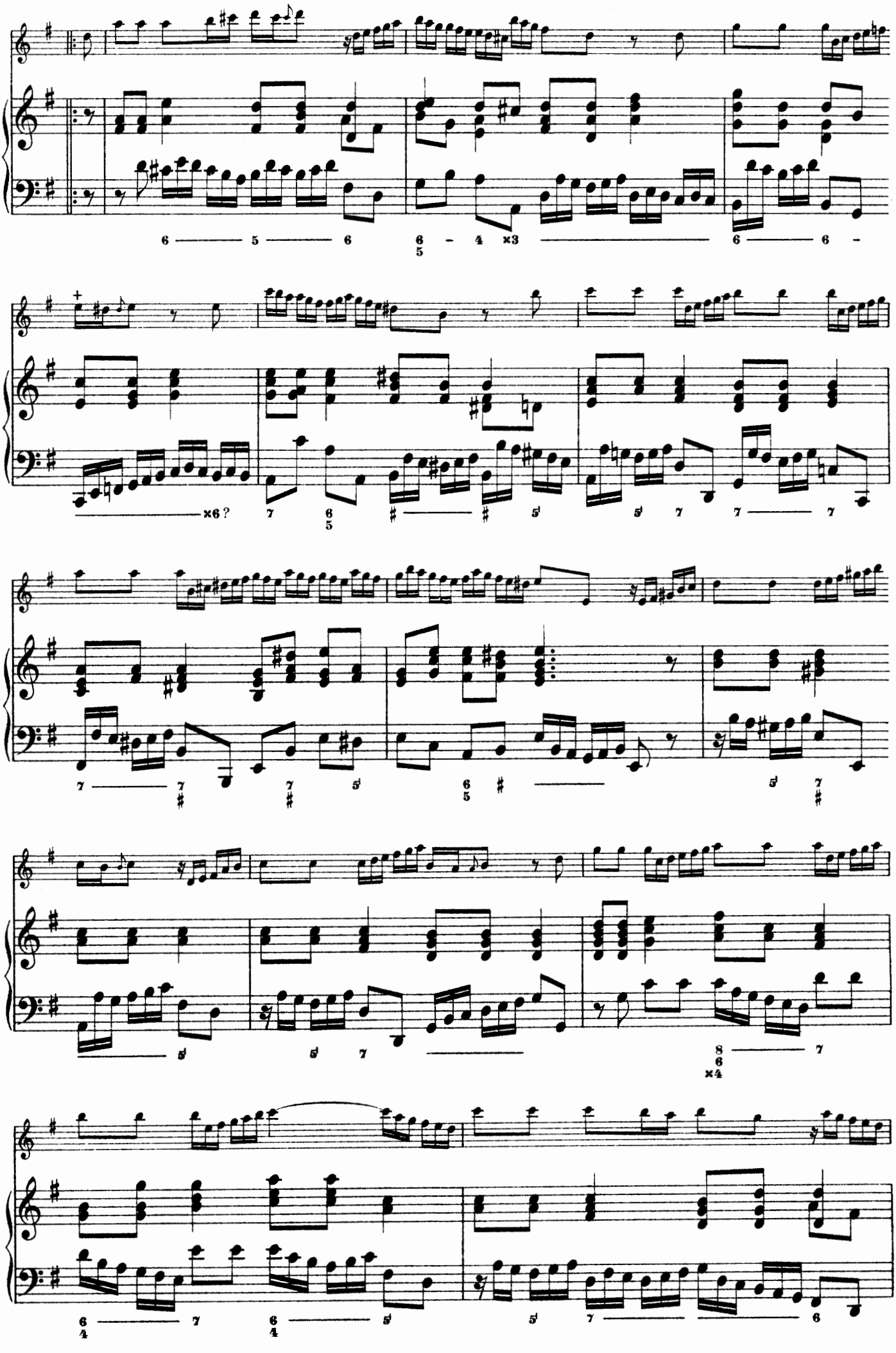
Allegro ma poco.

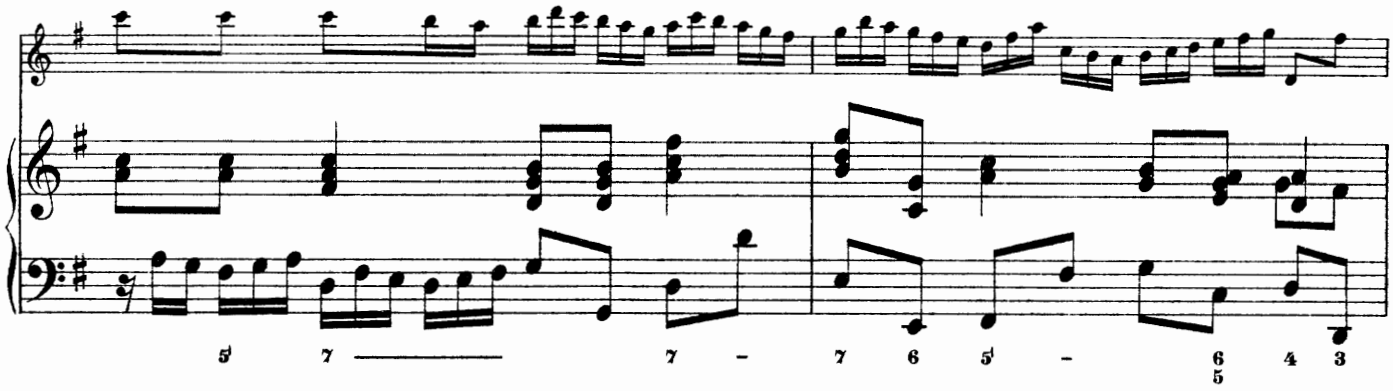


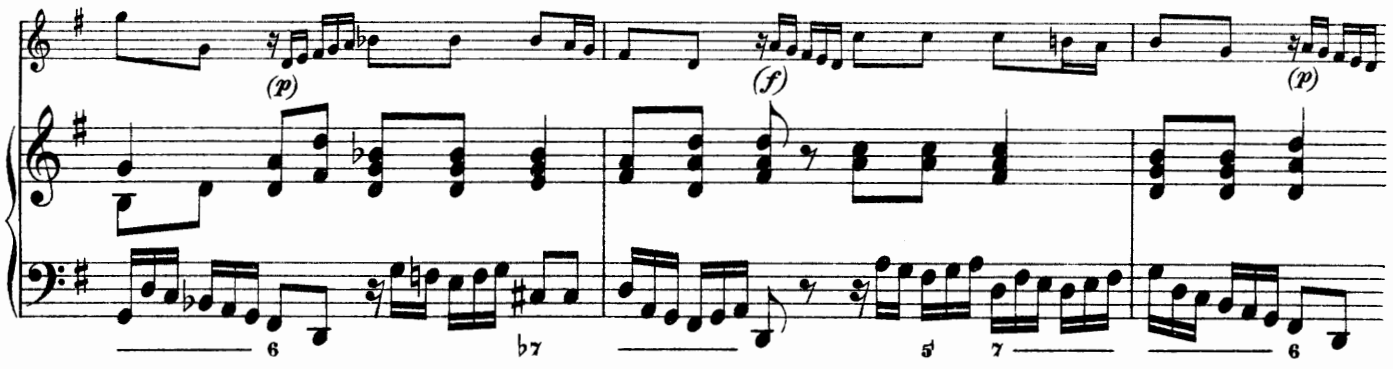


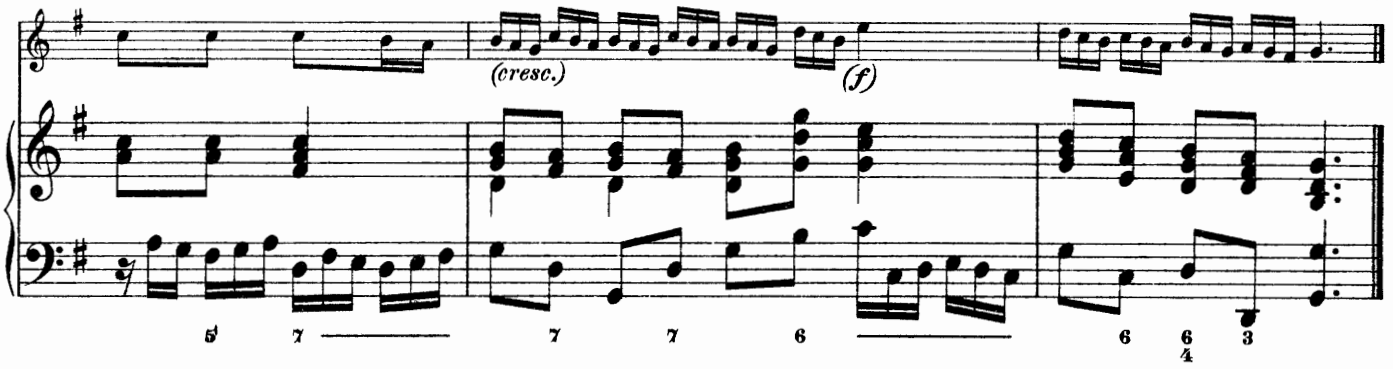






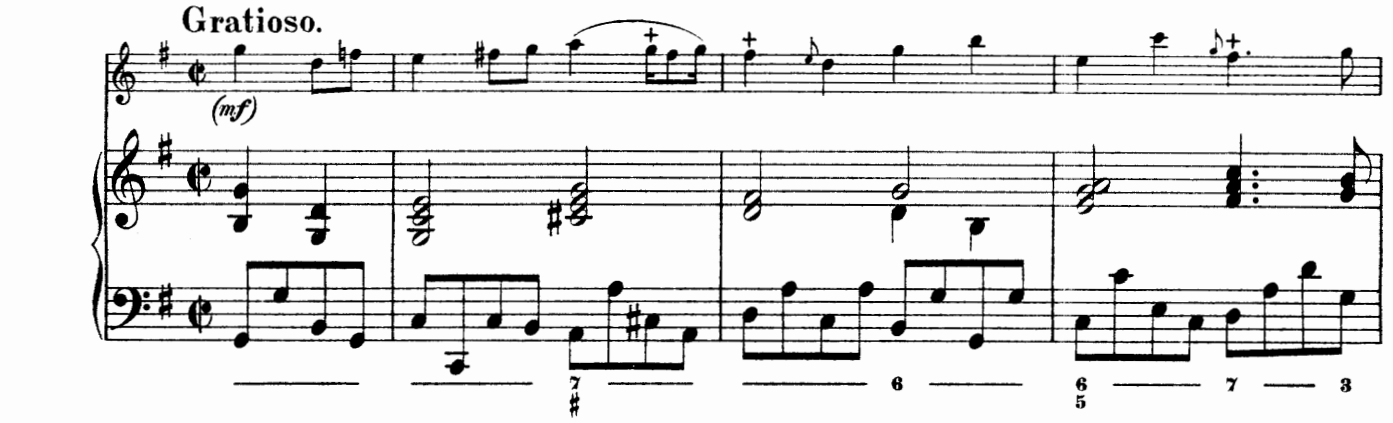


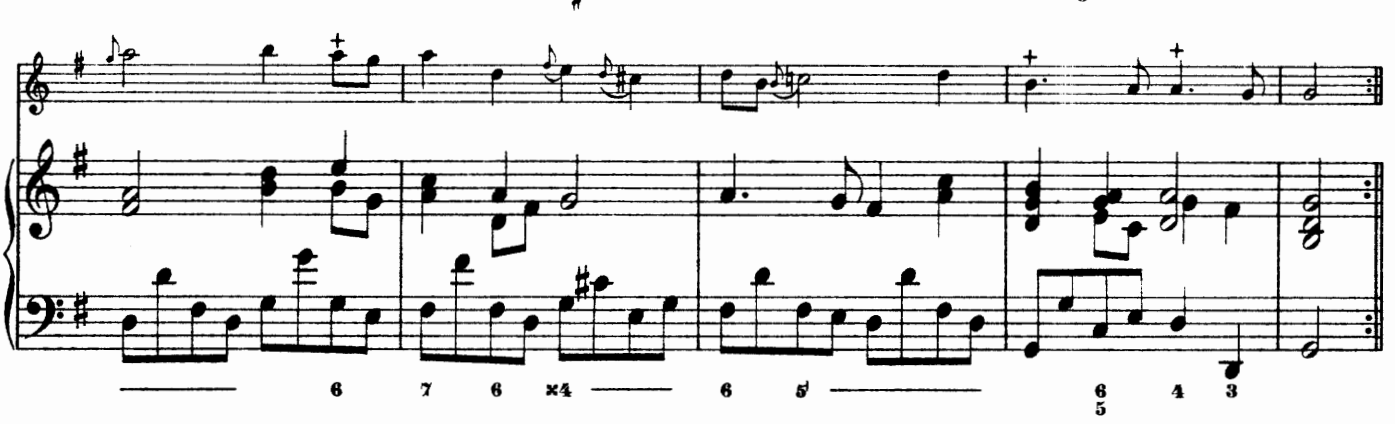


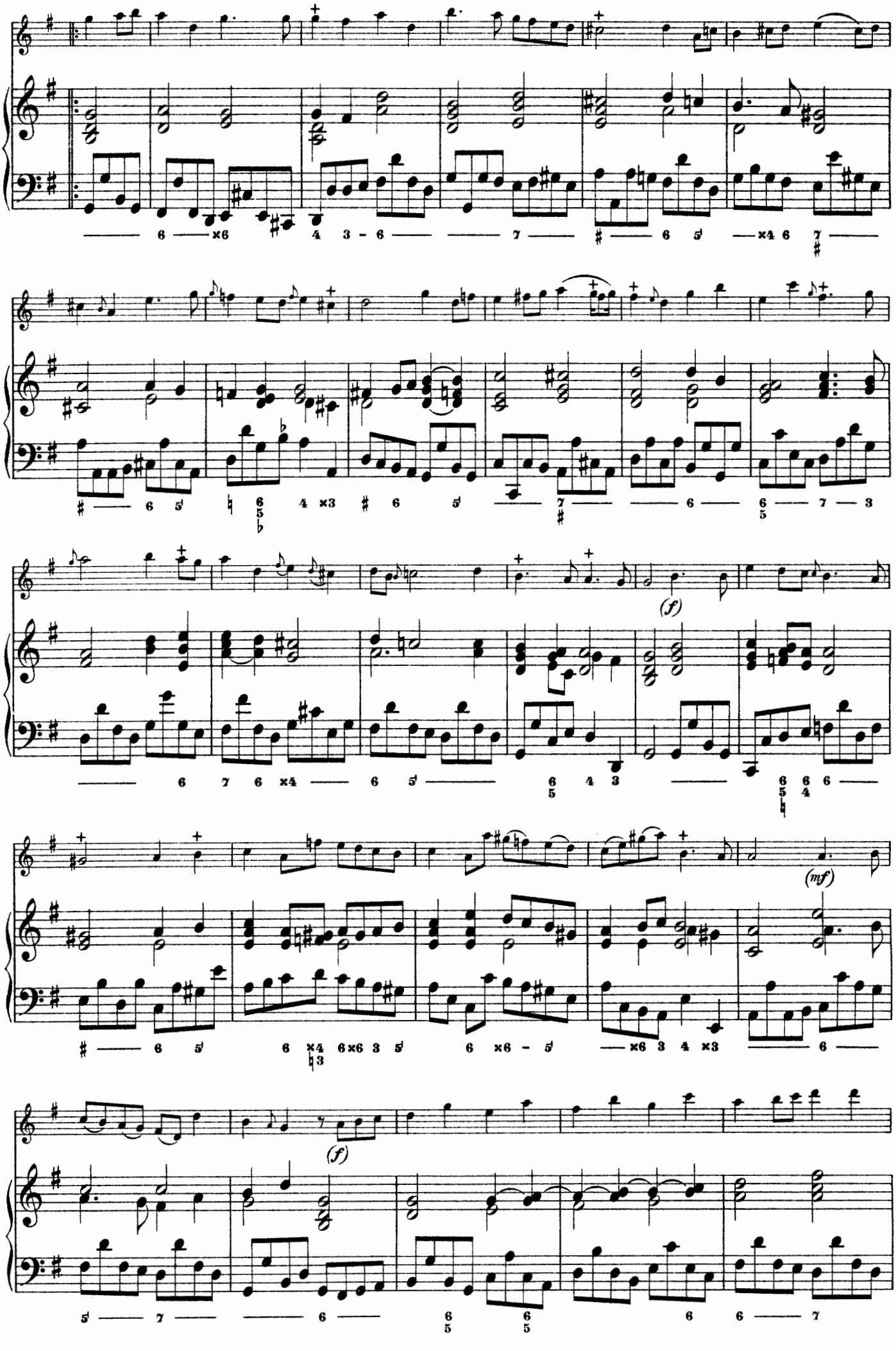


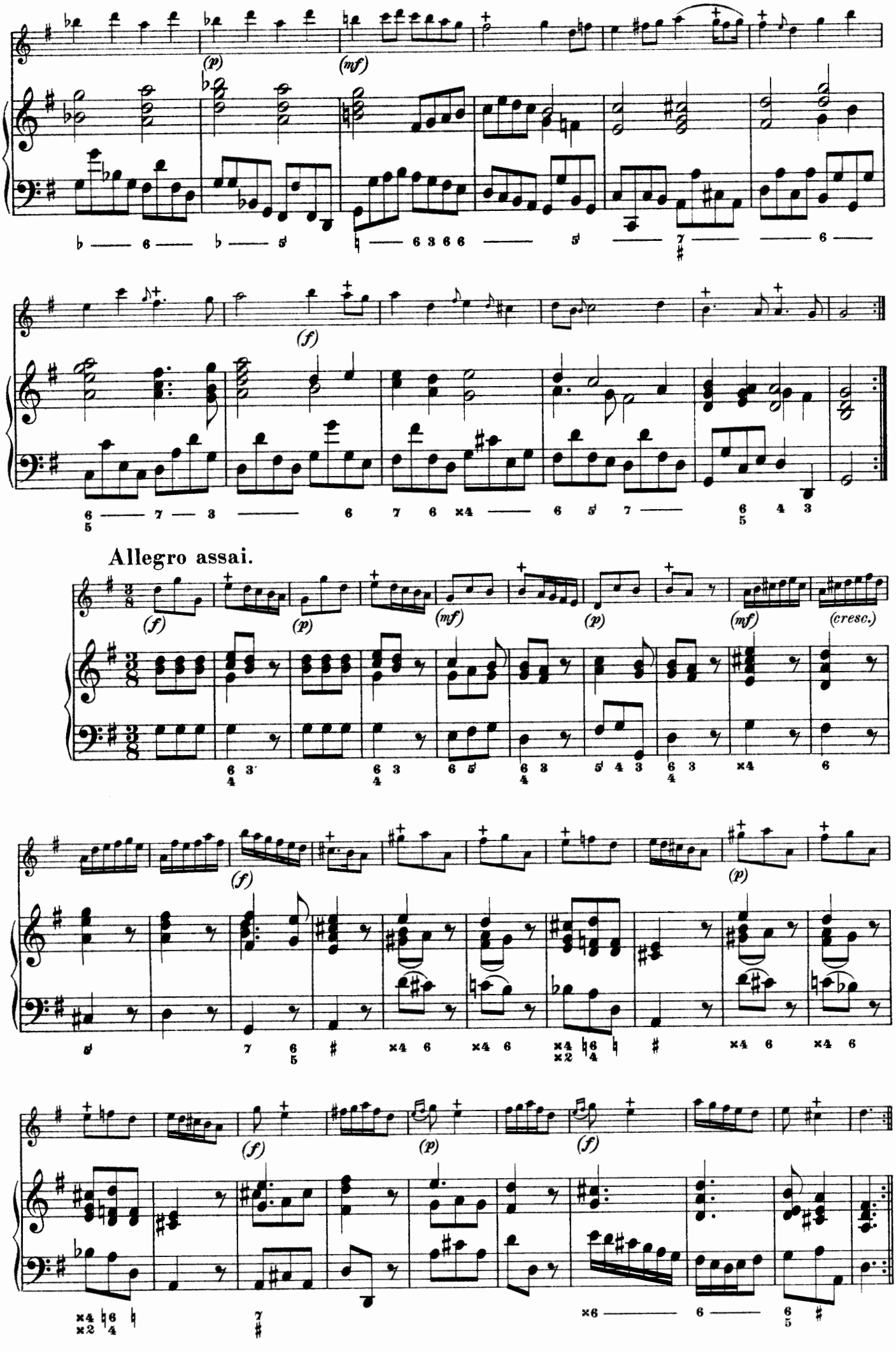
Gavotta.

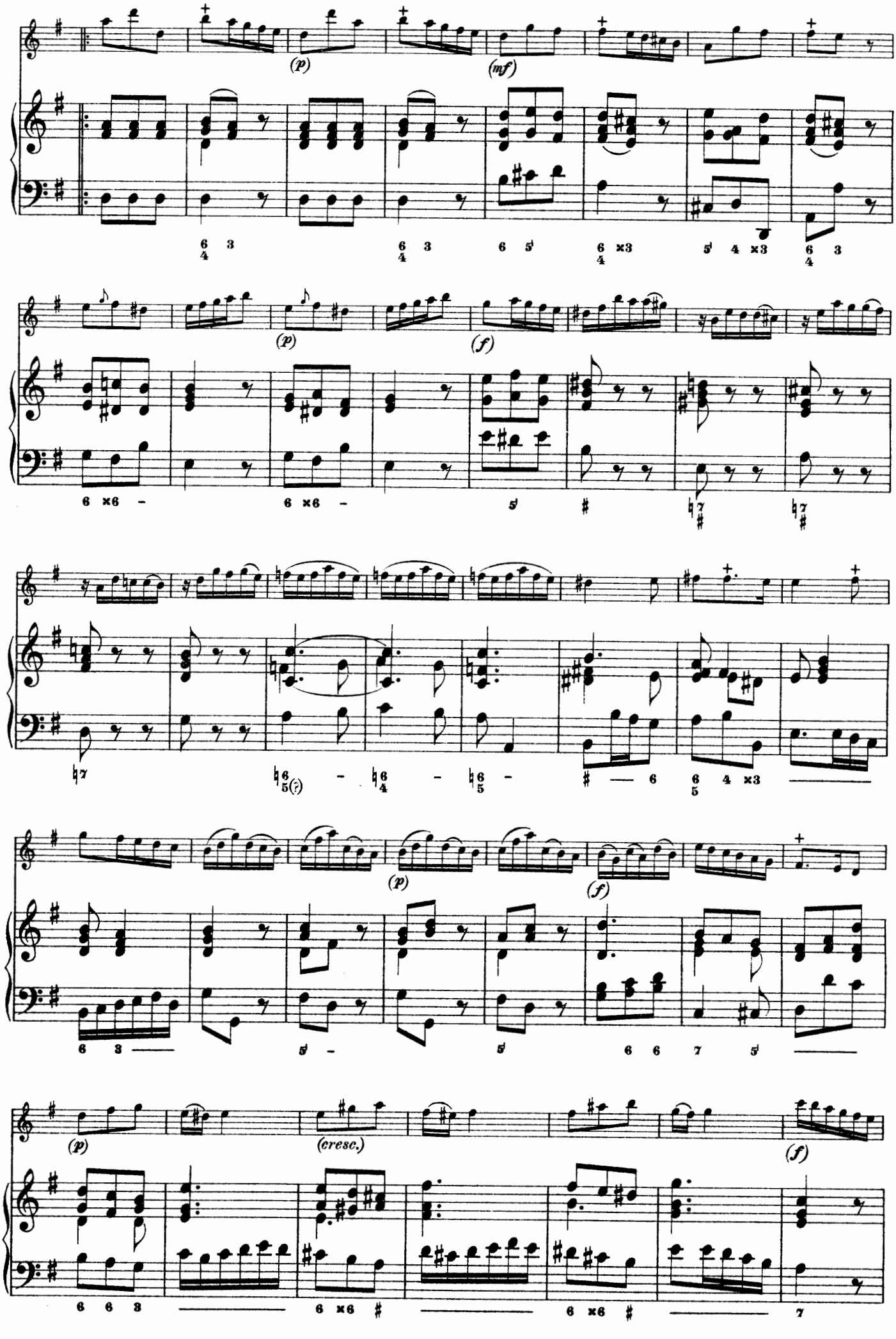
Gratioso.

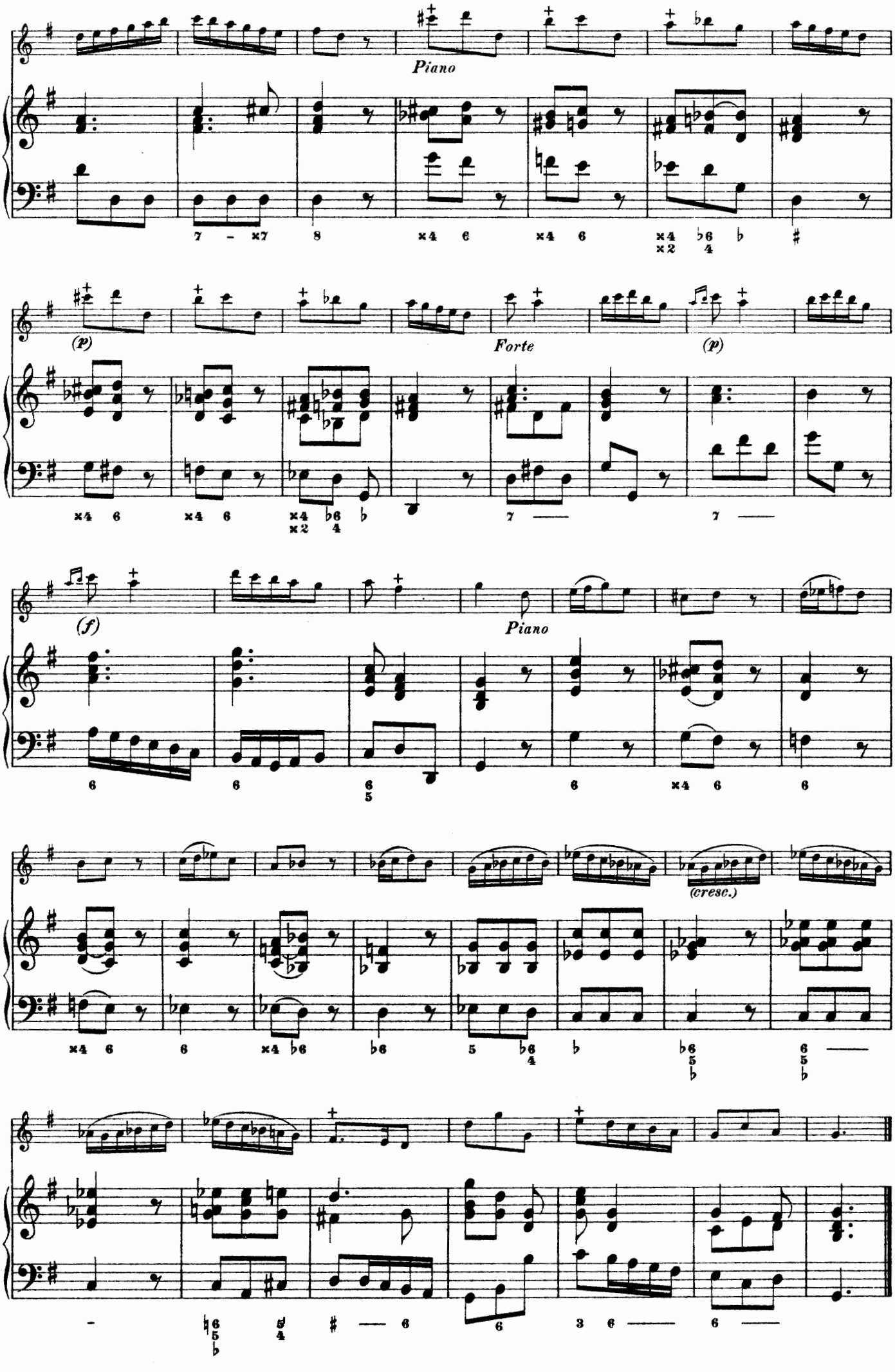




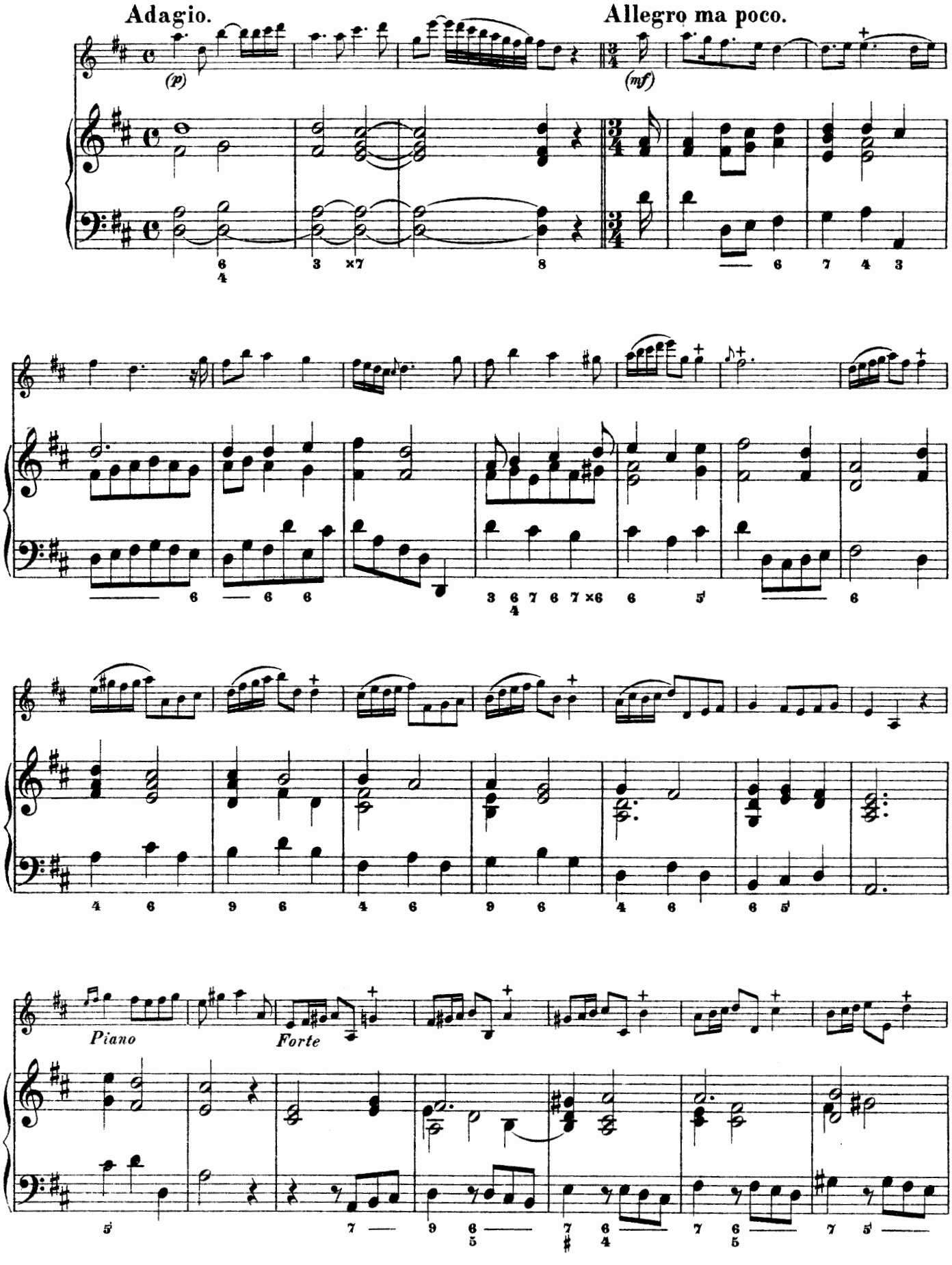

(f)
(mf)
(f)

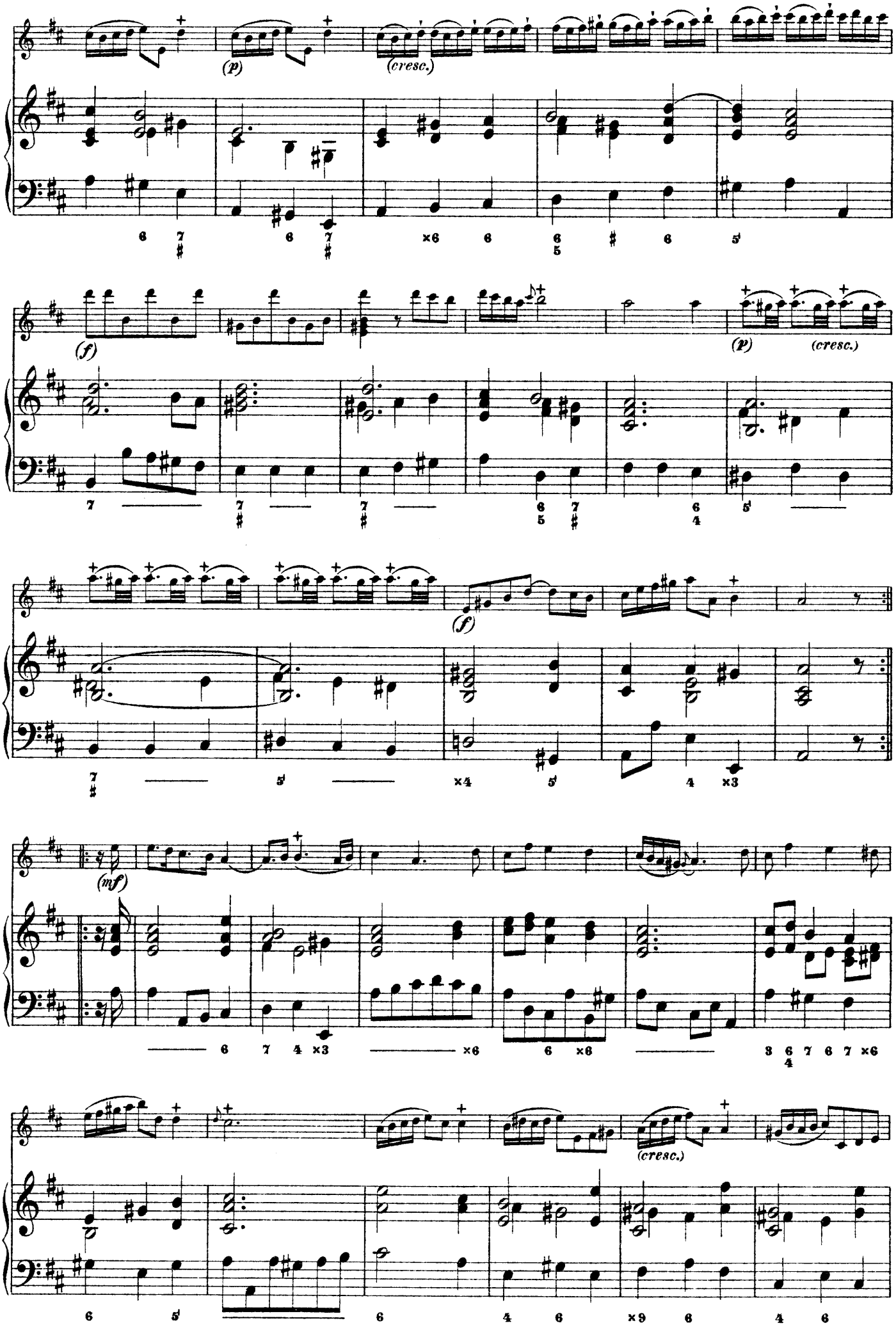

(p)
(mf)
(f)
Allegro assai.
(f)
(p)
(mf)
(p)
(mf)
(cresc.)
(f)
(p)
(f)
(p)
(f)


(p)
(mf)
(p)
(f)
(p)
(f)
(p)
(cresc.)
(f)

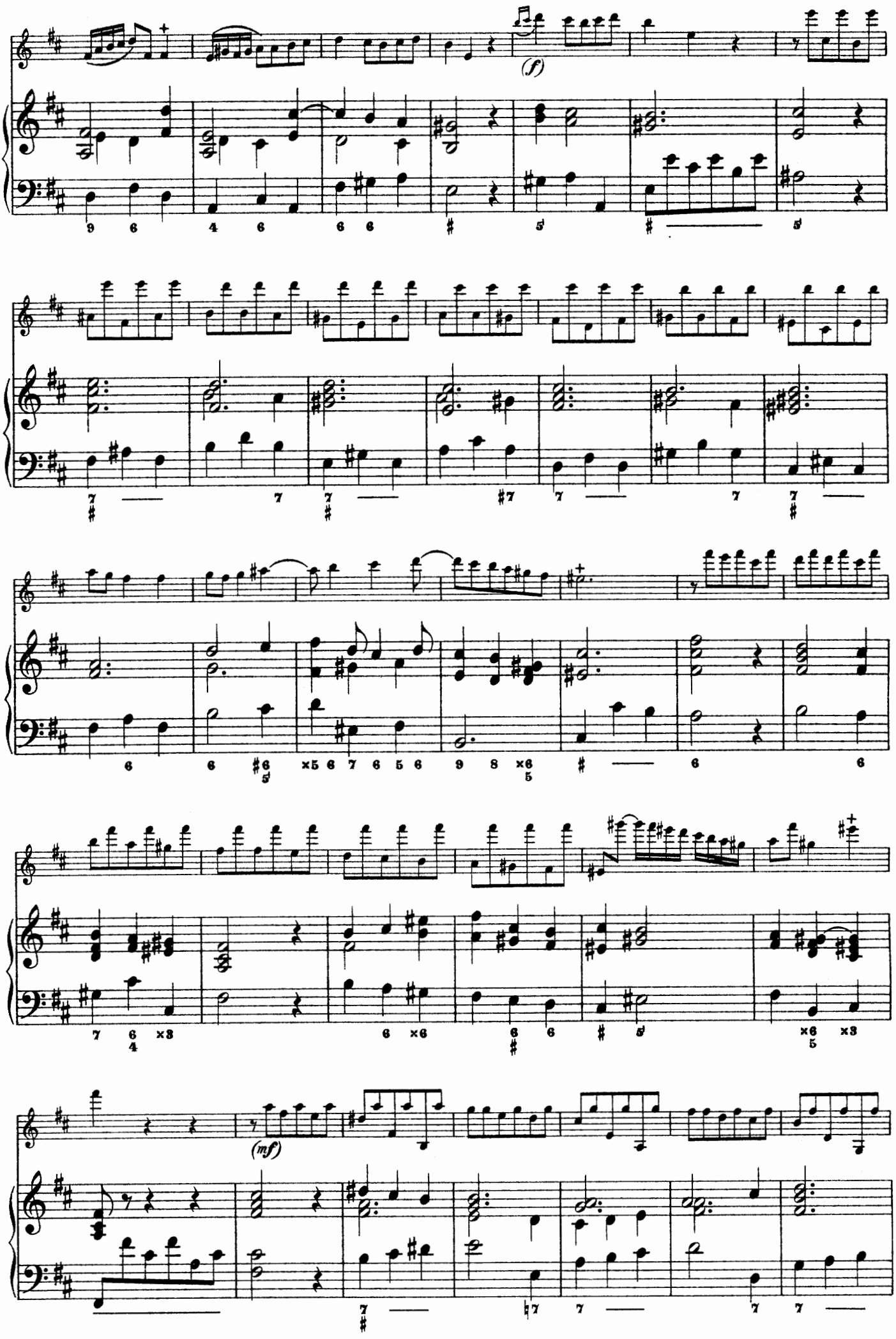

Piano
Forte
Piano
(cresc.)

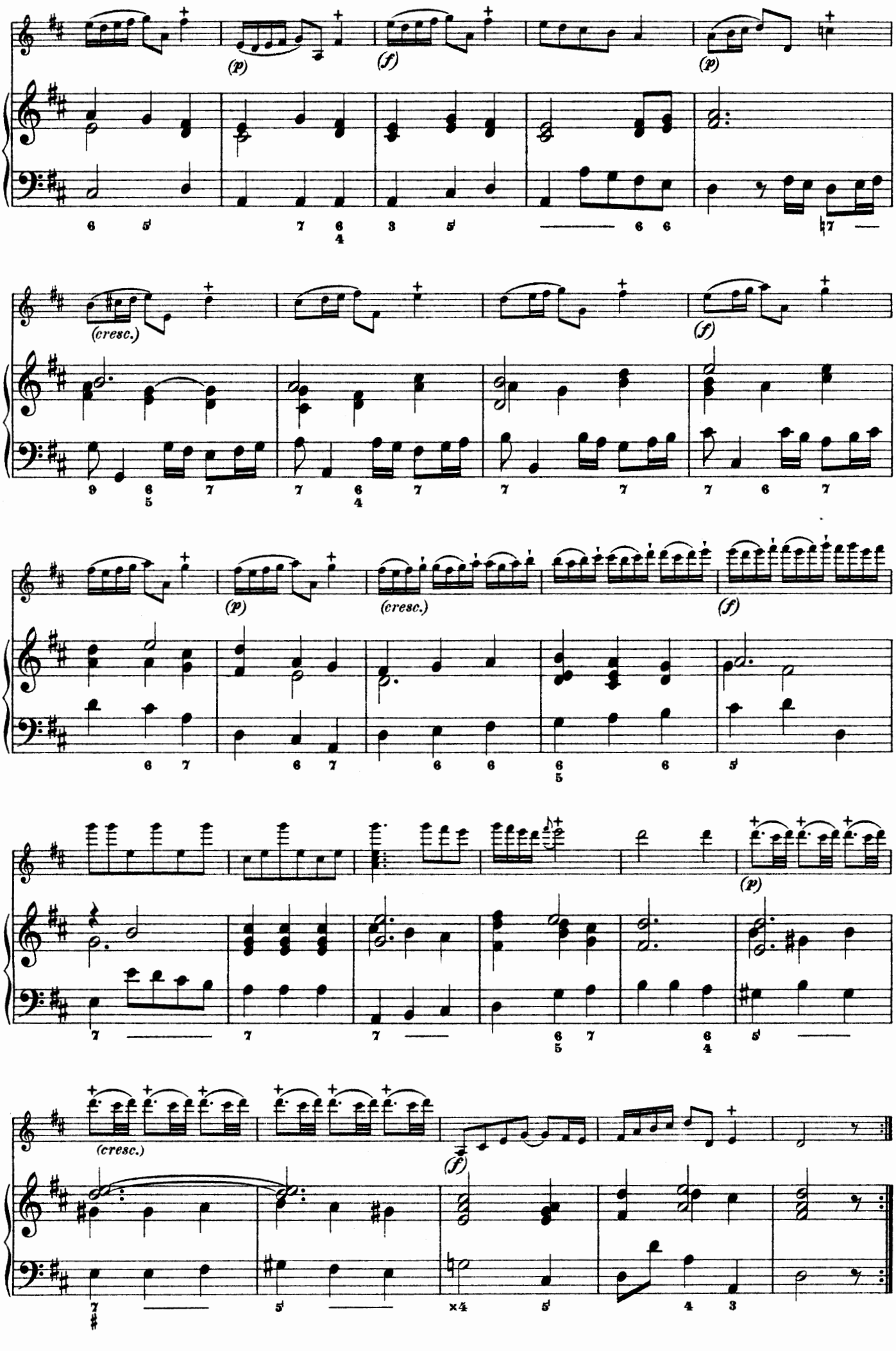
Sonata VI.



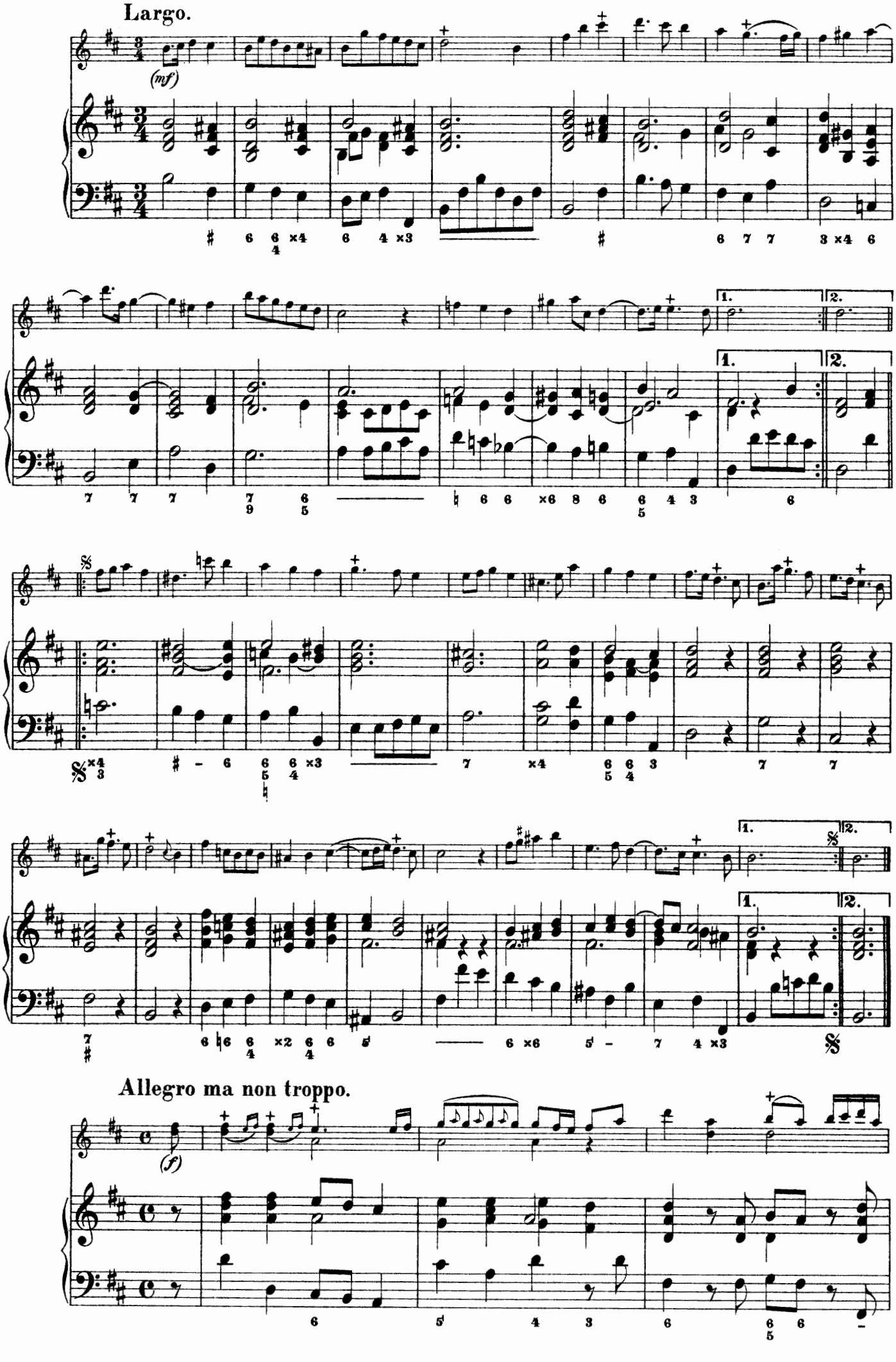

(p)
(cresc.)
(f)
(p)
(cresc.)
(f)
(mf)
(cresc.)

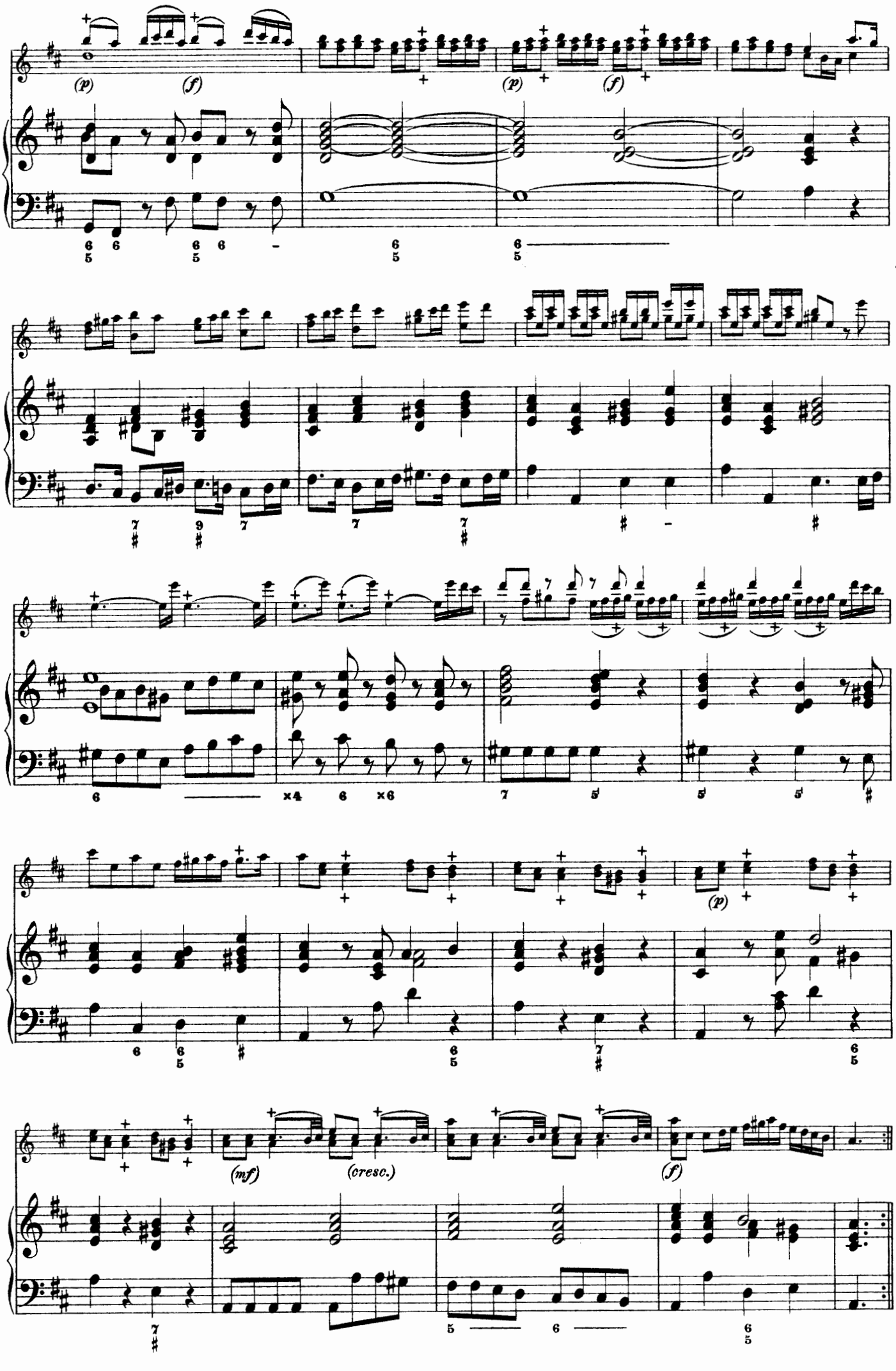
Sonata VI.



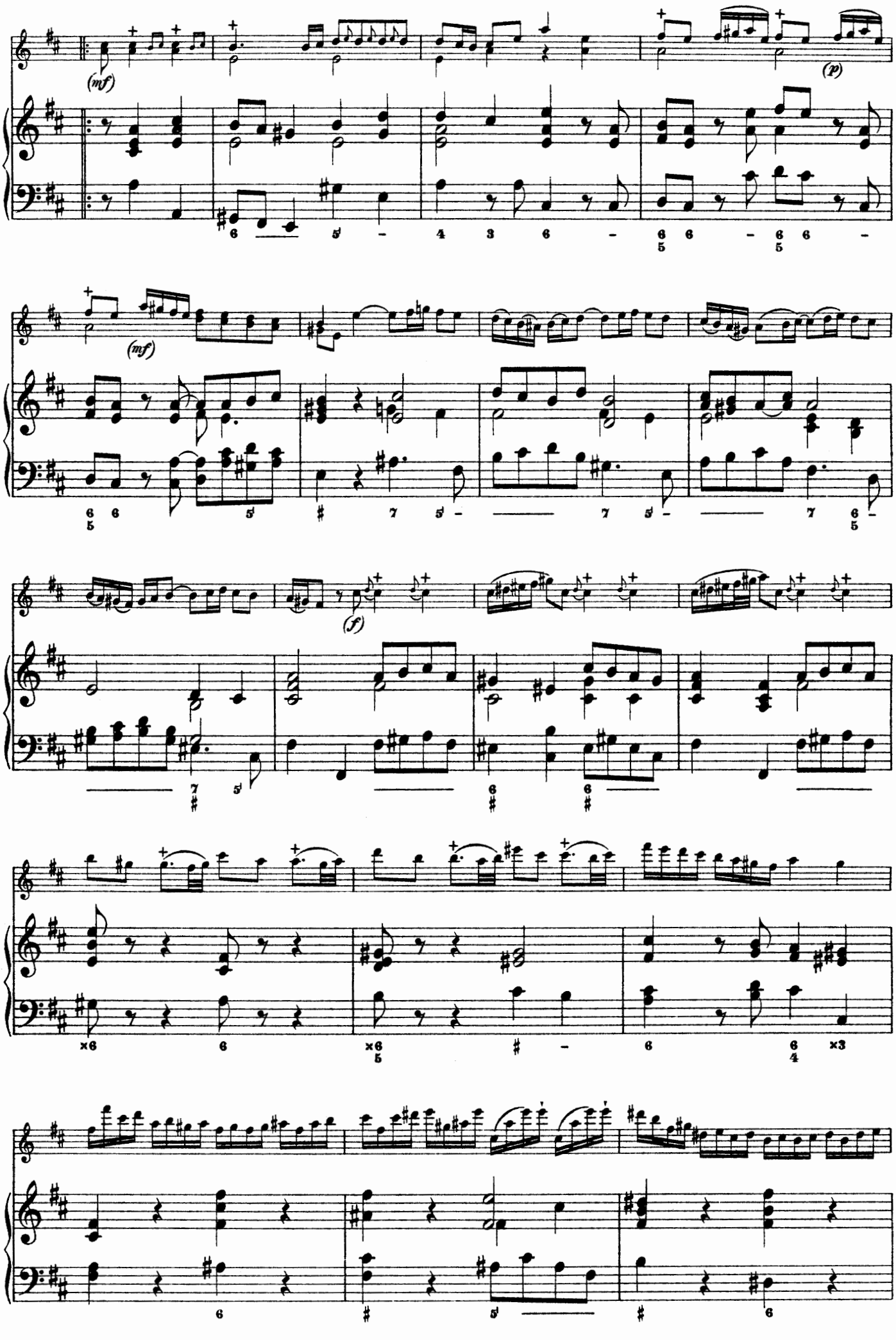

(p)
(f)
(p)
(cresc.)
(f)
(p)
(cresc.)
(f)
(p)
(cresc.)
(f)

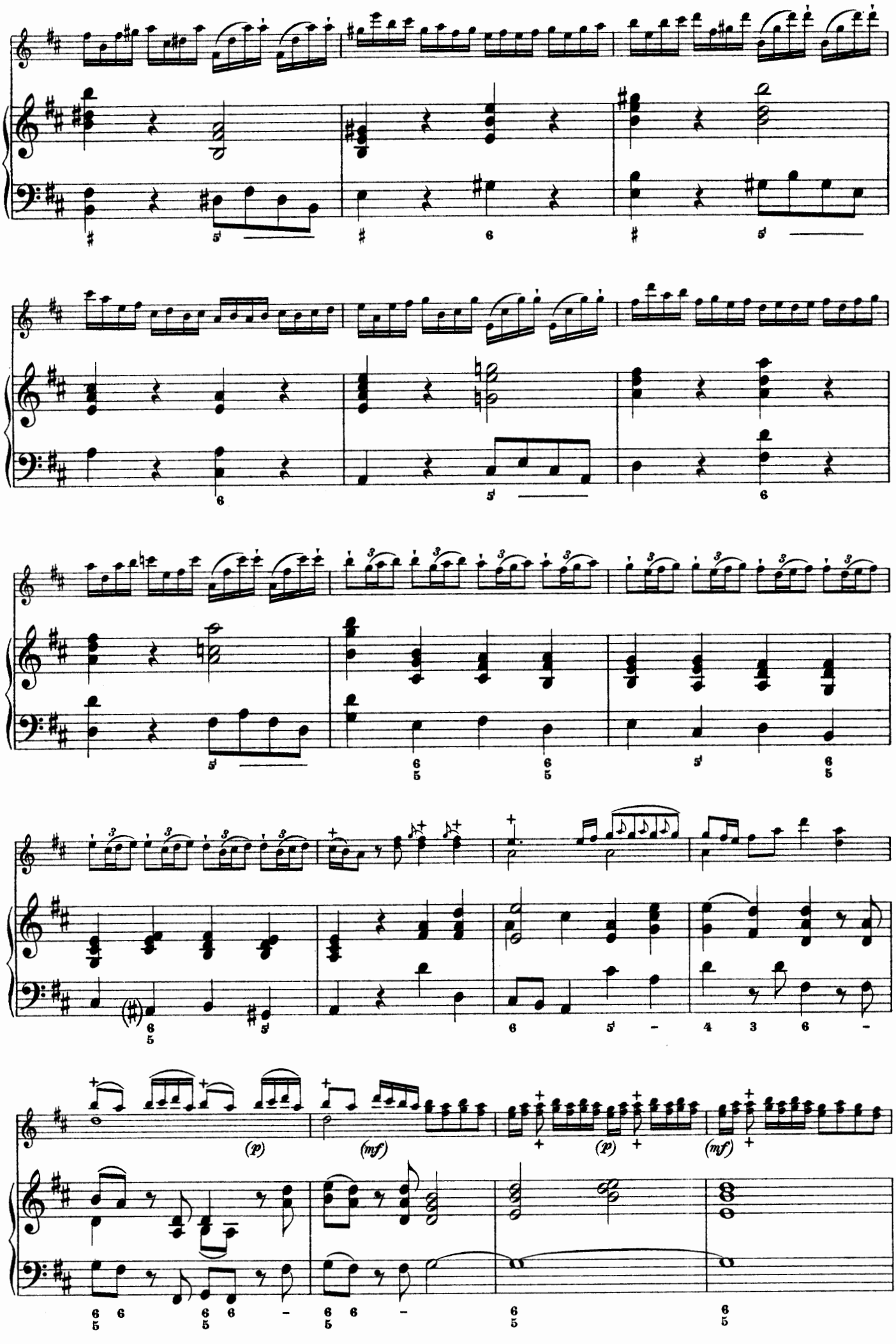
Sonata VI.

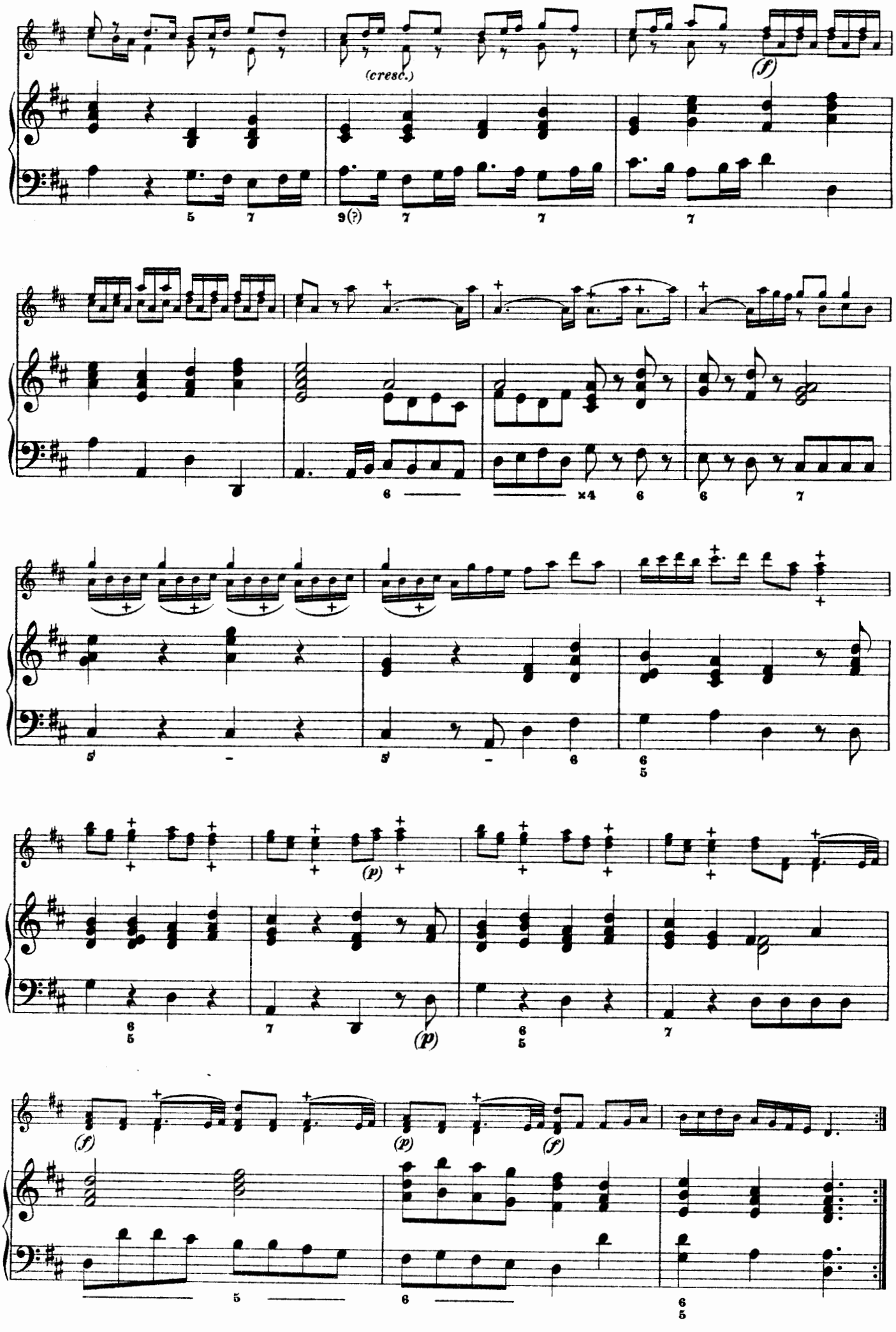



(p)
(f)
(p)
(f)
(p)
(mf)
(cresc.)
(f)

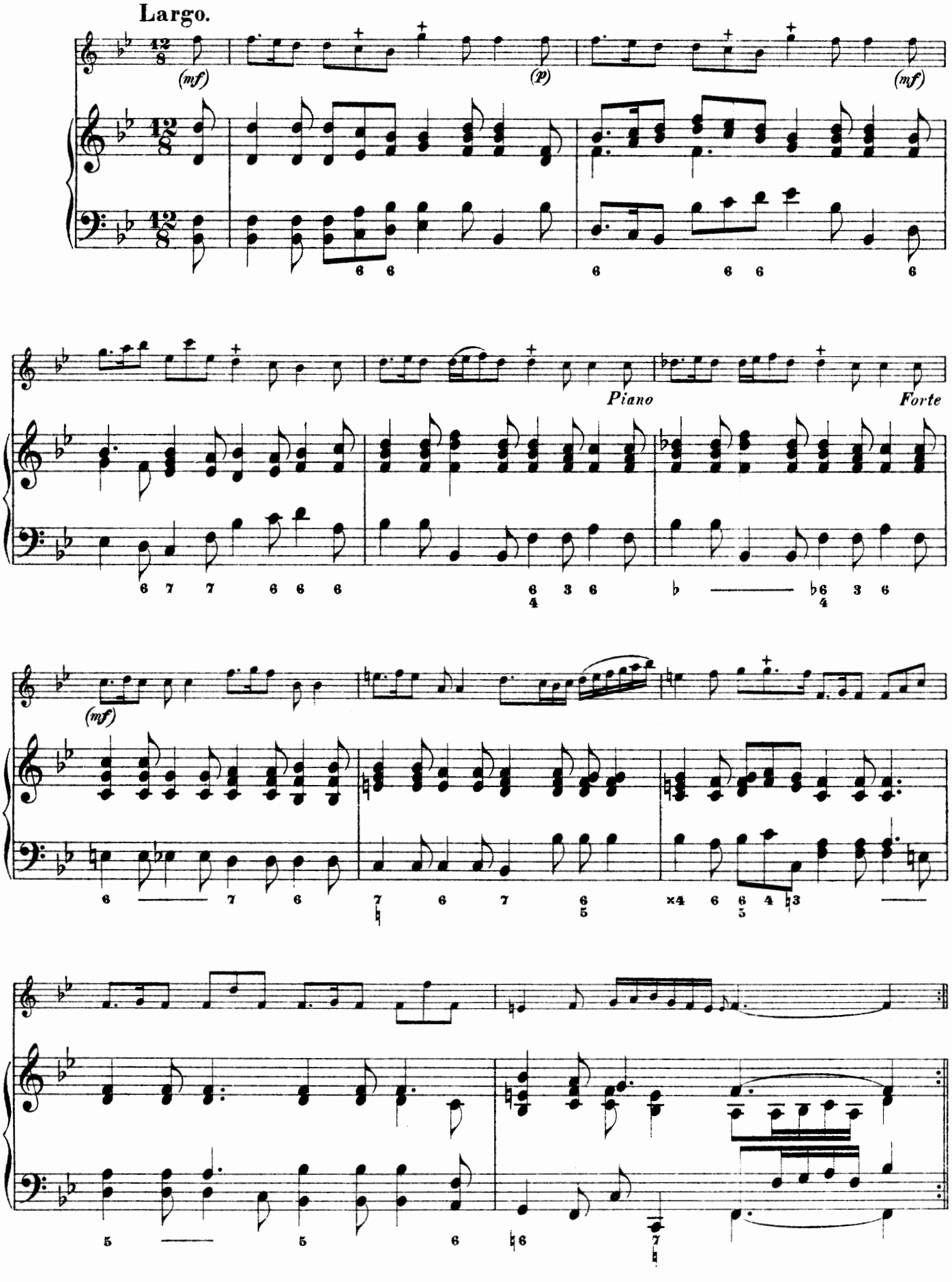
Sonata VI.

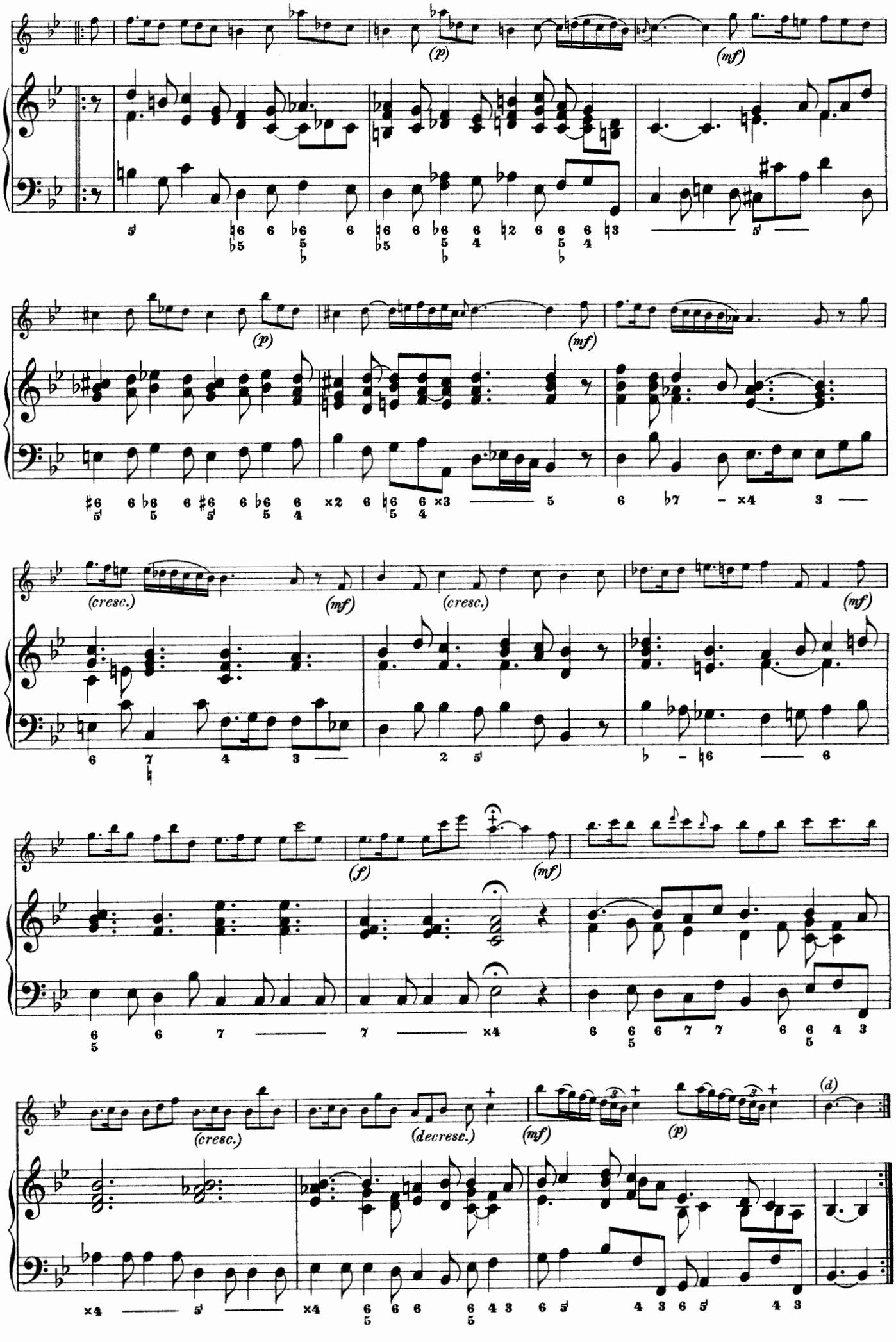


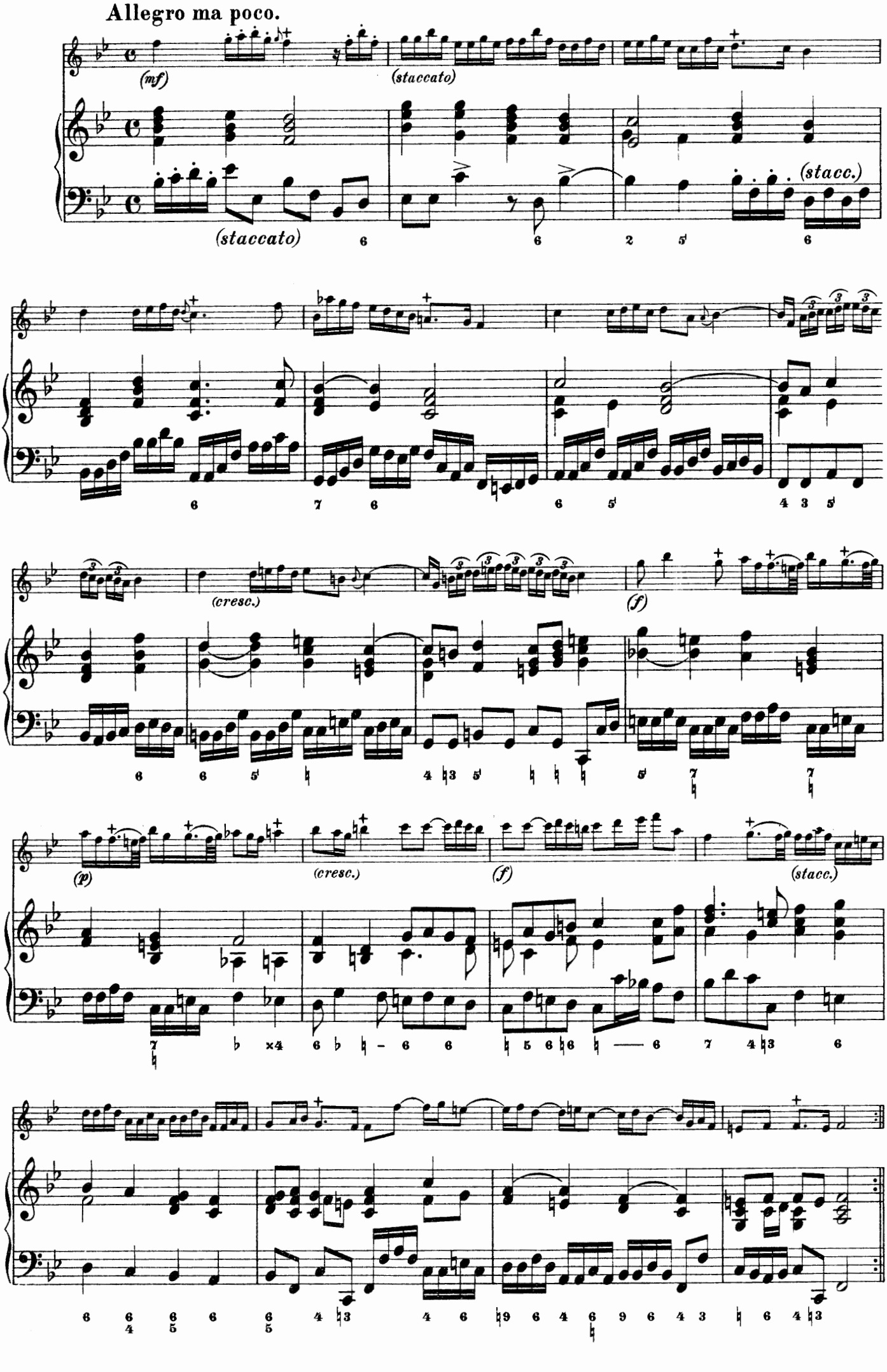

(p)
(mf)
(p)
(mf)

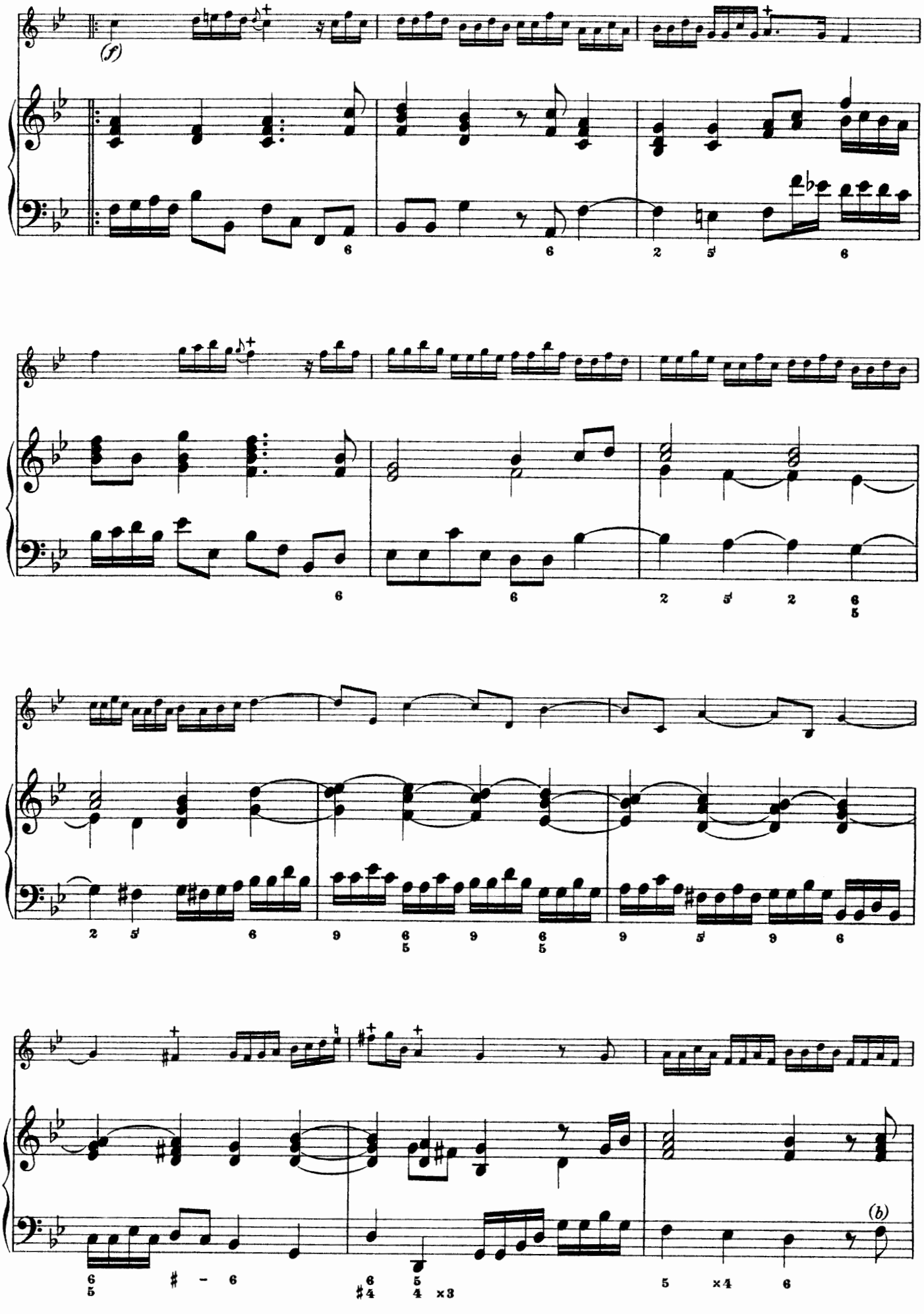

(cresc.)
(f)
(p)
(p)
(f)
(p)
(f)

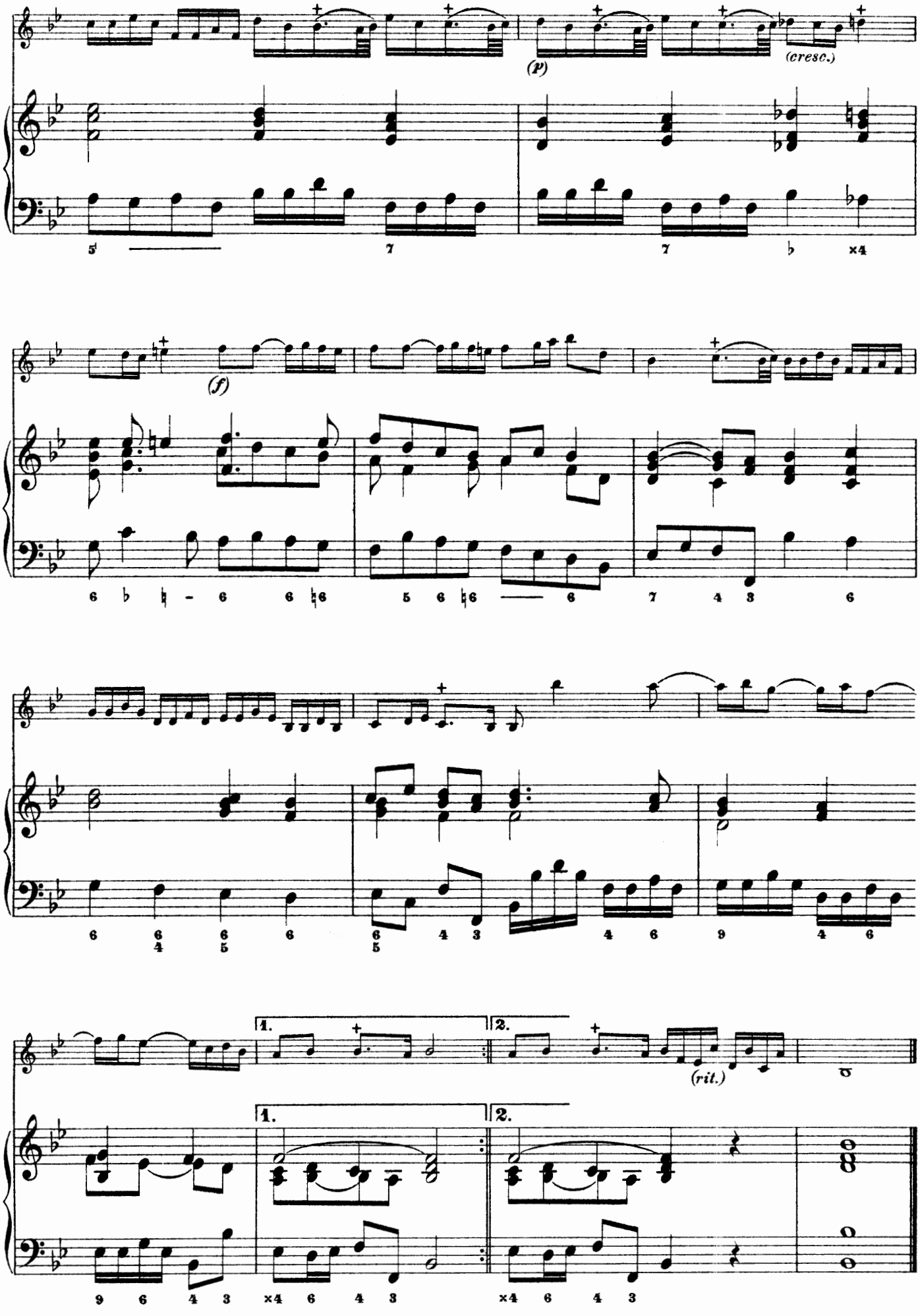
Sonata VII.




(p)
(mf)
(p)
(mf)
(cresc.)
(mf)
(cresc.)
(mf)
(f)
(mf)
(cresc.)
(decresc.)
(mf)
(p)
(d)

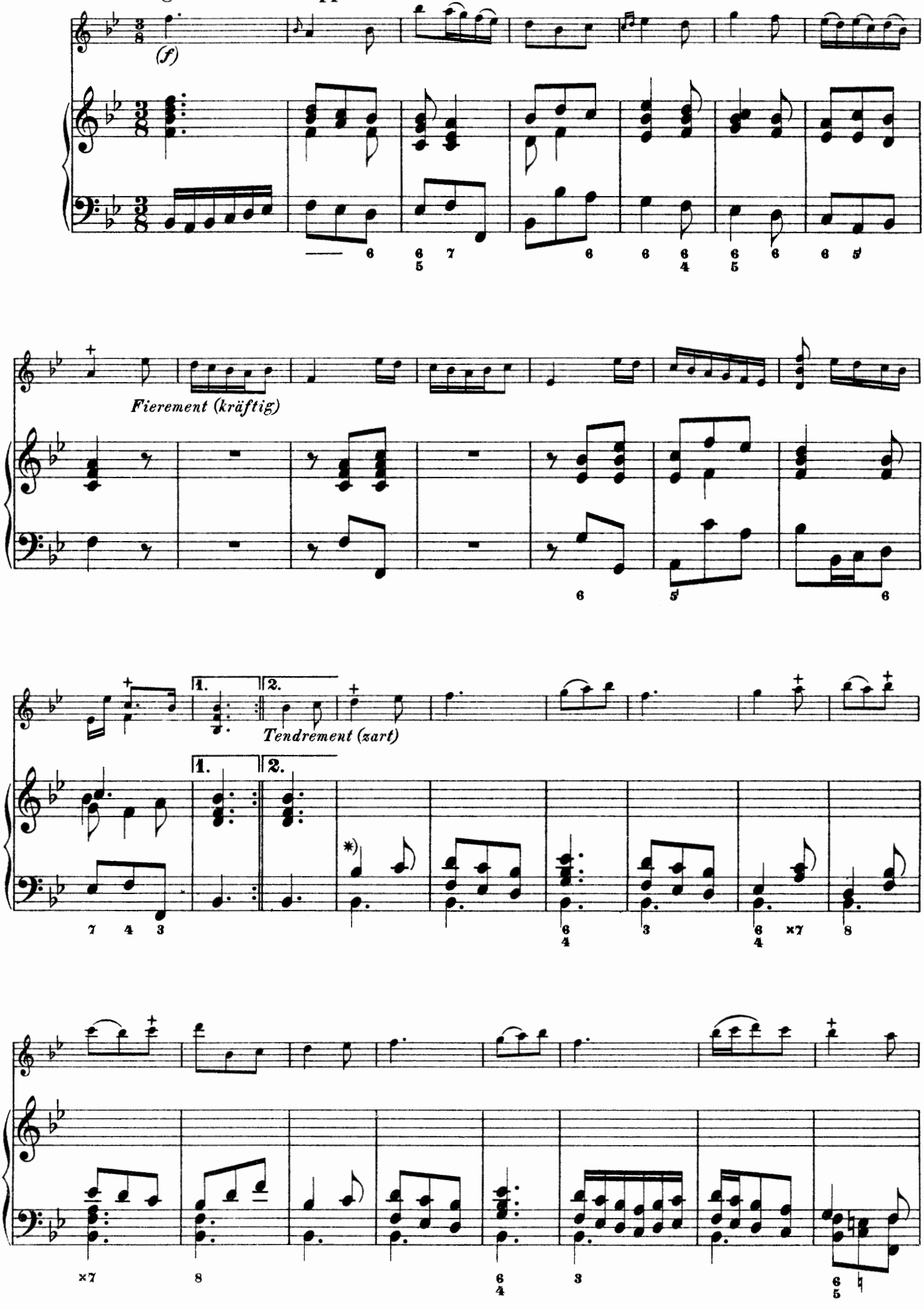

Allegro ma poco.
(mf)
(staccato)
(staccato)
(stacc.)
(cresc.)
(f)
(p)
(cresc.)
(f)
(stacc.)


(f)
(b)

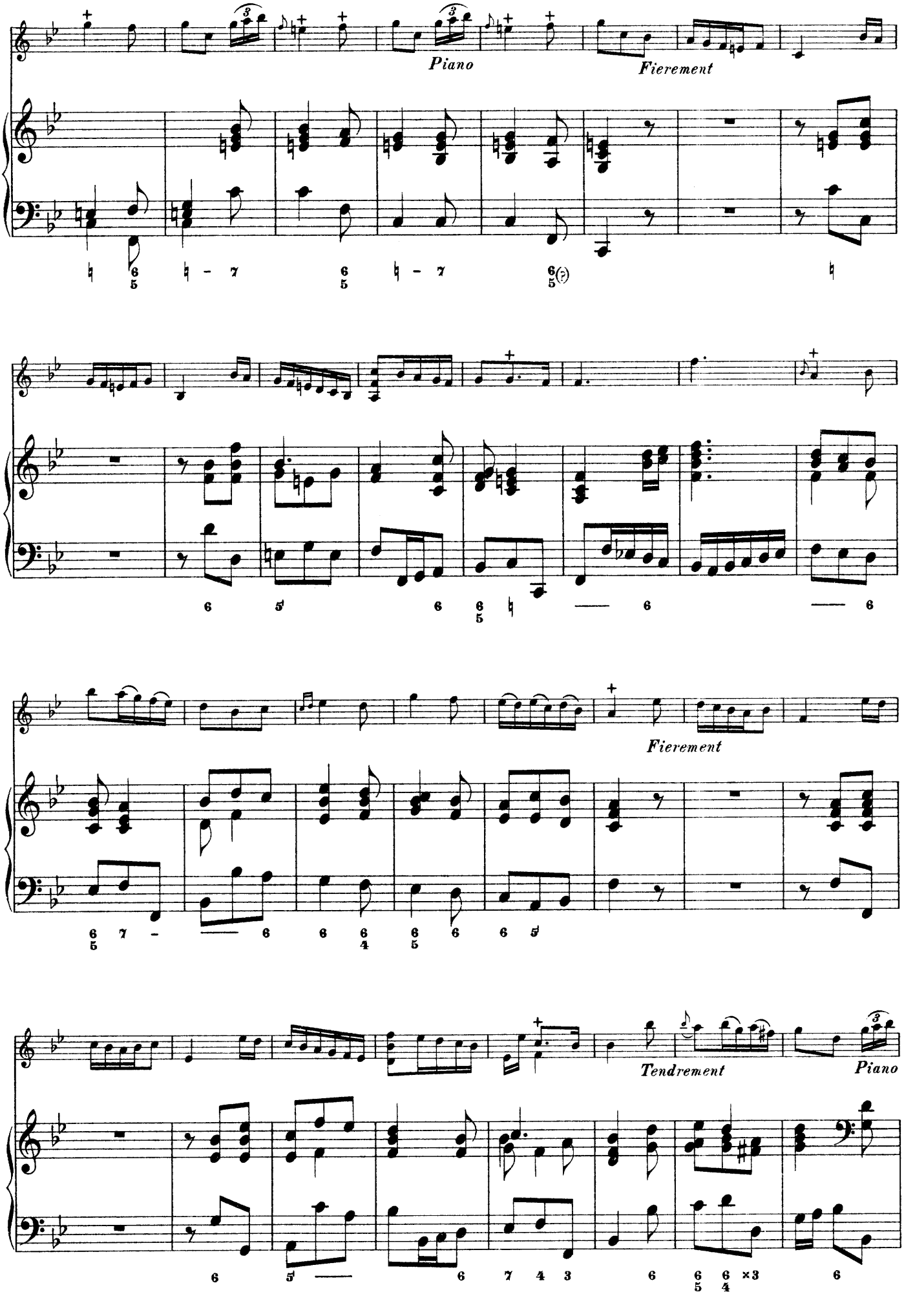

(p)
(cresc.)
(f)
1.
2.
(rit.)

Aria.

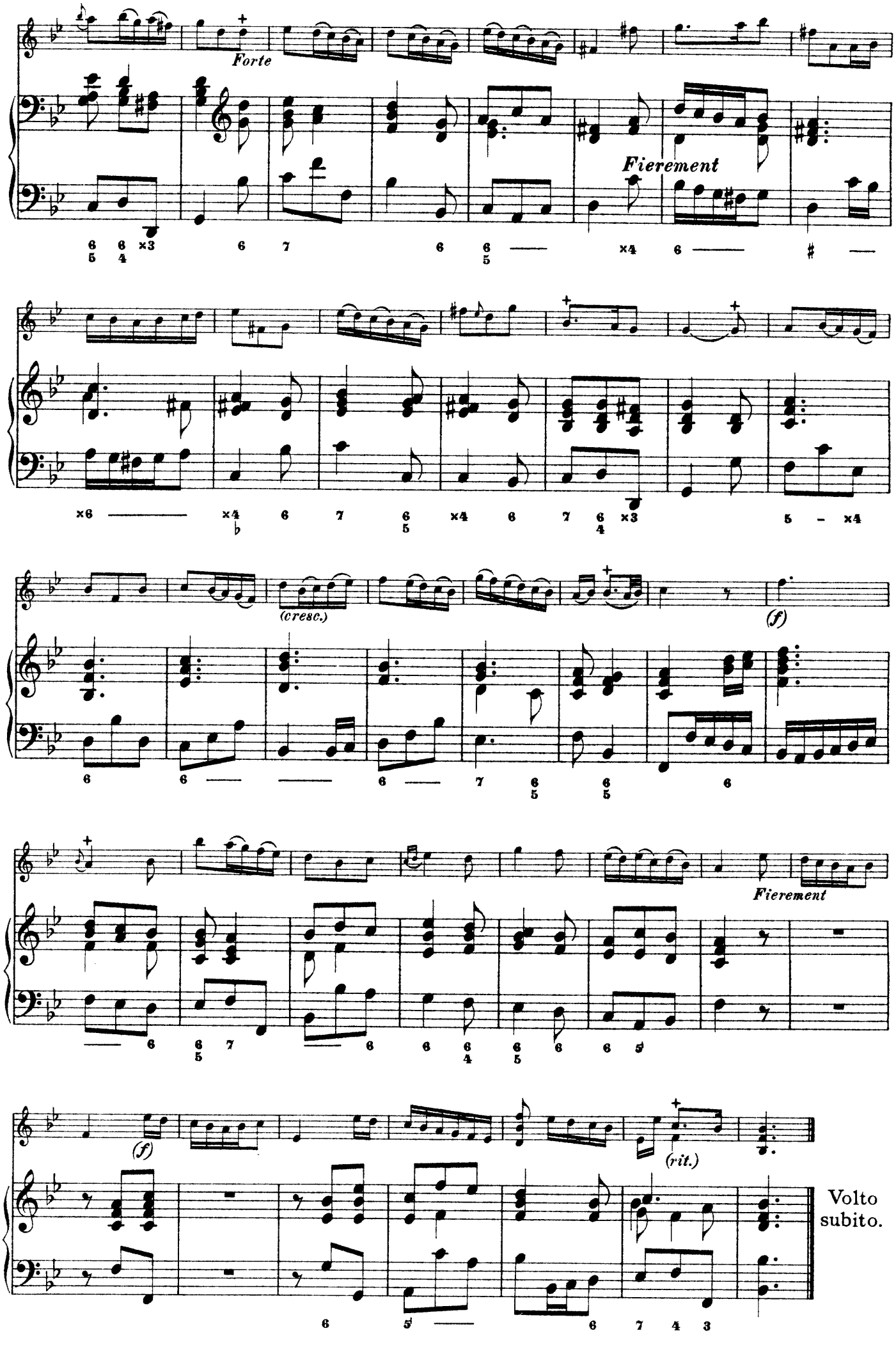
Allegro ma non troppo.



*) So im Originaldruck, nur die Füllstimmen sind nach Bezifferung hinzugefügt.

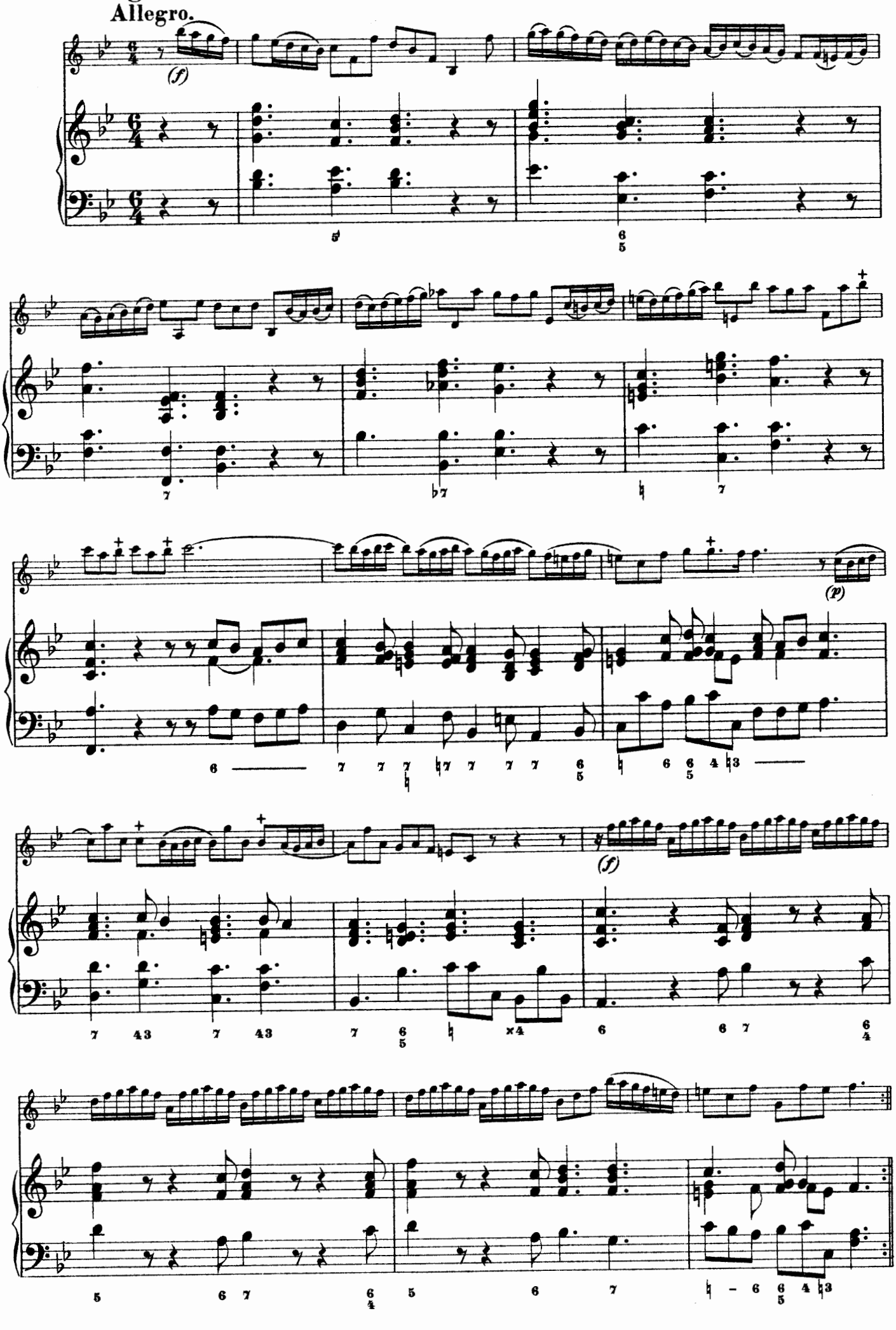

Piano
Fierement
Fierement
Tendrement
Piano

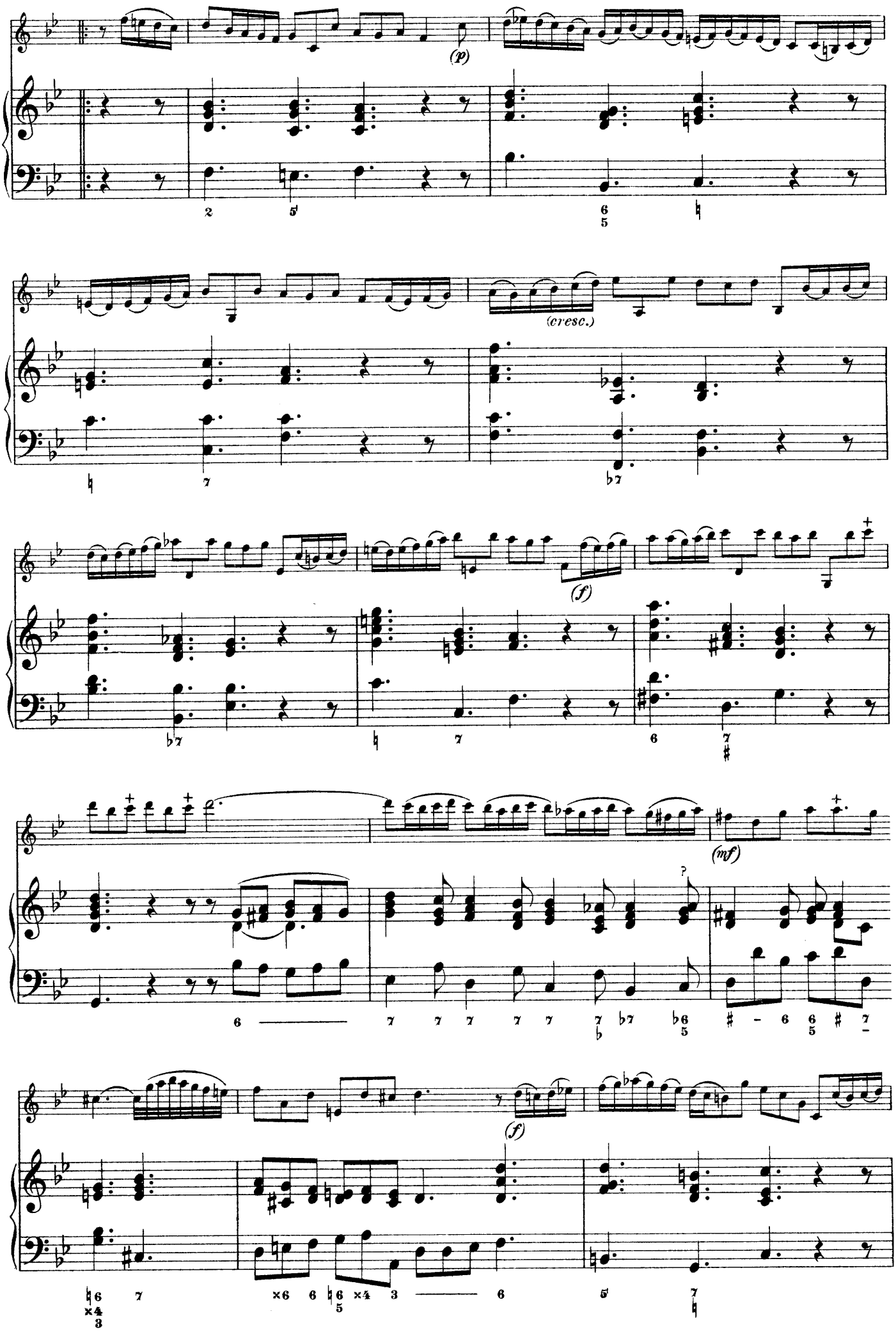
Sonata VII.

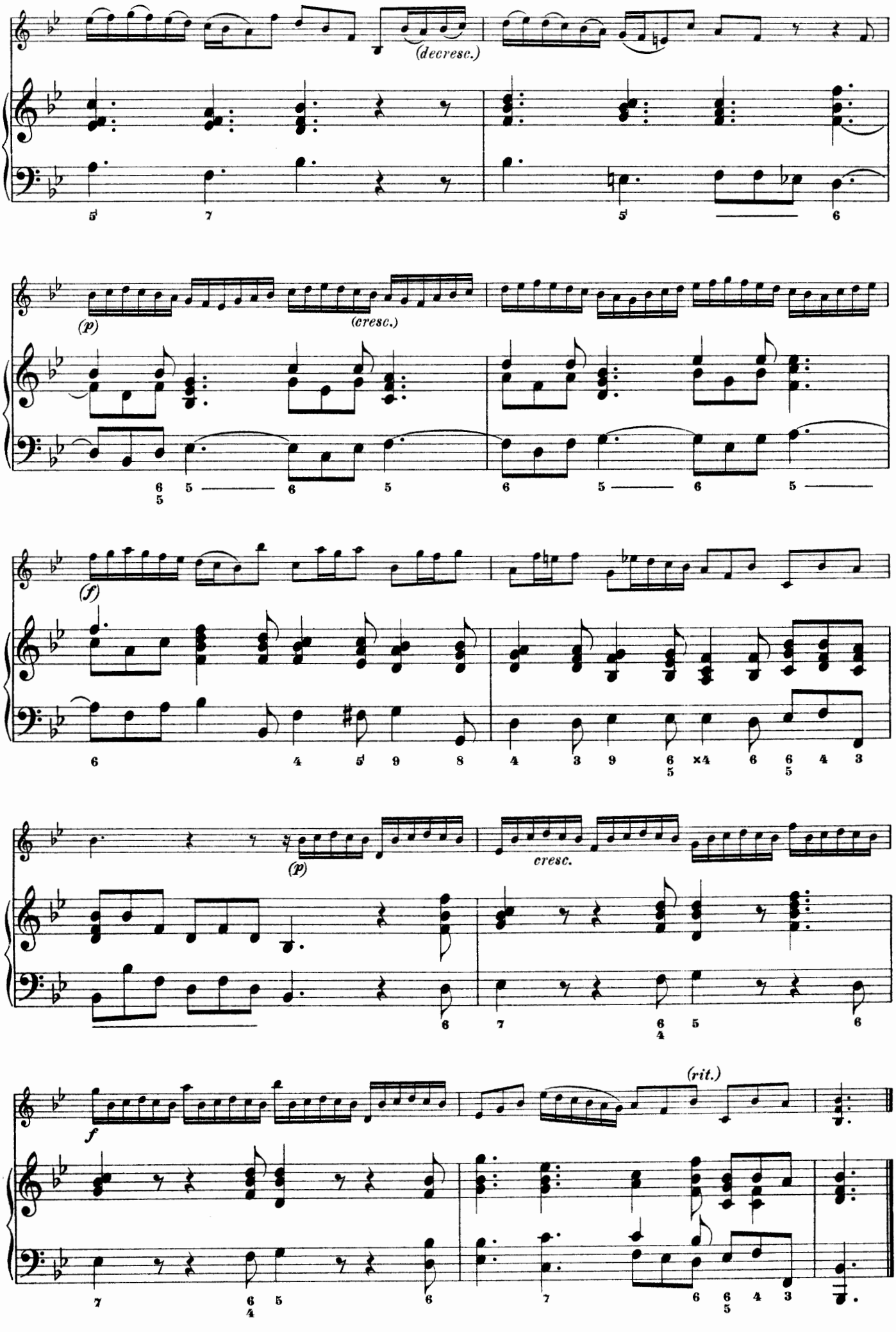


Giga.

Allegro.

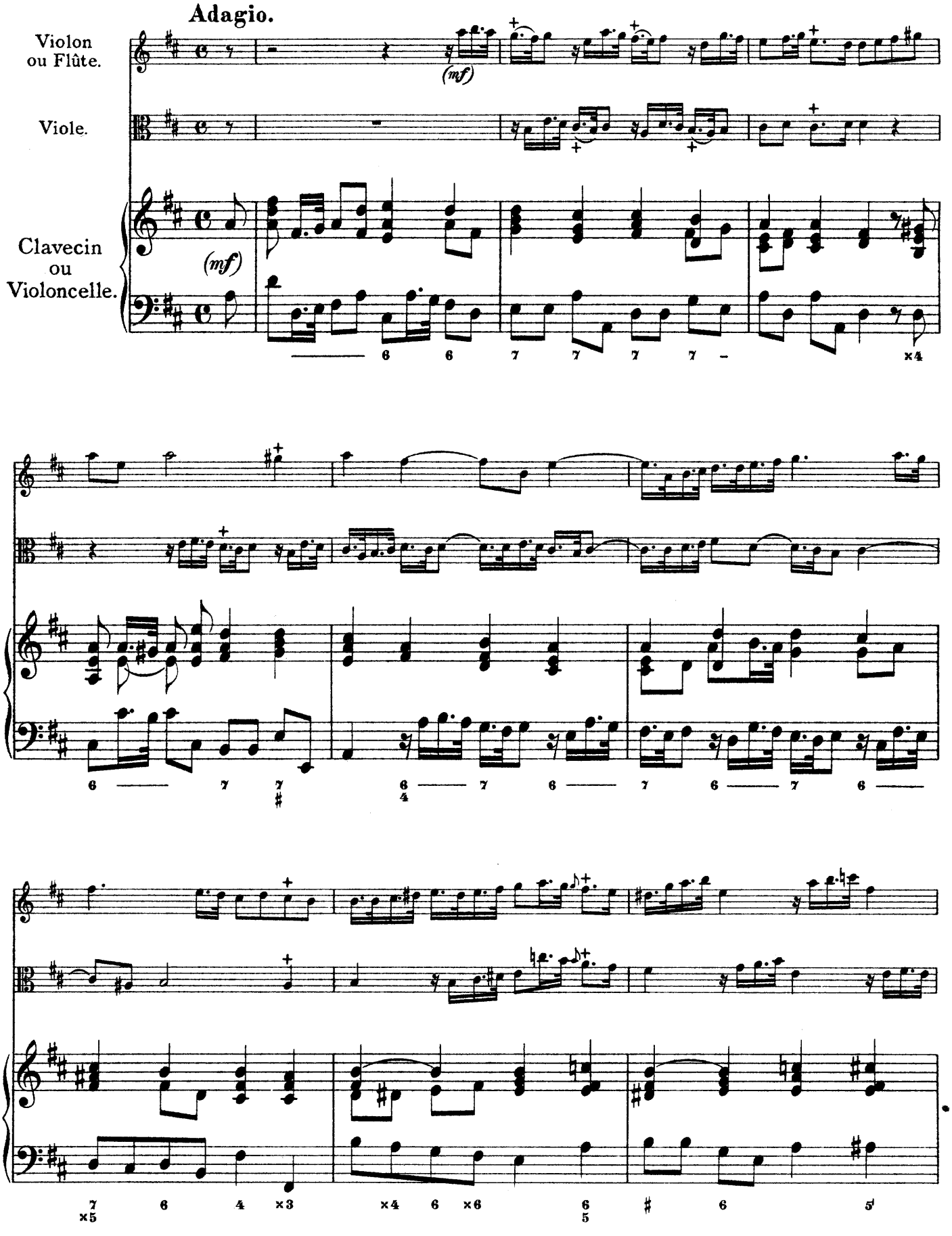


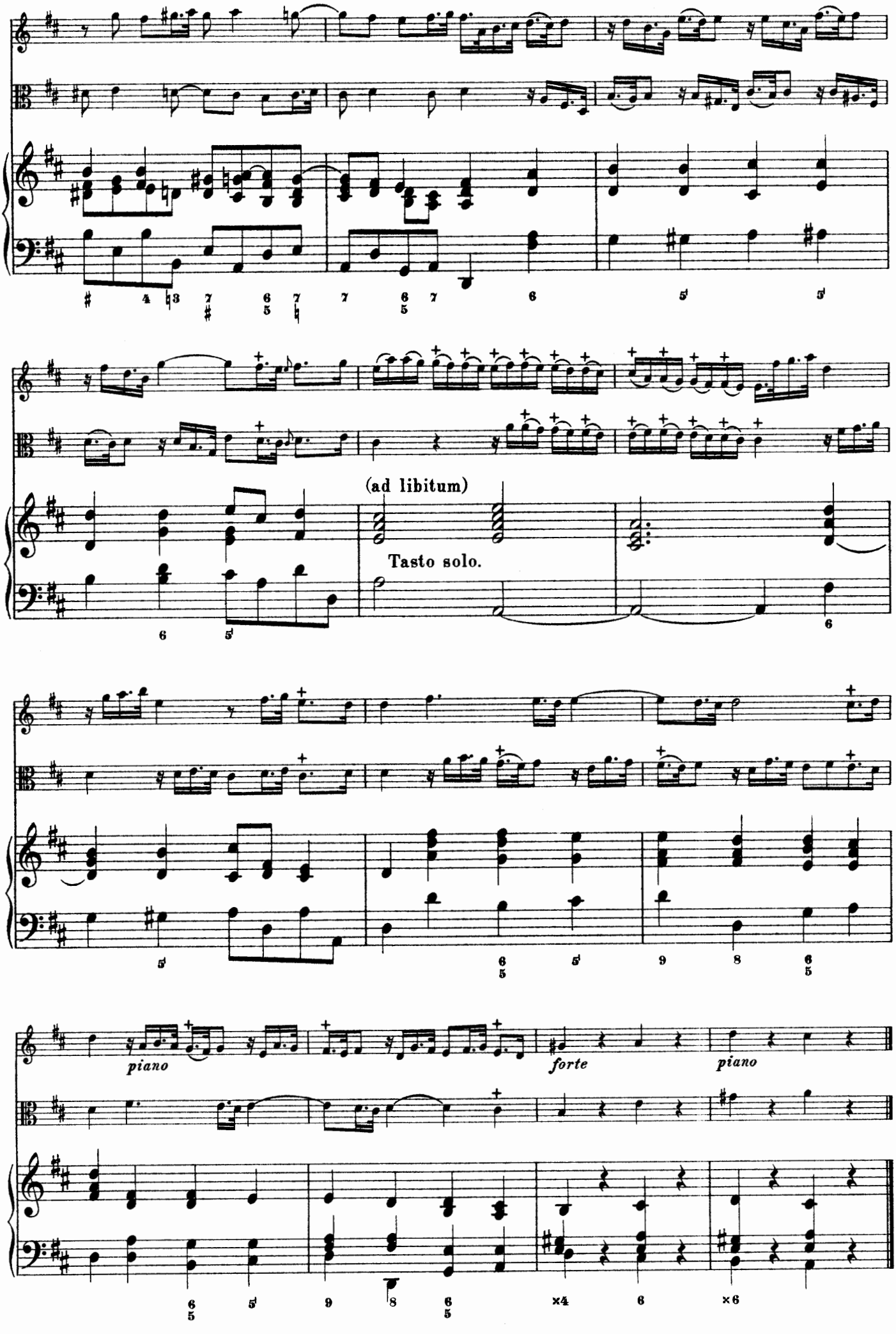

(p)
(cresc.)
(f)
(mf)
(f)


(decresc.)
(p)
(cresc.)
(f)
(p)
cresc.
(rit.)
f

Sonata VIII

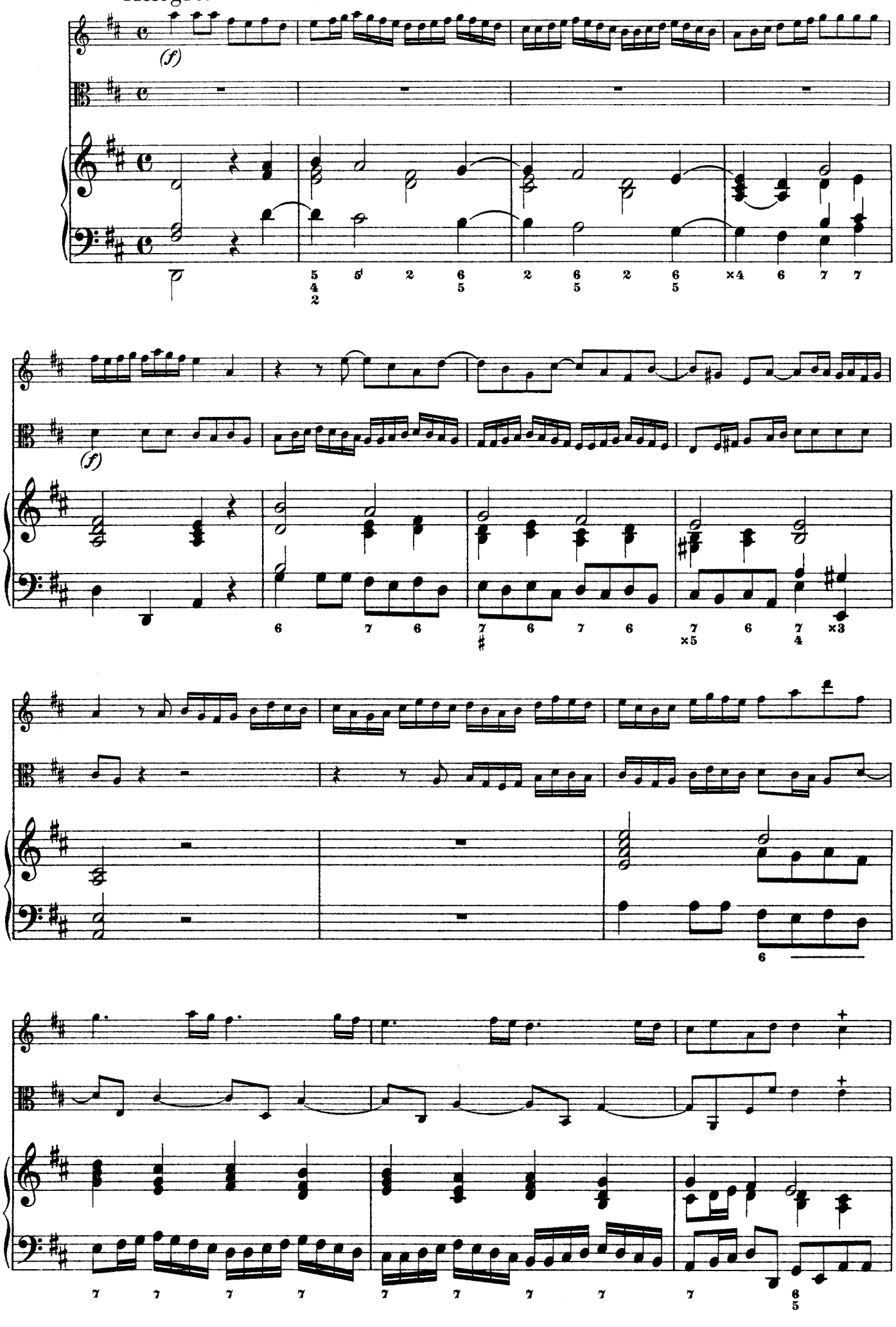
à Trois, avec un Violon ou Flûte Allemande, une Viole et Clavecin.

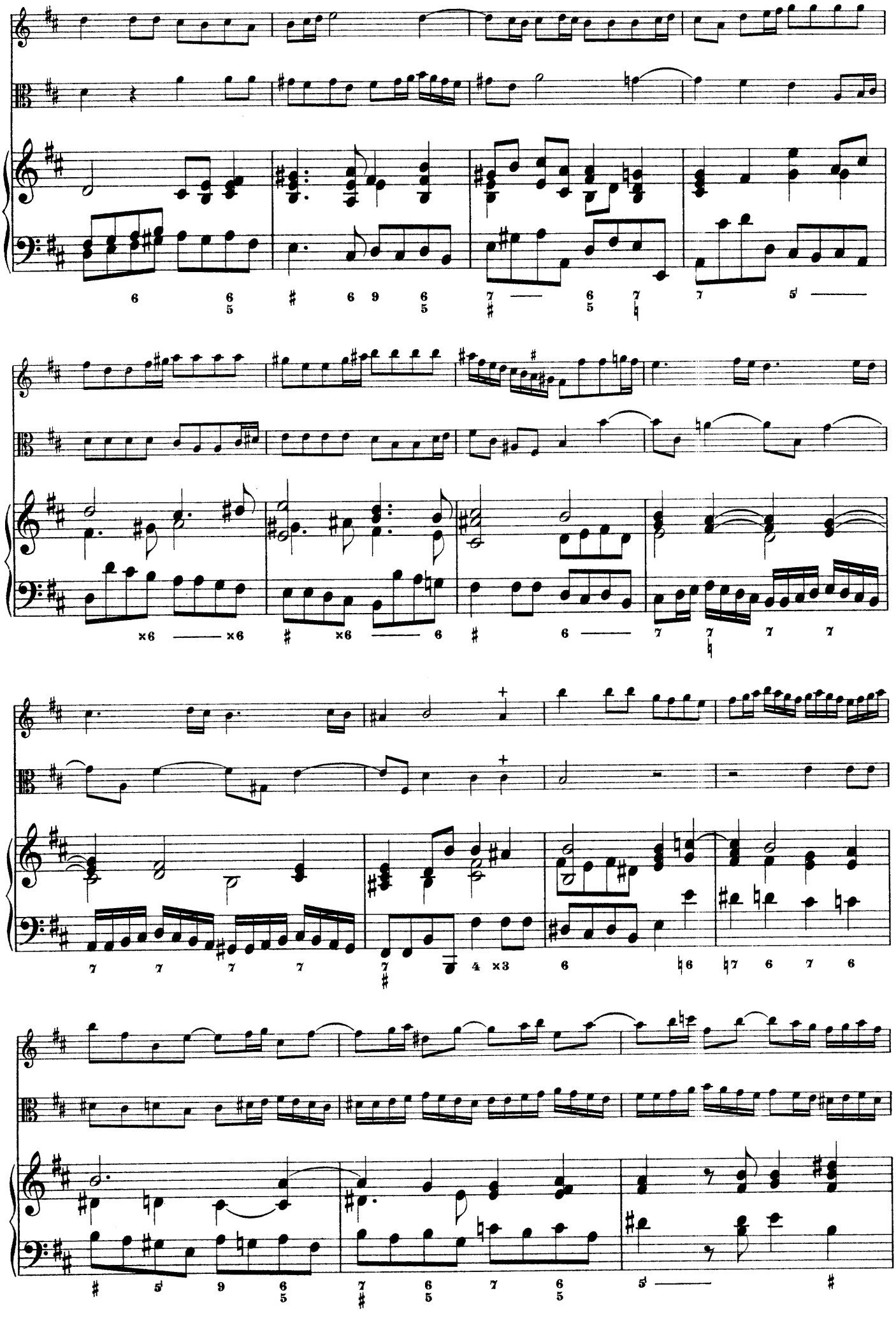


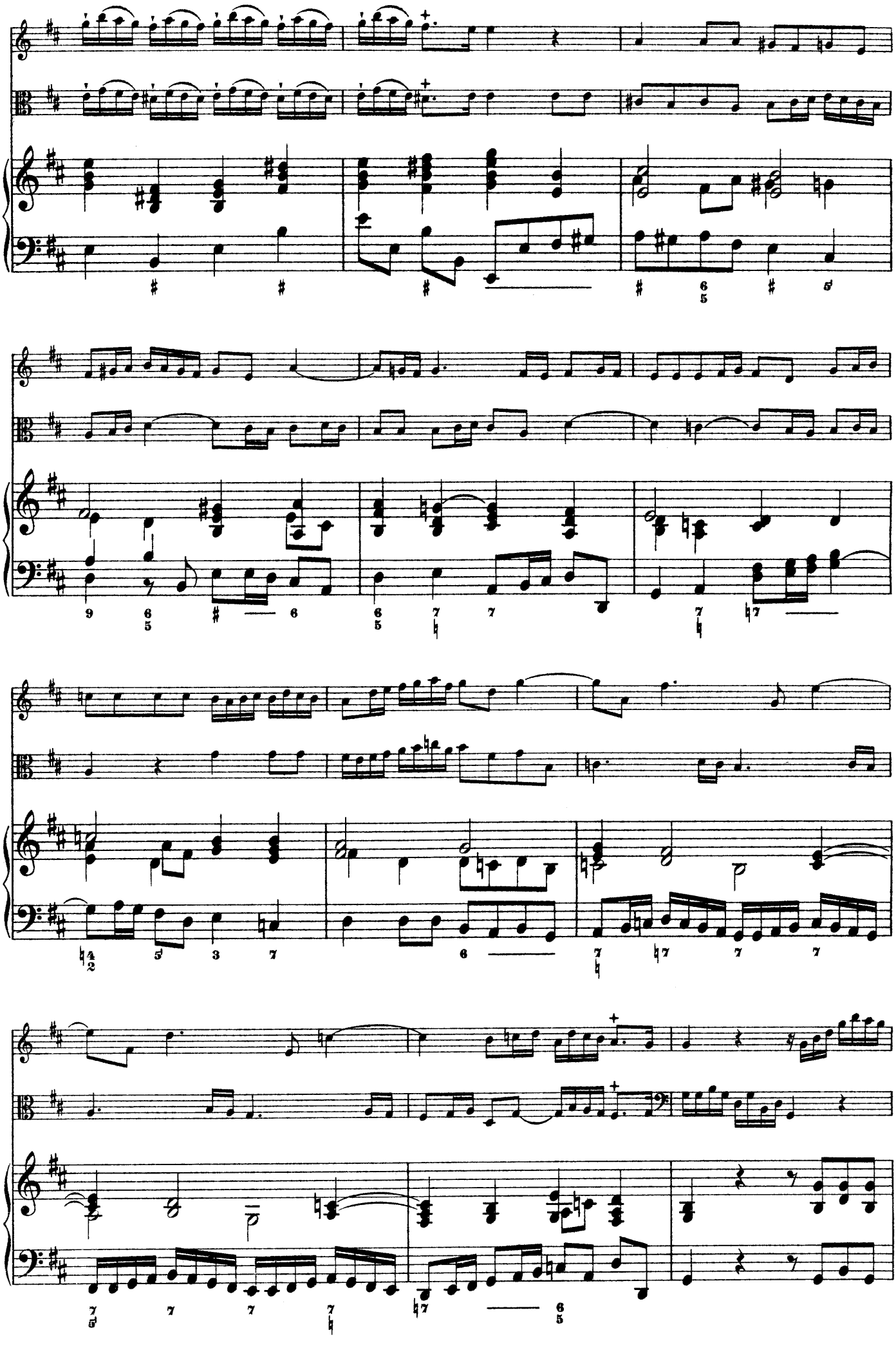

(ad libitum)
Tasto solo.
piano
forte
piano

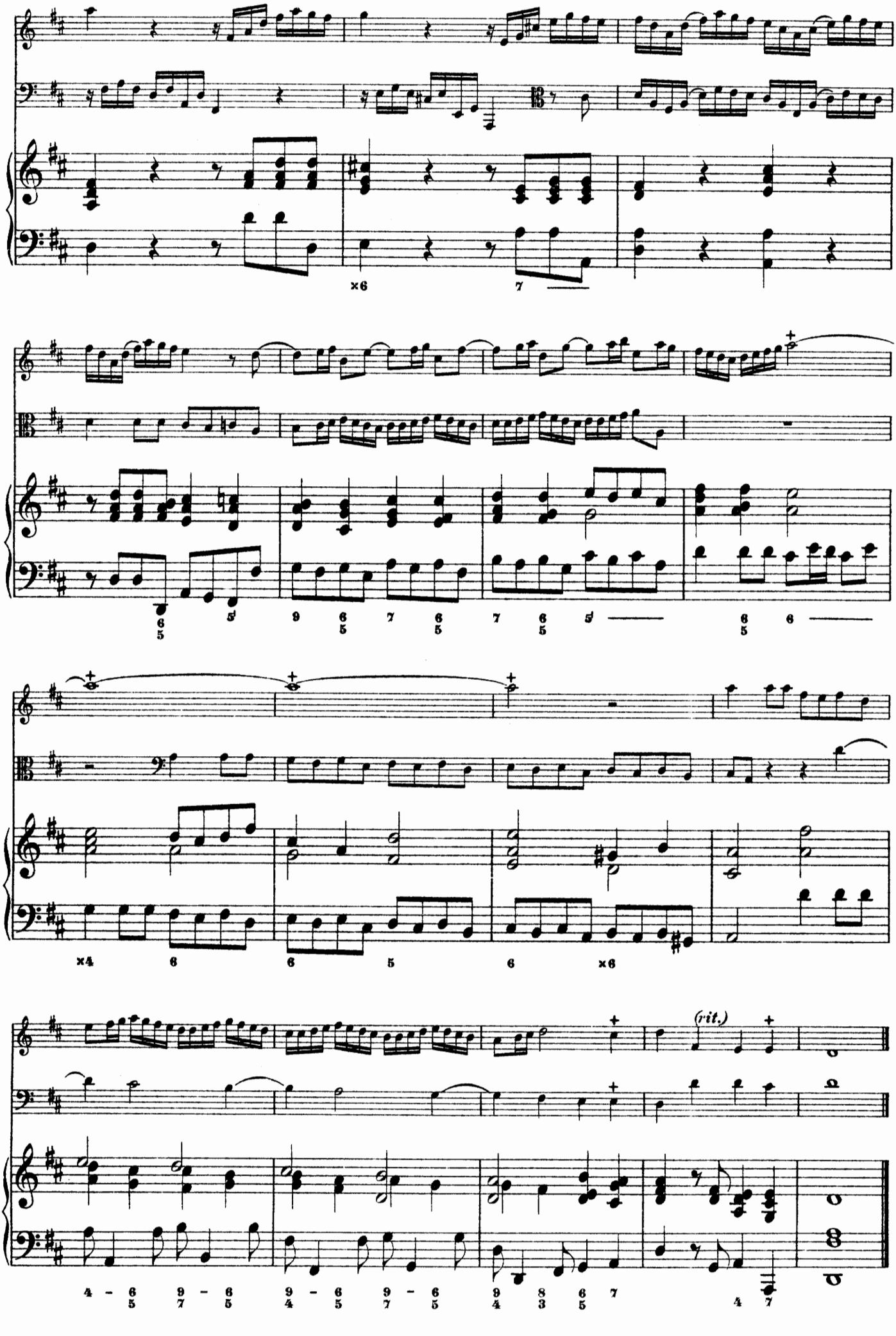
Sonata VIII.

Allegro.



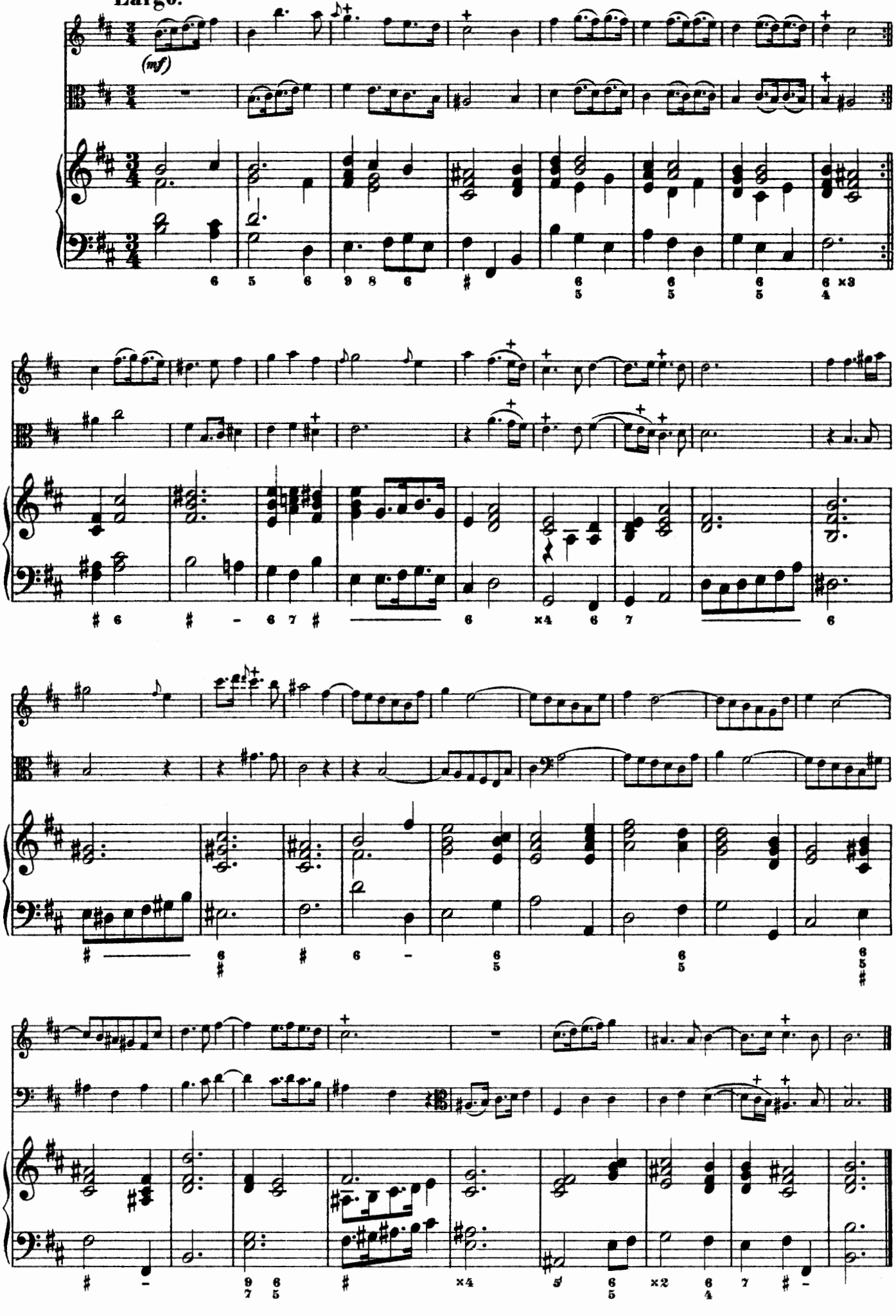


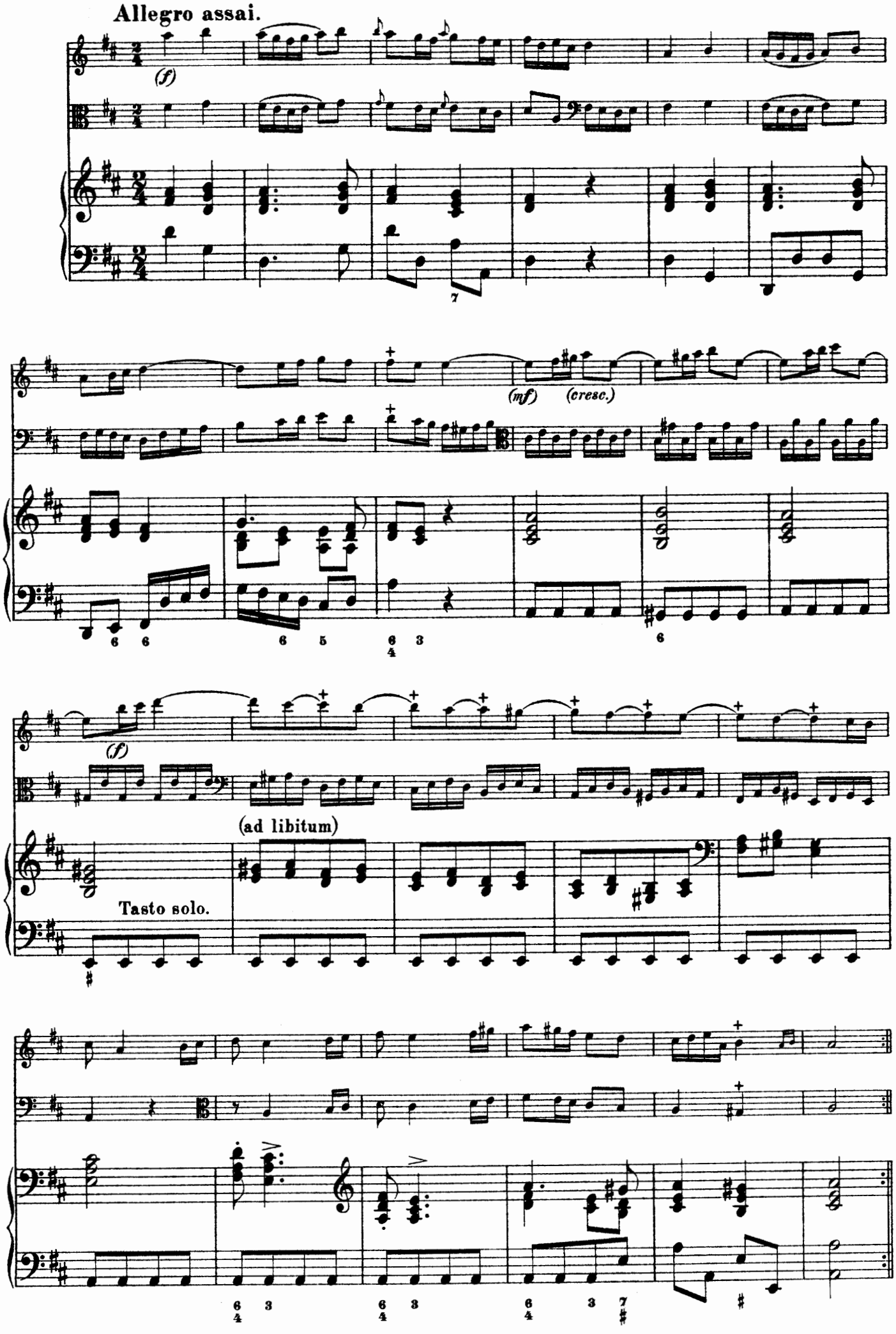


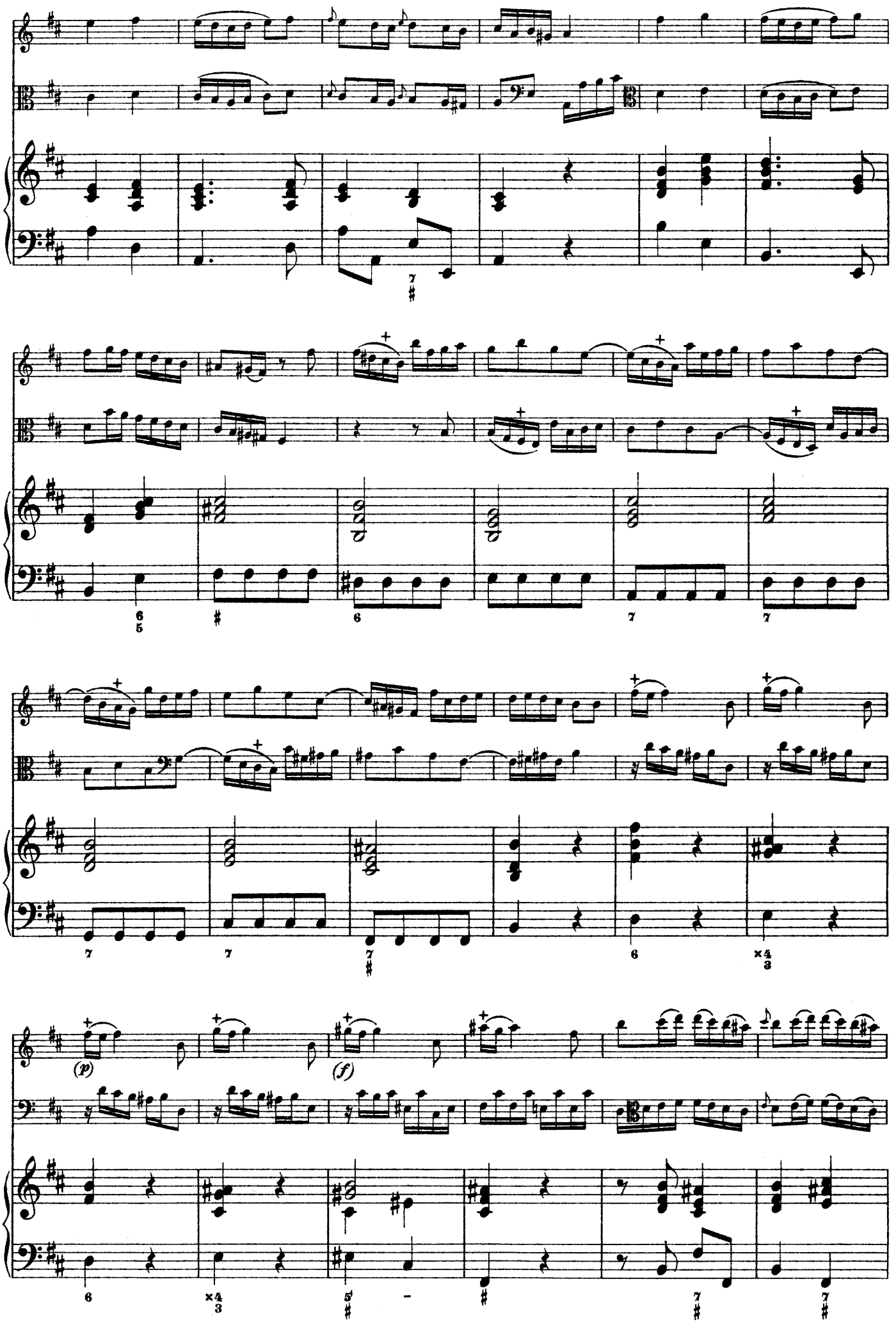

(rit.)

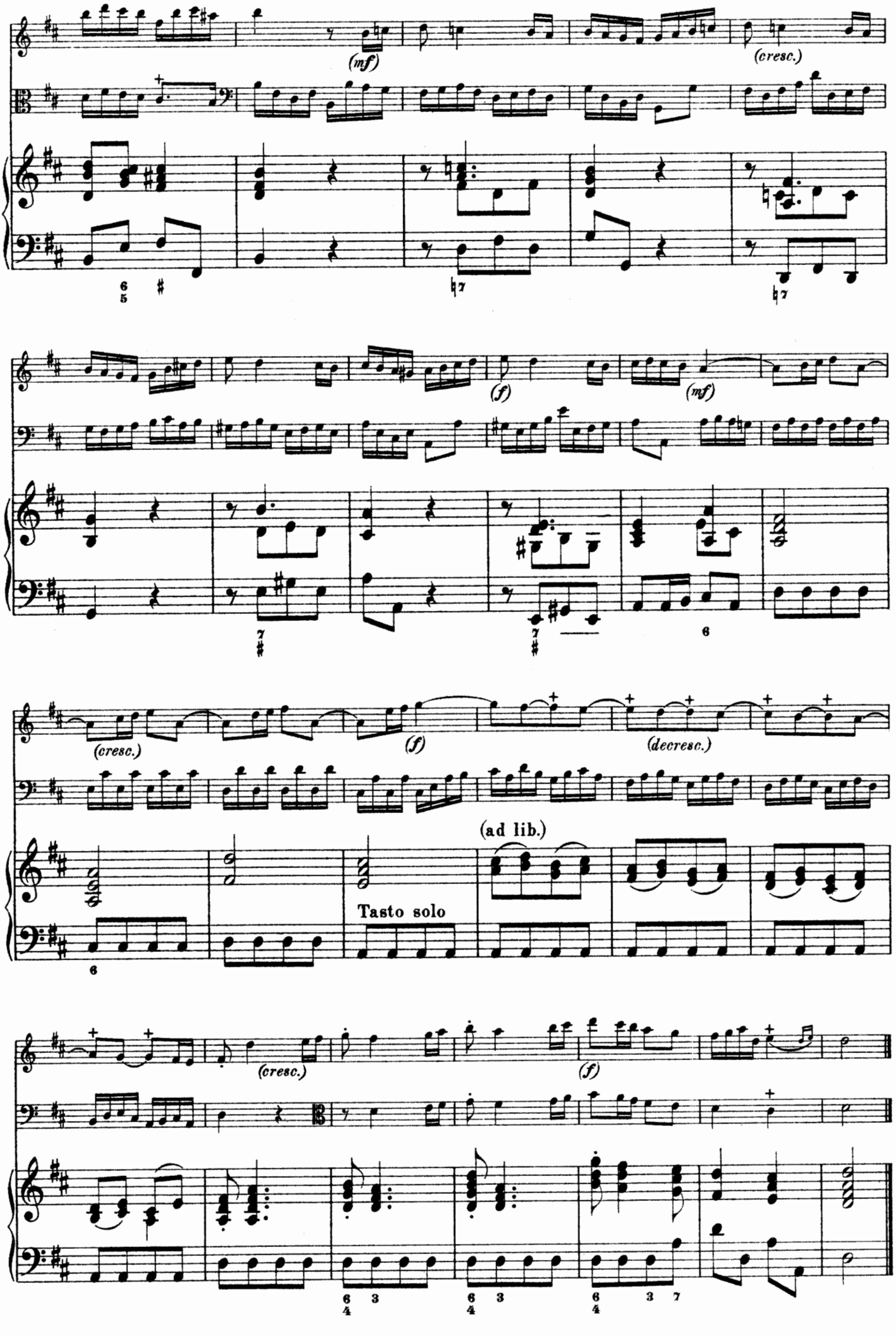
Sarabanda.

Largo.

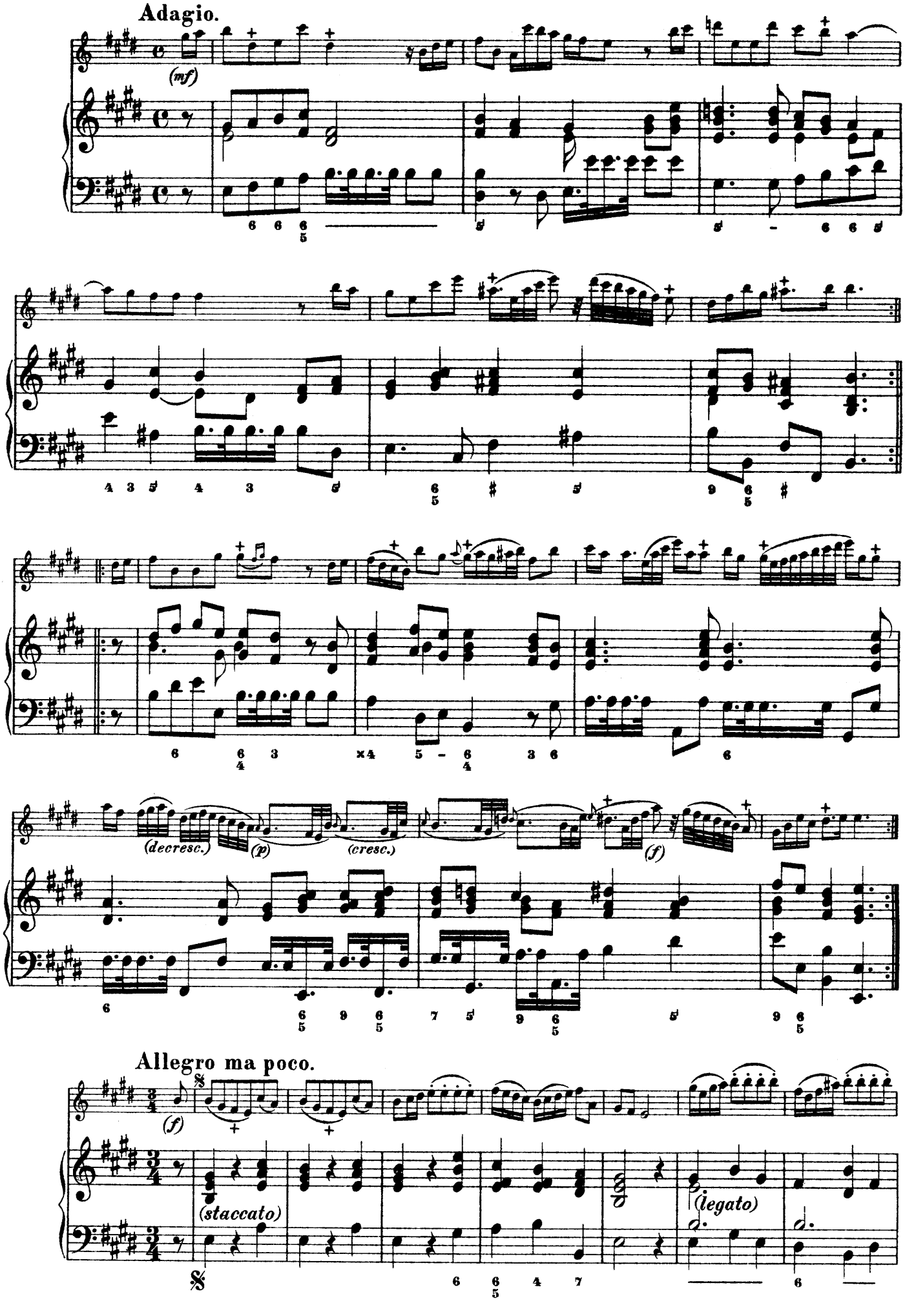


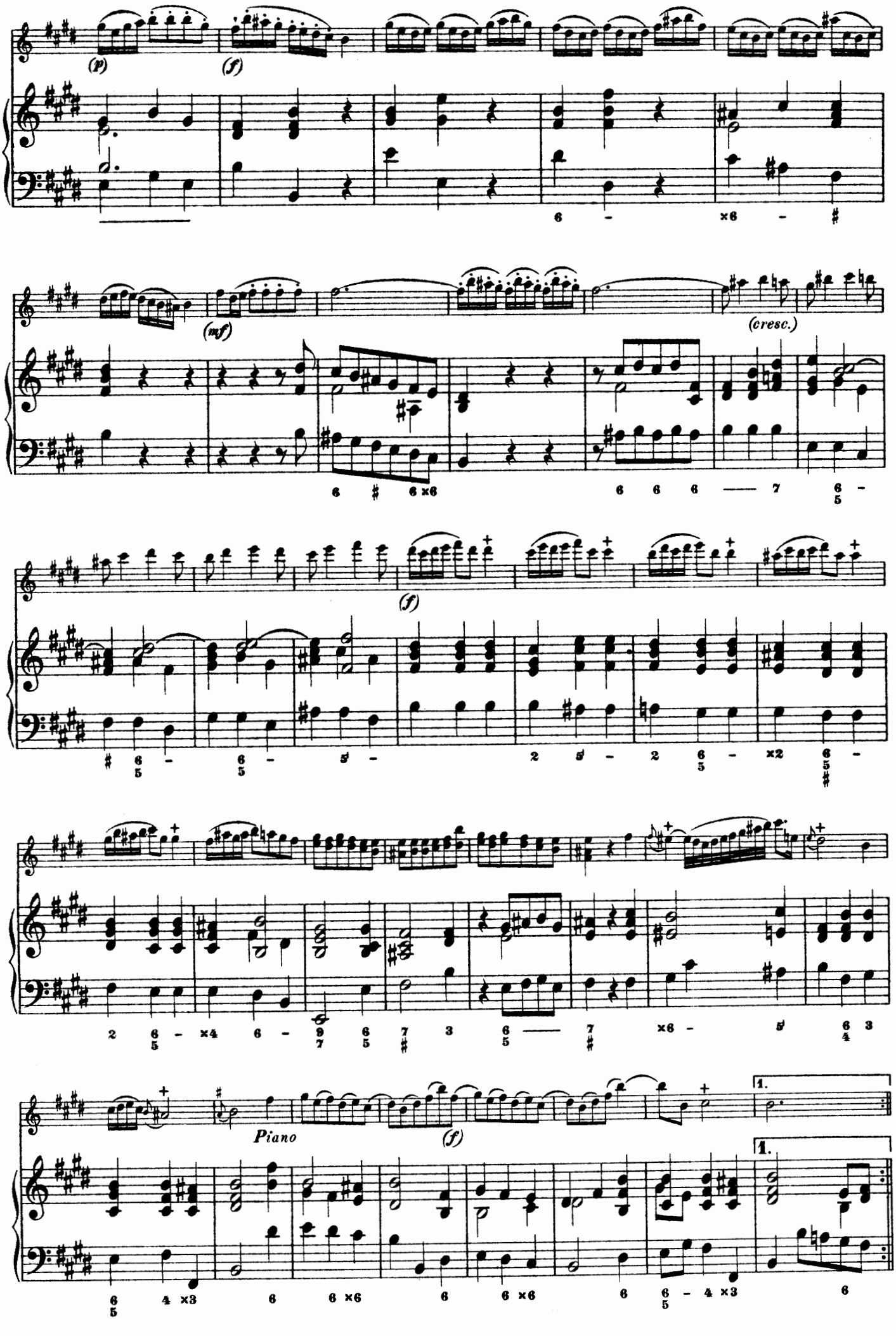

Allegro assai.
(f)
(mf)
(cresc.)
(f)
(ad libitum)
Tasto solo.

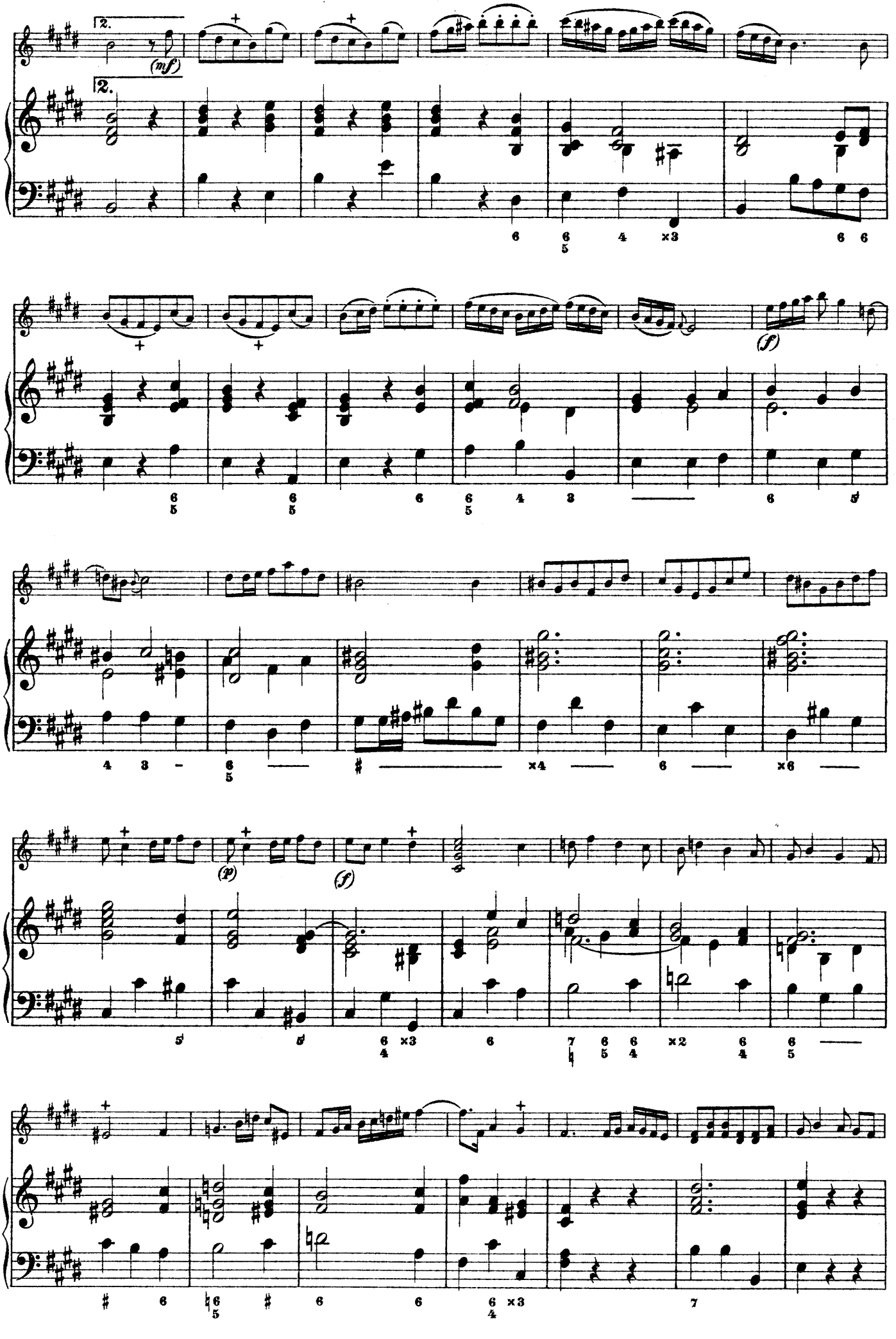


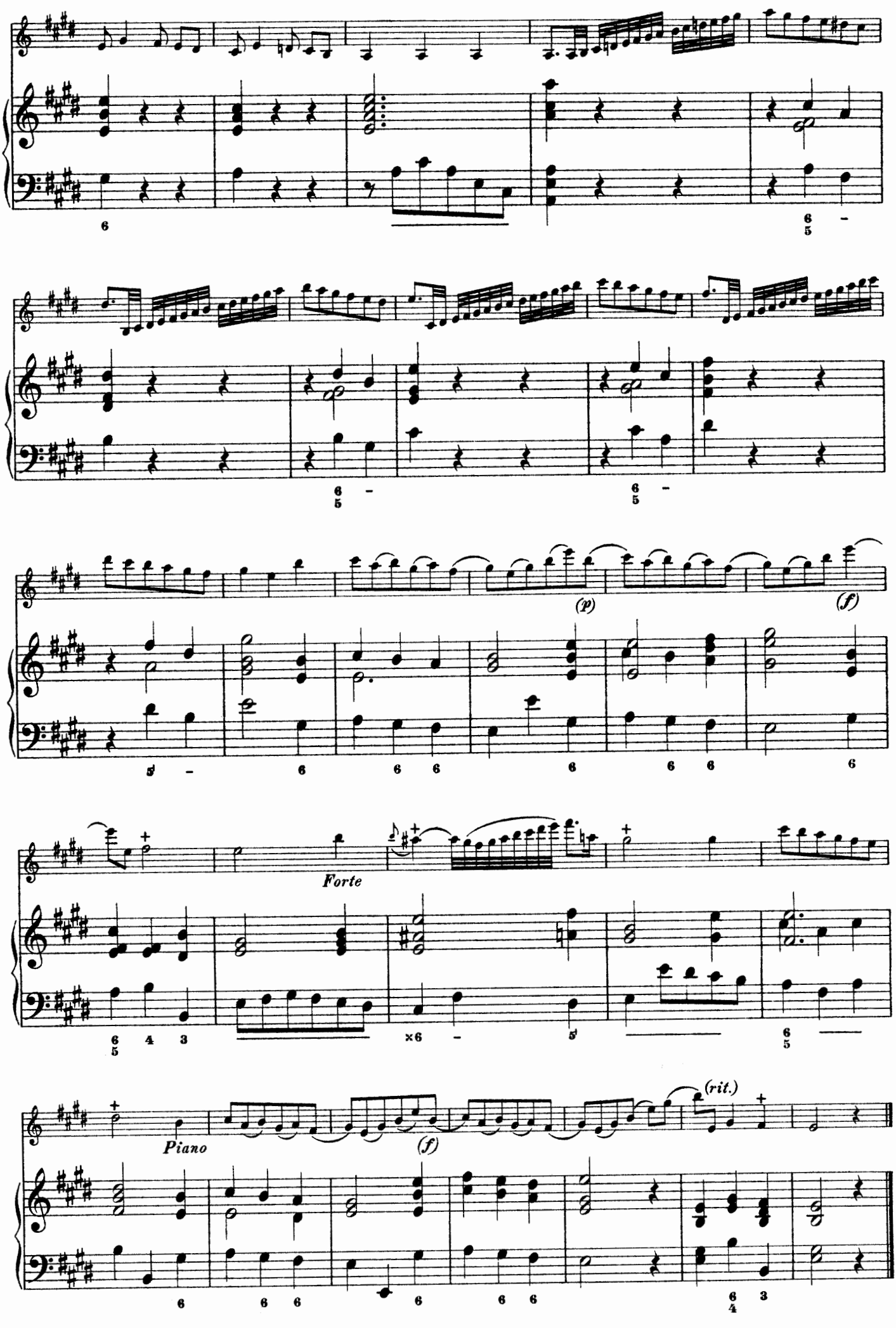

(mf)
(cresc.)
(f)
(mf)
(cresc.)
(f)
(decresc.)
(ad lib.)
Tasto solo
(cresc.)
(f)

Sonata IX.


Adagio.
(mf)
(decresc.)
(p)
(cresc.)
(f)
Allegro ma poco.
(f)
(staccato)
(legato)

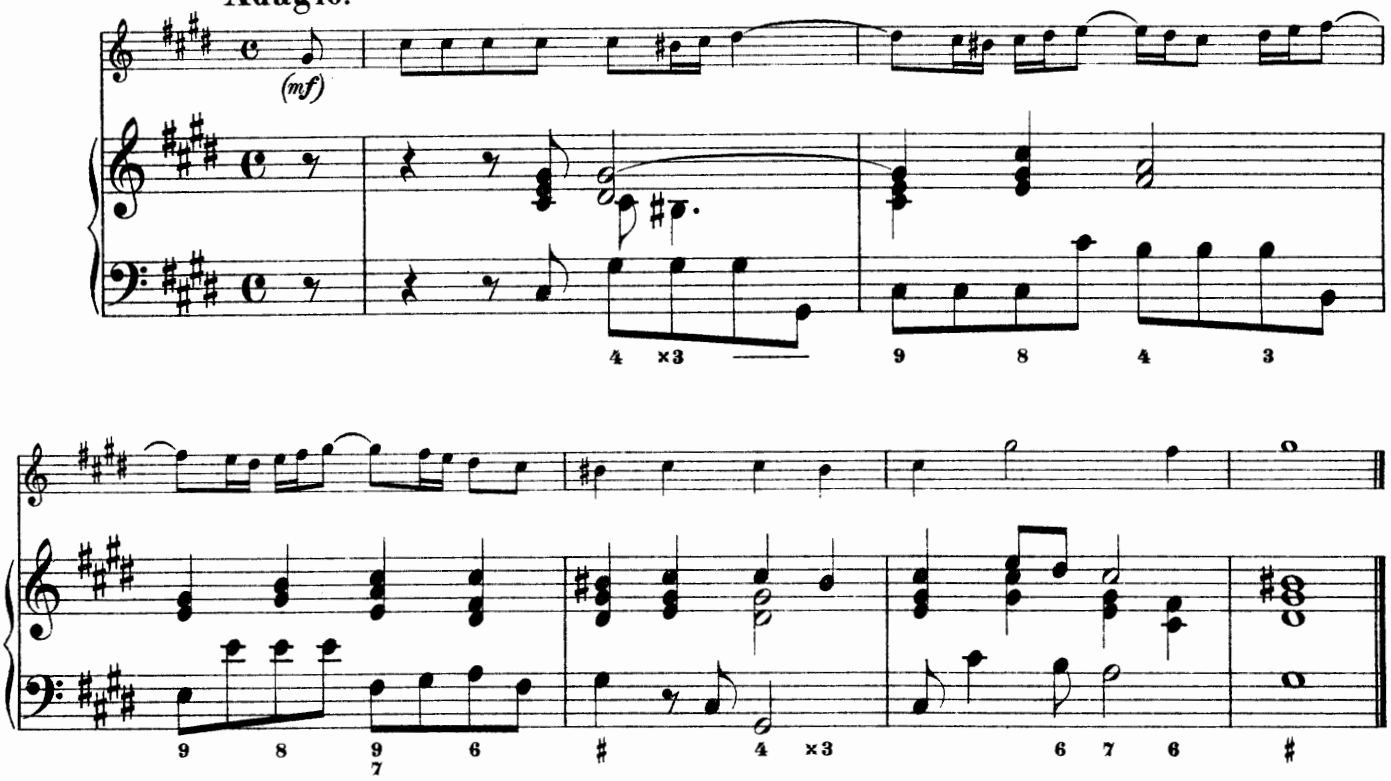

(p)
(f)
(mf)
(cresc.)
(f)
Piano
(f)
1.
1.


2.
(mf)
2.
(f)
(p)
(f)

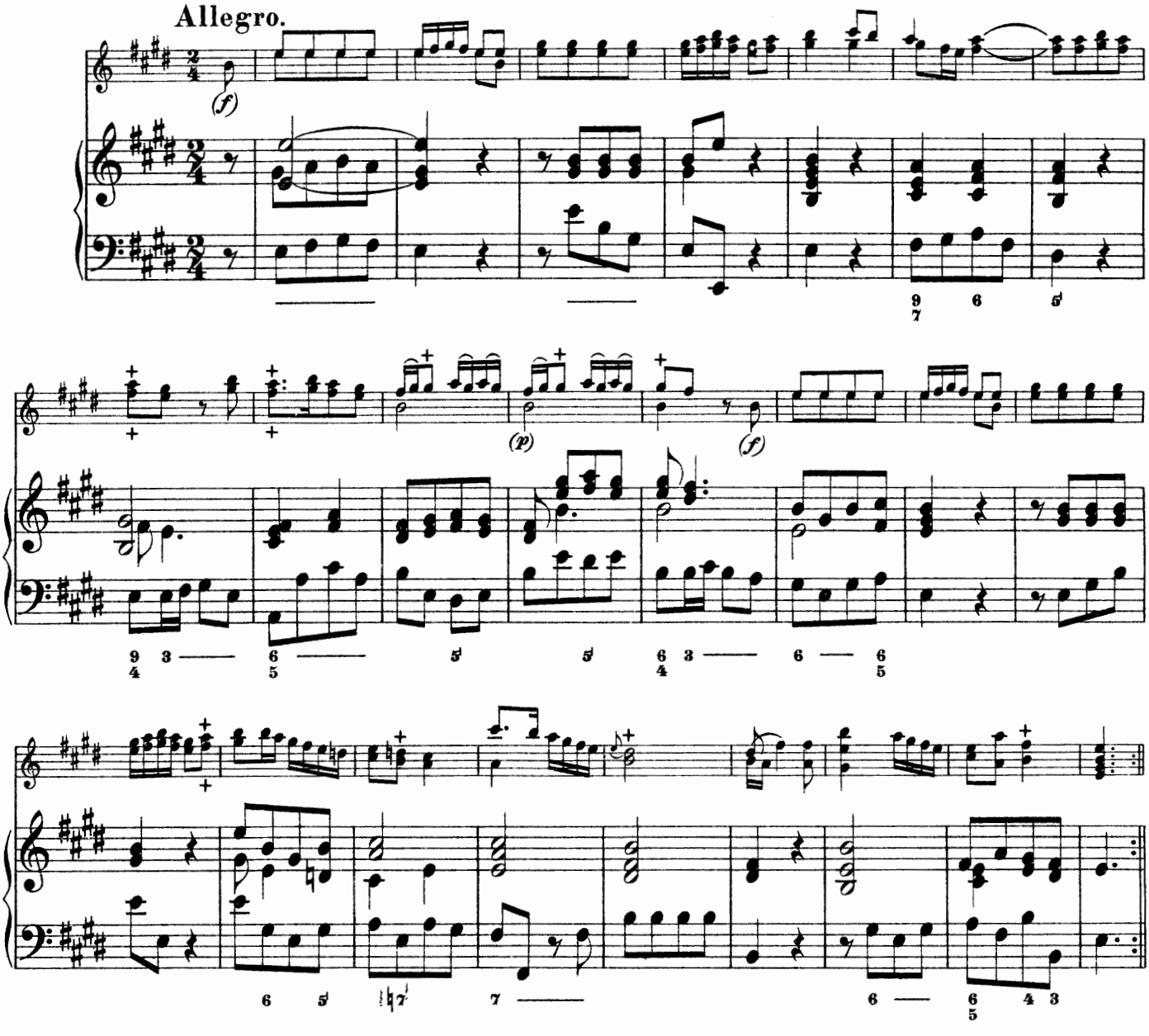

(p)
(f)
Forte
Piano
(f)
(rit.)

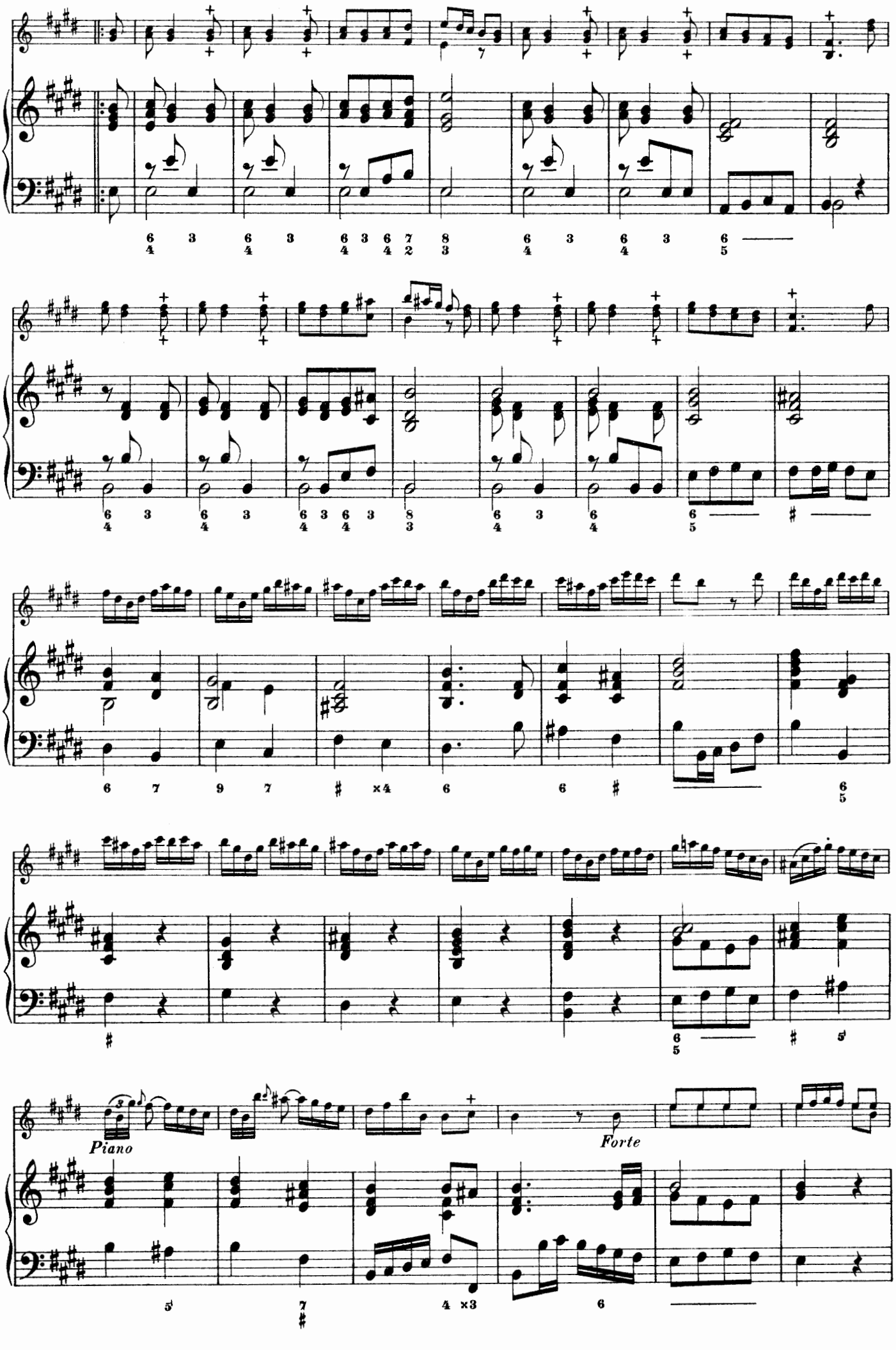
Sonata IX.

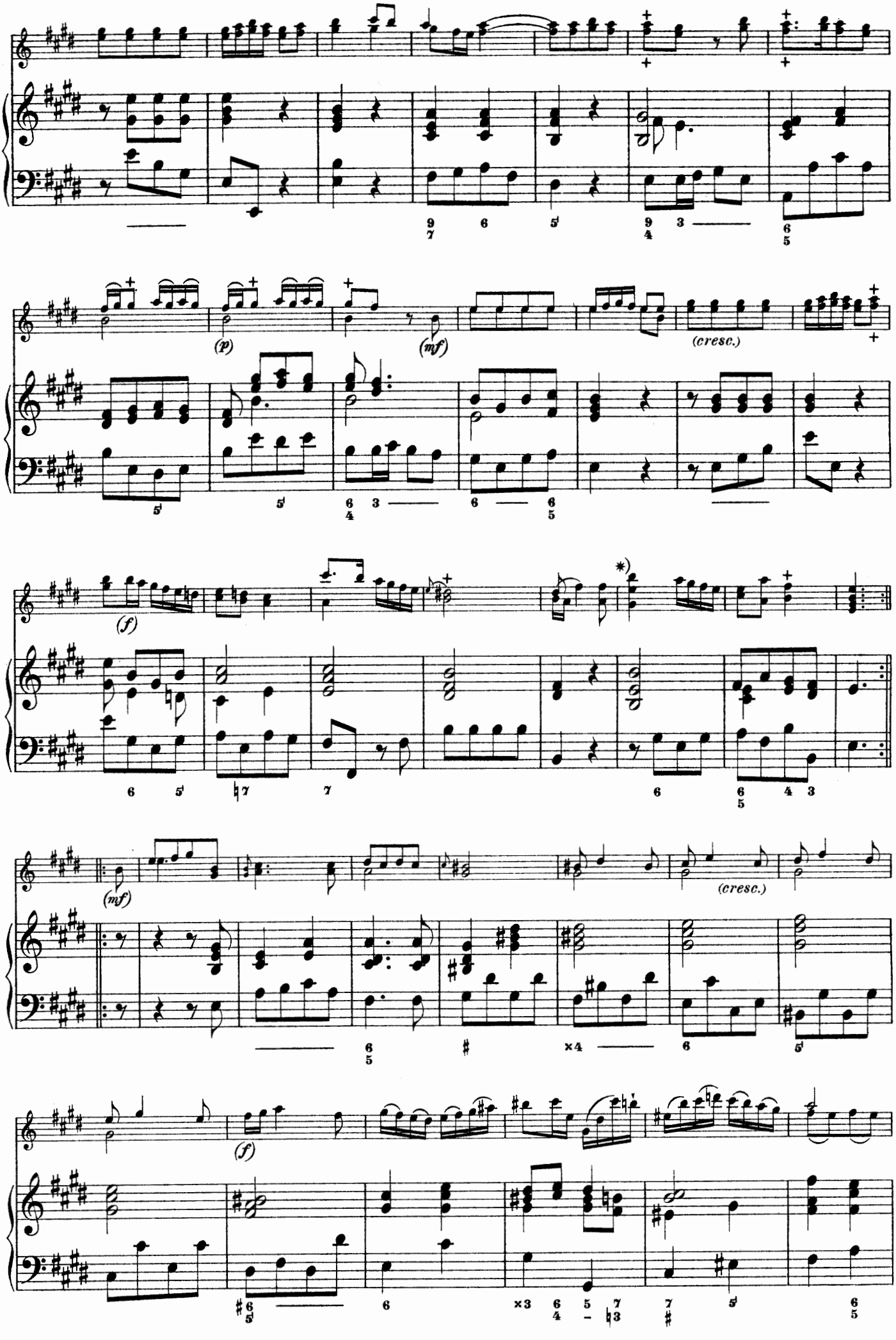
Adagio.



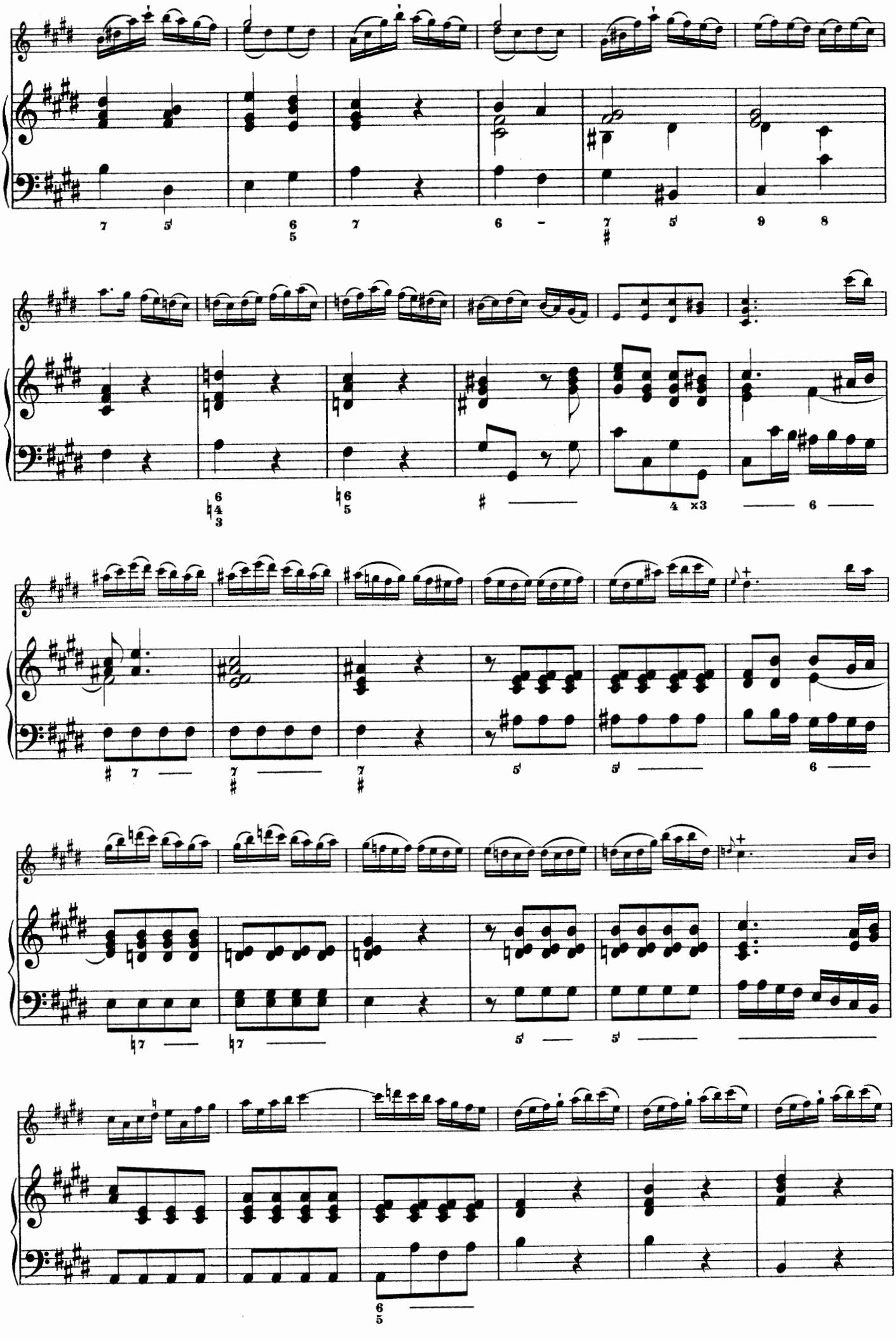
Allegro.



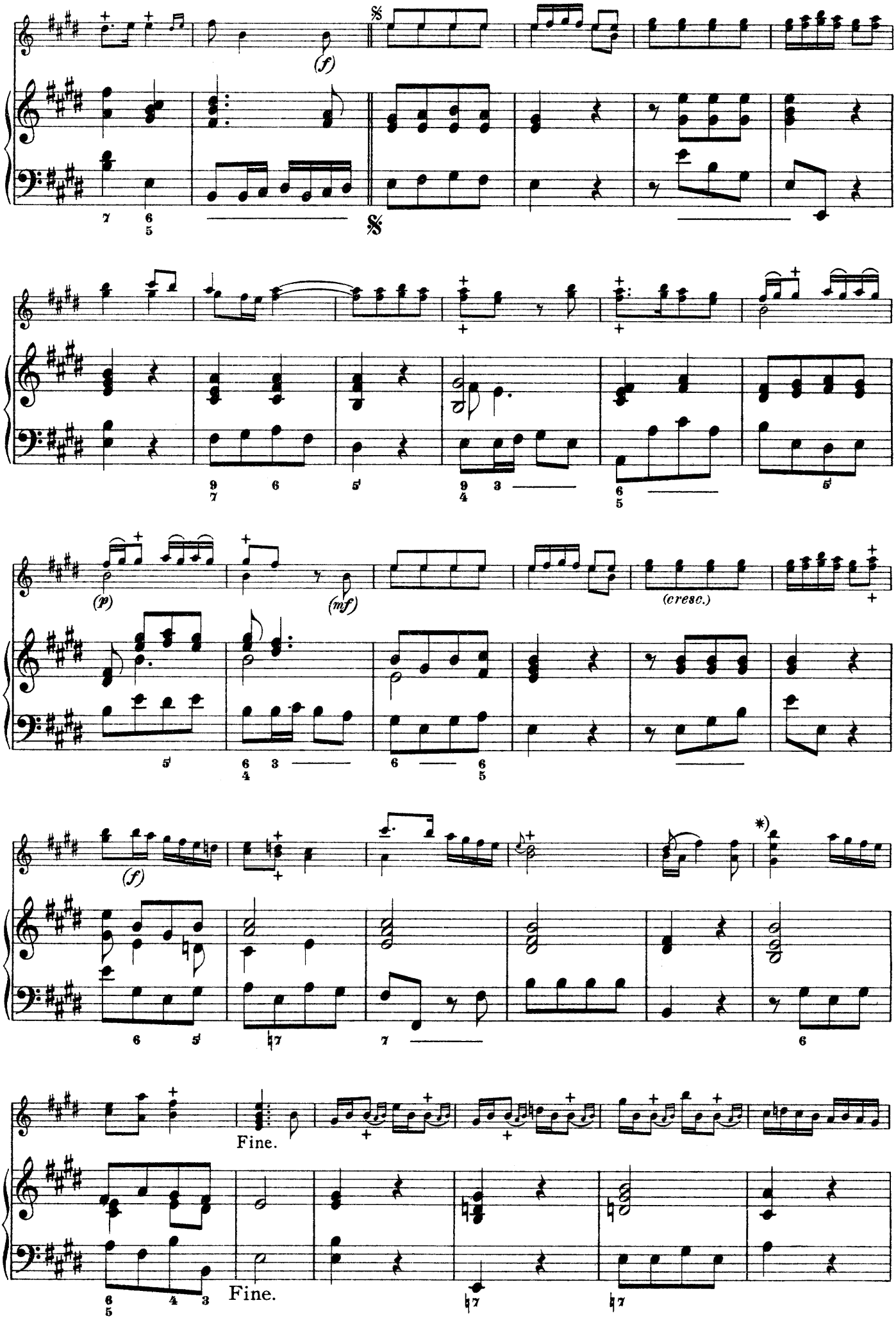

Piano
Forte



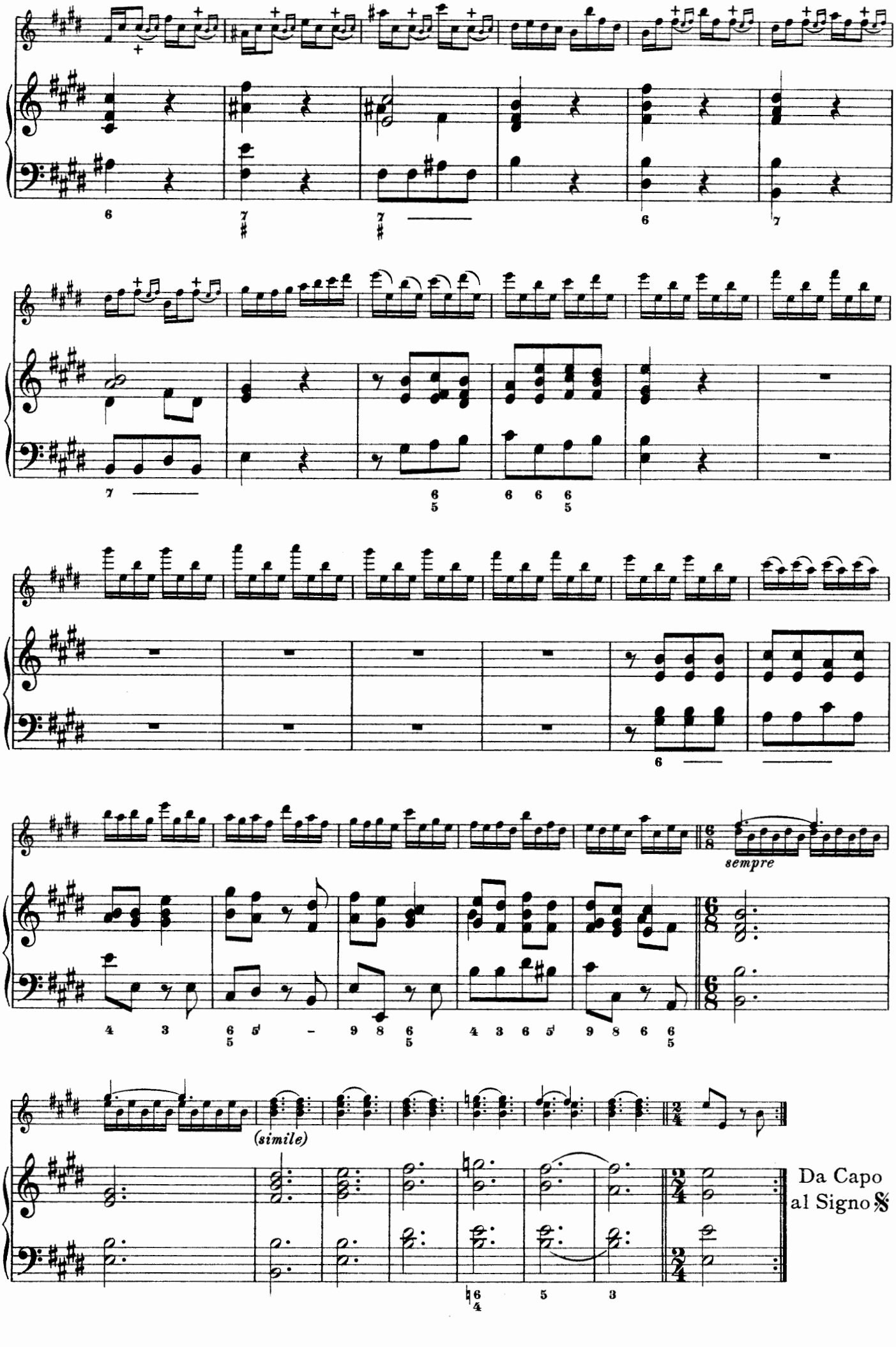
*) Hier steht beide Male *fis* statt *e*.



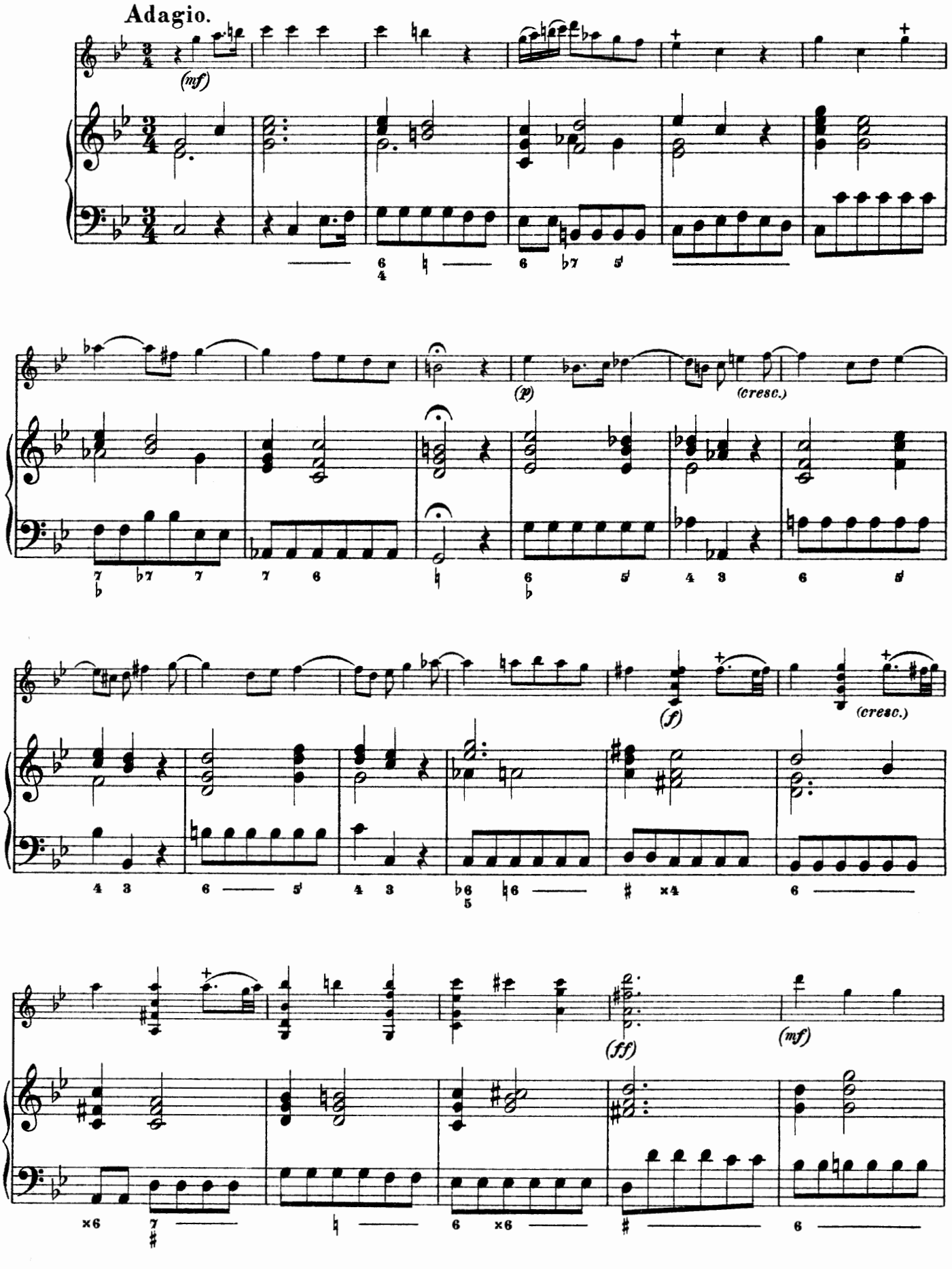
Sonata IX.

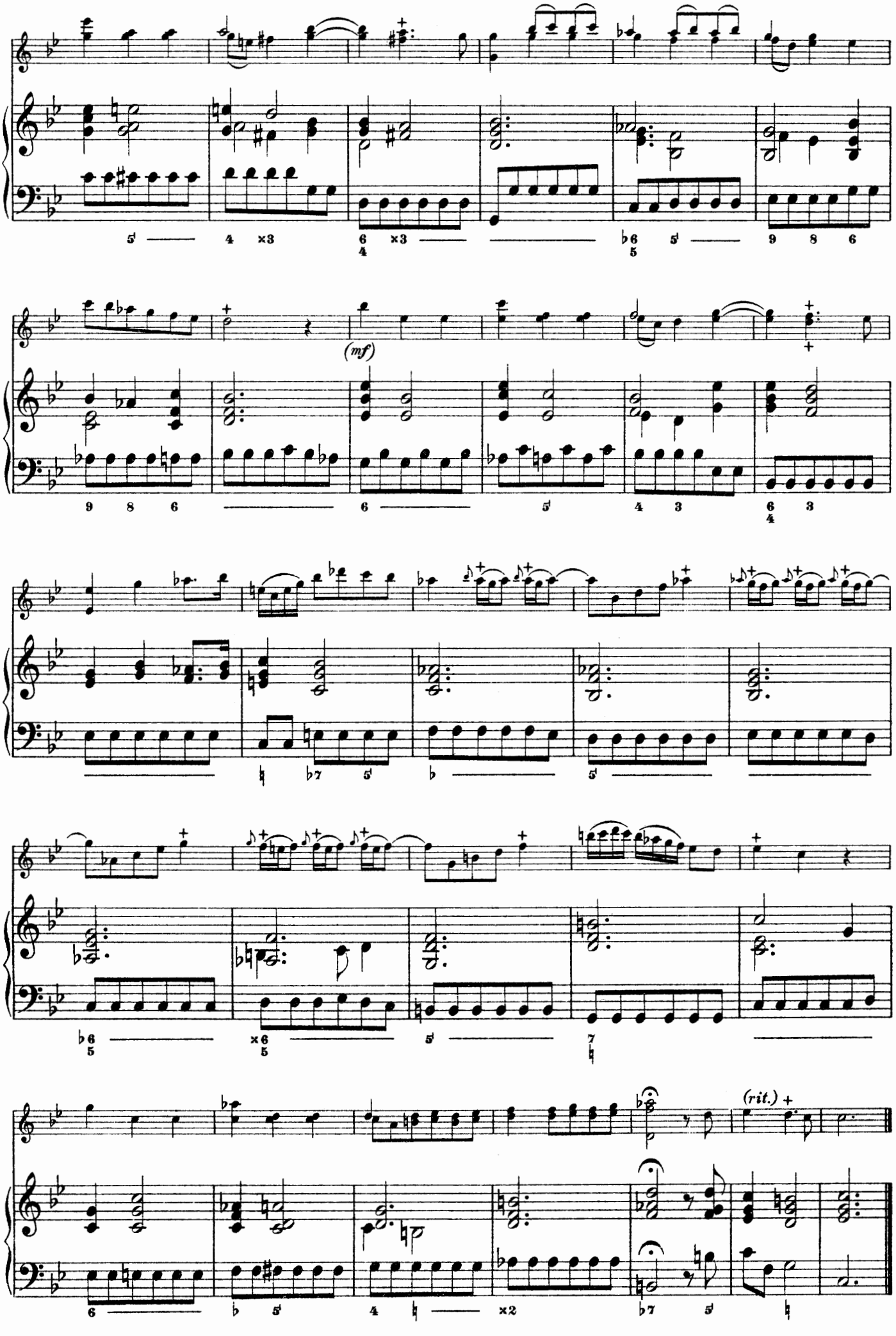


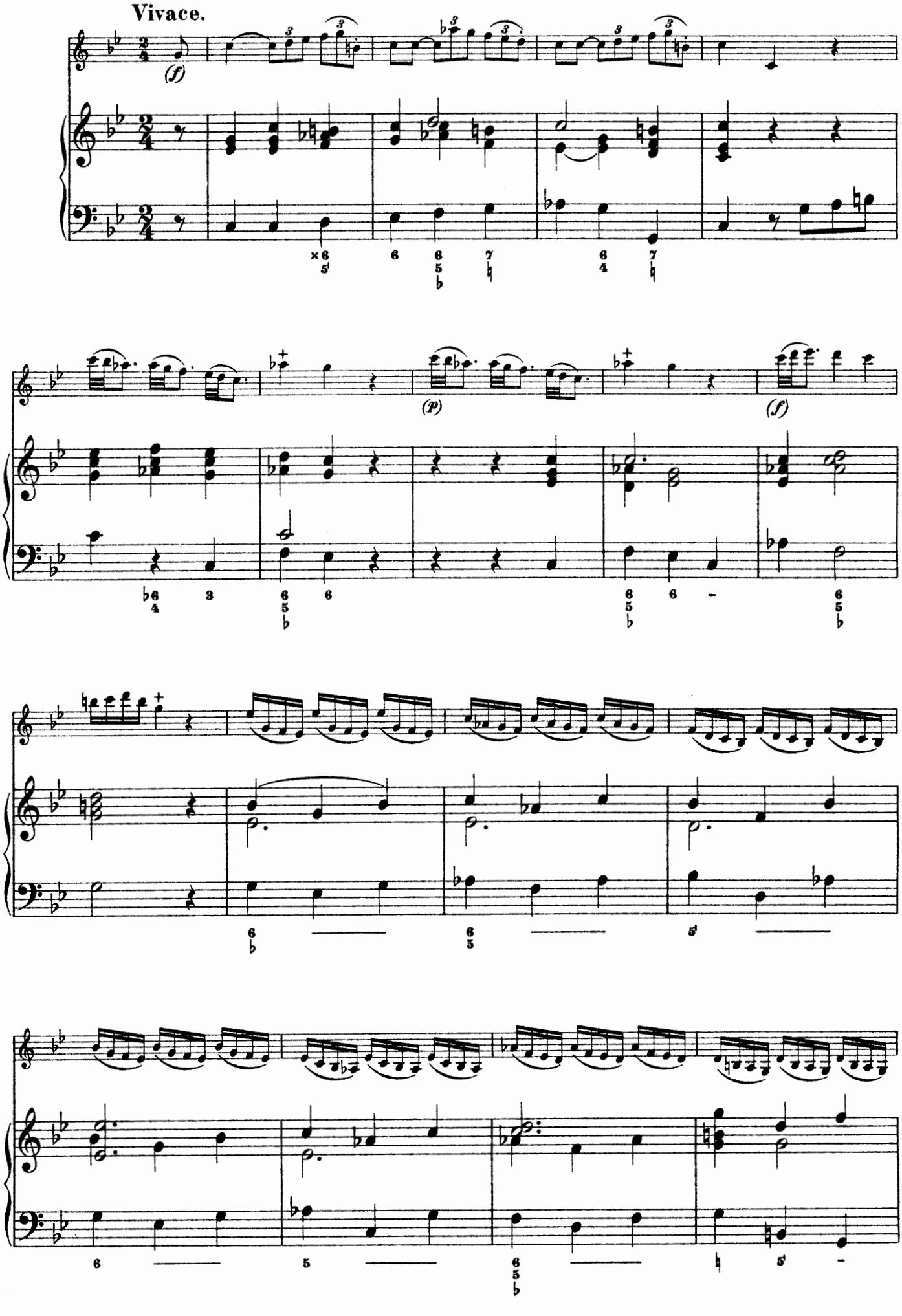
*) *fis* statt *e*.

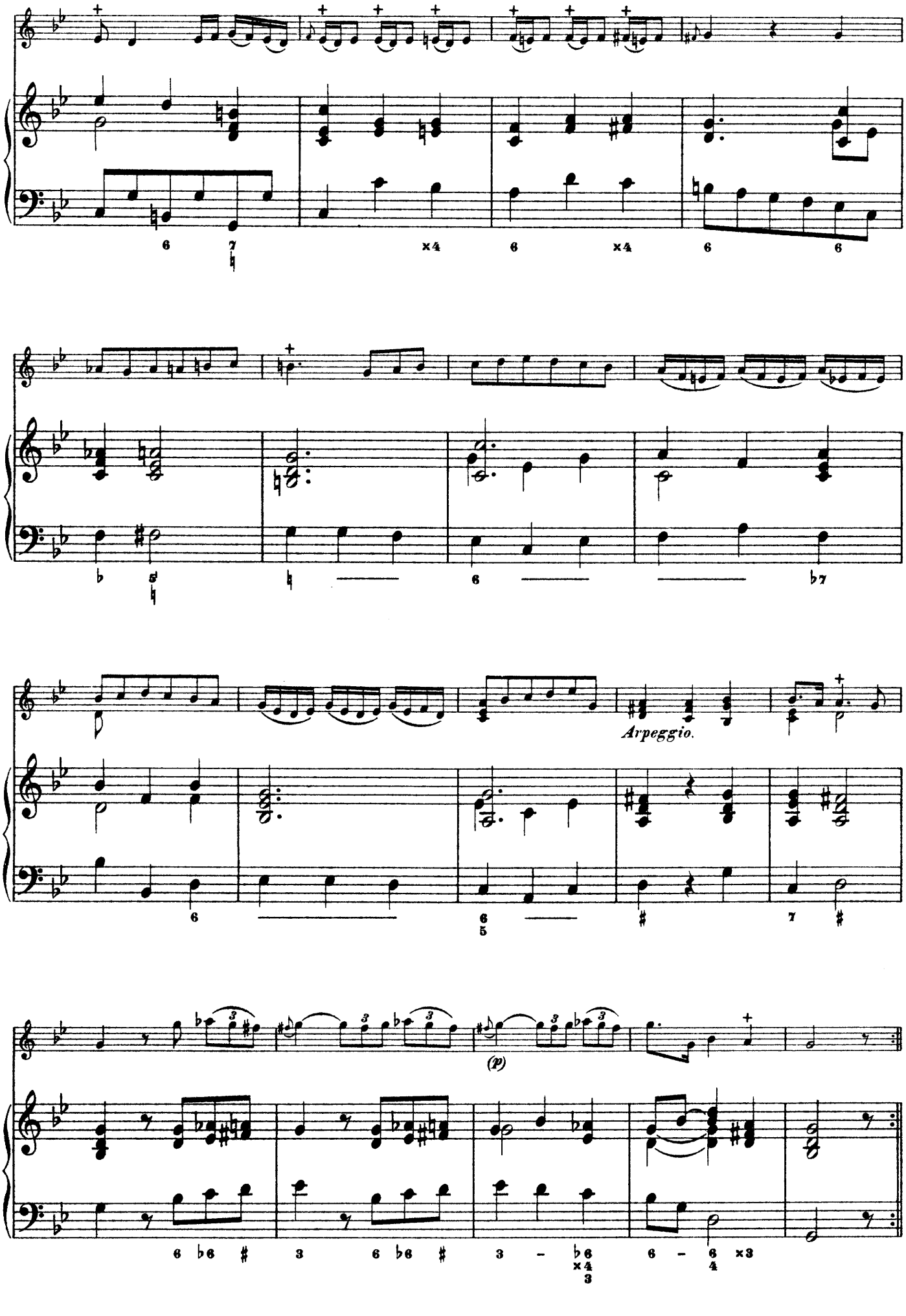

sempre
(simile)
Da Capo
al Signo 𝄋

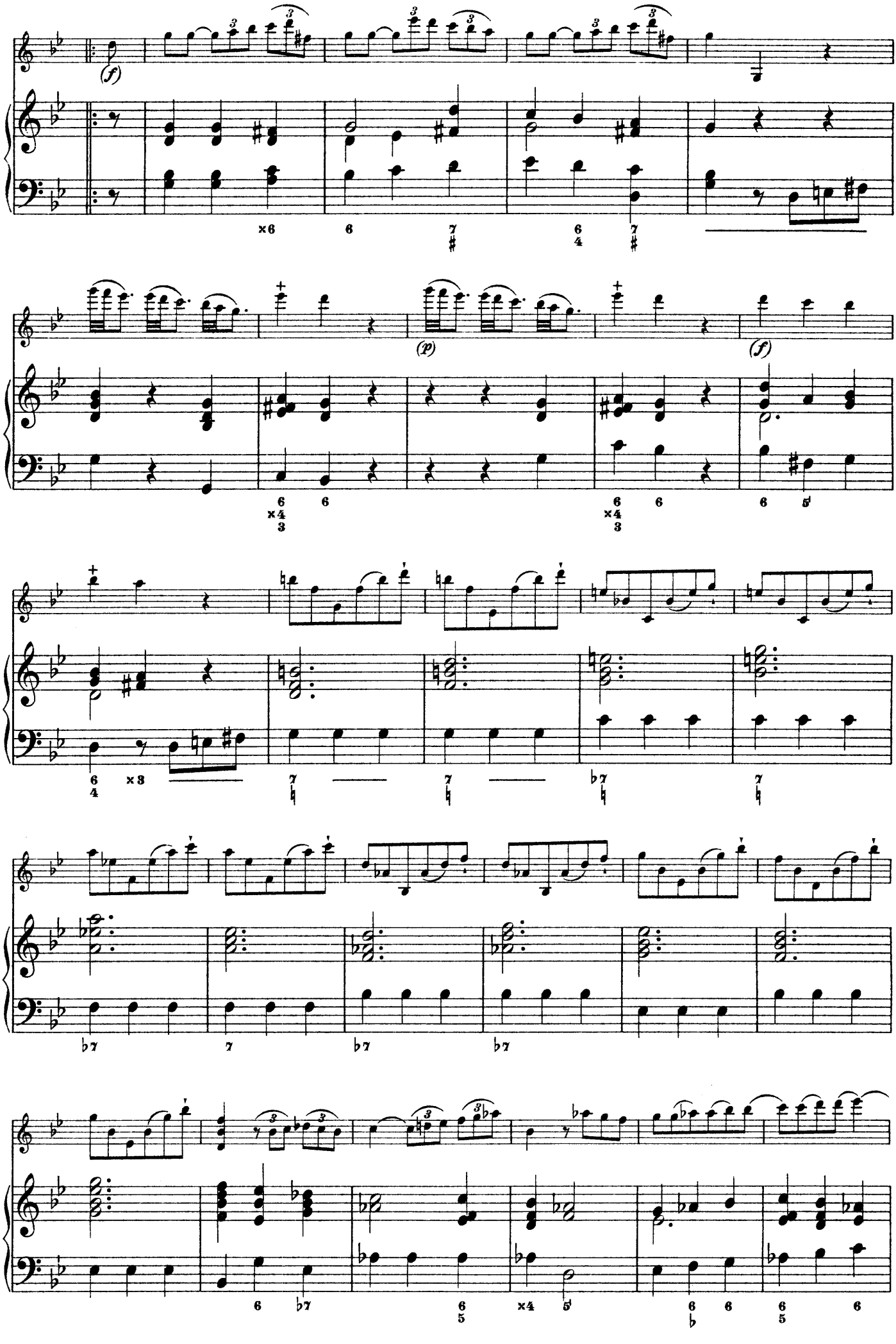
Sonata X.

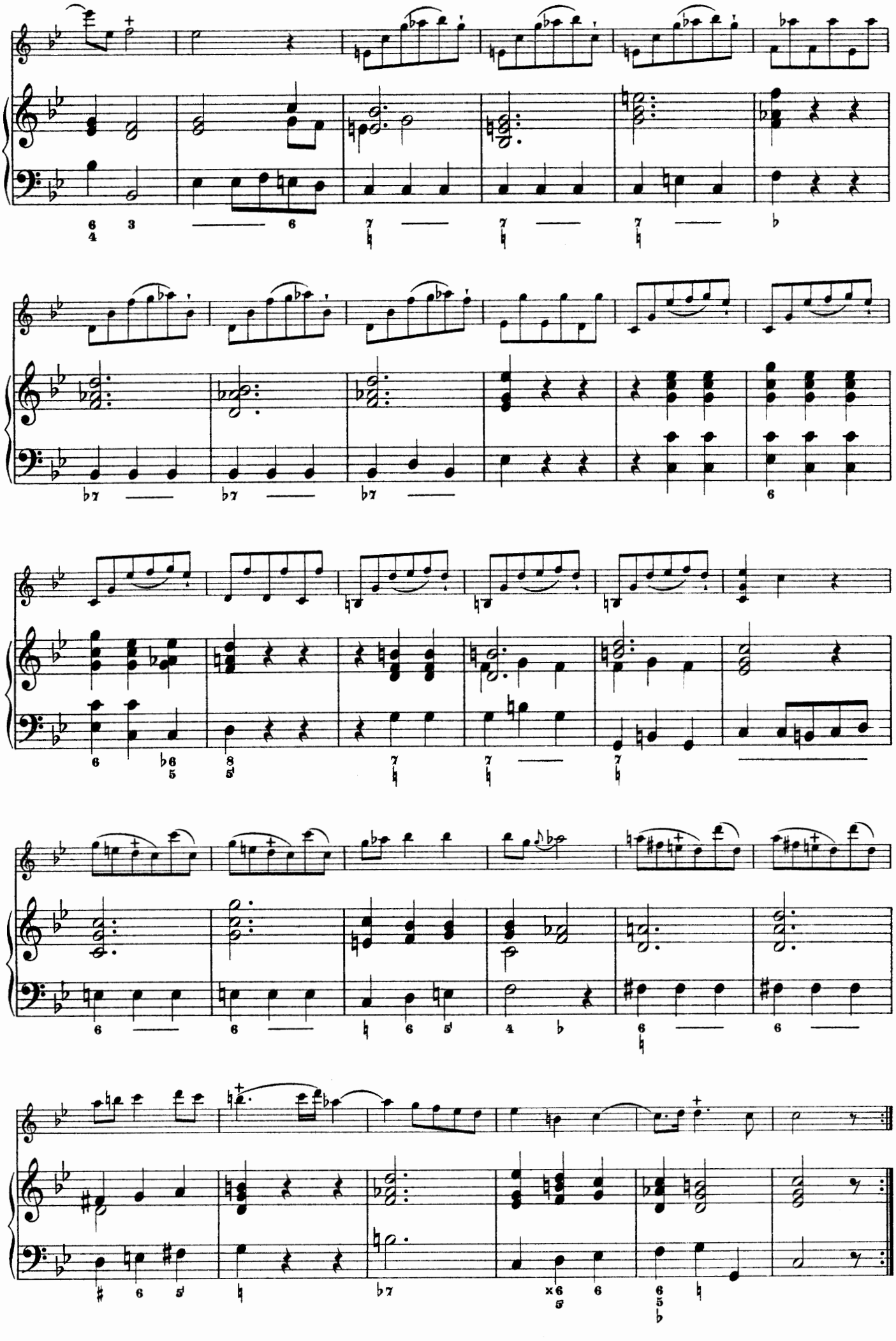


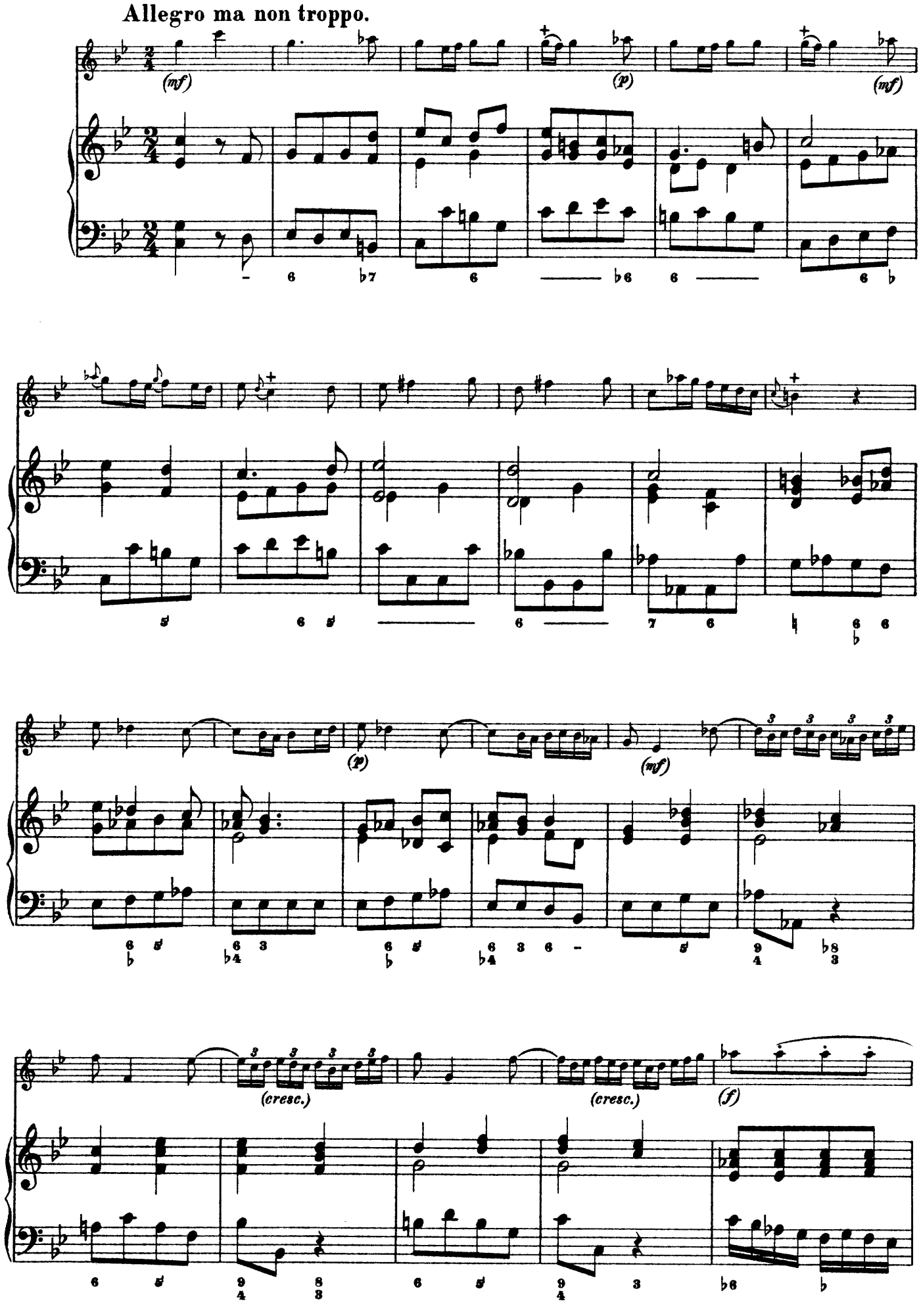

(mf)
(rit.)

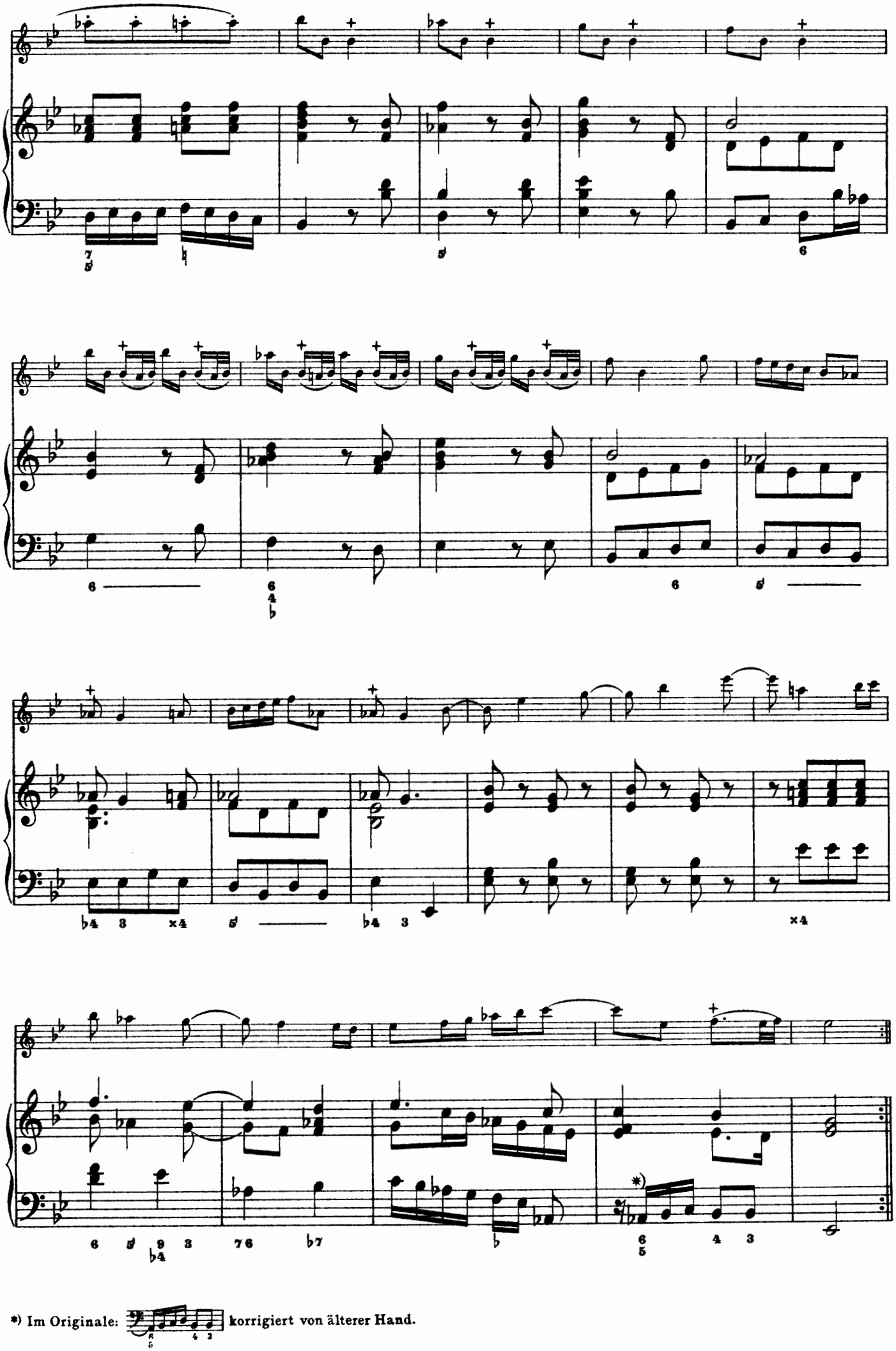

Vivace.
(f)
(p)
(f)


Arpeggio.
(p)



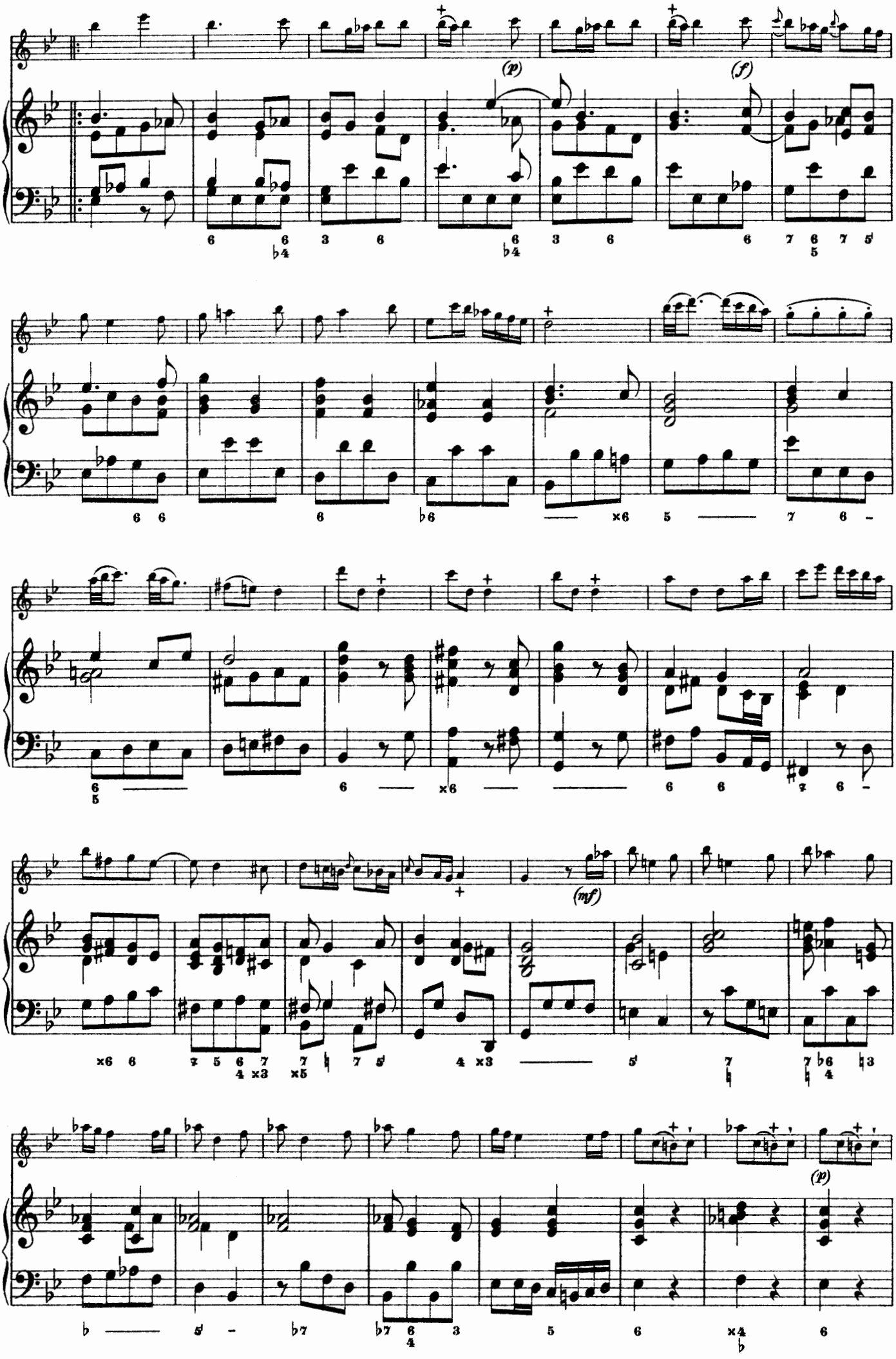


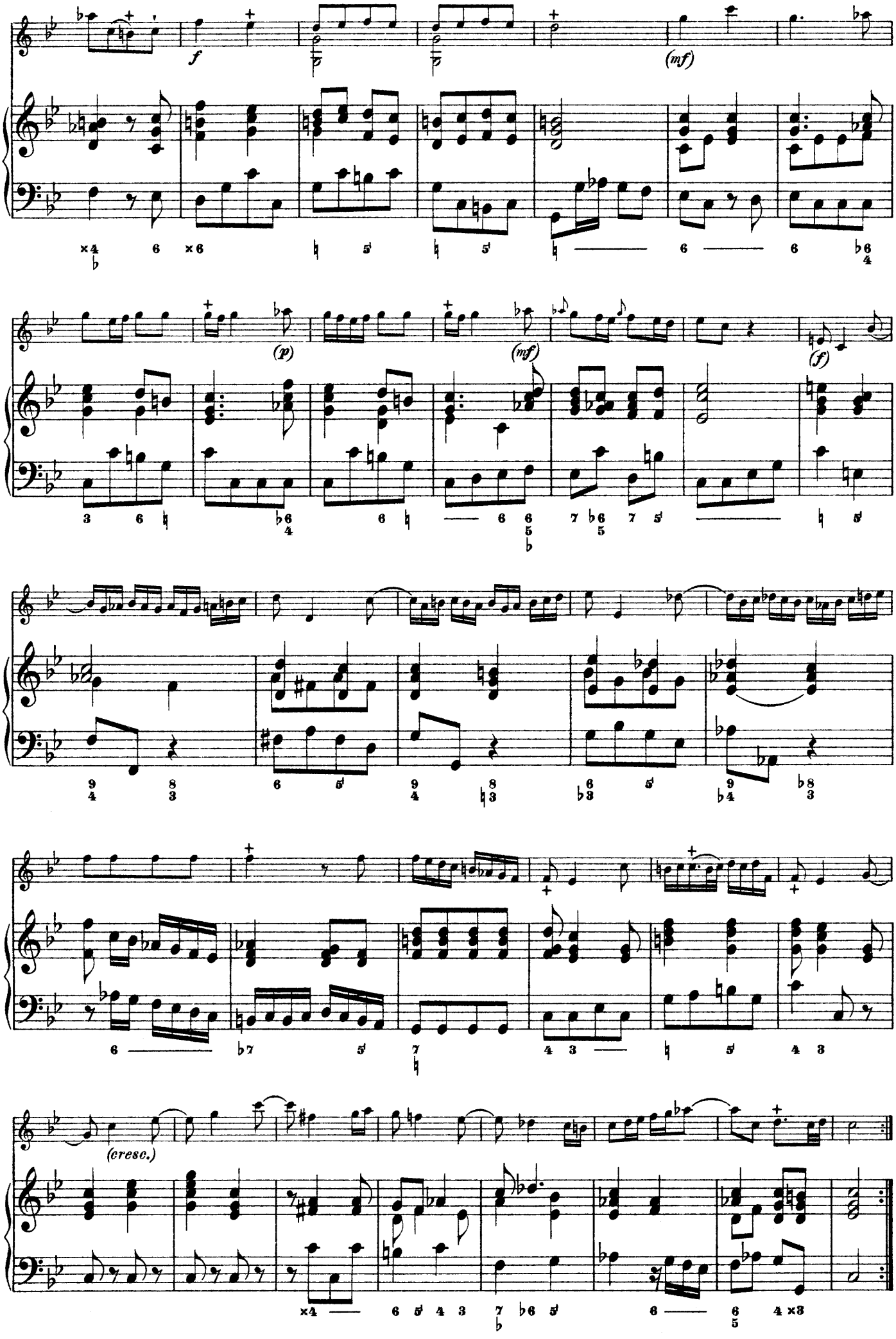

Allegro ma non troppo.
(mf)
(p)
(mf)
(p)
(mf)
(cresc.)
(cresc.)
(f)



*) Im Originale: korrigiert von älterer Hand.

Sonata X.

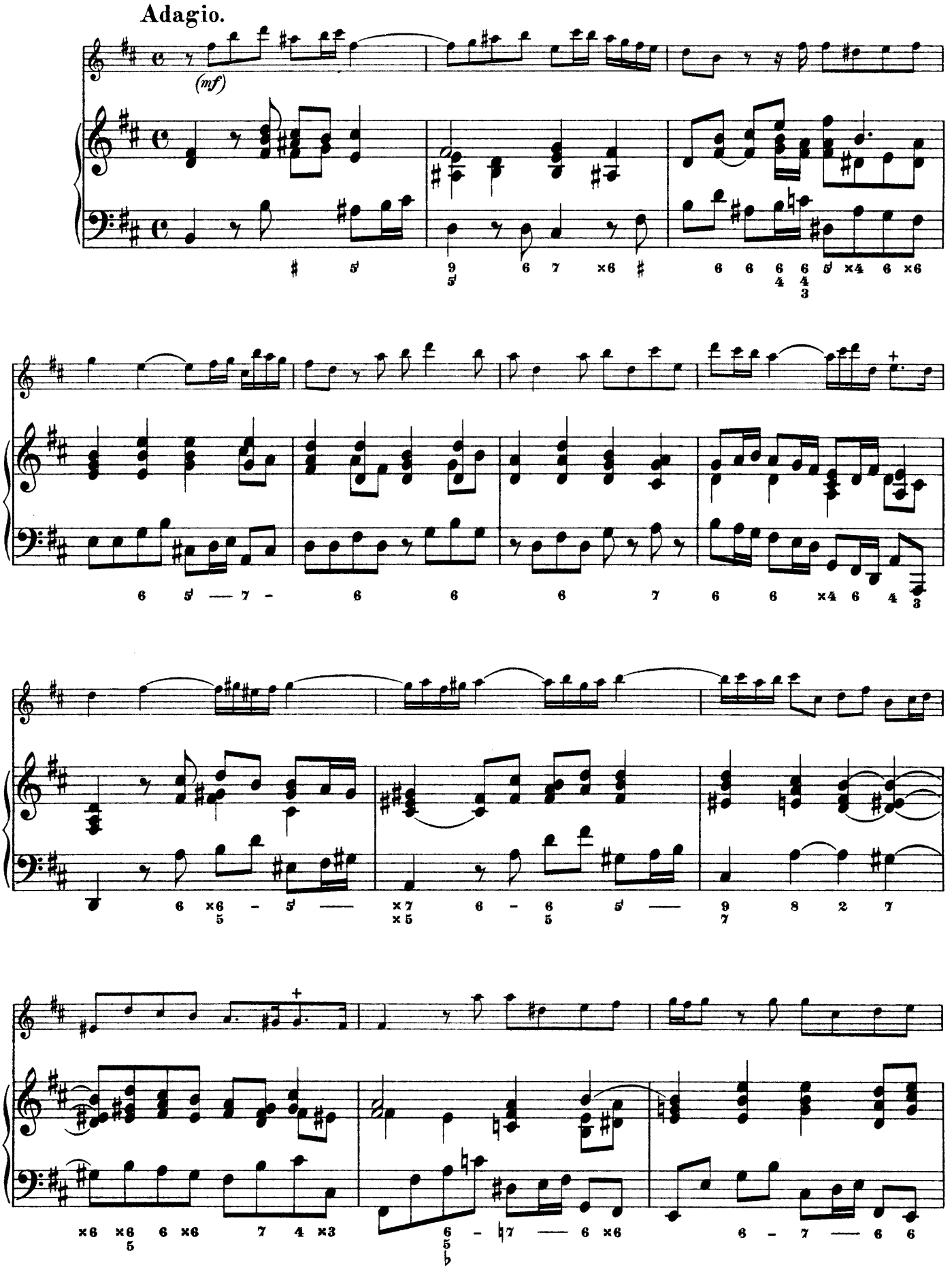


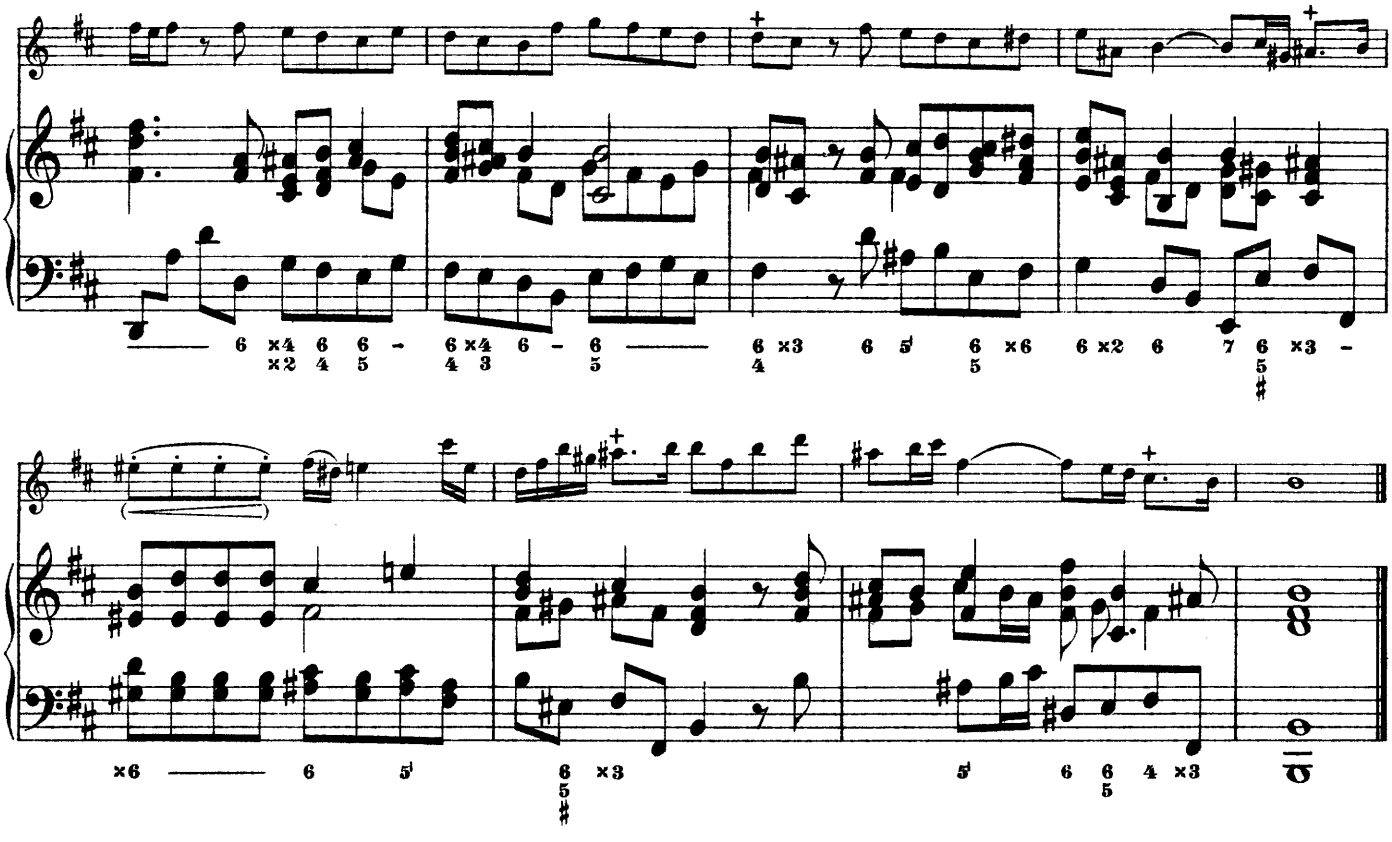

f
(mf)
(p)
(mf)
(f)
(cresc.)

Sonata XI.

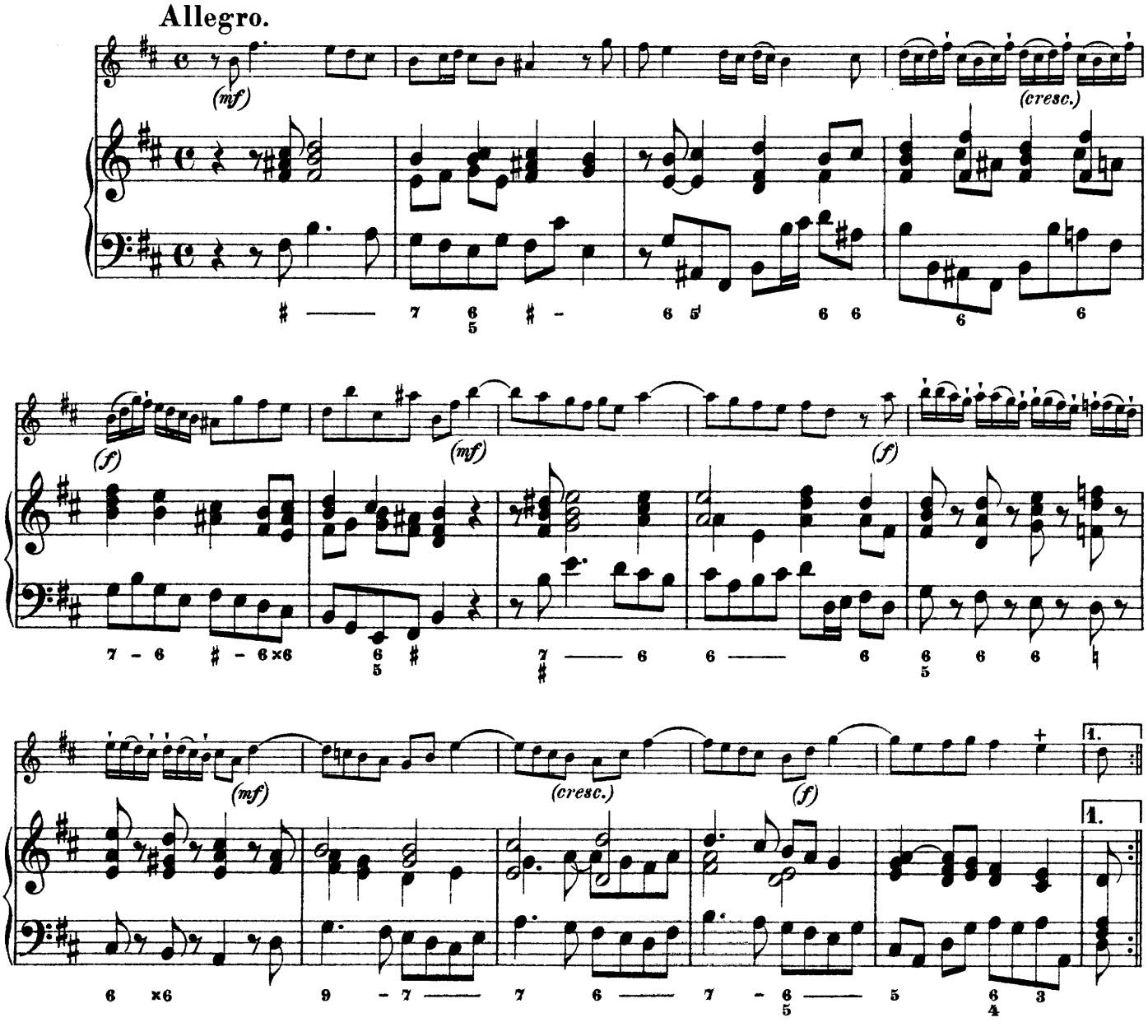
Cette Sonate peut ce jouer sur la Flûte Allemande.

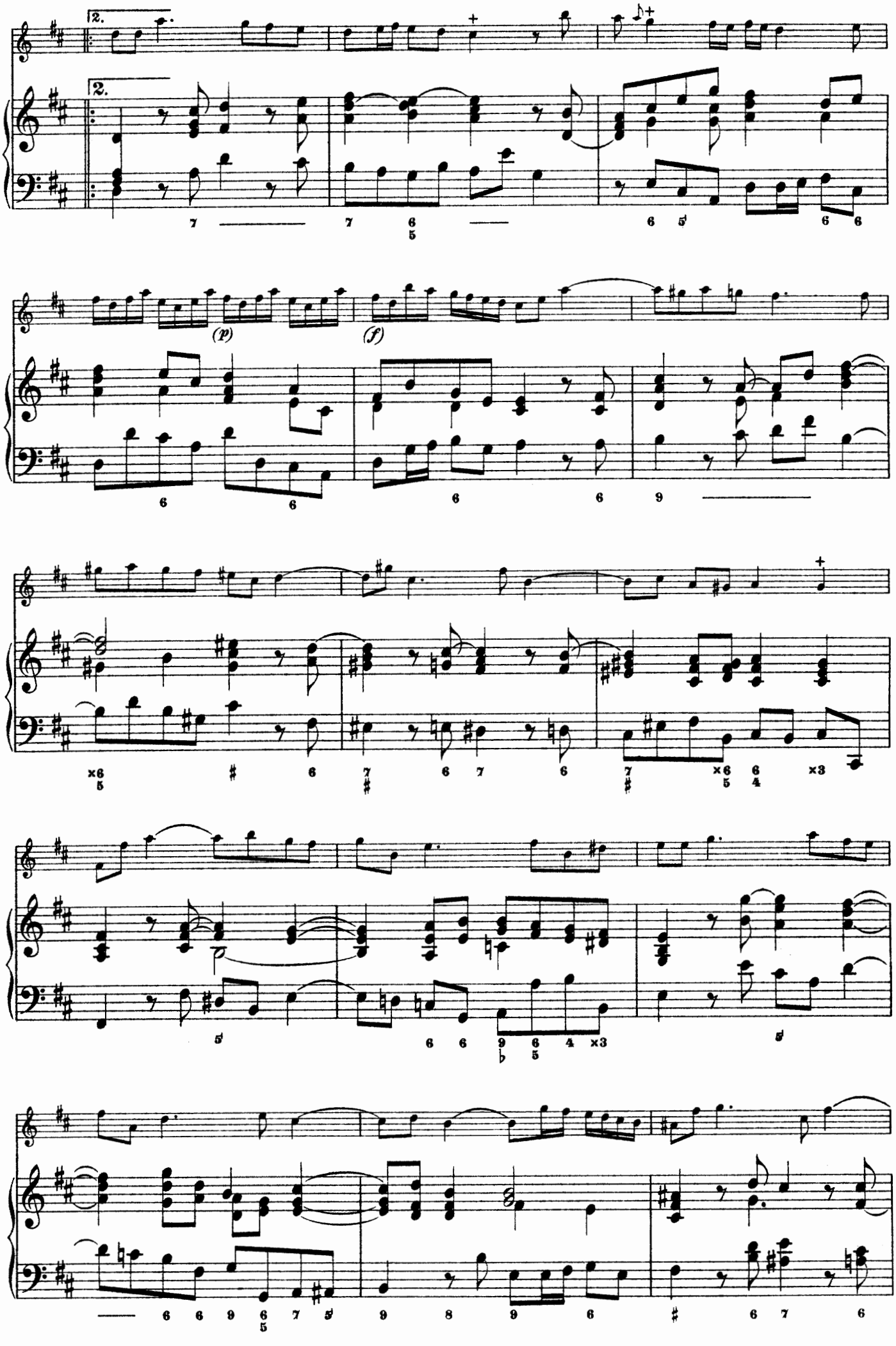
Adagio.

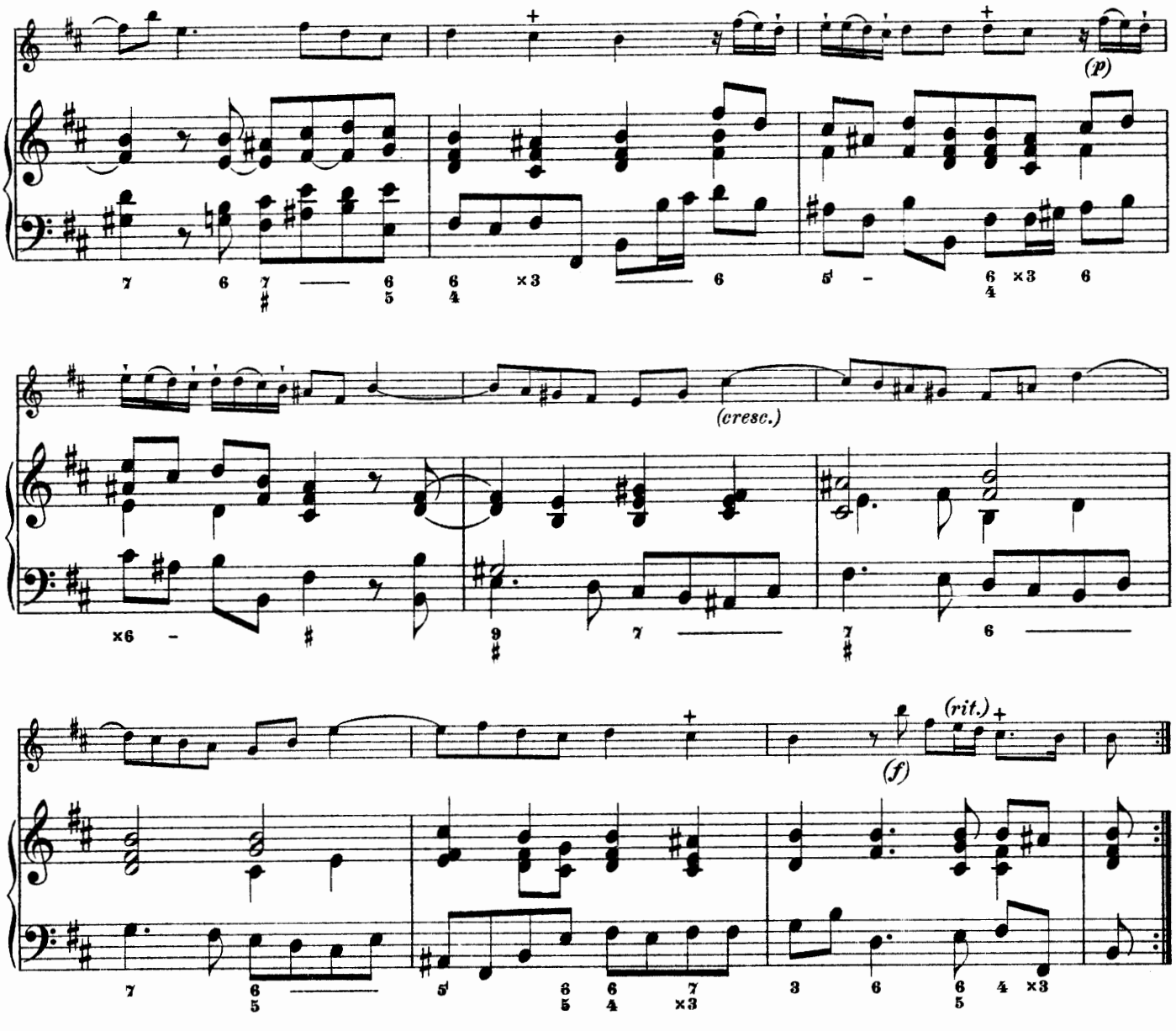




Allegro.

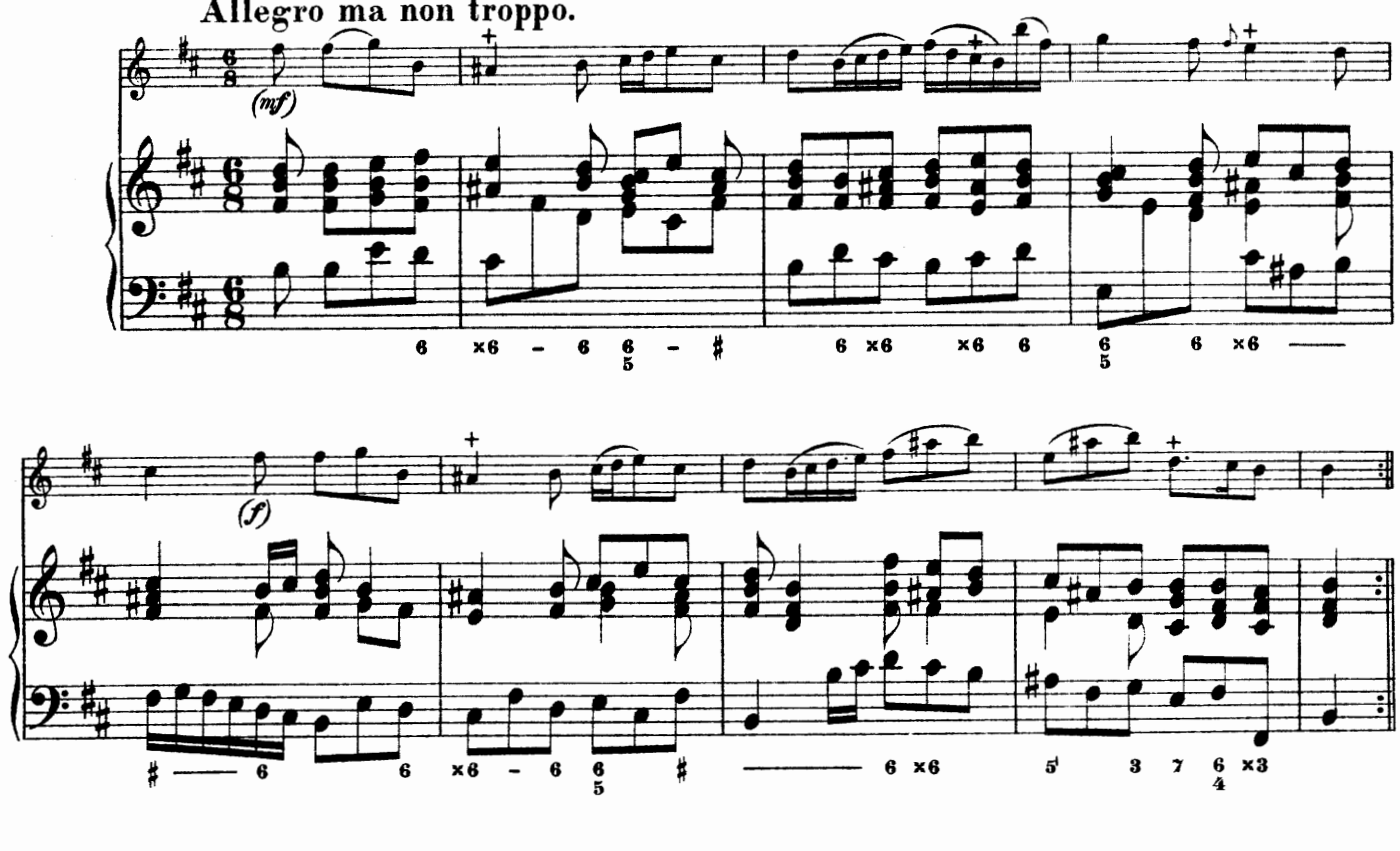



2.
2.
(p)
(f)

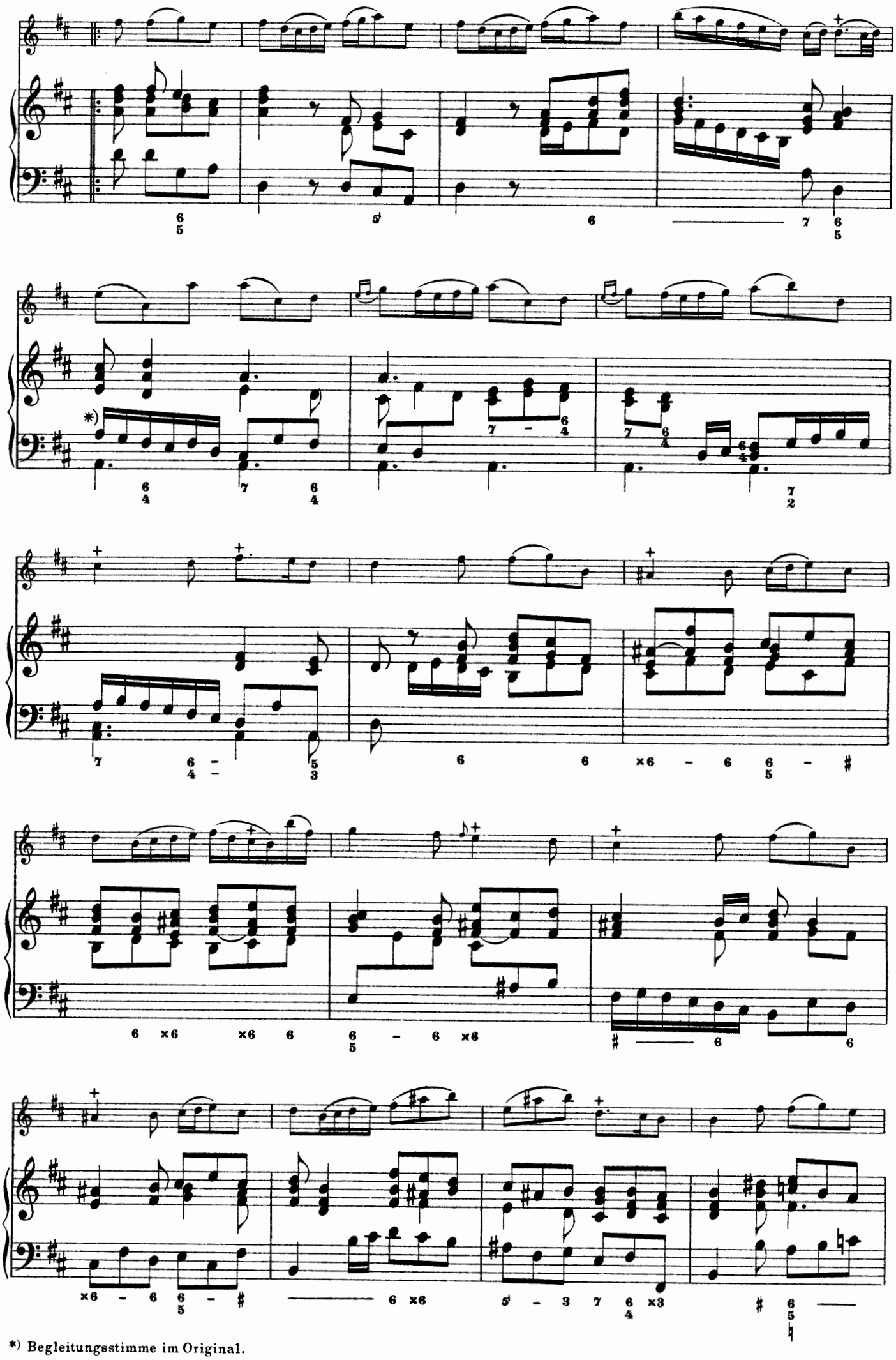


Aria gratioso.

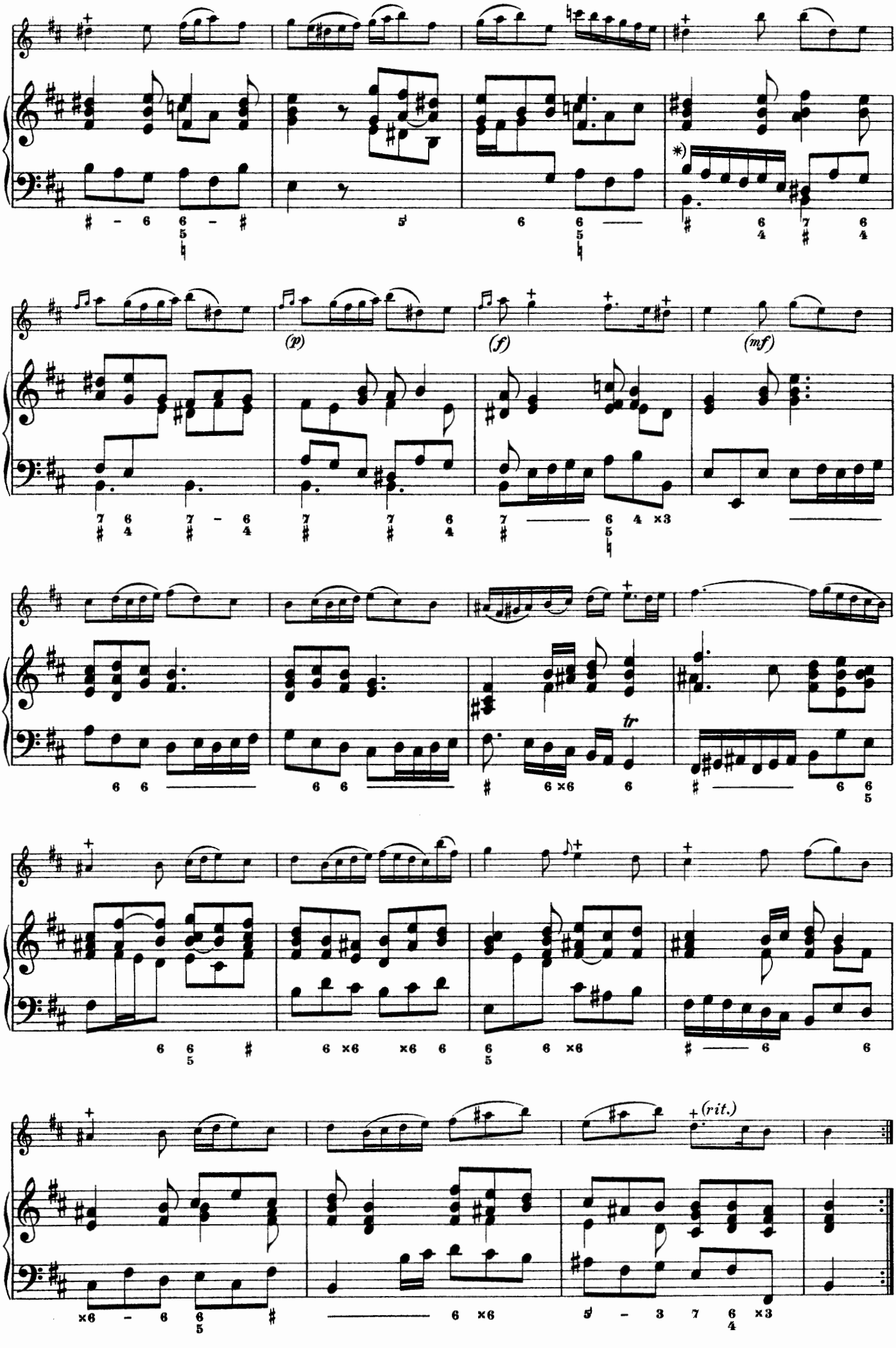
Allegro ma non troppo.



Sonata XI.



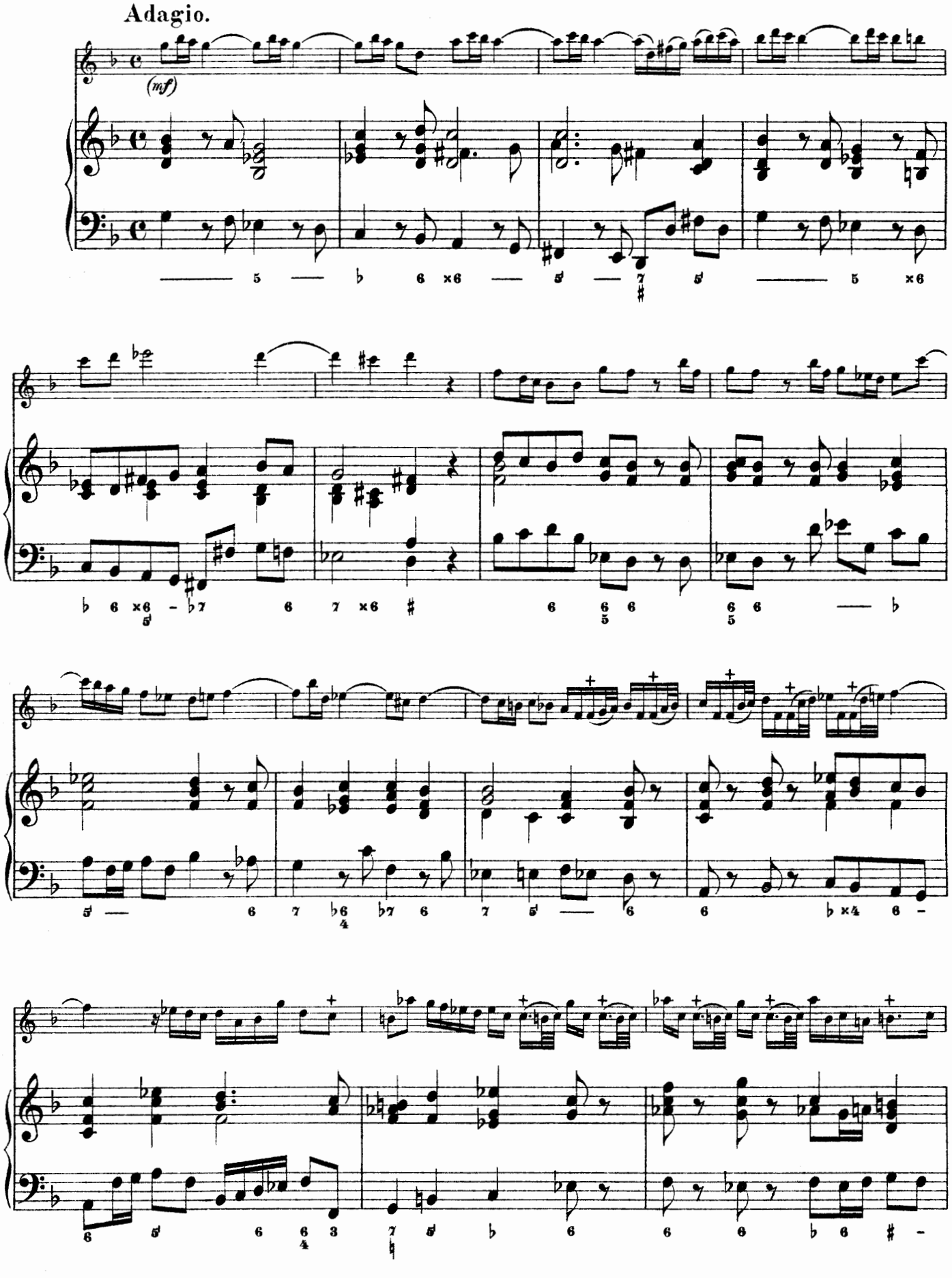
*) Begleitungsstimme im Original.

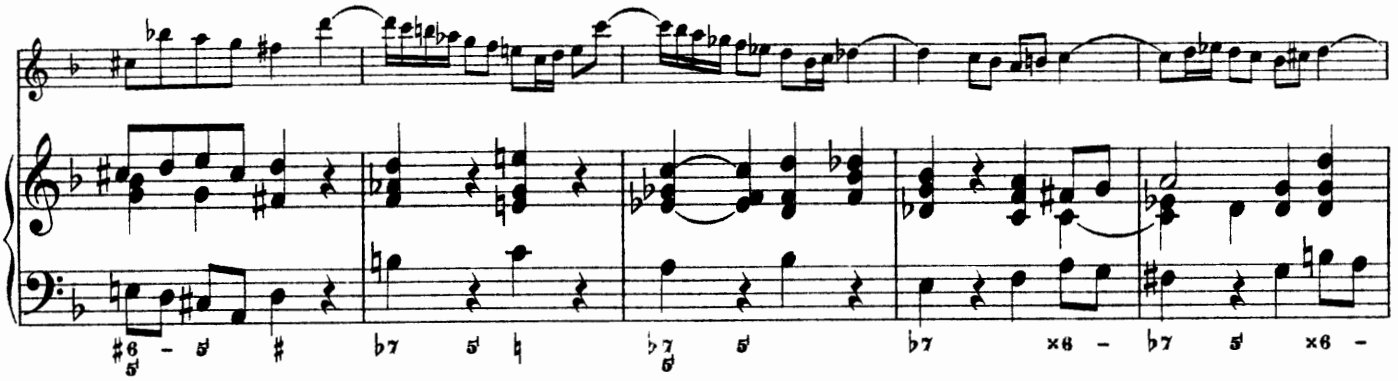


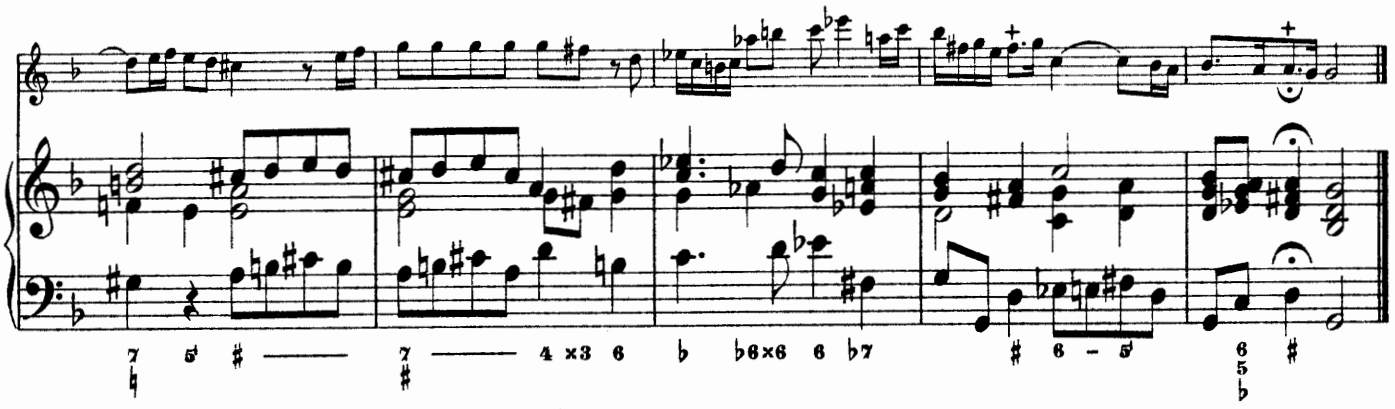
*) Im Original.

Sonata XII.

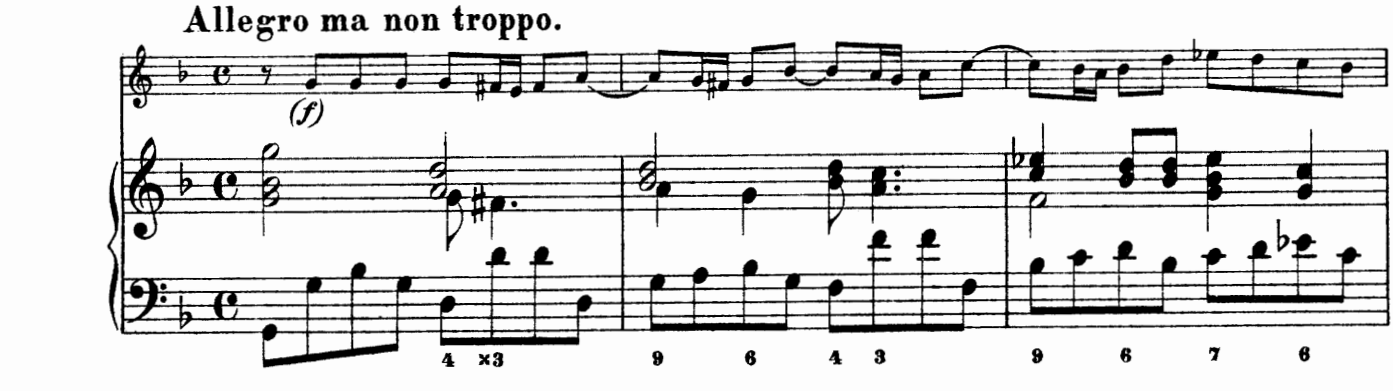
Adagio.

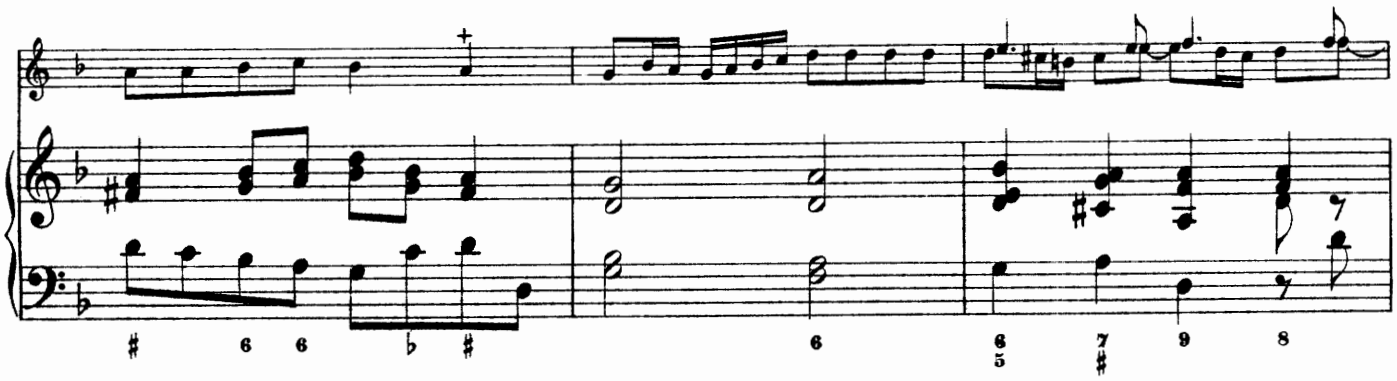


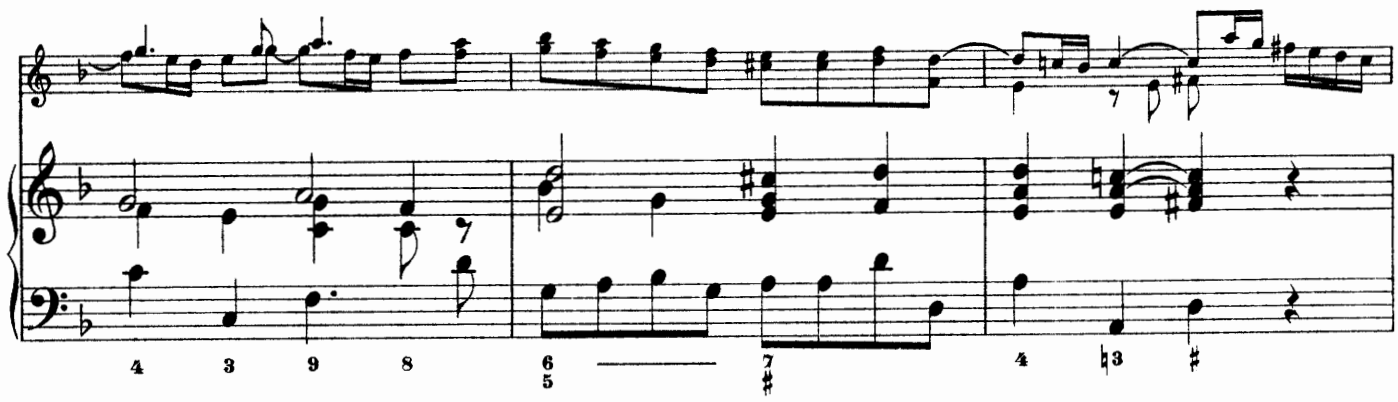


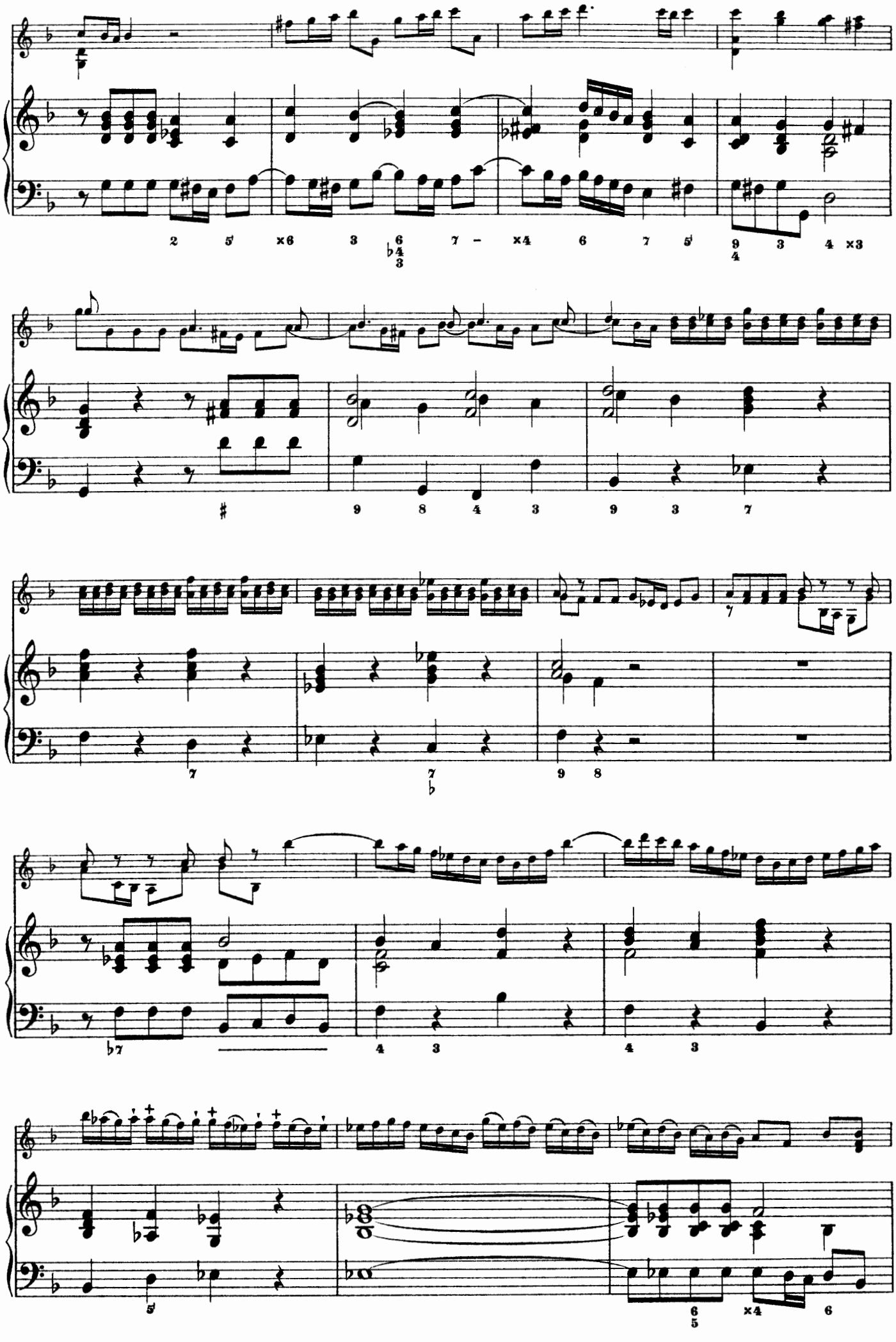


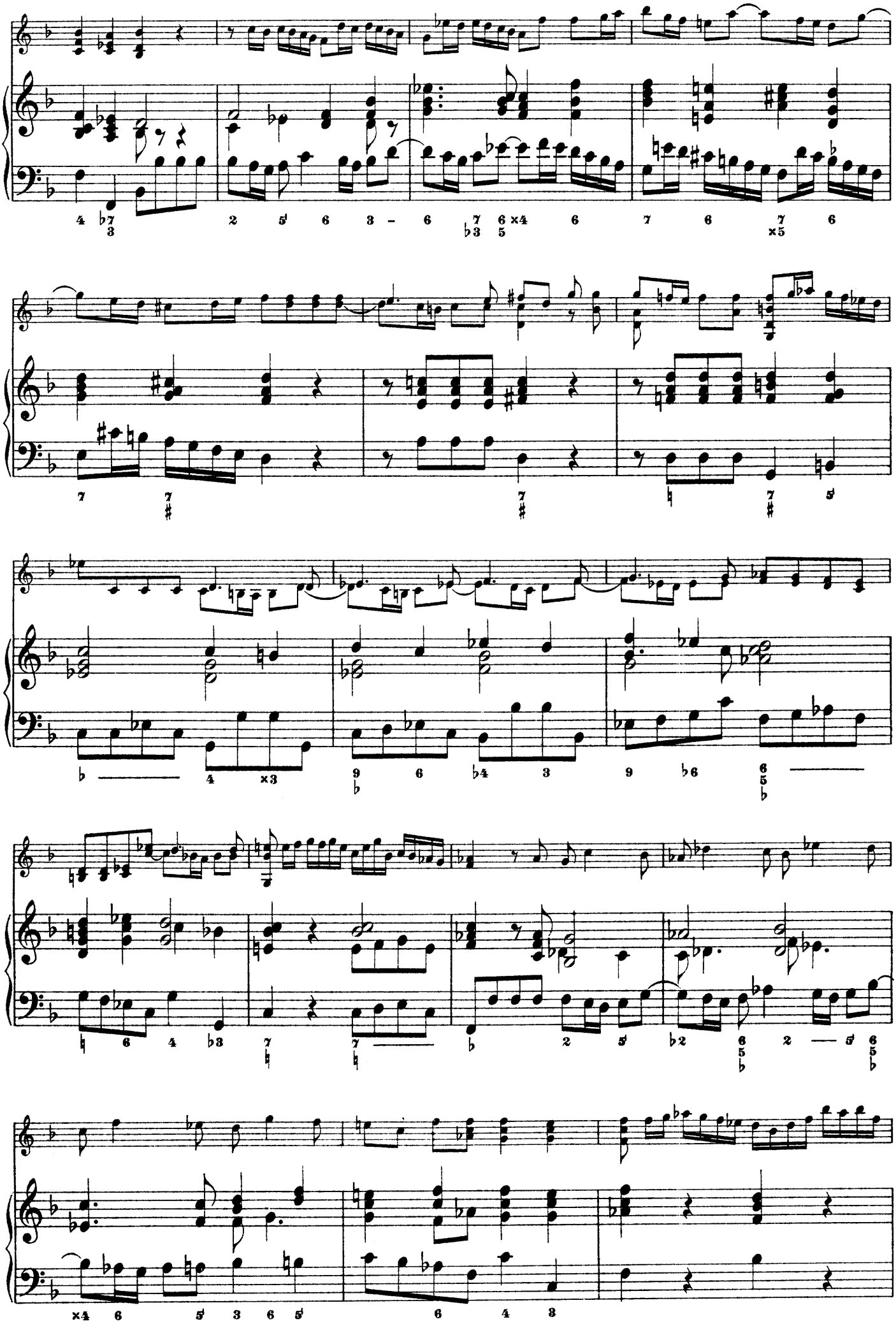
Allegro ma non troppo.

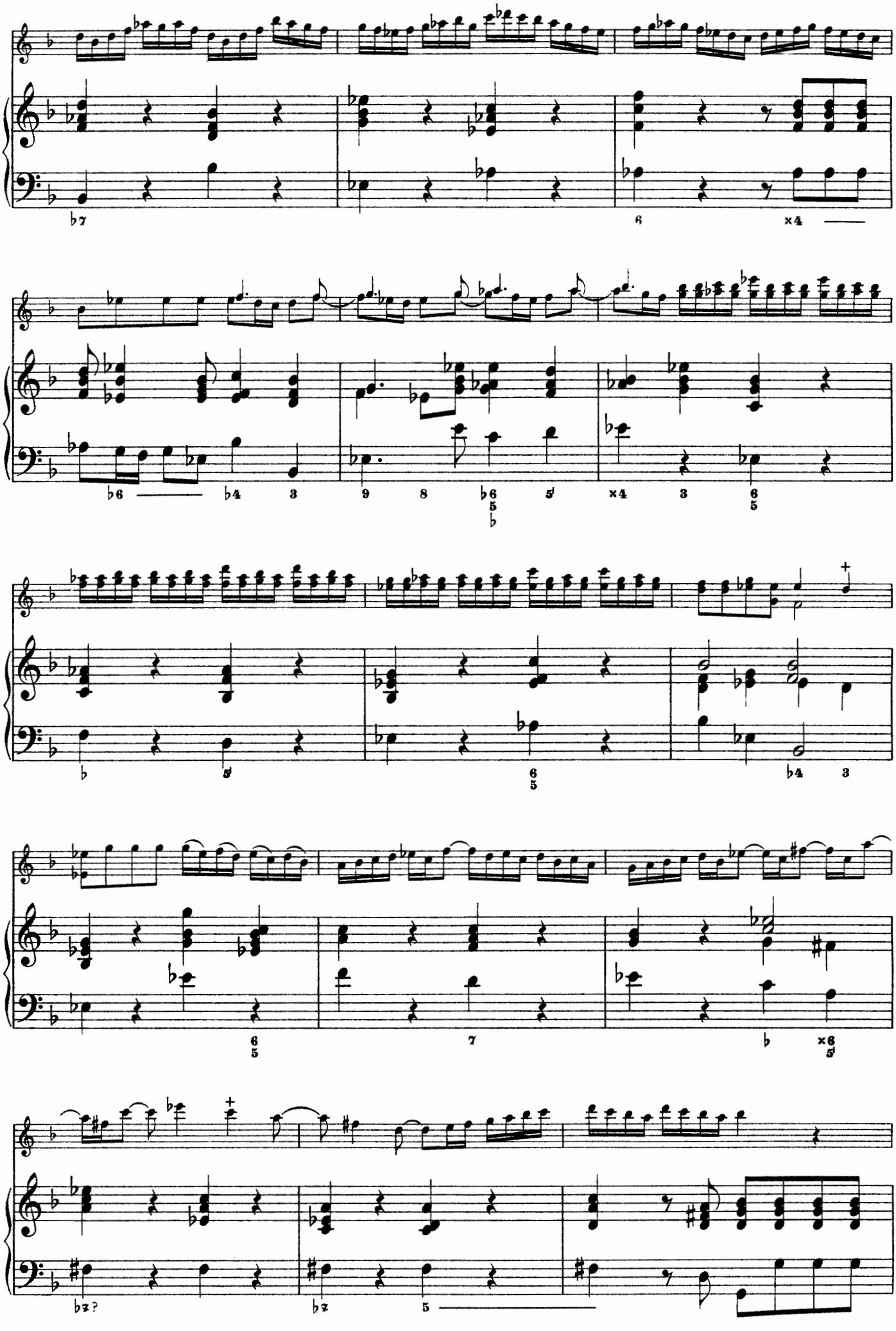


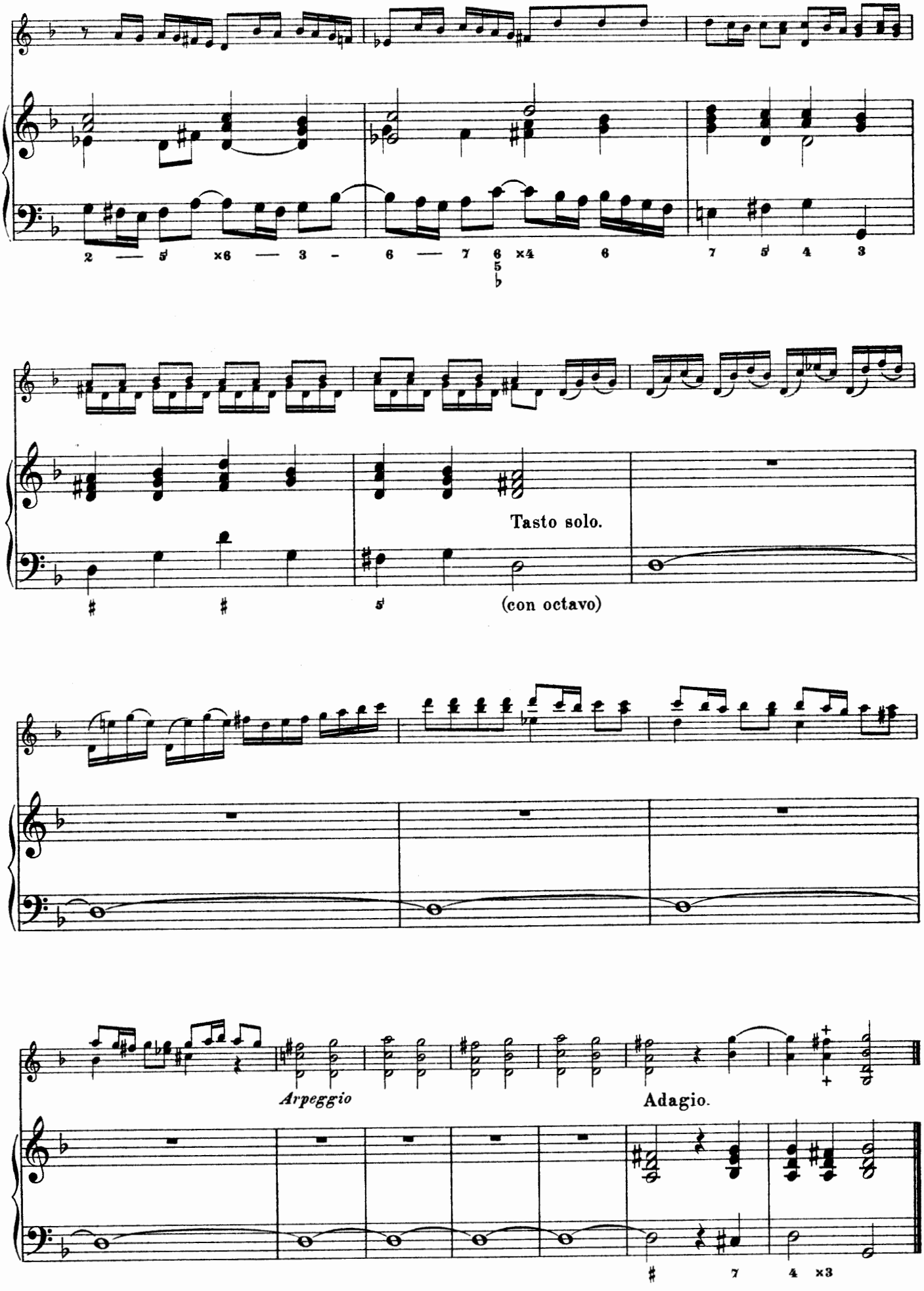






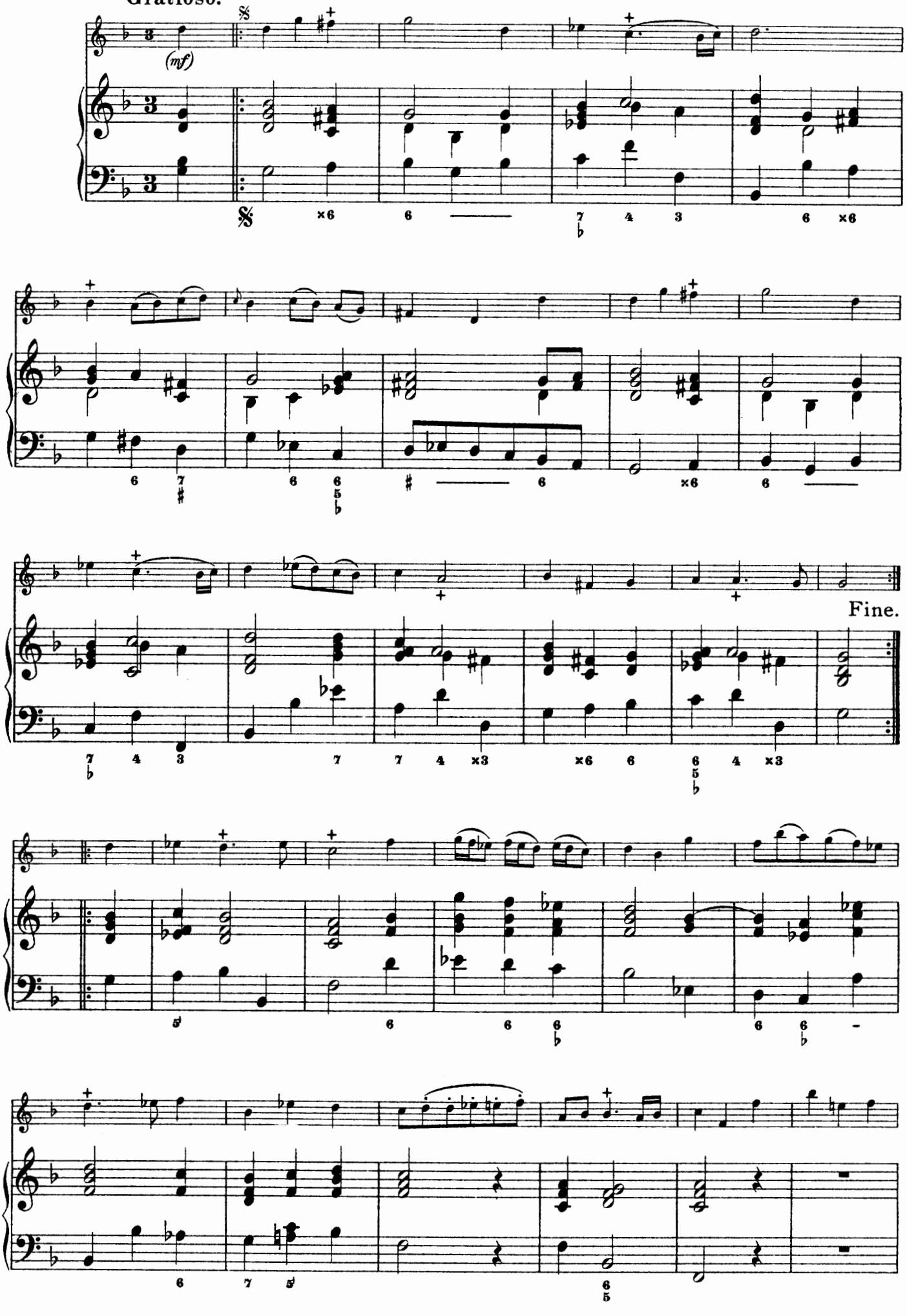


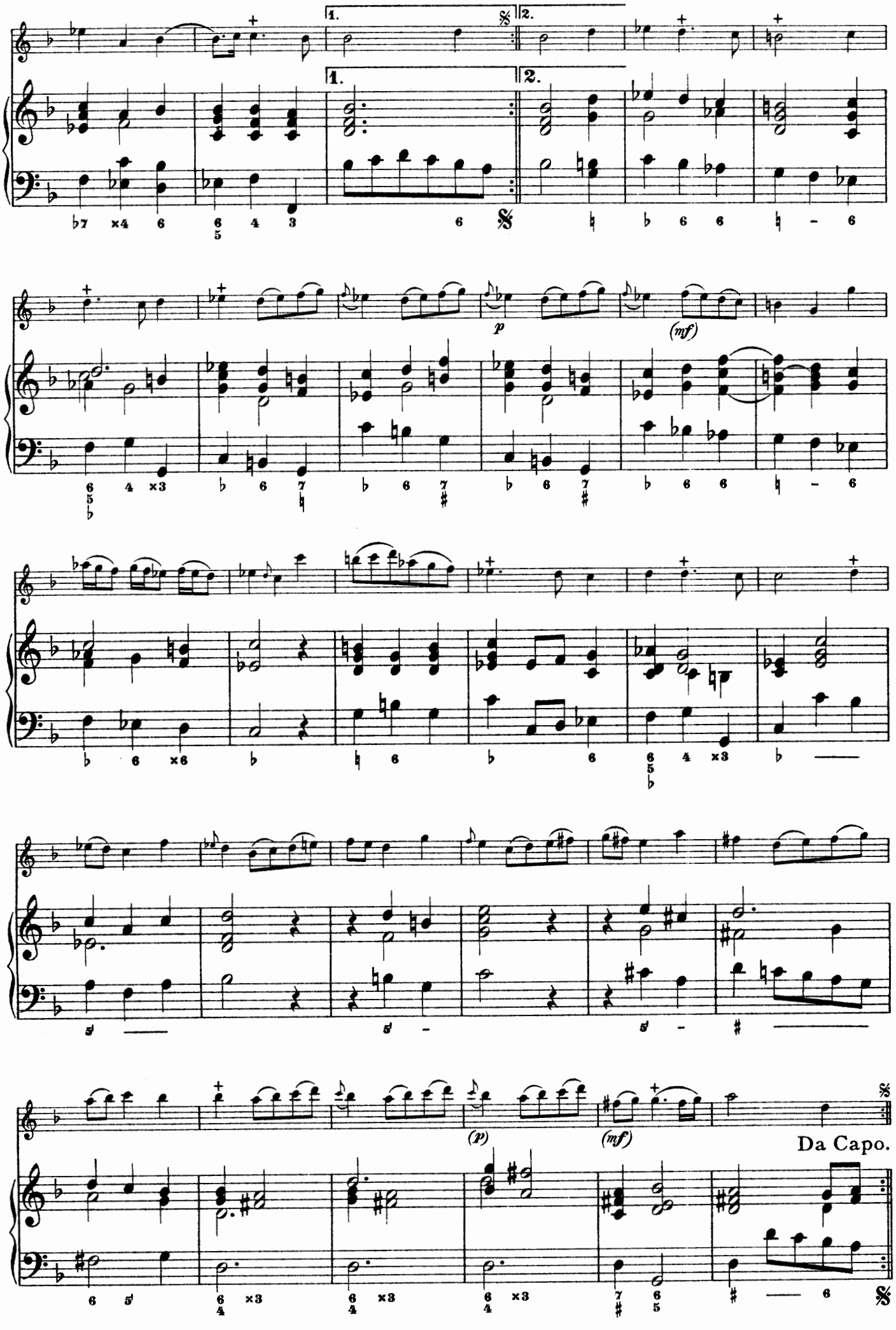



Tasto solo.
(con octavo)
Arpeggio
Adagio.

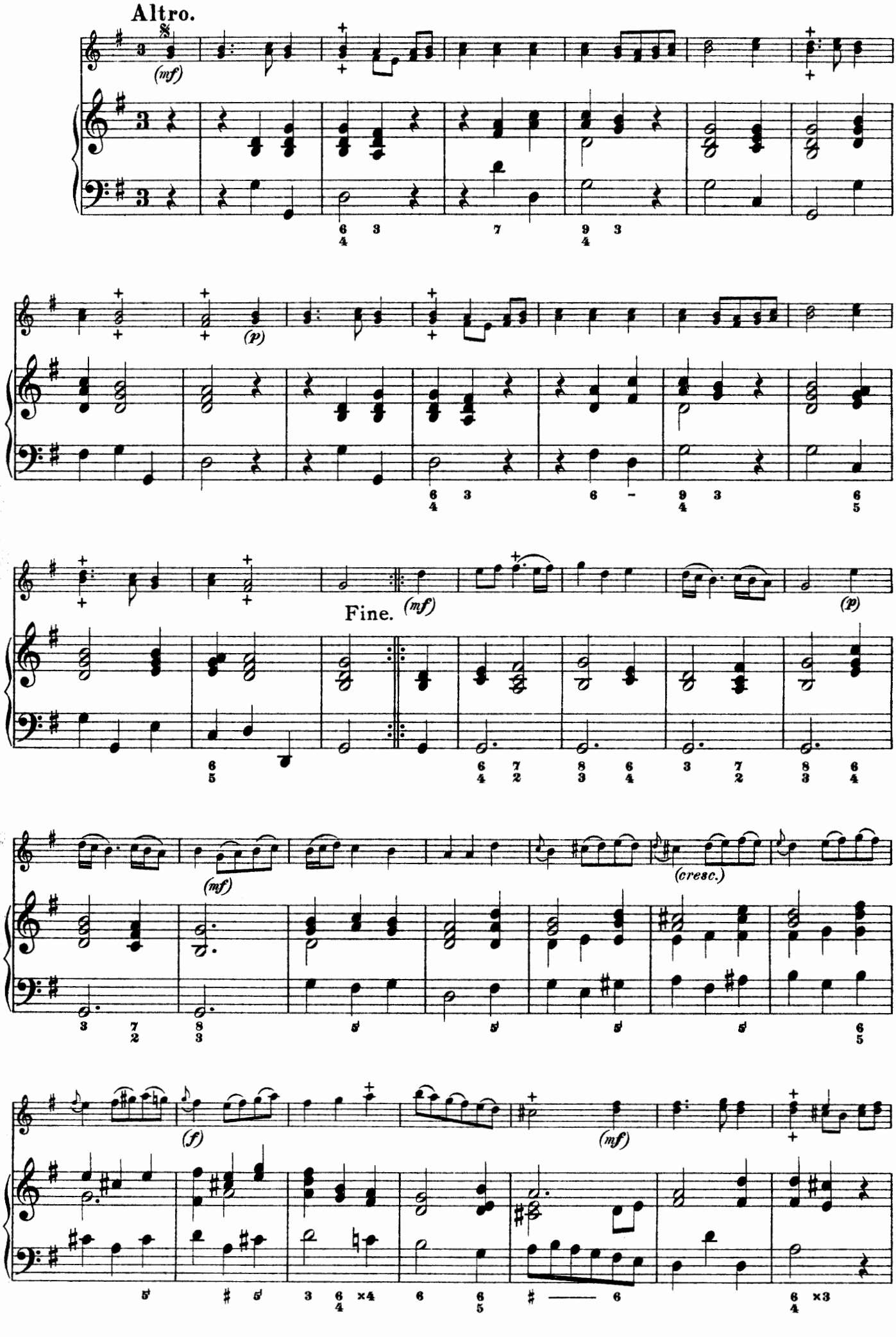
Aria.

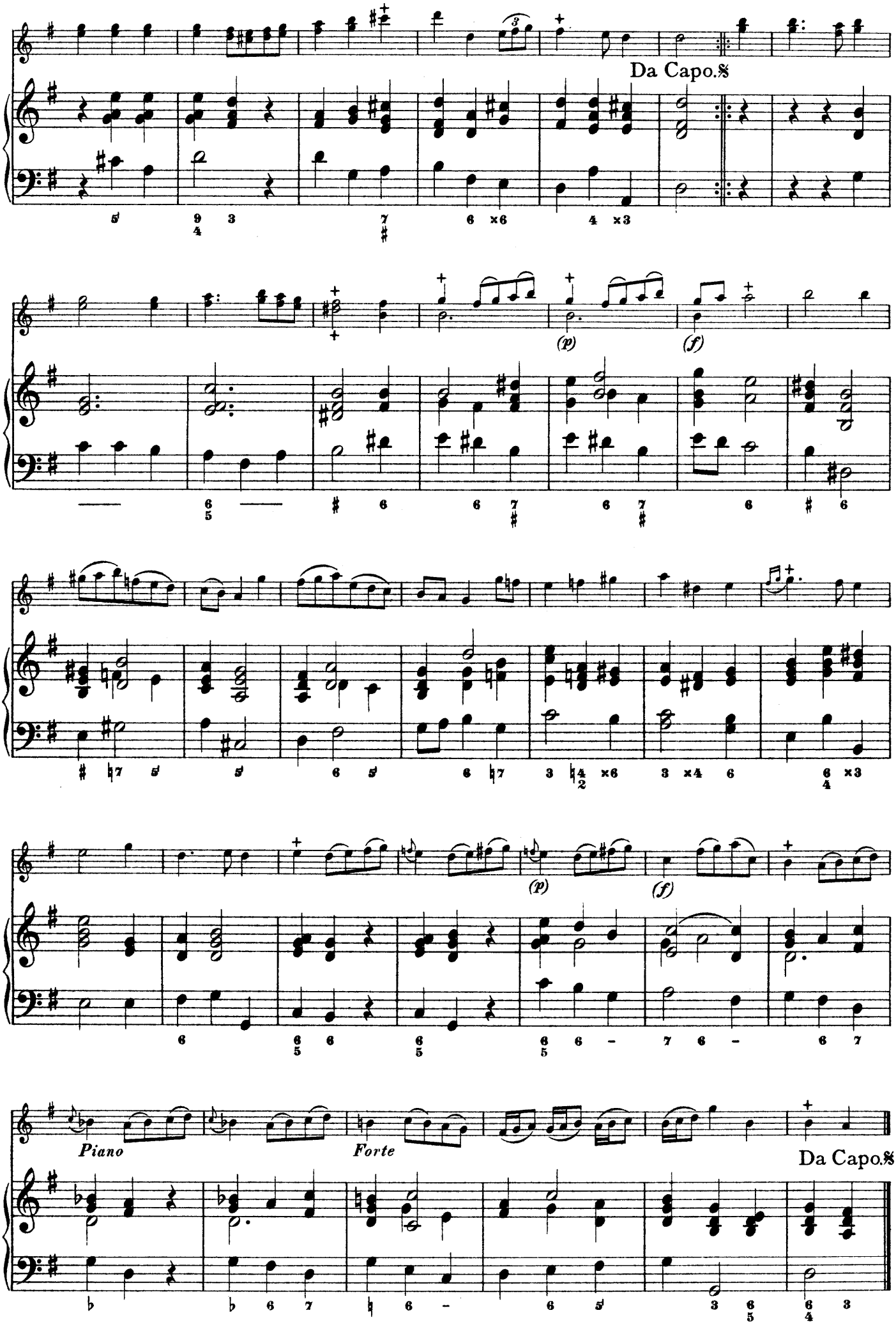
Gratioso.




1.
2.
1.
2.
(mf)
(p)
(mf)
Da Capo.

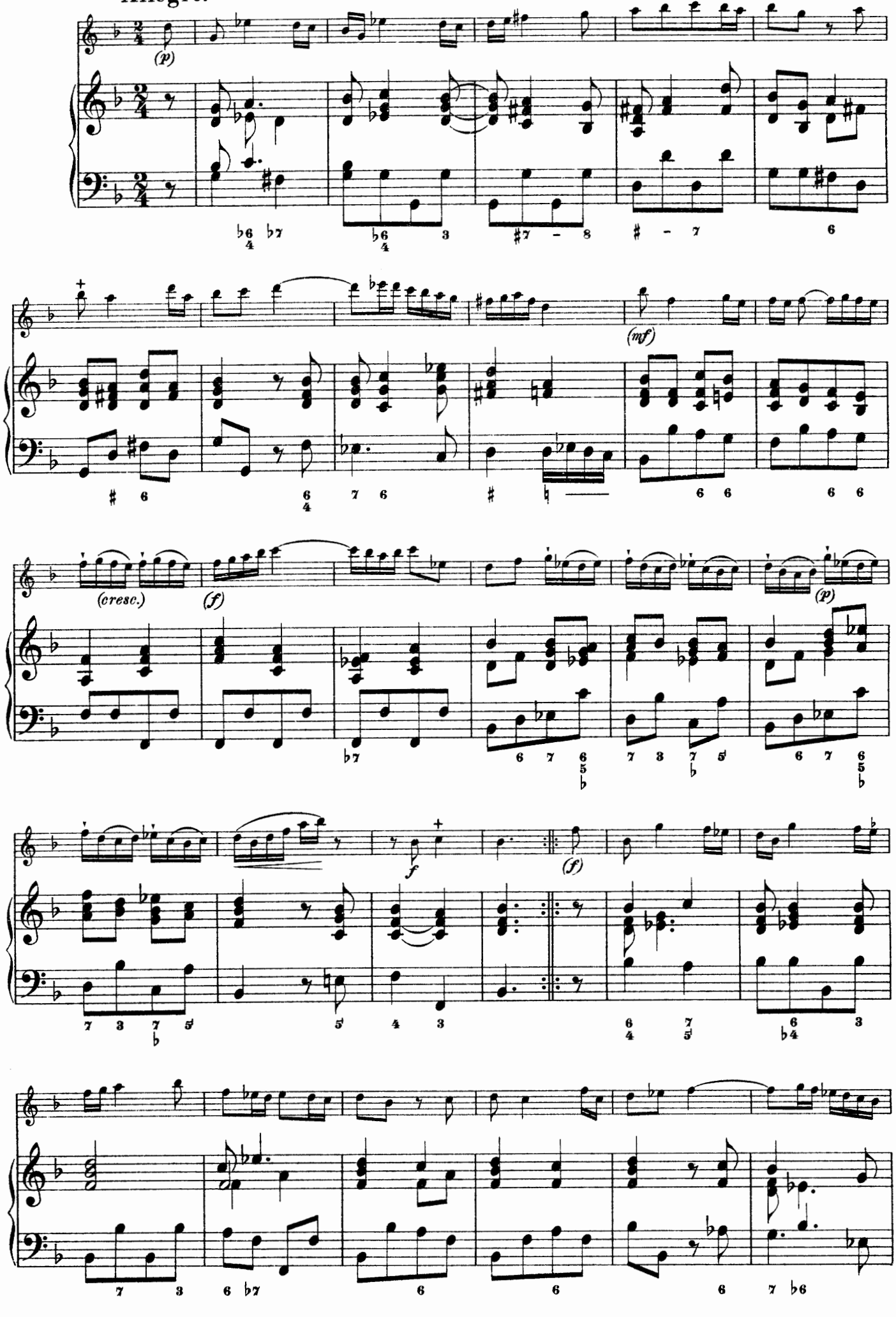
Sonata XII.

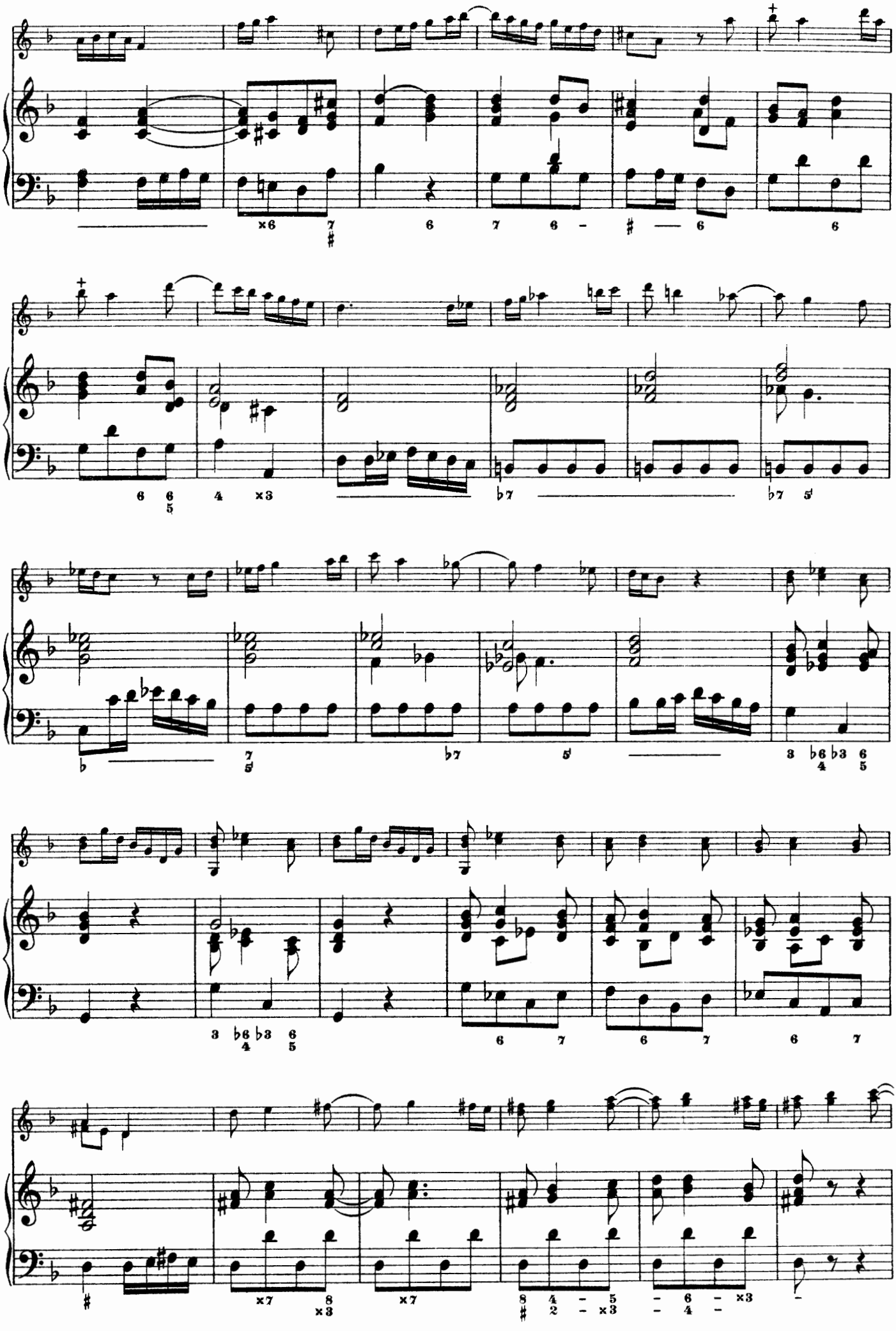


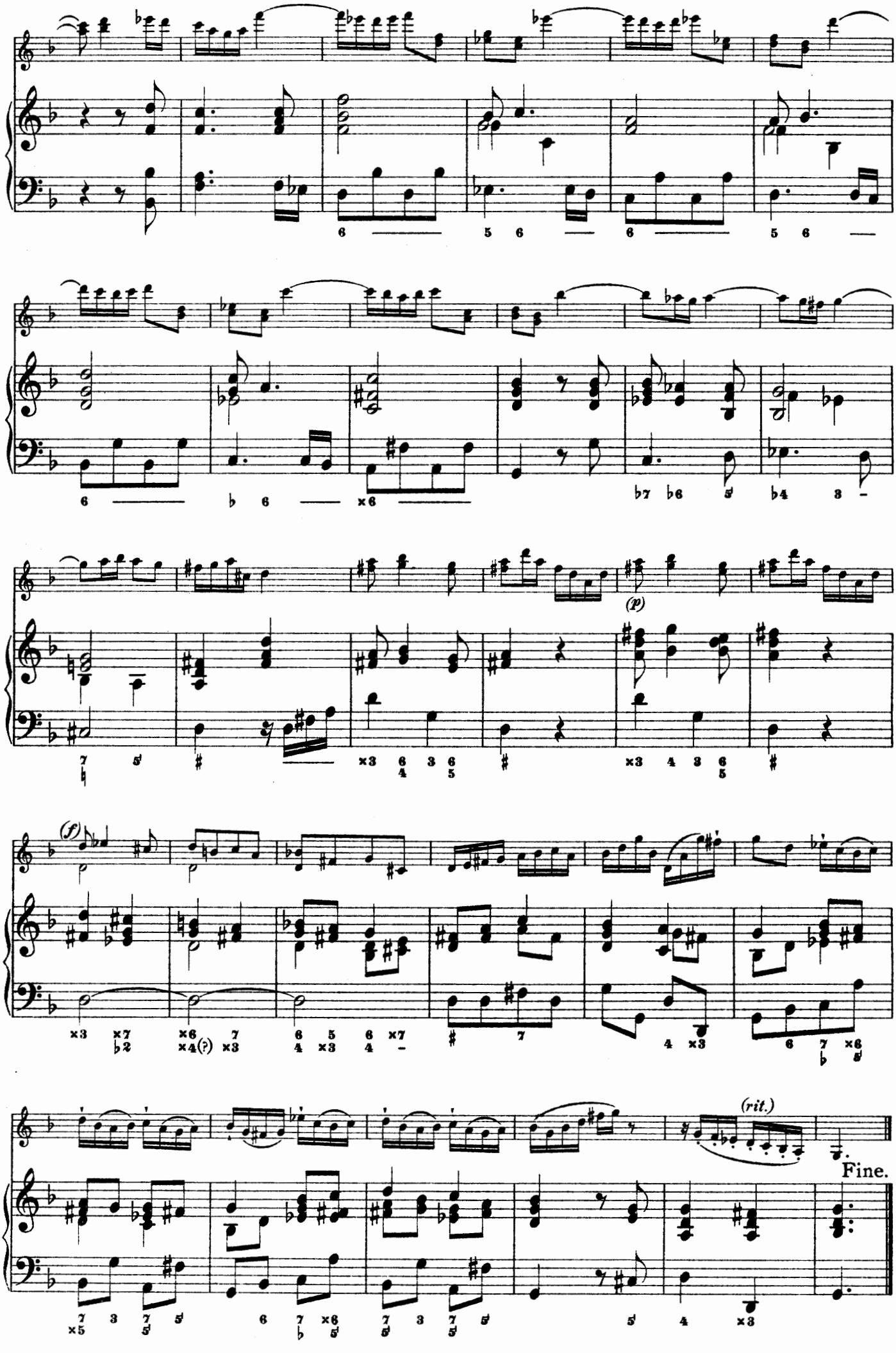

Da Capo.𝄋
(p)
(f)
(p)
(f)
Piano
Forte
Da Capo.𝄋

Sonata XII.

Allegro.






(p)
(f)
(rit.)
Fine.